

Ornithologisches Monitoring im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel



Bericht über das Jahr 2025

Dezember 2025

ANSCHRIFTEN DER AUTOR(INN)EN:

Dr. Michael Dvorak
BirdLife Österreich
Museumsplatz 1/10/8, 1070 Wien
michael.dvorak@birdlife.at

Mag. Dr. Georg Bieringer
Technisches Büro für Biologie
Umlauffgasse 29/4, 2544 Leobersdorf
georg.bieringer@aon.at

Nikolaus Filek, M.Sc.
Pötzleinsdorferstraße 5b/2
1180 Wien
nikolausfilek@gmail.com

Dr. Bernhard Kohler
Urbangasse 10/17, 1170 Wien
bernhard.kohler@wwf.at

Benjamin Knes, M.Sc.
Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel
Abteilung Forschung, Monitoring & Citizen Science
Apetlonerhof 3, A- 7143 Apetlon
b.knes@npneusiedlersee.at

DI Dr. Johannes Laber
Brunnstubengasse 50, 2102 Bisamberg
J.Laber@kommunalkredit.at

Dr. Erwin Nemeth
BirdLife Österreich
Museumsplatz 1/10/8, 1070 Wien
erwin.nemeth@birdlife.at

Dr. Attila Pellingner
Fertő ság Nemzeti Park
Rév-Kócsagcár, H-9435 Sarród
Pellingner.attila@gmail.com

DI Beate Wendelin
Büro für Landschaftsgestaltung und -planung
Hauptplatz 30, 7122 Gols
beate.wendelin@aon.at

Titelfoto:

Brutkolonie der Flusseeschwalbe am Südlichen Stinkersee am 12.5.2025 (Michael Dvorak).

INHALTSVERZEICHNIS

Michael Dvorak, Johannes Laber & Beate Wendelin

Erfassung der Brut-, Durchzugs- und Winterbestände von Wasservögeln (Entenvögel, Limikolen, Möwen) im Neusiedler See-Gebiet in den Jahren 2024 und 2025 4

Benjamin Knes

Graugans (*Anser anser*) – Brutbestand und Bestand der Nichtbrüter im Jahr 2025 69

Erwin Nemeth

Der Brutbestand der Reiher und Löffler am Neusiedler See im Jahr 2025 72

Beate Wendelin & Michael Dvorak

Der Brutbestand des Großen Brachvogels (*Numenius arquata*) im Seewinkel im Jahr 2025 75

Johannes Laber

Der Brutbestand des Stelzenläufers (*Himantopus himantopus*) im Seewinkel im Jahr 2025 80

Bernhard Kohler

Der Brutbestand des Säbelschnäblers (*Recurvirostra avosetta*) im Seewinkel im Jahr 2025 85

Nikolaus Filek

Der Brutbestand des Seeregenpfeifers (*Anarhynchus alexandrinus*) im Seewinkel im Jahr 2025 89

Benjamin Knes & Georg Bieringer

Monitoring wiesenbrütender Limikolen im Jahr 2025: Kiebitz (*Vanellus vanellus*), Uferschnepfe (*Limosa limosa*) und Rotschenkel (*Tringa totanus*) 94

Beate Wendelin

Der Brutbestand der Flussseseschwalbe (*Sterna hirundo*) im Neusiedler See-Gebiet im Jahr 2025 96

Michael Dvorak & Erwin Nemeth

Monitoring von Rohrdommel (*Botaurus stellaris*) und Drosselrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus*) im Schilfgürtel des Neusiedler Sees im Jahr 2025 102

Michael Dvorak

Monitoring von Schilfvögeln im Schilfgürtel des Neusiedler Sees im Jahr 2025 108

Benjamin Knes

Winterliches Greifvogelmonitoring im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel 2024/2025 111

Benjamin Knes & Flora Bittermann

Bericht zur Vogelberingung IMS (Integriertes Monitoring für Singvogelpopulationen) in Illmitz im Jahr 2025 116

Johannes Laber & Attila Pellinger

Gänsebestände der Gattungen *Anser* und *Branta* am Durchzug und im Winter 2024/2025 im Neusiedler See-Gebiet 121

Erfassung der Brut-, Durchzugs- und Winterbestände von Wasservögeln (Entenvögel, Limikolen, Möwen) im Neusiedler See-Gebiet in den Jahren 2024 und 2025

Michael Dvorak, Johannes Laber & Beate Wendelin

Systematische Bestandsaufnahmen brütender Schwimmvögel wurden an den Lacken des Seewinkels in den Jahren 1985-1988 sowie 1991, 1992 und 1997 durchgeführt. Nach einer zehnjährigen Pause wurde ab 2001 (mit Ausnahme von 2004) bis 2010 wieder alljährlich eine Erfassung der Schwimmvogel-Brutbestände an den Lacken und im Bereich der landseitigen Weideflächen im Rahmen des Nationalpark-Vogelmonitorings durchgeführt. Ab 2006 wurden alle Schwimmvögel sowie durchziehende Möwen und Seeschwalben von März bis November erhoben. Ab 2011 wurden, nachdem es bereits 1997-2001 ein erstes derartiges Programm gab (Laber 2003), auch systematische Zählungen der im Seewinkel an den Lacken, Wiesengebieten und landseitigen Rändern des Neusiedler Sees durchziehenden Limikolen durchgeführt.

2024 und 2025 wurden die folgenden Programmpunkte abgedeckt:

- Erfassung der Brutzeitbestände aller vorkommenden Lappentaucher, Entenvögel (außer Graugans) und des Blässhuhns
- Zählungen durchziehender Schwimmvögel (außer den Gänsen) an den Lacken des Seewinkels und an den im Nationalpark gelegenen Rändern des Neusiedler Sees
- Zählungen des Bestandes durchziehender Limikolen an den Lacken des Seewinkels und an den im Nationalpark gelegenen Rändern des Neusiedler Sees
- Zählungen des Bestandes durchziehender Möwen und Seeschwalben an den Lacken des Seewinkels und an den im Nationalpark gelegenen Rändern des Neusiedler Sees

Methoden

Erhebungen des Brutbestandes der Schwimmvögel

Im Rahmen der seit 1985 durchgeführten Erfassungen der Brutbestände wurden geeignete, auf die spezifischen Erfordernisse des Gebiets ausgerichtete Zählmethoden entwickelt. Diese Methoden wurden in DVORAK et al. (2016) ausführlich beschrieben und werden daher an dieser Stelle nicht nochmals wiederholt.

Erhebungen durchziehender Schwimmvögel, Limikolen, Möwen und Seeschwalben

Sämtliche erfassten Arten wurden von Zählpunkten am Ufer der Gewässer aus erfasst. Je nach Größe und Form des Einzelgewässers, aber auch je nach Wasserständen und Witterungsbedingungen reicht dabei zumeist ein Zählpunkt, selten benötigt man zwei und nur ausnahmsweise (am Illmitzer Zicksee)

auch drei. Die Erhebungen wurden ganztägig durchgeführt. Die Erfassung erfolgte durch direkte Zählung der Individuen, wobei, wenn unterscheidbar und aufgrund der Sichtverhältnisse möglich, für bestimmte Arten zu bestimmten Zeiten Geschlechter sowie Alter erfasst wurden. Die mehr als 40jährige Erfahrung der Projektbearbeiter*innen mit solchen Zählungen im Gebiet gewährleistet dabei einen sehr hohen Grad an Erfassungsgenauigkeit.

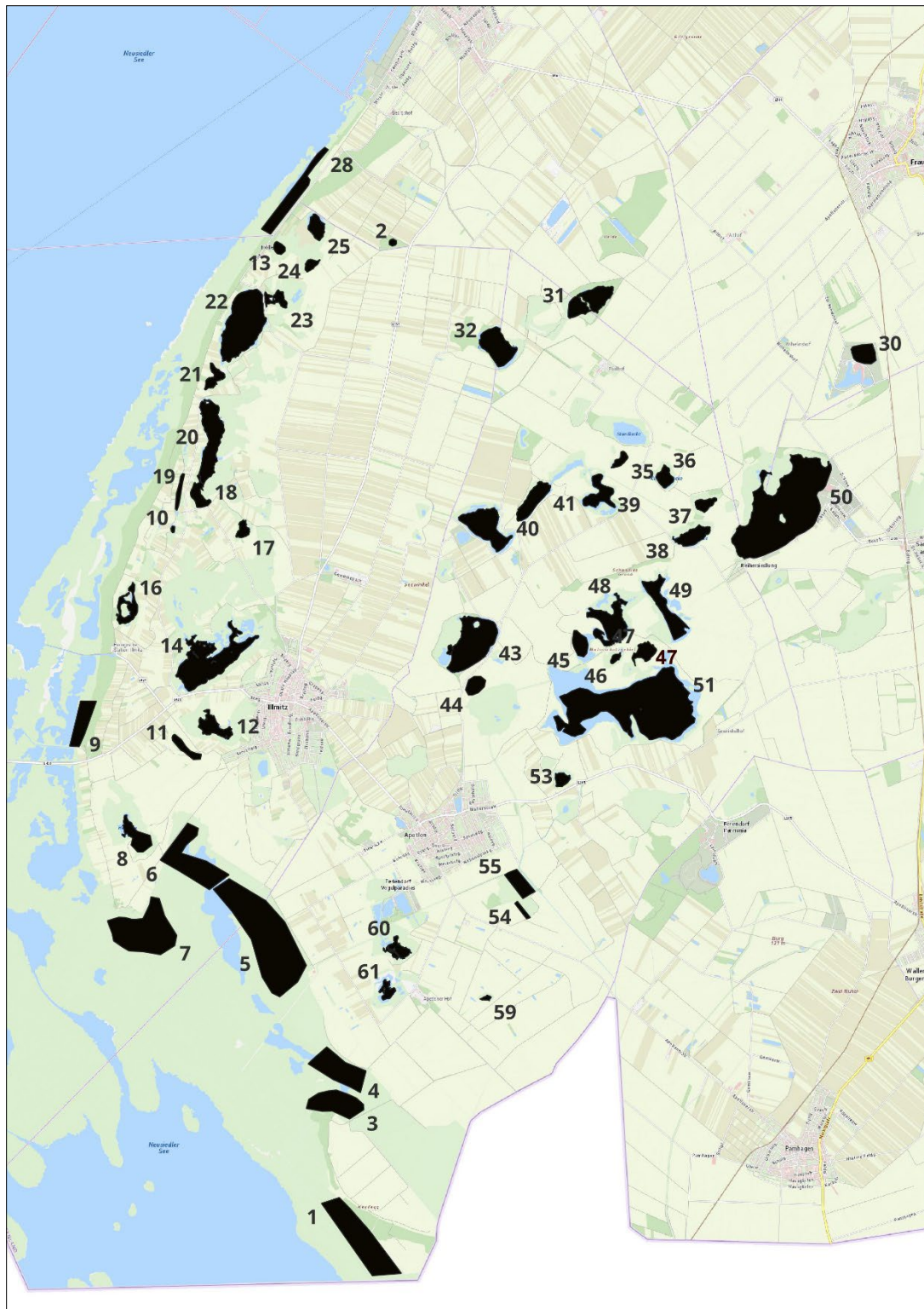


Abbildung 1: Lage der in den Jahren 2024 und 2025 erfassten Zählgebiete. Die Nummerierung entspricht Tabelle 1.

Insgesamt werden im Rahmen der Zählungen 50 Zählgebiete erfasst. Acht davon liegen an den landseitigen Rändern des Schilfgürtels des Neusiedler Sees und werden (mit Ausnahme von Nr. 1) überwiegend von Pferden, Rindern und Eseln beweidet. Fünf Zählgebiete sind entweder Fisch-(4) oder Schotterteiche (1). Die übrigen 37 Zählgebiete sind Sodalacken im Seewinkel.

In einigen wenigen Fällen, vor allem bei durchziehenden Arten, die nur in kleinerer Zahl auftreten, wurden ergänzend auch Beobachtungsdaten der Meldeplattform www.ornitho.at berücksichtigt.

Tabelle 1: Übersicht über die in den Jahren 2024 und 2025 erfassten Zählgebiete. * nur zur Brutzeit erfasst; ** nur im Herbst und Winter erfasst.

1	Neudegg	Seevorgelände	30	Schotterteich Zechmeister**	Schotterteich
2	Fischteich östlich Hölle*	Fischteich	31	Birnbaumlacke	Sodalacke
3	Zwikisch	Viehkoppel	32	Ochsenbrunnlacke	Sodalacke
4	Gaurinderkoppel Süd	Viehkoppel	35	Lacke 77*	Sodalacke
5	Gaurinderkoppel	Viehkoppel	36	Kühbrunnlacke	Sodalacke
6	Wasserstätten	Viehkoppel	37	Auerlacke	Sodalacke
7	Sandeck	Viehkoppel	38	Sechsmahdlacke	Sodalacke
8	Herrensee	Sodalacke	39	Fuchslochlacke Ost	Sodalacke
9	Warmblukoppel	Viehkoppel	41	Fuchslochlacke West	Sodalacke
10	Südlich Silbersee*	Fischteich	40	Obere Halbjochlacke	Sodalacke
11	Krautingsee	Sodalacke	43	Darscho	Sodalacke
12	Kirchsee	Sodalacke	44	Xixsee	Sodalacke
13	Scheibenlacke*	Sodalacke	45	Neufeldlacke	Sodalacke
14	Illmitzer Zicksee	Sodalacke	46	Westliche Hutweidenlacke	Sodalacke
16	Albersee	Sodalacke	47	Östliche Hutweidenlacke	Sodalacke
17	Runde Lacke	Sodalacke	48	Westliche Wörthenlacke	Sodalacke
18	Südlicher Stinkersee	Sodalacke	49	Östliche Wörthenlacke	Sodalacke
19	Silbersee	Sodalacke	50	Sankt Andräer Zicksee	Sodalacke
20	Unterer Stinkersee	Sodalacke	51	Lange Lacke	Sodalacke
21	Mittlerer Stinkersee	Sodalacke	53	Martinhoflacke	Sodalacke
22	Oberer Stinkersee	Sodalacke	54	Martentau Fischteich	Fischteich
23	Lettengrube	Sodalacke	55	Fischteiche Weinhandl	Fischteich
24	Untere Hölllacke*	Sodalacke	59	Arbestau West*	Sodalacke
25	Obere Hölllacke	Sodalacke	60	Weißsee	Sodalacke
28	Podersdorfer Pferdekoppel	Viehkoppel	61	Apetloner Meierhoflacke	Sodalacke

Im Seewinkel wurden 2024 an 19 Terminen Zählungen aller erfassten Vogelgruppen durchgeführt (Tab. 2). 2025 waren es ebenfalls 19 Zählungen (Tab. 3). Die zeitliche Verteilung der Zählungen gewährleistet, dass für alle regelmäßig auftretenden Arten zumindest eine Zählung auf einen Durchzugsgipfel fällt. In der Praxis werden aber die meisten Arten durch mehrere Zählungen gut erfasst und für viele kann auch die Jahresphänologie im Detail dargestellt werden.

Zusätzlich wurden 2024 am 18.1., 17.2. und 18.12. und 2025 am 17.1. auch Zählungen im Südteil des Neusiedler Sees durchgeführt: Diese konnten jedoch aufgrund der nach wie vor niedrigen Wasserstände im See nicht wie bis 2018 vom Boot aus durchgeführt werden. Sowohl im Bereich Neudegg als auch im Bereich Sandeck ermöglichen die niedrigen Pegelstände allerdings die Begehung weiter Teile des trocken liegenden Schilfgürtels. Entlang von Dämmen und am seeseitig gelegenen Seewall können daher geeignete Zählpunkte am seeseitigen Rand des Schilfgürtels erreicht werden, von denen eine Erfassung fast der gesamten Seefläche möglich war. Die Zählungen der beiden Untersuchungsjahre wurden am 17.2. an allen fünf Punkten, an den übrigen Terminen nur an den Punkten 3-5 durchgeführt (siehe Karte).



Tabelle 2: Datum der Zählungen im Jahr 2024 und involvierte Personen (MD = Michael Dvorak, BW = Beate Wendelin, JL = Johannes Laber, AC = Arno Cimadom, HG = Harald Grabenhofer).

Datum	Personal	Datum	Personal
13.1.	JL	14./15.6.	MD, BW
13.1. (Neusiedler See)	HG	28.6. (Bruterfolg)	MD
17.2.	JL	14.7.	MD, BW, JL
17.2. (Neusiedler See)	AC	29./30.7.	MD, BW
9.3.	MD, BW, JL	13.8.	MD, BW, JL
18.3.	MD, BW	6.9./7.9.	MD, BW, JL
29.3.	MD, BW	18.9.	MD, BW, JL
13.4.	MD, JL	20.10.	MD, BW, JL
2.5.	JL, BW	16.11.	JL, H, Schau
11.5.	MD, BW	13.12.	MD, BW
17.5.	JL	14.12. (Neusiedler See)	MD, BW

Tabelle 3: Datum der Zählungen im Jahr 2025 und involvierte Personen (MD = Michael Dvorak, BW = Beate Wendelin, JL = Johannes Laber, EK = Elisabeth Knogler, Wk = Waltraud Kis).

Datum	Personal	Datum	Personal
14.1.	MD, BW	15.6.	MD, BW
17.1. (Neusiedler See)	MD, BW	15.7.	MD, BW
13.2.	MD, BW	9.8.	JL
8.3.	JL, BW	29./30.7.	MD, BW
24.3.	MD, BW	14./15.8.	MD, BW, EK
13.4.	MD, BW, JL	5.9.	MD, EK
27.4.	MD, BW, JL	20.9.	MD, JL
3./4.5.	MD, BW	19.10.	MD, BW, JL
11./12.5.	MD, BW	15.11.	MD, BW, JL
17./18.5.	JL	20.12.	MD, WK

Niederschläge

In Jahr 2024 fiel mit 638,6 mm deutlich mehr Regen als im langjährigen Mittel, das bei 561,2 mm liegt. 2025 liegt hingegen aktuell (Stand 11.10.2025) mit 402 mm um ca. 50 mm unter dem langjährigen Durchschnitt von 456,2 mm (Abb. 2).

Das Jahr 2024 begann bis Mitte April mit durchschnittlichen Regenmengen. Ein Starkregenereignis Mitte April sowie den Sommer über bis Anfang September kontinuierlich fallender Regen (insgesamt 200 mm) ließen die Gesamtniederschlagsmenge bereits über den Durchschnitt steigen bevor extremer Starkregen Mitte September (und eine weitere kleine Regenphase Anfang Oktober) die Kurve auf ein Plus von 130 mm (gegenüber dem Mittel) steigen ließ. Nahezu kein Niederschlag in den Monaten Oktober bis Dezember sorgte dann dafür, dass schließlich in der Jahresbilanz doch nur ein Plus von nur 80 mm stand (Abb. 2).

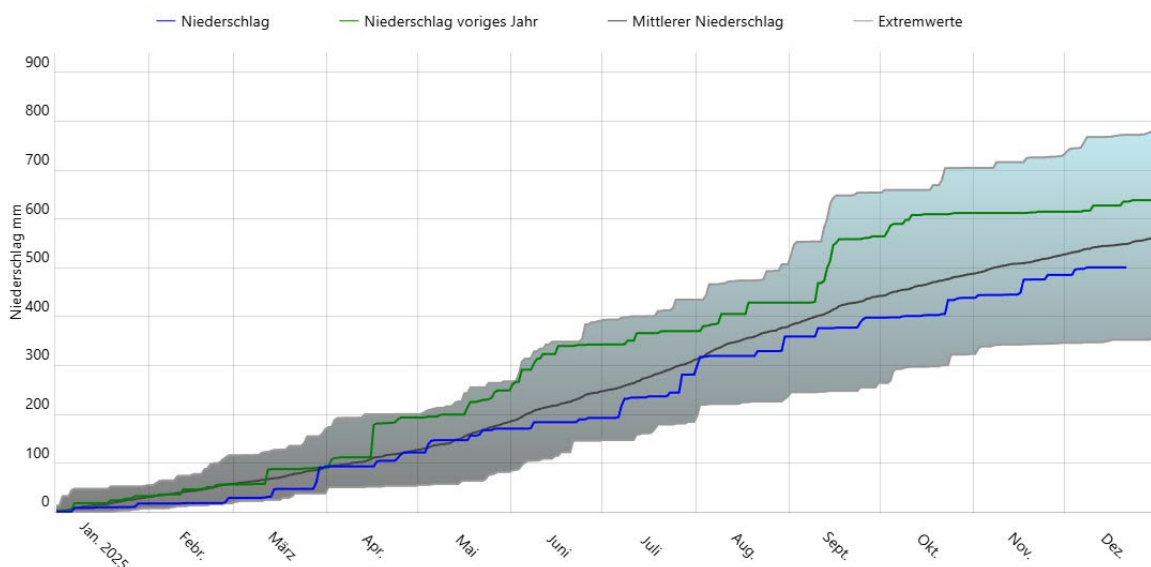


Abbildung 2: Kumulierte Jahressumme des Niederschlags an der Meßstelle Biologische Station im Jahr 2024 (grün) und 2025 (blau, bis 21.12.). Die schwarze Linie bezeichnet die langjährigen Mittelwerte, die grauen Balken geben die langjährigen monatlichen Minima und Maxima an.

2025 begann mit einem fast völligen Fehlen von Niederschlägen in den ersten drei Monaten. Von Ende März bis Anfang Juni sorgten beständige und wiederholte Niederschläge dann dafür, dass die Jahresmenge während beider Monate im Mittel lag. Der Juni war dann trocken, aber während der Sommermonate sorgten mehrere Regenphasen von Juli bis September dafür, dass sich die Jahressumme bis Jahresende wieder dem Mittelwert annäherte, diesen ab dann doch um ca. 50 mm (Stand 21.12.) verfehlte.

In der monatlichen Darstellung (Abb. 3) ist deutlich der Einfluss der beiden Starkregenereignisse im April und September 2024 zu erkennen, die beide dazu führten, dass in den jeweiligen Monaten sogar das langjährige Maximum erreicht wurde. Im Jahr 2025 wurde der Mittelwert hingegen nur im März und Juli deutlich überschritten, April, August, Oktober und November waren durchschnittlich, alle übrigen Monate unterdurchschnittlich.

Wie unterschiedlich allerdings die Regensituation auch lokal sein kann zeigen für das Jahr die Ergebnisse der Meßstation am A79 im Neusiedler See. Der Jahresniederschlag im Jahr 2024 lag hier um Ganze 80 mm unter dem Wert bei der Biologischen Station und damit genau im langjährigen Mittel.

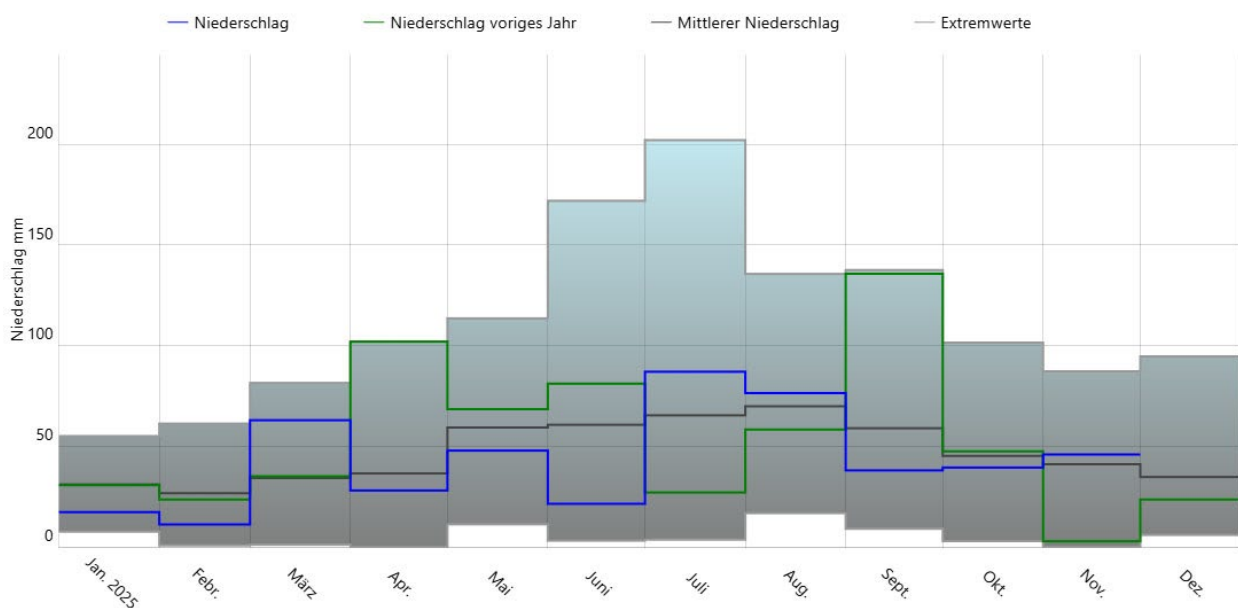


Abbildung 3: Monatliche Niederschlagsmengen an der Meßstelle Biologische Station im Jahr 2024 (grün) und 2025 (blau, bis November). Die schwarze Linie bezeichnet die langjährigen Mittelwerte, die grauen Flächen geben die langjährigen monatlichen Minima und Maxima an.

Grundwasser

Angesichts des überreichen Niederschlags im Jahr 2024 überrascht es nicht, dass auch die Grundwasserstände 2024 gegenüber den Tiefstständen der Jahre 2020-2022 deutlich angestiegen sind. Ein Blick auf die Ganglinien für den Brunnen BL 126A nahe der Langen Lacke (Abb. 4) zeigt deutlich den Effekt der Regenfälle im April und Juni. Die Grundwasserganglinie lag schon Anfang 2024 weit über dem Mittelwert und unterschritt den langjährigen Durchschnittswert das ganze Jahr hindurch nicht. In den ersten drei Monaten des Jahres 2025 zeigte der Grundwasserpegel allerdings deutlich die Auswirkungen der während der sechs Monate von Oktober 2024 bis März 2025 weitgehend fehlenden Niederschläge. Ab Anfang April sorgen dann die bis Oktober durchgängigen Regenfälle auch für einen bis Jahresende um das Mittel schwankenden Grundwassergang (Abb. 4).

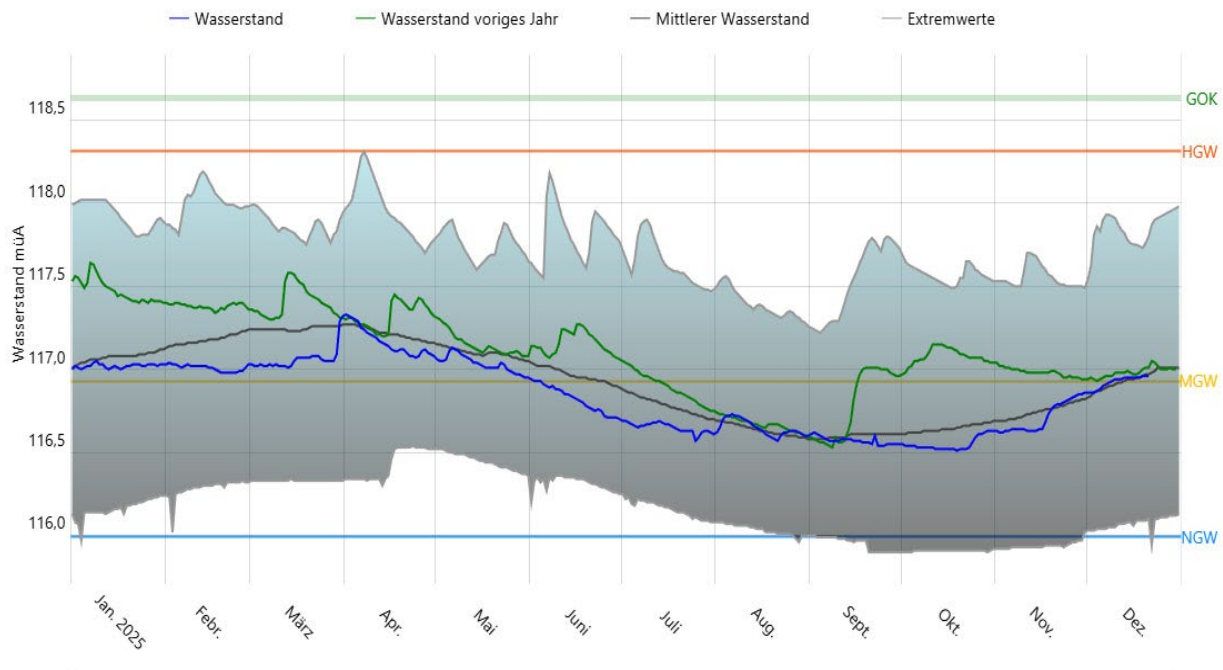


Abbildung 5: Verlauf der Grundwasser-Pegelstände an der Meßstelle Apetlon 126A im Jahr 2024 (grün) und 2025 (blau, bis 21. Dezember)). Die schwarze Linie bezeichnet die langjährigen Tages-Mittelwerte, die grauen Flächen geben die langjährigen monatlichen Minima und Maxima an.

Einen beinahe identischen Verlauf zeigte auch dernordöstlich der Gemeinde Illmitz gelegene Brunnen BL 159. Von Anfang 2024 bis Oktober 2025 lagen hier die Pegelstände des Grundwassers fast immer knapp über dem langjährigen Mittelwert (Abb. 5).

Insgesamt zeigt also das Grundwasser in den beiden Untersuchungs Jahren eine weitgehende Erholung im Vergleich zu den extrem niederen Pegelständen der Jahre 2020-2022.

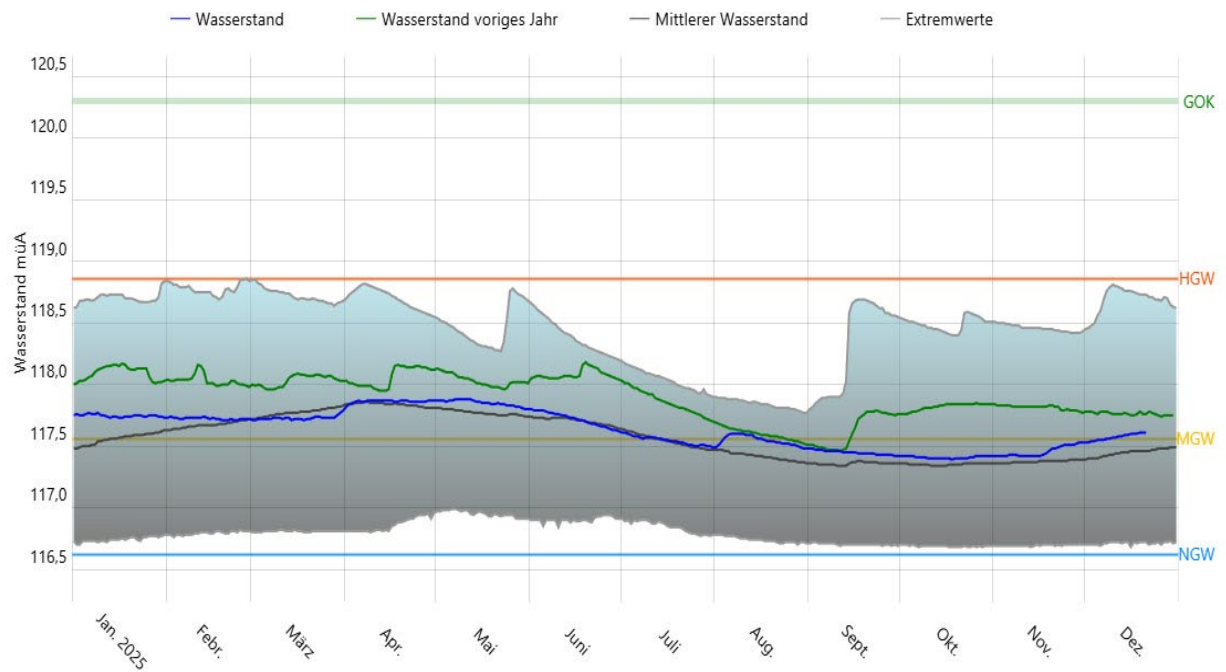


Abbildung 5: Verlauf der Grundwasser-Pegelstände an der Meßstelle Illmitz Bl. 159 im Jahr 2024 (grün) und 2025 (blau, bis 21. Dezember). Die schwarze Linie bezeichnet die langjährigen Tages-Mittelwerte, die grauen Balken geben die langjährigen monatlichen Minima und Maxima an.

1. Brütende Schwimmvögel

Beobachtungsdaten ohne Quellenangabe beziehen sich auf die systematischen Erhebungen der Autor*innen. Die Begriffe Brutpaare, Paare und Reviere werden synonym verwendet.

Alle Arten, die im Untersuchungsgebiet regelmäßig und zumindest an einzelnen Terminen auch in größerer Zahl (> 10 Exemplare) auftreten oder solche, die für das Gebiet von besonderer Naturschutzrelevanz sind (z. B. Moorente, Schwarzhalstaucher) werden in der Folge im Detail behandelt.

Darüber hinaus wurden im Rahmen der Zählungen auch (jeweils Anzahl der Individuen für 2024 bzw. 2025) Rostgans (4/1), Reiherente (85/110), Bergente (0/5), Eisente (1/0), Schellente (11/31), Zwergsäger (0/1), Gänsesäger (43/7) und Rothalstaucher (1/0) festgestellt.

Höckerschwan (*Cygnus olor*)

2024 brüteten im Seewinkel **fünf** Paare in vier Gebieten: Graurinderkoppel (1), Weißsee (1), Westliche Wörthenlacke (1) und Illmitzer Zicksee (2). 2025 waren es ebenfalls **fünf** Paare in vier Gebieten: Darscho (1), Östliche Wörthenlacke (1), Illmitzer Zicksee (1) und Sankt Andräer Zicksee (2).

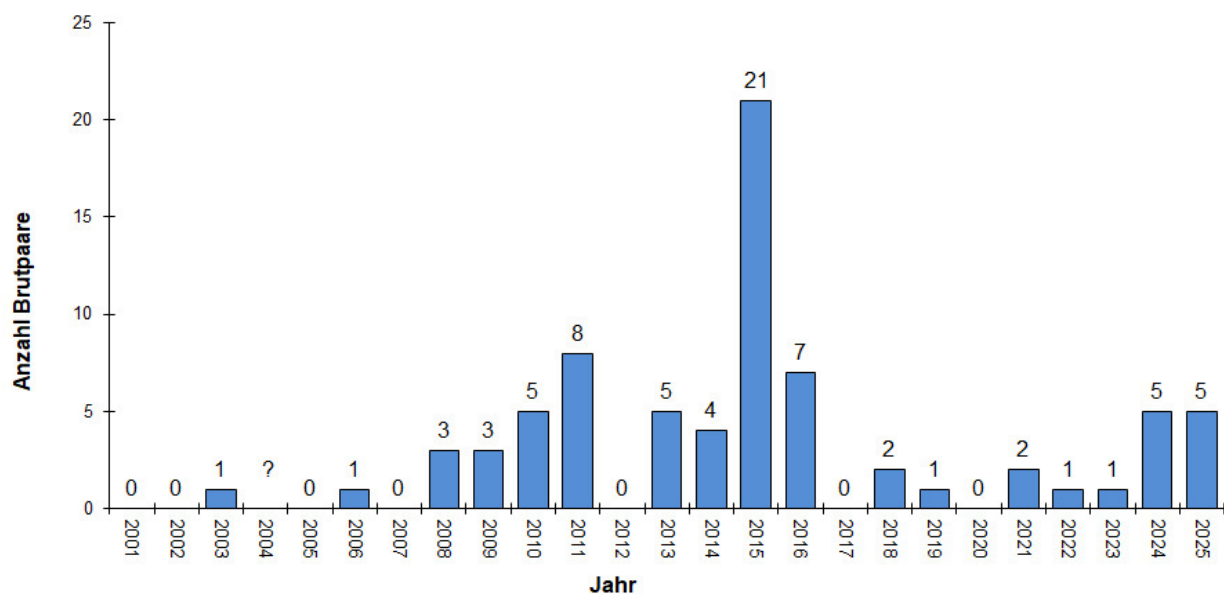


Abbildung 6: Die Entwicklung des Brutbestandes des Höckerschwans (Familien) im Seewinkel in den Jahren 2001-2025.

Nicht überraschend brüten in ausgesprochen trockenen Jahren (2001-2002, 2004-2005, 2012, 2019-2022) keine oder nur einzelne Paare. In den Phasen höherer Wasserstände wie 2008-2016 brüteten Höckerschwäne hingegen in einiger Zahl im Seewinkel, wobei die 21 Bruten des Jahres 2015 einen weder vorher noch nachher auch nur annähernd wieder erreichten Spitzenwert darstellen (Abb. 6). Die

jeweils fünf Bruten in den Jahren 2024 und 2025 dürfen demnach auch als Folge der in diesen beiden Jahren wieder als „normal“ zu bezeichnenden Wasserstände gewertet werden.

Die Zahl der Nichtbrüter blieb zum Jahresbeginn 2024 noch relativ gering, steigerte sich dann jedoch im Mai auf 110-183 Exemplare: In den Sommermonaten fielen die Zahlen wiederum auf ein sehr niedriges Niveau (39-96 Ex.). In den Herbstmonaten vervielfachte sich der Bestand auf 270-350 Exemplare und stieg Mitte Dezember nochmals auf 440 Individuen (Abb. 7). Größere Ansammlungen fanden sich am Illmitzer Zicksee (35-45 im Mai), an der Graurinderkoppel (33 im Juni), am Unteren Stinkersee (35 bzw. 36 im Juni und September) und am Darscho (34-47 zwischen September und Dezember), vor allem aber am Sankt Andräer Zicksee, der von März bis Juni zwar nur kleinere Zahlen (31-79) aufwies, ab Mitte Oktober jedoch sehr große Trupps (Oktober 268, November 159, Dezember 349) beherbergte.

Von Jänner bis Mai 2025 hielten sich bis zu 500 Höckerschwäne (Mitte Jänner und Anfang Mai) im Seewinkel auf (Abb. 7). Ab Mitte Juni fiel deren Zahl deutlich auf 130-210 in den Sommermonaten und zuletzt konnten am 20.9. aber nur mehr 71 Vögel gezählt werden und in den Herbstmonaten waren es nur mehr 0-29 Exemplare. Dies steht im krassen Gegensatz zum Herbst 2024 mit seinen Rekordzahlen an Höckerschwänen. Nennenswerte Ansammlungen fanden sich wie im Vorjahr nur an den größeren Gewässern mit bis zu 54 am Darscho (September), bis zu 76 an der Östlichen Wörthenlacke und bis zu 79 am Illmitzer Zickses. Wie bereits 2024 nahm aber der Sankt Andräer Zicksee eine herausragende Position ein, mit 412 Vögel im Jänner, 327 Ende April und 308 im Februar.

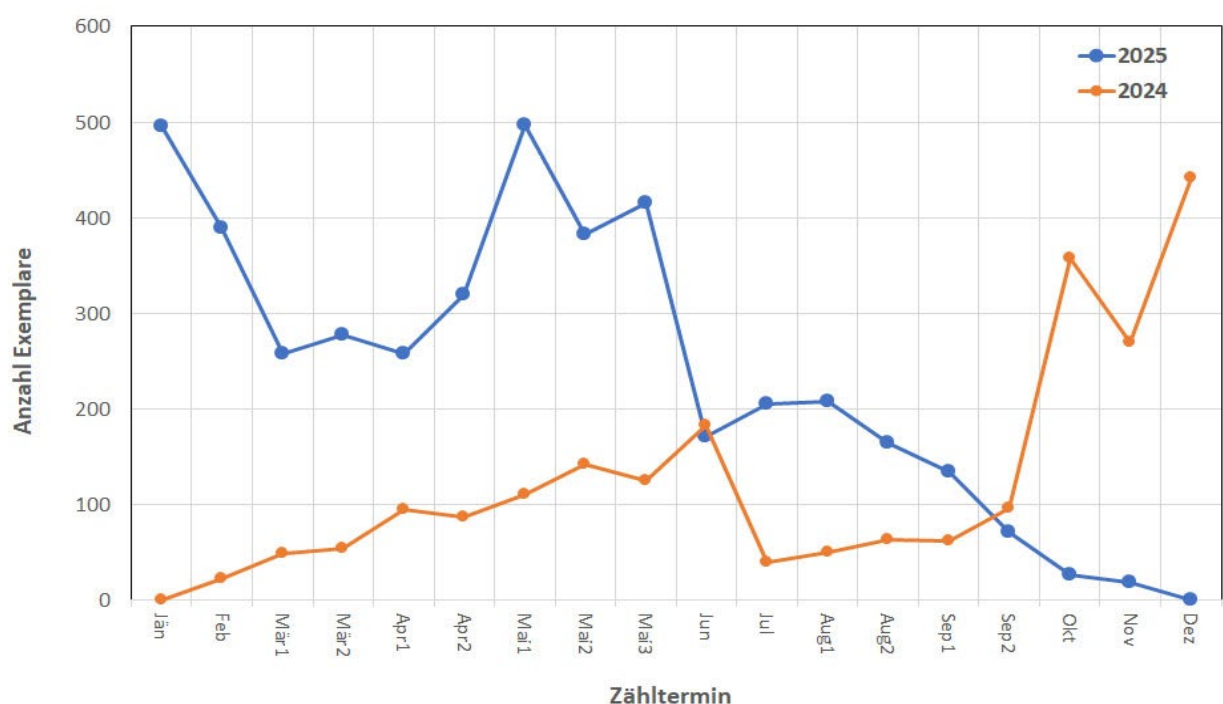


Abbildung 7: Bei den Wasservogelzählungen 2024 und 2025 erfasste Individuen des Höckerschwans.

Brandgans (*Tadorna tadorna*)

Die Erfassung der Anzahl Junge führender Brandgänse bereitete 2024 aufgrund der hohen Anzahl an Familien im Bereich der Langen Lacke Probleme. In zwei Fällen wurden Pulli und Jungvögel vieler anderer Paare von einem Paar „adoptiert“ und es bildeten sich „Kindergärten“. Am 15.6. wurde an der Langen Lacke ein Paar mit 128 (!) Pulli angetroffen, ein weiteres Paar führte 29 noch sehr kleine Pulli. Das Problem besteht hier darin, die Anzahl der an diesen Kindergärten beteiligten Paare abzuschätzen. Dazu wurde der Mittelwert der Familiengrößen der übrigen auf der Langen Lacke und am Illmitzer Zicksee anwesenden führenden Paare (und zwar solcher, die offensichtlich nur ihre eigenen Jungen führten) gebildet und mit der Gesamtzahl der beiden Kindergärten dividiert und das Ergebnis abgerundet. Bei Paaren, die nur 1-2 Jungvögel führten wurde davon ausgegangen, dass sie bereits Pulli an die „Kindergärten“ verloren hatten – sie wurden aus der Berechnung ausgeklammert. Dieser Mittelwert ergab acht Jungvögel, die insgesamt 159 in „Kindergärten“ versammelten Pulli entsprechen daher 18 Familien. Dazu kommen die 15 Familien mit eigenen Jungen, woraus sich für den 15.6. eine Gesamtzahl von 33 Familien ergibt. Am 14.7. konnten an vier Lacken Familien bzw. Gruppen von Jungvögeln ohne Eltern angetroffen werden: Obere Halbjochlacke (6), Lange Lacke (10), Darscho (12) und Illmitzer Zicksee (24).

Anfang bis Mitte Juni wurden über ornitho.at zusätzlich zu den während der systematischen Erhebungen erfassten, weitere Familien an der Oberen Hölllacke (2), am Sankt Andräer Zicksee (2), an der Birnbaumlacke (3), an den Stinkerseen (3), an der Finkengrube (1), an der Graurinderkoppel (1), an der Apetloner Meierhoflacke (1), an der Fuchslotlacke Ost (1) und an der Kläranlage Frauenkirchen (1) gemeldet. Insgesamt wurden 2024 im Seewinkel daher Mitte Juni 46 Familien festgestellt, Mitte Juli waren es an den vier oben angeführten Lacken 52 Familien, dazu kommen noch zumindest drei aus anderen Gebieten (über ornitho.at) gemeldete, sodass von insgesamt 55 Familien als Brutbestand des Jahres 2024 auszugehen ist. Damit wurde der bisherige Höchstbestand aus dem Jahr 2023 (41-44 Familien) nochmals deutlich übertroffen.

Das Jahr 2025 ergab im Gegensatz dazu eine geringere Zahl an Familien: Die Zählung am 5.6. erbrachte insgesamt 20 Junge führende Paare: Sankt Andräer Zicksee (4), Westliche Wörthenlacke (2), Darscho (3), Unterer (3) und Südlicher Stinkersee (1), Fischteich Weinhandl (1), Apetloner Meierhoflacke (2), Zwickisch (1), Illmitzer Zicksee (1) und Sandeck (2). Über ornitho.at kommen noch zusätzliche Familien an der Oberen Hölllacke (1) und an der St. Martins Therme (2) hinzu. Am 15.7. wurden hingegen nur noch neun Familien erfasst, davon sechs an den beiden Wörthenlacken; bei zweien waren die Pulli so klein, dass sie am 5.6. noch nicht erfassbar waren. Der Gesamtbestand im Jahr 2025 lag daher bei 23 Familien.

Die Entwicklung des Brutbestands der Brandgans im Seewinkel zeigt, anders als bei allen anderen Arten, keinen augenscheinlichen negativen Zusammenhang mit den Wasserstandsverhältnissen. Der mittlere Brutbestand in den feuchten Jahren 2008-2016 lag mit 15 Familien sogar deutlich unter dem Wert für die Trockenjahre 2018-2023 (20 Familien).

Vielmehr ist seit 2001 ein zwar jährlich schwankender, über den gesamten 25jährigen Zeitraum aber beständig zunehmender Brutbestand zu verzeichnen (Abb. 8).

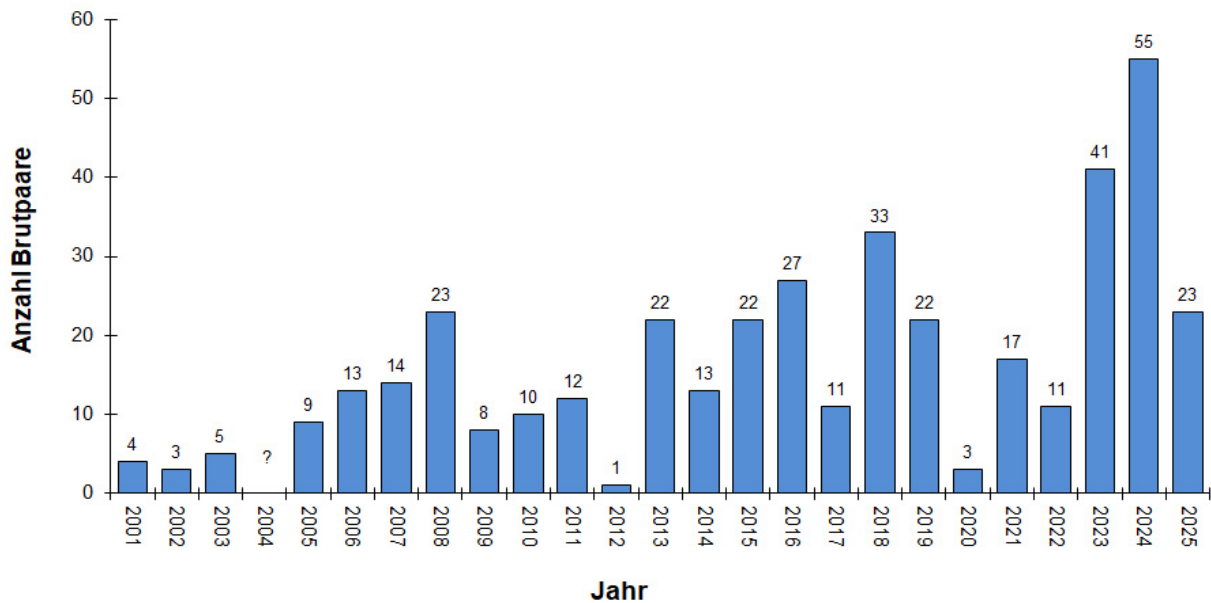


Abbildung 8: Die Entwicklung des Brutbestandes der Brandgans (Familien) im Seewinkel in den Jahren 2001-2025.

Dem relativ geringen Anteil an erfolgreich brütenden Paaren steht eine seit 2001 bis 2017 beständig zunehmende Zahl an nichtbrütenden Brandgänsen gegenüber. In der Trockenphase von 2017-2022 kam dieses Wachstum zwar vorübergehend zum Stillstand, überaus erfolgreiche Brutsaisons in den Jahren 2022-2024 führten aber danach innerhalb von nur drei Jahren zu einer Verdreifachung der Seewinkelpopulation (Abb. 9).

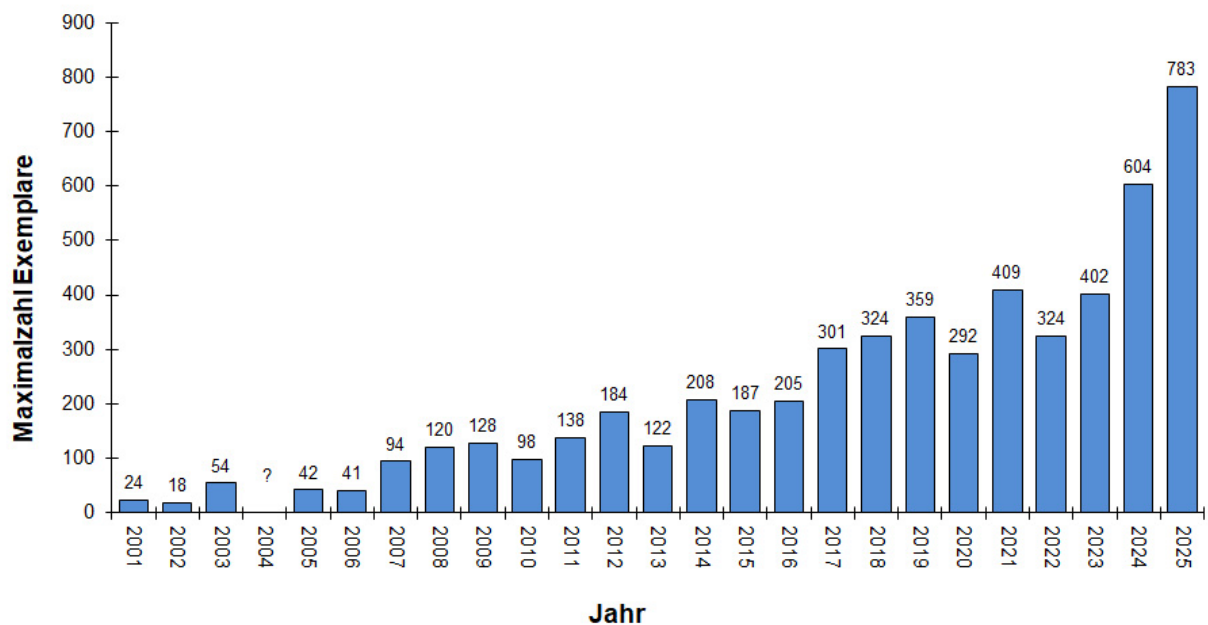


Abbildung 9: Entwicklung der Gesamtzahl der zur Brutzeit (April-Juni) im Seewinkel anwesenden Brandgänse (Brutvögel + Nichtbrüter) in den Jahren 2001-2025 (Maximum pro Jahr).

Hinsichtlich der Gebietsnutzung wurden sowohl 2024 als auch 2025 an jeweils sechs Gewässern zumindest einmal mehr als 100 Brandgänse gezählt. Die Lange Lacke war 2024 ganzjährig das am besten besetzte Gewässer mit 131 bis 533 Exemplaren (am 20.10); kurzzeitig mehr als 100 Individuen beherbergten auch der Illmitzer Zicksee (249 am 30.7.), die Östliche Wörthenlacke (319 am 6.9.), der Obere Stinkersee (142 am 7.9.), der Sankt Andräer Zicksee (126 am 26.3.) und schließlich der Darscho, wo am 13.12. bemerkenswerte 418 Brandgänse gezählt wurden.

2025 versammelten sich am Rand des Neusiedler Sees von März bis Mai jeweils kurzzeitig größere Trupps im Neudegg (120 am 24.3.), an der Graurinderkoppel (119 ebenfalls am 24.3.) und in der Wasserstätten (101 am 4.5.). Mitte Jänner stach der Darscho mit 324 Brandgänsen am 14.1. heraus. Von Mitte April bis Mitte Juli bzw. von Mitte Februar bis Mitte Mai beherbergten dann Illmitzer Zicksee (115-322) und Sankt Andräer Zicksee (117-355) den Großteil des Bestandes. Die Lange Lacke wurde hingegen heuer aufgrund des durchgängig sehr niederen Wasserstandes kaum genutzt.

Nachdem im Winterhalbjahr 2023/24 durchgehend 20-90 Brandgänse im Seewinkel anzutreffen waren stieg deren Zahl im Verlauf des Februar 2024 rasch an und erreichte bereits am 9.3. das Jahresmaximum von 656 Exemplaren. Brandgänse hielten sich 2024 ganzjährig in durchgehend hoher Zahl von 300-500 Individuen (am 11.5. maximal 604) im Seewinkel auf (Abb. 10).

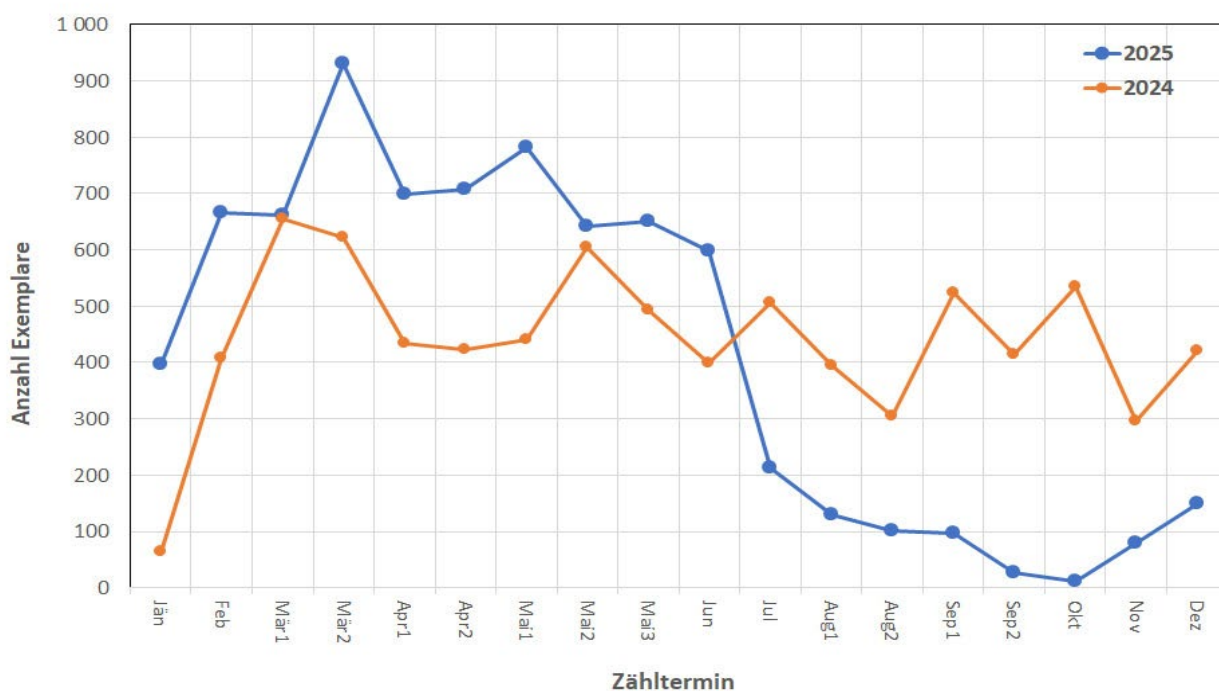


Abbildung 10: Bei den Wasservogelzählungen 2024 und 2025 erfasste Individuen der Brandgans.

2025 startete mit einem bereits sehr hohen Jänner-Bestand von ca. 400 Brandgänsen um danach bereits im Februar auf 660 anzuwachsen und Ende März das bisherige absolute Maximum von 930 Vögeln zu erreichen. Zwischen Mitte April und Mitte Juni lagen die Zahlen dann konstant hoch zwischen 600 und 800 Exemplaren. Anders als im Vorjahr kam es heuer jedoch im Verlauf des Sommers zu einem Abzug fast der gesamten Brutpopulation, sodass Anfang September nur mehr ca. 100 Brandgänse im Seewinkel verblieben, die dann größtenteils bis Mitte September ebenfalls abgezogen waren; allerdings wurden danach im Spätherbst wiederum 80 und 149 Exemplare gezählt (Abb. 10).

Knäkente (*Spatula querquedula*)

Die systematischen Erhebungen ergaben für das Jahr 2024 im Seewinkel einen Brutbestand von **35-56 Paaren**, wobei die Lange Lacke mit 9-12 Paaren mit weitem Abstand das wichtigste Brutgewässer war. Gut besetzt waren außerdem Sandeck (2-4), Illmitzer Zicksee (2-4), Sankt Andräer Zicksee (2-3), Xixsee (2-3), Lettengrube (2), Westliche Wörthenlacke (2) und Südlicher Stinkersee (2). Alle anderen 19 Gewässer und Gebiete beherbergten jeweils nur einzelne Paare oder überhaupt nur ein wahrscheinliches Vorkommen. Die seit Jahren bei weitem größte Zahl an Brutnachweisen belegt einen sehr guten Bruterfolg, der sicher den gegenüber den Vorjahren sehr viel höheren Wasserständen geschuldet ist. Bei den systematischen Erfassungen wurden Familien an der Östliche Hutweidenlacke (3), am Xixsee (3), am Sankt Andräer Zicksee (1), am Unteren Stinkersee (1) und am Illmitzer Zicksee (2) entdeckt. Über ornitho.at wurden weitere Bruten von der St. Martins-Therme, von der Westlichen Wörthenlacke (1) und vom Westteil der Langen Lacke gemeldet. Insgesamt wurden 2024 nicht weniger als 13 Junge führende Weibchen erfasst, sicherlich die höchste Zahl seit sehr vielen Jahren.

2025 lag der Brutbestand im Seewinkel bei **28-43 Paaren**, eine leichte Abnahme gegenüber dem Vorjahr. Die besten Brutgebiete waren das Neudegg (4-5), der Sankt Andräer Zicksee (3-6), der Illmitzer Zicksee (2-4) und der Xixsee (3). Jeweils zwei Paare waren es an der Graurinderkoppel, in der Wasserstätten, an der Apetloner Meierhoflacke und am Unteren Stinkersee. 10 weitere Lacken und Gebiete beherbergten jeweils 1-2 Paare oder wahrscheinliche Brutvorkommen. Der Bruterfolg fiel 2025 deutlich schlechter aus als im Vorjahr, im Rahmen der systematischen Untersuchungen wurde nur eine Familie am Darscho entdeckt und über ornitho.at langte keine einzige Meldung einer Knäkenten-Brut ein.

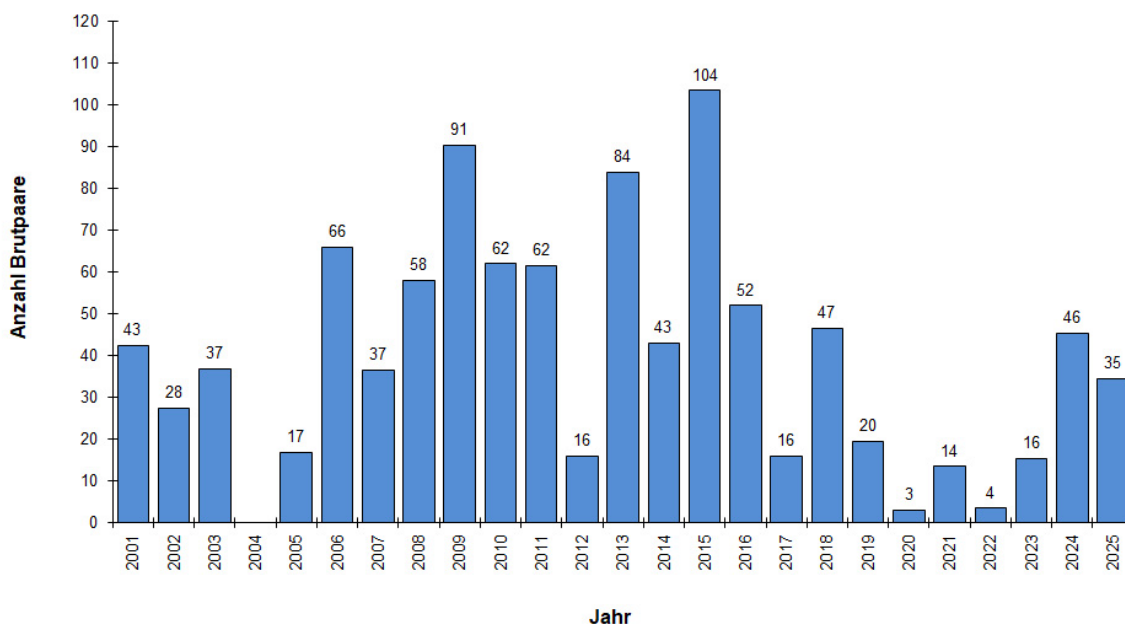


Abbildung 11: Die Entwicklung des Brutbestandes der Knäkente im Seewinkel in den Jahren 2001-2025 (Mittelwert).

Die Zahl der Brutpaare seit 2001 zeigt eine Phase höherer Zahlen von 2006-2018 mit Einbrüchen in den Trockenjahren 2012 und 2017. In der Trockenphase 2019-2023 verbleibt der Knäkenten-Bestand durchgehend auf einem sehr niedrigen Niveau, 2020 und 2022 gab es nur mehr einzelne Paare (Abb. 11). Die weitere Entwicklung wird von den Wasserstandsverhältnissen der nächsten Jahre abhängen.

Löffelente (*Spatula clypeata*)

2024 wurden im Seewinkel erfreuliche **59-83 Paare** festgestellt. Eindeutiger Schwerpunkt war die Lange Lacke mit 15 Paaren, eine Zahl, die an längst vergangene Zeiten in den 1980er und 1990er Jahren erinnert. Weitere, gut besiedelte Gebiete/Lacken waren Graurinderkoppel (4-7), Westliche Wörthenlacke (7), Östliche Hutweidenlacke (4-6), Apetloner Meierhoflacke (3-5), Sankt Andräer Zicksee (3-4), Xixsee (2-3) und Sandeck 1-3). 21 weitere Gebiete beherbergten jeweils 1-2 Paare oder wahrscheinliche Brutvorkommen. Hinsichtlich des Bruterfolgs ergibt sich 2024 ein sehr erfreuliches Bild: An der Westlichen Wörthenlacke wurden nicht weniger als sieben Familien festgestellt, an der Graurinderkoppel waren es drei, und am Sankt Andräer Zicksee, an Langer Lacke, Xixsee, Sandeck und Unterem Stinkersee jeweils eine Familie. Über ornitho.at wurden zusätzlich noch je eine Familie von der Lettengrube und von der Oberen Halbjochlacke gemeldet. Insgesamt ergibt sich eine sehr erfreuliche Mindestzahl von 17 Junge führenden Weibchen.

2025 kam es zu allerdings wieder einer deutlichen Abnahme der Löffelenten-Bestandes auf nur mehr **32-51 Paare**. Die zwei besten Brutgebiete waren Sankt Andräer Zicksee (5-8), Westliche Wörthenlacke (5-6), gefolgt von Langer Lacke (4-5), Xixsee (4-5) und Östlicher Wörthenlacke (3-4); kleinere Brutvorkommen fanden sich am Darscho (2-3) und an der Apetloner Meierhoflacke (2). Nur 14 weitere Lacken und Gebiete beherbergten jeweils 1-2 Paare oder wahrscheinliche Brutvorkommen. In Bezug auf den Bruterfolg sieht es 2025 schlecht aus, bei den systematischen Untersuchungen gelang nur ein einziger Brutnachweis am Unterem Stinkersee und auch über ornitho.at wurde nur eine einzige Familie vom Sankt Andräer Zicksee gemeldet (J. Hauzinger/ornitho.at).

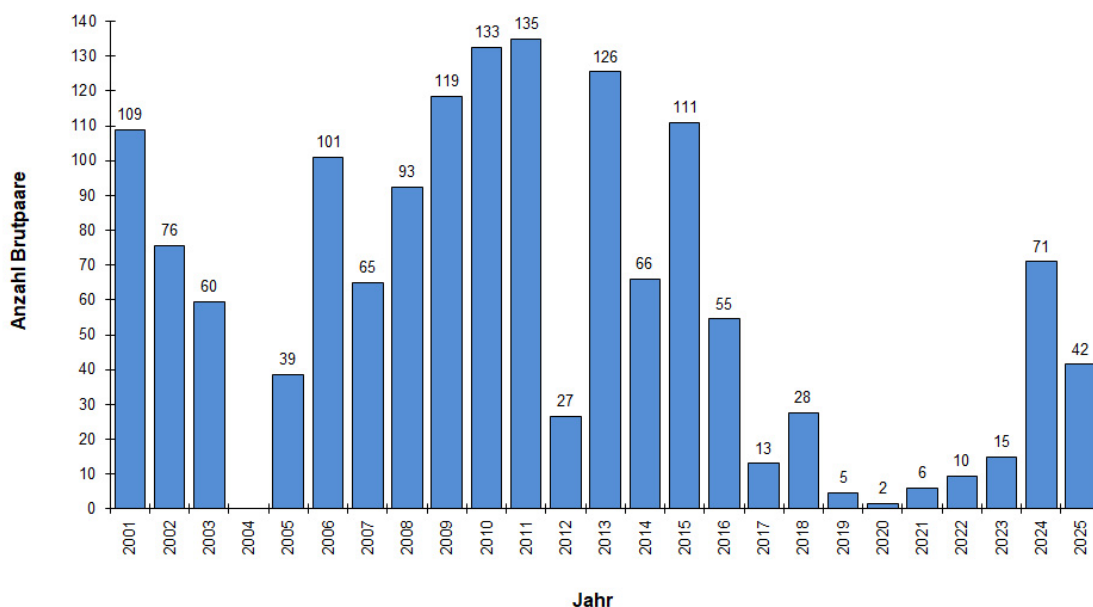


Abbildung 12: Die Entwicklung des Brutbestandes der Löffelente im Seewinkel in den Jahren 2001-2025 (Mittelwert).

Als Charakterart der Sodalacken zeigt die Bestandsentwicklung der Löffelente eine starke Abhängigkeit von der Wasserstandssituation. Ein erster, leichter Einbruch ist in den trockenen Jahren 2002-2005 erkennbar, danach gibt es einen starken Rückgang zwischen 2016 und 2018, so richtig dramatisch wird

die Situation aber erst ab 2019, mit dem Resultat, dass die Löffelente 2020 als Brutvogel beinahe verschwunden war (Abb. 12). In den beiden Untersuchungsjahren ist ein zaghaftes Comeback festzustellen und die Bruterfolge des Jahres 2024 geben Hoffnung auf eine weiter positive Entwicklung in den nächsten Jahren, vorausgesetzt die Wasserstandssituation entwickelt sich zufriedenstellend.

Schnatterente (*Mareca strepera*)

Die systematischen Erhebungen ergaben 2024 im Seewinkel einen Brutbestand von **40-57 Paaren**: Mit Abstand am besten besetzt waren Lange Lacke (7-9) und Illmitzer Zicksee (6-8), gefolgt vom Sankt Andräer Zicksee (2-4), der Östliche Wörthenlacke (2-3) und dem Mittleren Stinkersee (2-3). An den 16 anderen besiedelten Lacken und Gebietsteilen gab es jeweils nur 1-2 Paare. An immerhin sechs Gewässern gelangen heuer Nachweise Junge führender Weibchen Brutnachweise: Westliche Wörthenlacke (3), Illmitzer Zicksee (3), Lange Lacke (2), Xixsee (2), Westliche Wörthenlacke (1) und Unterer Stinkersee (1). Eine weitere Brut wurde am 2.6. an der Apetloner Meierhoflacke entdeckt (L. Khil/ornitho.at).

2025 stieg der Brutbestand, nach dem sehr erfolgreichen Vorjahr auf **50-74 Paare**. Die mit Abstand am besten besetzten Brutgebiete waren der Illmitzer Zicksee (7-12) und der Sankt Andräer Zicksee (8-9), danach kamen Lange Lacke (4-8), Graurinderkoppel (5), Xixsee (3-4), Westliche Wörthenlacke (3-4) und Darscho (2-4). 14 weitere Gewässer/Gebiete wiesen einzelne oder maximal bis zu drei Brutpaare auf. Auch 2025 gab es einen guten Bruterfolg, Junge führende Weibchen wurden an immerhin fünf Gewässern festgestellt: Östliche Wörthenlacke (3), Darscho (3), Sankt Andräer Zicksee (2), Unterer Stinkersee (2) und Illmitzer Zicksee (1).

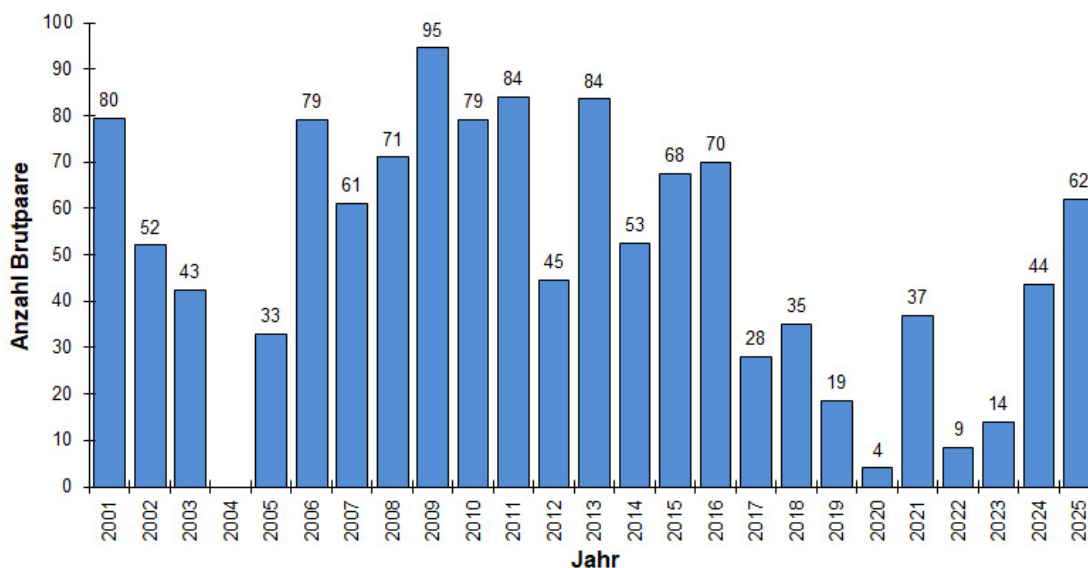


Abbildung 13: Die Entwicklung des Brutbestandes der Schnatterente im Seewinkel in den Jahren 2001-2025 (Mittelwert).

Zwischen 2001 und 2016 hielt sich der Brutbestand der Schnatterente relativ konstant zwischen 50 und 80 Paaren mit temporären Abnahmen auf 30-50 Paare in trockenen Jahren (2002-2006, 2012). Zu Beginn der bisher längsten und ausgeprägtesten Trockenphase der letzten Jahrzehnte ab 2017 gab es gleich einen markanten Einbruch auf 20-35 Paare gefolgt von einem weitgehenden Verschwinden der

Schnatterente in den Jahren 2020 und 2022 und einer kurzzeitigen Zunahme im Jahr 2021 (Abb. 13). Ob die beiden Berichtsjahre wieder am Beginn einer andauernden Bestandserholung stehen muss offenbleiben, mit 50-74 Paaren bewegte sich der Brutbestand aber jedenfalls wieder im (unteren) Bereich der Bestandssituation während der Jahre 2006-2016.

Stockente (*Anas platyrhynchos*)

Der Brutbestand des Seewinkels lag 2024 bei **48-70 Paaren**. Die am besten besiedelten Brutplätze waren Lange Lacke (6-8), Sankt Andräer Zicksee (6-7), Illmitzer Zicksee (4) und Lettengrube (4). Darüber hinaus konnten einzelne oder bis zu drei Brutpaare an 20 weiteren Lacken/Gebieten festgestellt werden. Wie bei den anderen Schwimmarten gab es in beiden Untersuchungsjahren einen sehr guten Bruterfolg: 2024 wurden im Seewinkel insgesamt 20 Junge führende Weibchen am Unteren Stinkersee (5), am Sankt Andräer Zicksee (3), an Westlicher Wörthenlacke (2), Neufeldlacke (1), Östlicher Hutweidenlacke (1), Darscho (2), Xixsee (1), Weißsee (1) und Podersdorfer Pferdekoppel (1) entdeckt, dazu kommen noch über ornitho.at gemeldete Brutnachweise an der Apetloner Meierhoflacke (2) und der Lettengrube (1).

Die Erhebungen des Jahres 2025 ergaben für den Seewinkel beachtliche **80-120 Brutpaare**. Die mit großem Abstand wichtigsten Lacken für den Brutbestand waren Sankt Andräer Zicksee (17-23) und Illmitzer Zicksee (12-13). Ebenso gut besetzt waren Graurinderkoppel (4-5), Graurinderkoppel Süd (3-6), Podersdorfer Pferdekoppel (5-6), Darscho (5), Lange Lacke (4-6) und Westliche Wörthenlacke (4-7). Jeweils 2-3 oder drei Brutpaare gab es im Sandeck, Neudegg, Zwikisch, Lettengrube, am Albersee, an der Apetloner Meierhoflacke und am Südlichen Stinkersee. Jeweils 1-2 Paare fanden sich an 13 weiteren Lacken und Gebieten. Der Bruterfolg war 2025 mit insgesamt 22 Junge führenden Weibchen noch etwas besser als im Vorjahr. Die unangefochtene Spitzenposition nahmen dabei Darscho mit sieben und Sankt Andräer Zicksee mit fünf Familien ein, weitere Brutnachweise gelangen an der Westlichen (2) und Östlichen Wörthenlacke (1), am Xixsee (1), an der Scheibenlacke (1), in der Lettengrube (1) und am Unteren Stinkersee (3). Über ornitho.at wurde ergänzend eine Brut vom Illmitzer Zicksee gemeldet.

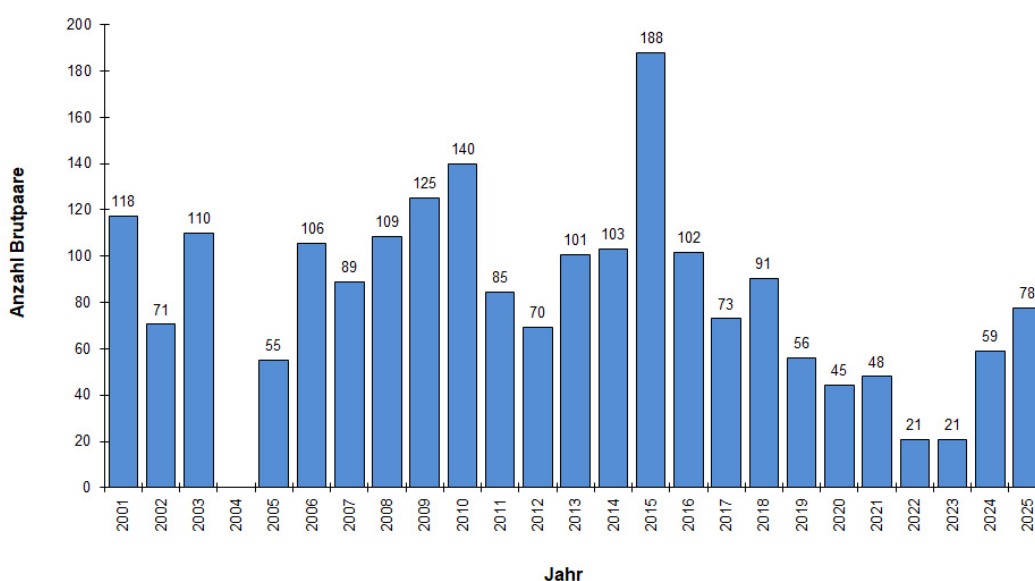


Abbildung 14: Die Entwicklung des Brutbestandes der Stockente im Seewinkel in den Jahren 2001-2025 (Mittelwert).

Bei einem Blick auf die Bestandsentwicklung ab 2001 überrascht, dass sich die Trockenphase von 2002-2006 nicht negativ auf den Brutbestand der Stockente ausgewirkt hat, der sich von 2001-2018 relativ konstant zwischen 80 und 130 Paaren bewegte, mit etwas höheren bzw. niedrigeren Werten in einzelnen Jahren (Abb. 14). Ab 2019 setzte aber auch bei der Stockente eine Abnahme ein, die 2023 in einen Tiefstand von nur 18-24 Paaren endete. Ob sich der deutliche Aufschwung in den beiden Berichtsjahren in den folgenden Jahren fortsetzen wird, hängt einzig und alleine von der Wasserstandssituation der kommenden Jahre ab.

Spießente (*Anas acuta*)

Eines der „highlights“ im Jahr 2024 war der seit Jahrzehnten beste Brutbestand der Spießente - dieses einzige österreichische Brutvorkommen umfasste nicht weniger als **10-11 Paare**. Den Schwerpunkt bildete die Lange Lacke mit 3-4 Paaren, weitere Paare fanden sich an Westlicher und Östlicher Wörthenlacke, an der Östlichen Fuchslochlacke, an der Graurinderkoppel und am Sankt Andräer Zicksee. Über ornitho.at wurden weitere Vorkommen vom Darscho und vom Illmitzer Zicksee gemeldet. Sehr erfreulich und angesichts der guten Bestandssituation auch zu erwarten war, dass auch zwei Brutnachweise gelangen: An der Westliche Wörthenlacke wurde bereit am 11.5. ein Weibchen mit acht schon größeren Pulli entdeckt, und vermutlich dieselbe Familie mit jeweils vier großen Jungvögeln wurde hier auch am 15.6. und 28.6. beobachtet. Ein zweiter Brutnachweis gelang am 14.6. an der Graurinderkoppel mit der Beobachtung eines Weibchens mit acht schon größeren pulli am 14.6. (J. Vratny/ornitho.at).

Sehr erfreulich, wenn auch bei weitem nicht so gut wie im Vorjahr war die Situation im Jahr 2025, allerdings gelangen keine Brutnachweise. Brutpaare verweilten an der Westlichen Wörthenlacke (2), am Sankt Andräer Zicksee (1) und im Bereich Sandeck/Graurinderkoppel (1), wahrscheinliche Brutpaare gab es im Neudegg und am Unteren Stinkersee. Insgesamt kann der Brutbestand auf **4-6 Paare** beziffert werden.

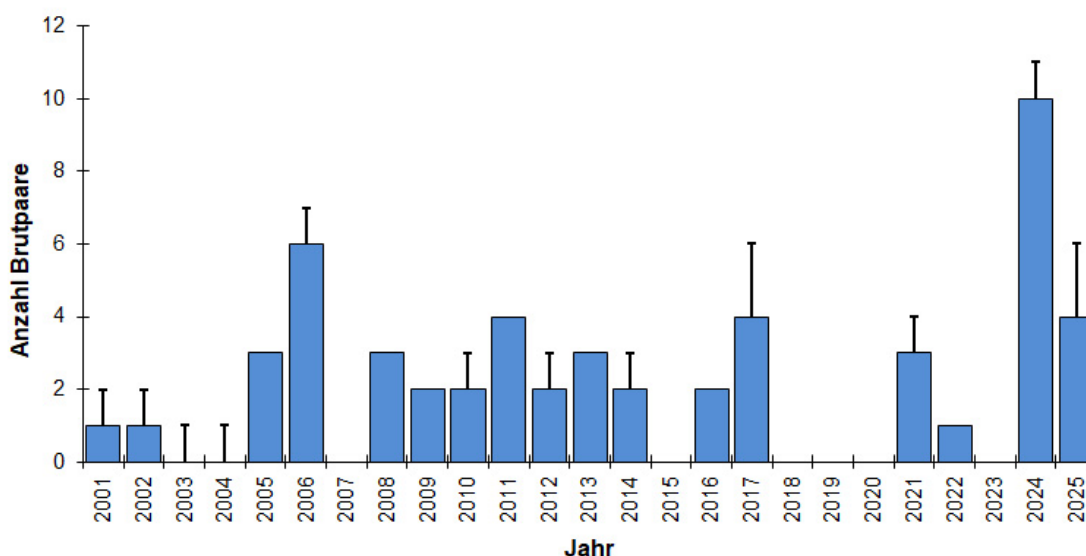


Abbildung 15: Die Entwicklung des Brutbestandes der Spießente im Seewinkel in den Jahren 2001-2025 (blau Minimum, schwarze Linie Maximum).

Als erfreuliches Ergebnis der Untersuchungen der letzten zwei Jahre kann festgehalten werden, dass sich das Brutvorkommen der Art im Seewinkel wiederum etabliert hat und 2024 sogar ein neuer Rekord für die Jahre ab 2001 erzielt wurde (Abb. 15). Im Gegensatz zu den übrigen Schwimmentenarten zeigt die Bestandsentwicklung der letzten 25 Jahre keinen starken Zusammenhang mit den Wasserständen. Ab dem Jahr 2005 bei (ab 2008) sehr günstigen Wasserstandsverhältnissen bis 2017 war das Vorkommen fast alljährlich besetzt, wobei es aber auffälligerweise im Hochwasserjahr 2015 keine Brutpaare gab. In den trockenen Jahren 2018-2020 waren keine Brutpaare vorhanden, bei etwas besseren Verhältnissen 2021 aber wiederum 3-4. 2022 und 2023 bei niedrigen Wasserständen wiederum nur ein Paar bzw. gar keine Hinweise auf Bruten.

Kolbenente (*Netta rufina*)

An den Lacken gelangen 2024 insgesamt **11 Brutnachweise**: Spitzenreiter war die Westliche Wörthenlacke, an der vier Weibchen mit Pulli entdeckt wurden, gefolgt vom Darscho mit drei Familien. Jeweils einzelne Brutnachweise kamen vom Sankt Andräer Zicksee, von der Östlichen Wörthenlacke und vom Weißsee.

2025 wurden im Seewinkel wie im Vorjahr insgesamt **11 Familien** an vier Gewässern festgestellt. Am Unteren Stinkersee wurden heuer vier Junge führende Weibchen entdeckt, am Sankt Andräer Zicksee waren es ebenso wie am Darscho drei und eine weitere Familie zeigte sich an der Warmblutkoppel.

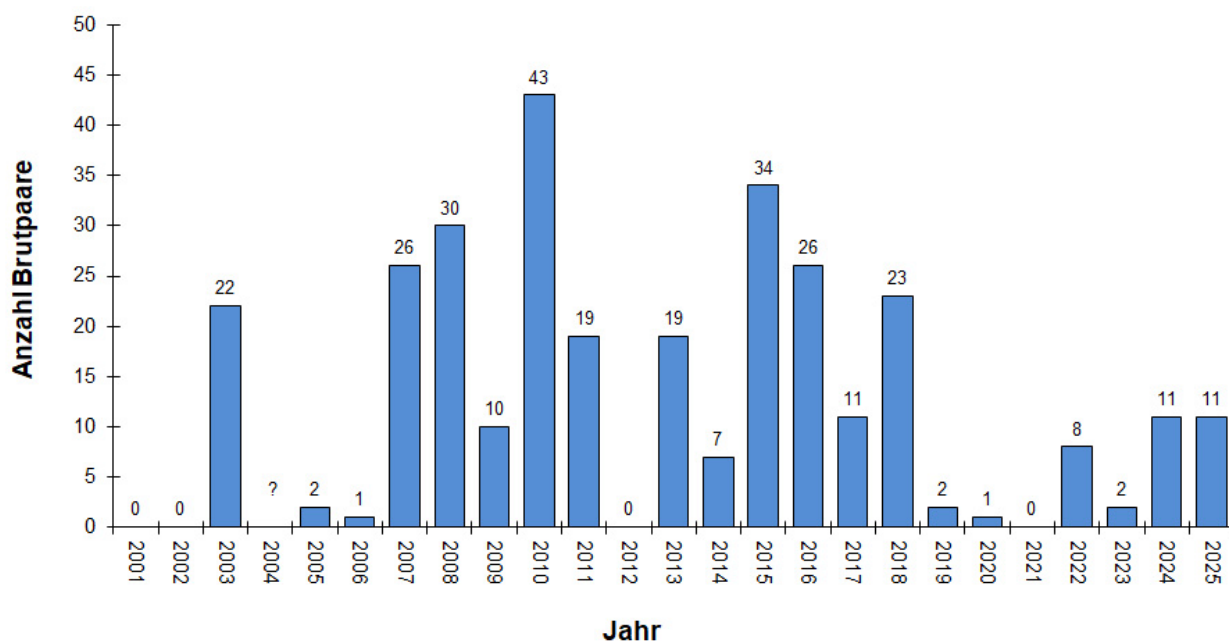


Abbildung 16: Die Entwicklung des Brutbestandes der Kolbenente im Seewinkel in den Jahren 2001-2025 (Minimum).

Die Bestandsentwicklung seit 2001 (Abb. 16) ist, gemessen an der Zahl erfolgreicher Bruten negativ. Niedere Wasserstände wie in den Jahren 2001-2006 sowie 2019-2023 führen zu minimalem Bruterfolg der letztendlich auch den Bestandstrend beeinflusst.

Ab den frühen 1990er Jahren entwickelte sich der Seewinkel zu einem wichtigen Gebiet für Kleingefieder mausernde Männchen. Zwischen 2007 bis 2018 hielten sich hier zwischen Ende April und Anfang Juni alljährlich 1.500-2.000 Exemplare auf, in einzelnen Jahren (2010, 2015) waren es auch 2.500 bzw. 3.000 (Abb. 17). Diese Funktion kann das Gebiet allerdings nur bei ausreichenden Wasserständen erfüllen, weshalb die Zahlen auch ab 2019 stark rückläufig waren und in den ausgesprochen trockenen Jahren (2020, 2022) auf wenige hundert Vögel zurückgingen. Auffälligerweise brachten diesbezüglich auch die besseren Wasserstände im Jahr 2024 keine Bestandserholung, die Zahlen blieben bei rund 300 Individuen. Erst im April/Mai 2025 war eine deutliche Verbesserung der Situation merkbar, und Anfang Mai wurde erstmals wieder die 1000er-Marke überschritten. Ob der Seewinkel aber zukünftig seine große Bedeutung als Mauserplatz der Kolbenente zurückerlangen wird muss offenbleiben und wird wie bei allen anderen Schwimmvögeln von der Entwicklung der Wasserstände in den nächsten Jahren abhängen.

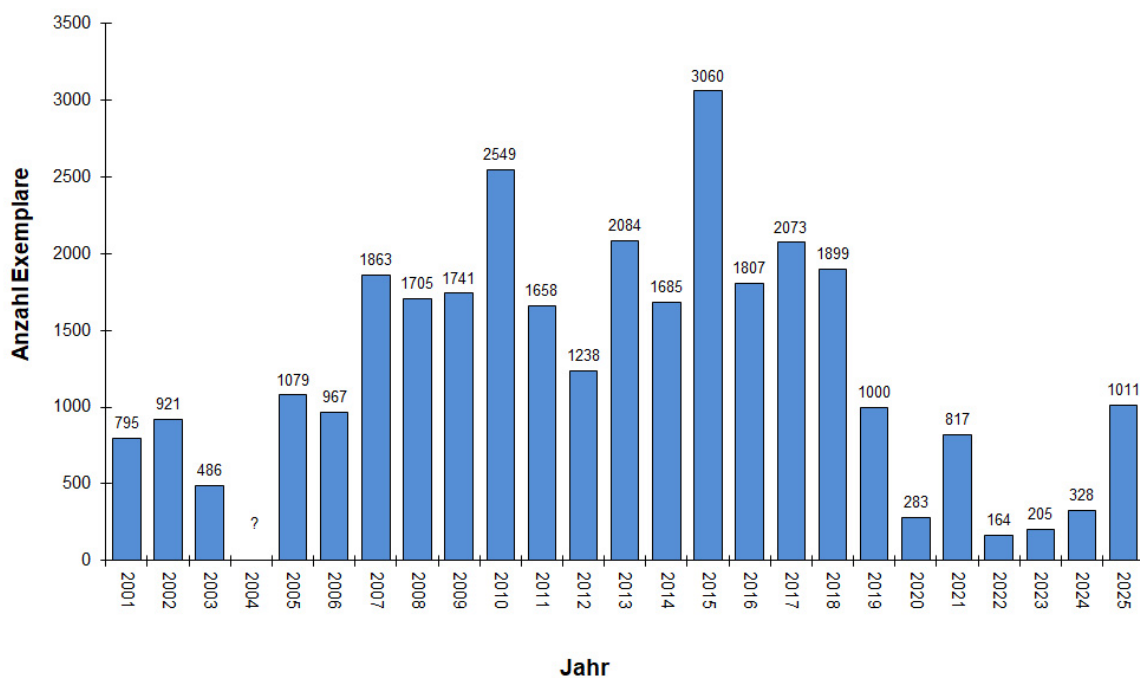


Abbildung 17: Die Entwicklung des Mauserbestandes der Kolbenente im Seewinkel in den Jahren 2001-2025 (Maximum im Mai).

Tafelente (*Aythya ferina*)

Im Zuge der systematischen Erhebungen gelangen 2024 Brutnachweise für je ein Junge führendes Weibchen am Xixsee, am Darscho und am Fischteich Martentau. Im Schilfgürtel gelang ein Brutnachweis südlich des Seedamms Illmitz.

2025 konnte lediglich am Darscho ein Junge führendes Weibchen festgestellt werden.

Noch in den 1980er und 1990er beherbergte der Seewinkel einen großen Brutbestand der Tafelente, der im Verlauf der 2000er und 2010er Jahr einen starken Rückgang erfahren hat. Während sich

zwischen 2003 und 2018 Jahre mit geringem oder ohne Bruterfolg noch mit einzelnen Jahren mit ausgezeichnetem Bruterfolg (2203, 2013, 2015) abwechselten und so wesentlich zum Erhalt der nunmehr kleinen Brutpopulation beitrugen änderte sich die Situation mit Beginn der Trockenjahre 2019-2023. Es folgten fünf Jahre ohne Bruterfolg und erst in den beiden Untersuchungsjahren konnten erstmals seit 2018 wieder einzelne erfolgreich brütende Weibchen im Seewinkel entdeckt werden (Abb. 18).

Es überrascht daher nicht, dass nicht nur der Bruterfolg, sondern auch der Brutzeitbestand des Seewinkels unter diesen Trockenjahren stark gelitten hat. Wenn man unter Heranziehung der Brutphänologie (Präsenz Junge führender Weibchen) davon ausgeht, dass die im Gebiet zwischen Ende April und Mitte Mai verweilenden Tafelenten den Brutbestand am besten widerspiegeln so wurden 2024 am 2.5. 61 ♂, aber nur 7 ♀ gezählt, am 12.5. waren es 57 ♂, aber sogar nur 5 ♀. 2025 bot sich ein ähnliches zahlenmäßiges Bild mit 81 ♂ und 14 ♀ von 4.5. bis 9.5. und 80 ♂ und 13 ♀ am 11. Mai. Nimmt man, wie bei Tauchenten angesichts des starken Männchen-Überschusses üblich, die Zahl der Weibchen als Schätzwert für den Brutbestand so zeigt sich, dass die Brutpopulation des Seewinkel derzeit 15 Brutpaare nicht mehr überschreitet. Die Tatsache, dass dieses Vorkommen gleichzeitig auch das beste Brutgebiet der Tafelente in Österreich darstellt zeigt, dass die Art auch aus nationaler Sicht vom Aussterben bedroht ist.

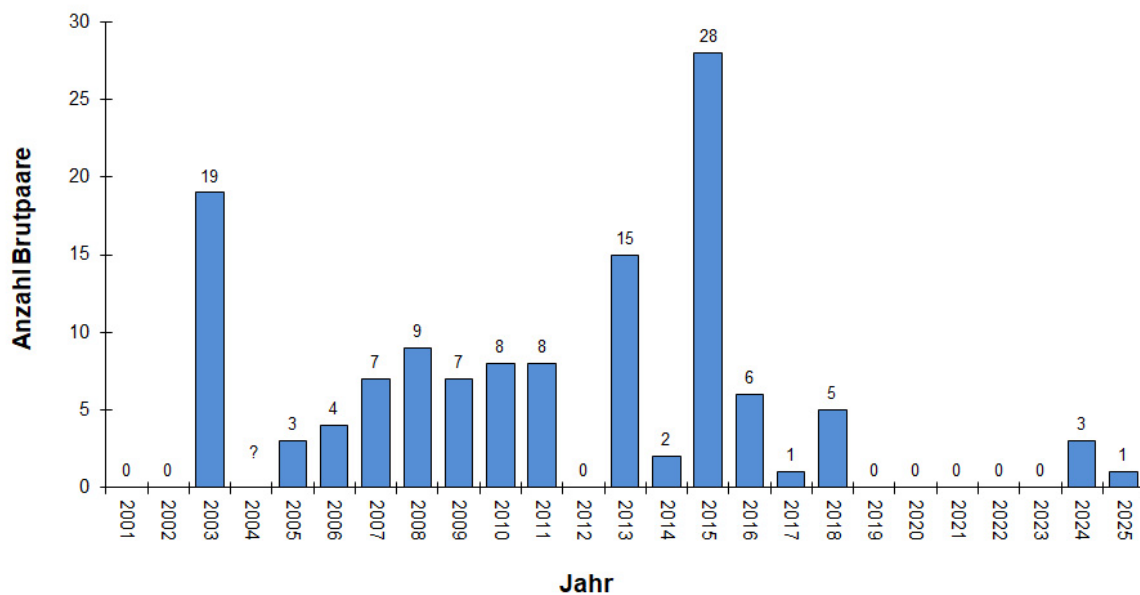


Abbildung 18: Die Entwicklung des Brutbestandes der Tafelente im Seewinkel in den Jahren 2001-2025 (Minimum).

Moorente (*Aythya nyroca*)

Aufgrund ihrer versteckten Lebensweise kann die Art bei den notwendigerweise zeiteffektiven systematischen Zählungen leicht unentdeckt bleiben. Daher wurden für die Bestandsschätzung der Moorente auch Daten aus ornitho.at in größerem Umfang herangezogen.

Im Jahr 2024 konnte die Art zur Brutzeit (Anfang Mai bis Ende Juni) an 10 Lacken mehrfach (mind. dreimal) festgestellt werden. An acht Lacken gelangen Nachweise im Rahmen der systematischen Erhebungen, für Lange Lacke und Darscho liegen jedoch nur Beobachtungen aus ornitho.at vor. Der Brutbestand kann anhand dieser Daten mit 10-12 Paaren beziffert werden. Überwiegend handelt es sich

nur um einzelne Paare, lediglich am Sankt Andräer Zicksee und an der Apetloner Meierhoflacke war möglicherweise ein zweites Paar ansässig. An einzelnen Terminen konnten auch kleinere Trupps beobachtet werden, wie z. B. 6 ♂, 4 ♀ am 14.6. am Sankt Andräer Zicksee oder 4 ♂, 2 ♀ am 28.6. am Unteren Stinkersee, bei diesen kleinen Trupps dürfte es sich aber nicht um lokale Brutvögel des jeweiligen Gewässers gehandelt haben. Brutnachweise gelangen ausschließlich im Rahmen der systematischen Erfassungen: Am 14.7. schwamm ein Weibchen mit drei Pulli an der Apetloner Meierhoflacke, am selben Tag ein Weibchen mit einem Jungvogel am Weißsee und am 30.7. drei Jungvögel am Herrensee.

2025 war der Moorenten-Bestand mit 12-14 Paaren in 10 Gebieten etwa gleich hoch wie im Vorjahr. Acht Lacken waren in beiden Jahren besiedelt. Mit Ausnahme des Sankt Andräer Zicksees fanden sich in allen Gebieten nur einzelne Paare. Wie im Vorjahr konnten vereinzelt auch kleinere Trupps festgestellt werden, die jedoch aufgrund ihres nur kurzzeitigen Auftretens nicht als Brutvögel des betreffenden Gebiets gewertet werden. So wurden z. B. am 9.5. fünf Paare am Xixsee beobachtet, am 11.5. drei Paare am Illmitzer Zicksee und am 5.6. 14 ♂, 5 ♀ am Unteren Stinkersee. Ob es sich dabei um späte Durchzügler, noch mit der Brutplatzsuche beschäftigte Vögel, um solche die die Brut abgebrochen haben oder um Nichtbrüter handelt muss offenbleiben. 2025 gelang im Gegensatz zum Vorjahr kein Brutnachweis.

Tabelle 6: Brutzeitbestand der Moorente im Seewinkel in den Jahren 2024 und 2025. Die Tabelle basiert auf einer Kombination der systematischen Erhebungen und der Erhebungsdaten in *ornitho.at*.

Ort	Paare 2024	Bruten 2024	Paare 2025	Bruten 2025
Sankt Andräer Zicksee	1-2		2-3	
Lange Lacke	1			
Westliche Wörthenlacke	1		1	
Östliche Wörthenlacke				
Darscho	1		2	
Xixsee	1		1	
Fischteich Martentau	1		1-2	
Apetloner Meierhoflacke	1-2	1		
Weißsee	1	1	1	
Herrensee	1	1		
Illmitzer Zicksee	1		1	
Südlicher Stinkersee			1	
Unterer Stinkersee	1		1	
Lettengrube			1	
Gesamt	11-13	3	12-14	0

Wie die Grafik (Abb. 19) sofort erkennen lässt ist die langfristige Bestandsentwicklung der Moorente im Seewinkel stark von den Wasserstandsverhältnissen beeinflusst. Höhere Bestandszahlen von 5-20 Paaren gab es nur in der Periode höherer Wasserstände von 2008-2016; auch hier sticht das Jahr 2012 mit sehr geringen Wasserständen und daher auch nur 2-3 Paaren hervor. In Phasen niedriger Wasserstände wie von 2001-2007 und von 2017-2023 finden sich an den Seewinkellacken nur einzelne

Brutpaare und in manchen Jahren (2017 und 2019) bleibt das Brutvorkommen sogar verwaist. Vor diesem Hintergrund ist die Entwicklung in den beiden Untersuchungsjahren umso erfreulicher und belegt die Fortdauer des seit vielen Jahrzehnten bestehenden Brutvorkommens der Moorente im Seewinkel.

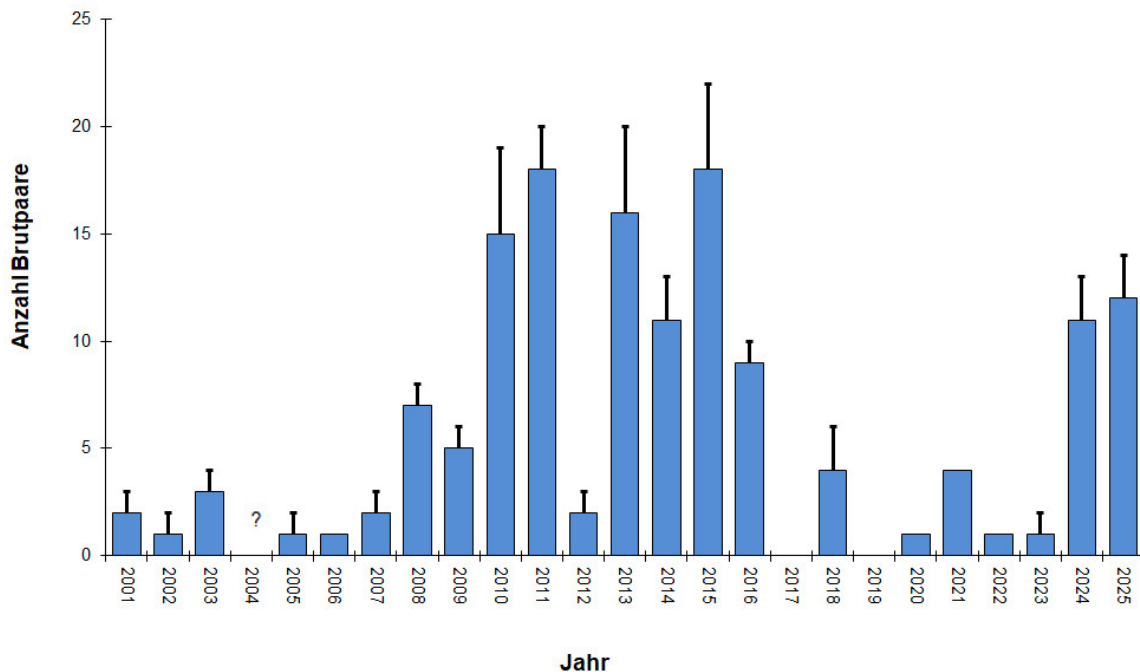


Abbildung 19: Die Entwicklung des Brutbestandes der Moorente im Seewinkel in den Jahren 2001-2025 (blau Minimum, schwarze Linie Maximum).

Blässhuhn (*Fulica atra*)

In den Trockenjahren 2018 bis 2022 brütete das Blässhuhn in nur sehr geringer Zahl im Seewinkel: zuletzt wurde die Art 2023 nur an vier Gewässern zur Brutzeit registriert, insgesamt wurden nur vier Bruten festgestellt.

Im Jahr 2024 gestaltete sich die Situation der Art hingegen wesentlich besser: 184 Paare brüteten an insgesamt 23 Lacken und anderen Gewässern, der Bruterfolg war im Gegensatz zu den vergangenen fünf Jahren hoch mit 106 Junge führenden Brutpaaren. Die größeren Lacken (Sankt Andräer Zicksee, Lange Lacke, Westliche und Östliche Wörthenlacke, Illmitzer Zicksee) waren auch die besten Brutgebiete und der Bruterfolg am Sankt Andräer Zicksee, an der Westlichen Wörthenlacke und am Illmitzer Zicksee war sehr gut (Tab. 7).

2025 fiel gegenüber dem Vorjahr etwas ab, lieferte aber ebenfalls noch ein gutes Resultat mit 121 Brutpaaren an 23 Gewässern aber mit 52 nur halb so viele Blässhuhn-Familien wie 2024. Auffällig waren die im Vorjahr völlig fehlenden Nichtbrüter-Trupps am Sankt Andräer Zicksee, an der Westlichen Wörthenlacke, dem Darscho und dem Illmitzer Zicksee, insgesamt 900-1.00 Exemplare (Tab. 7). Ob es sich dabei um noch nicht brütende Jungvögel des Vorjahres oder zugezogene Blässhühner aus anderen Brutgebieten handelt ist unklar.

Tabelle 7: Brutzeitbestand des Blässhuhns im Seewinkel in den Jahren 2024 und 2025. Die Anzahl der Paare ergibt sich aus dem Mittelwert der drei höchsten Zählwerte dividiert durch zwei

Ort	Paare 2024	Bruten 2024	Paare 2025	Bruten 2025
Sankt Andräer Zicksee	46	32	379*	6
Lange Lacke	20	5	1	
Westliche Hutweidenlacke	1		0	
Westliche Wörthenlacke	19	19	42	24
Östliche Hutweidenlacke	3		3	1
Östliche Wörthenlacke	15	3	266*	
Neufeldlacke	3		0	
Darscho	9	5	71*	1
Xixsee	4	4	6	
Fischteich Martentau	1		1	
Apetloner Meierhoflacke	9	4	13	8
Gaurinderkoppel	4	4	2	
Weißsee	5	5	4	2
Herrensee	4	3	2	
Warmblutkoppel	1		1	1
Illmitzer Zicksee	19	19	269*	2
Krautingsee	4		2	
Geiselsteller	1		1	
Runde Lacke	1		1	
Südlicher Stinkersee	0		5	
Unterer Stinkersee	8	3	16	4
Silbersee	2		0	
Lettengrube	4		7	
Scheibenlacke	0		1	
UntereHölllacke	0		1	
Obere Hölllacke	1		0	
Fischteich östlich Hölle	0		3	3
Gesamt	184	106	121	52

* Gelb unterlegte Zahlen beziehen sich auf Lacken, an denen sich durchgehend eine größere Zahl an offensichtlichen Nichtbrüten aufhielt, die nicht in die Berechnung der Brutpaare eingingen. Zum Brutbestand wurden in diesen Fällen nur die Junge führenden Paare gezählt.

Abb. 20 zeigt die ganz extreme Abhängigkeit der Brutzeitbestände des Blässhuhns von der Wasserstands-situation im jeweiligen Jahr. Während die Zahlen in den Jahren 2001-2006 bei niedrigen Wasserständen bei 100-200 (400) Exemplaren lagen explodierte der Bestand 2007 bis 2011 und 2014 bis 2016 förmlich und erreichte in diesen Jahren 1.000-3.000 Exemplare. Bemerkenswert aber auch die raschen Einbrüche in Trockenjahren wie z. B. 2012 und der danach doch mehrere Jahre benötigende, neuerliche Bestandsaufbau. In den nachfolgenden sieben Jahren 2017-2023 kam es dann zu einem völligen Zusammenbruch des Brut(zeit)bestandes, der im Verschwinden der Brutpopulation im Jahr 2022 gipfelte.

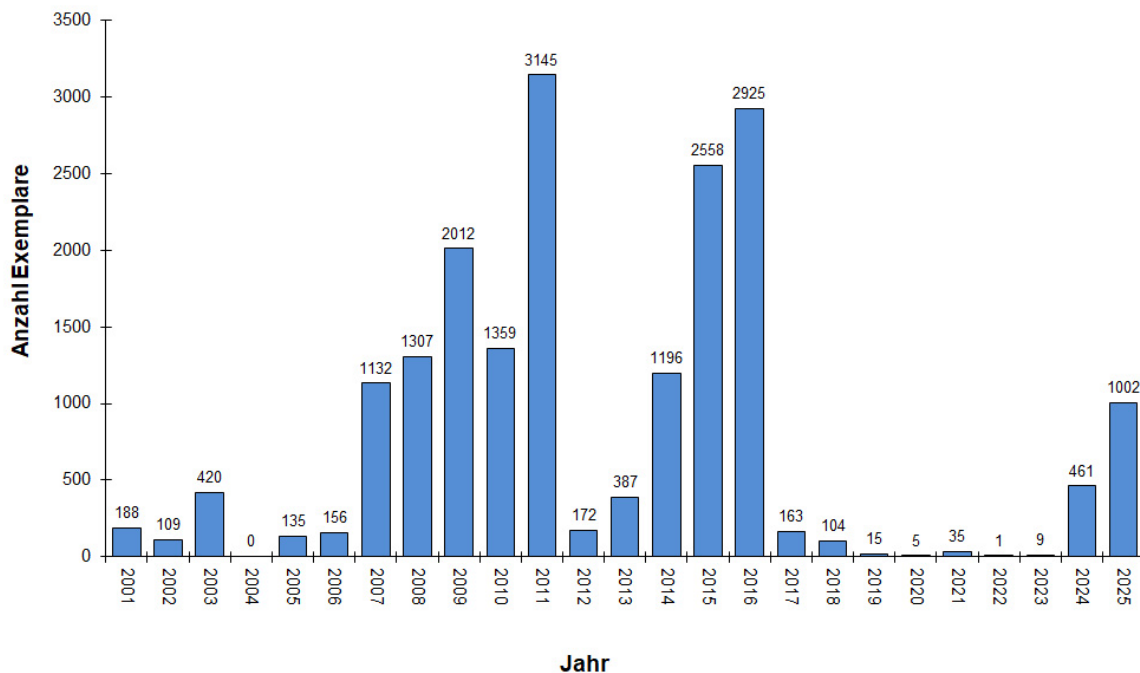


Abbildung 20: Die Entwicklung des Brutzeitbestandes des Blässhuhns im Seewinkel in den Jahren 2001-2025 (Maximum im Mai).

Zwergtaucher (*Tachybaptus ruficollis*)

2024 stieg der Brutbestand im Vergleich zu 2022 (nur ein Brutpaar) und 2023 (7 Brutpaare) stark an: Insgesamt 11 Gebiete beherbergten Brutreviere, an sechs Gewässern wurden erfolgreiche Bruten festgestellt. Der Gesamtbestand des Seewinkels lag bei **66 Brutpaaren**, das ist der seit Beginn der systematischen Erhebungen im Jahr 2001 beste Brutbestand nach dem Ausnahmejahr 2015 mit 91-95 Paaren. Mit Abstand am besten besiedelt war der Sankt Andräer Zicksee, wo am 26.6. 21, am 16.7. sogar 31 Brutpaare gezählt wurden. Die meisten Paare wurden entweder brütend oder Junge führend festgestellt. Aufgrund der vorhergehenden starken Verkräutung während der länger andauernden Austrocknung entstand nach der neuerlichen Flutung des Zicksees im Winter 2023/24 durch knapp über die Wasseroberfläche hinausragende, aber flach liegende Vegetation ein hervorragendes Angebot an Neststandorten. Dieses wurde von Blässhühnern, Zwergtauchern und Weißbart-Seeschwalben in größerer Zahl genutzt, deren Nester vom Ufer aus leicht einsehbar und daher zählbar waren. Die übrigen Gewässer mit Brutvorkommen waren (in Klammern Zahl der Paare/Reviere) Unterer Stinkersee (8), Apetloner Meierhoflacke (6), Westliche Wörthenlacke (5), Illmitzer Zicksee (3), Weißsee (3), Xixsee (3), Fischteich Martentau (3), Herrensee (2), Östliche Wörthenlacke (1) und Darscho (1).

Im Jahr 2025 lag der Brutbestand wiederum auf einem viel niedrigerem Niveau. Insgesamt waren es **19-23 Brutpaare** an sieben Gewässern: Sankt Andräer Zicksee (5-8), Fischteich Martentau (4), Darscho (3-4), Weißsee (2), Unterer Stinkersee (2), Fischteich östlich Obere Hölllacke (2) und Westliche Wörthenlacke (1).

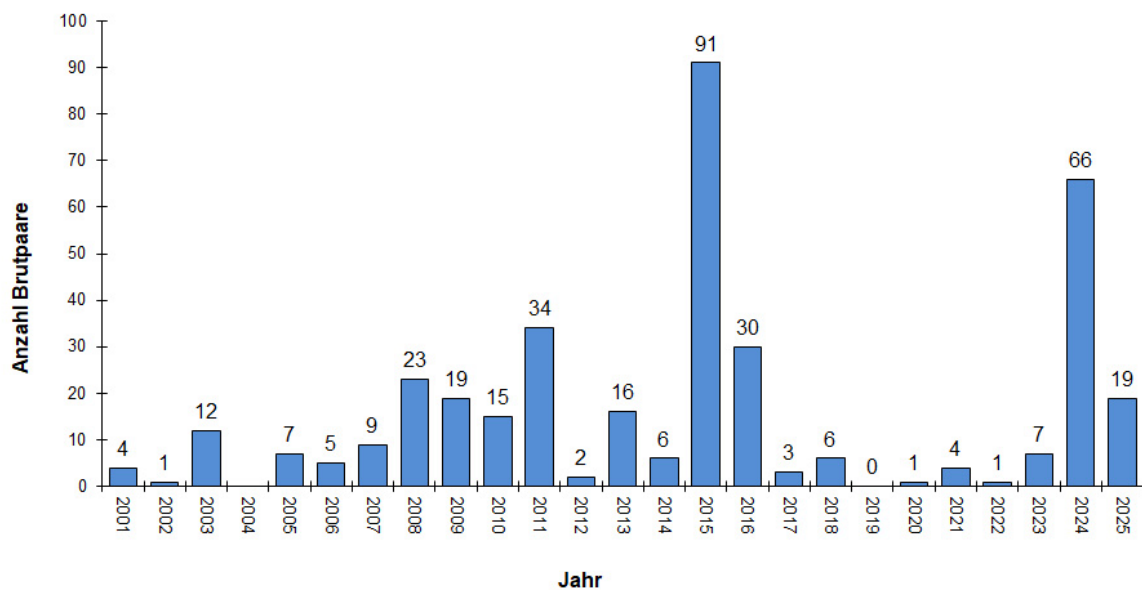


Abbildung 21: Die Entwicklung des Brutbestandes (Minimum) des Zwergtauchers (Paare/Reviere) im Seewinkel in den Jahren 2001-2025.

Die Bestandsentwicklung des Zwergtauchers zeigt seit 2001 extreme jährliche Schwankungen in Abhängigkeit von den Wasserständen (Tab. 8, Abb. 21). Hohe Zahlen werden in Jahren höherer (2009-2011, 2013, 2016) und sehr hoher (2015) Wasserstände und/oder besonders guten Bedingungen an einem bestimmten Gewässer, wie 2015 an der Langen Lacke und 2024 am Sankt Andräer Zicksee erreicht. In trockenen Jahren wie 2001-2002, 2006, 2012, 2019-2022 brüten hingegen nur einzelne Paare oder, im Extremfall wie 2019 sogar gar keine im Seewinkel.

Haubentaucher (*Podiceps cristatus*)

Die Art fehlte in den Jahren 2020 bis 2023 im Seewinkel als Brutvogel. In den beiden Berichtsjahren kam es aber erfreulicherweise aufgrund der höheren Wasserstände wiederum zu mehreren Bruten. Revier haltende Haubentaucher wurden 2024 in fünf und 2025 in sechs Gebieten festgestellt, der Brutbestand im Lackengebiet lag 2024 bei **neun** und 2025 bei **12 Paaren**: Darscho (2025 zwei Paare), Graurinderkoppel Süd (2025 ein Paar), Illmitzer Zicksee (2024 ein Paar), Lange Lacke (2024 ein Paar), Unterer Stinkersee (2024 zwei, 2025 ein Paar), Warmblutkoppel Süd (2025 ein Paar) und Weißsee (2024 ein, 2025 zwei Paare). Am mit Abstand wichtigsten Brutpatz am Sankt Andräer Zicksee fanden sich 2024 vier und 2025 fünf Paare.

Brutnachweise gelangen 2024 am Weißsee (1), am Unteren Stinkersee (2) und am Sankt Andräer Zicksee (1). Abseits des Lackengebiets brütete 2024 ein Paar an einem Schotterteich unmittelbar nördlich von Frauenkirchen (1 ad. mit einem großen Juv. Am 24.7.; B. Wendelin/ornitho.at). 2025 konnten hingegen im Rahmen der systematischen Erhebungen keine Junge führenden Paare nachgewiesen werden, über ornitho.at wurde jedoch ein führendes Paar vom Sankt Andräer Zicksee gemeldet.

Tabelle 8: Bestandsentwicklung der im Seewinkel brütenden Lappentaucher in den Jahren 2001-2025.

Jahr	Haubentaucher	Schwarzhalstaucher	Zwergtaucher
2001	3-4	0	4-6
2002	1-2	0	1-2
2003	3-4	0	12-14
2004	?	?	?
2005	4-5	0	7-11
2006	7-12	0	5-7
2007	3-5	0	9-11
2008	5-6	4-5	23-28
2009	6-7	8-9	19-23
2010	8-10	3-5	15-18
2011	15-17	12-13	34-44
2012	4-5	0	2-3
2013	39-43	9	16-20
2014	3	0	6-7
2015	38-45	19	91-95
2016	34-39	19-21	30-32
2017	11-14	0	3
2018	8-10	0	6
2019	3-4	0	0
2020	0	0	1
2021	0	0	4
2022	0	0	1
2023	0	0	7
2024	9	6-7	66
2025	12	0	19-23

Schwarzhalstaucher (*Podiceps nigricollis*)

Erstmals seit 2016 hat die Art 2024 wieder im Seewinkel (und damit in Österreich) mit vier Paaren am Xixsee, zwei Paaren am Sankt Andräer Zicksee und einem Paar am Unteren Stinkersee (jeweils im Anschluss an Lachmöwen-Kolonien) gebrütet. Bei einem kleinen Trupp von 1 ad. und 5 juv. am 30.7. am Herrensee könnte es sich auch schon um herumstreifende Vögel aus den Brutgebieten gehandelt haben, allerdings wurde dort bereits am 10.5. ein Paar beobachtet. Insgesamt ist daher davon auszugehen, dass es 2024 im Seewinkel acht Brutpaare gab, für 6-7 davon gelangen auch Brutnachweise.

Im Herbst 2024 hielten sich zwischen Anfang September und 18. November kleine Trupps am Sankt Andräer Zicksee (1-2 Vögel) und vor allem am Darscho (zumeist 2-6, maximal 8-12 zwischen 12. und 26.10.) auf.

2025 wurden im Seewinkel zwar einzelne Individuen und Paare von Anfang April bis Mitte Juni durchgehend mit Schwerpunkt am Sankt Andräer Zicksee, an der Östlichen Wörthenlacke, am Darscho, Unteren Stinkersee und Illmitzer Zicksee festgestellt, es gab aber keine Hinweise auf etwaige Bruten. Im Gegensatz zur Situation im Jahr 2014 riess 2025 auch die Kette durchgehender Nachweise bereits Mitte Juni ab und aus späteren Monaten liegen nur mehr einzelne Beobachtungen von jeweils 1-2 Exemplaren vor.

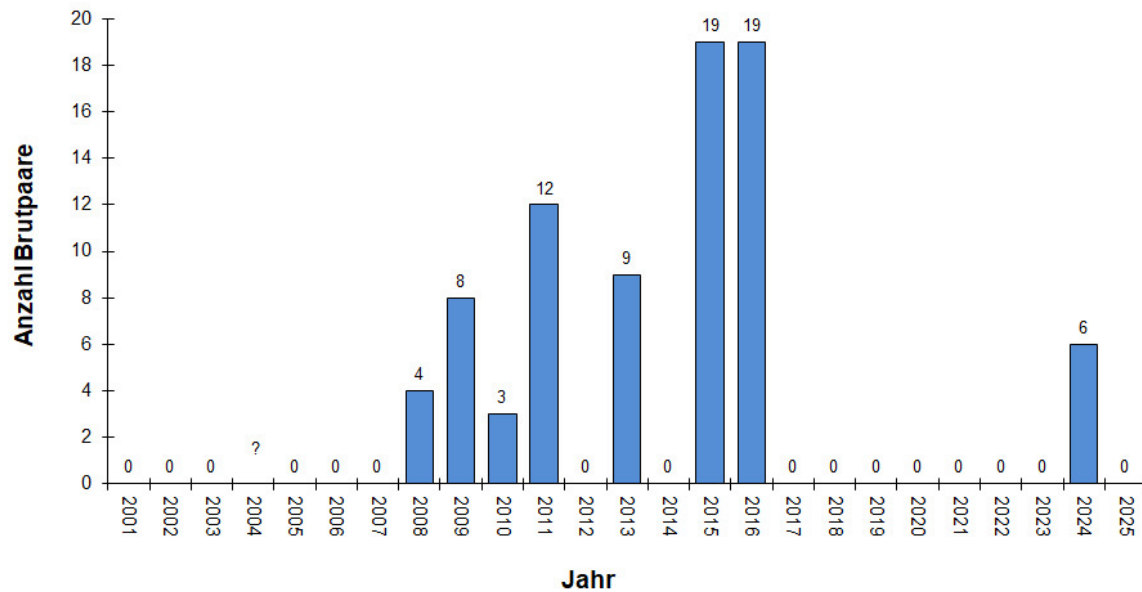


Abbildung 22: Die Entwicklung des Brutbestandes (Minimum) des Schwarzhalstauchers (Familien) im Seewinkel in den Jahren 2001-2025.

Der Schwarzhalstaucher war bis zum Jahr 2000 ein regelmäßiger Brutvogel des Seewinkels. In der Trockenphase zwischen 2001 und 2007 riß diese Tradition ab, und die Art fehlte über sieben Jahre hinweg als Brutvogel. Ab 2008, mit Beginn einer Phase höherer Wasserstände, die (mit Ausnahmen 2012 und 2014) bis zum Jahr 2016 dauerte, brüteten Schwarzhalstaucher wieder in einiger Zahl an den Lacken. Ab 2008 war/ist das Brutvorkommen im Seewinkel das einzige Österreichs. Wie bereits in der vorangehenden Trockenphase blieb das Vorkommen auch 2017-2023 verwaist, umso erfreulicher daher, dass der Schwarzhalstaucher 2024 wieder im Seewinkel brütete (Abb. 22).

2. Durchziehende und überwinternde Schwimmvögel

Knäkente (*Spatula querquedula*)

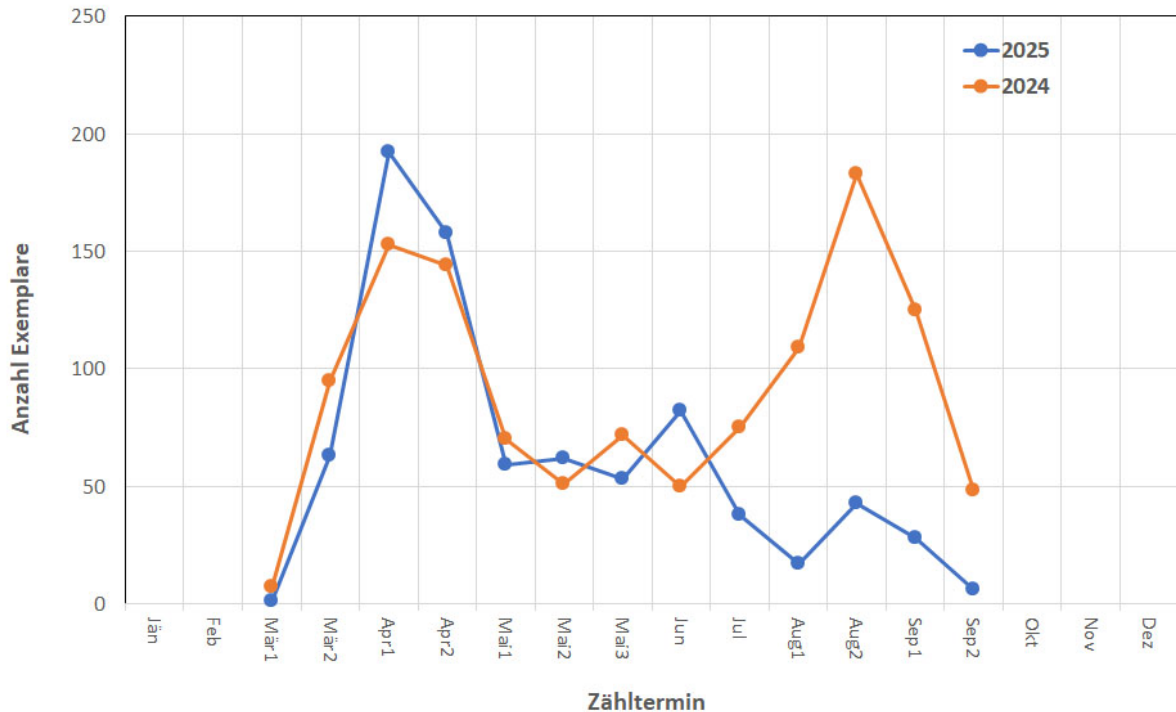


Abbildung 23: Bei den Wasservogelzählungen 2024 und 2025 erfasste Individuen der Knäkente.

Als Zugvogel fehlt die Art im Spätherbst und Winter bis Februar. Die ersten Knäkenten treffen erst um die Monatswende Februar/März ein. Durchziehende Vögel sind von Mitte März bis Ende April im Gebiet. In beiden Untersuchungs Jahren war der Frühjahrszug mit maximal 150-200 Exemplaren unterdurchschnittlich. Von Anfang Mai bis Mitte Juli hielt sich 2024 nur der Brutbestand im Seewinkel, ab Anfang August 2024 kam es jedoch zu einem stärkeren Zu-/Durchzug der Mitte August mit ca. 180 Individuen gipfelte. Noch Mitte September 2024 hielten sich mit ca. 50 Vögeln ungewöhnlich viele Knäkenten im Gebiet auf, die jedoch alle bis Anfang Oktober abgezogen waren. Im Jahr 2025 kam es, bedingt durch die niederen Wasserstände im Sommer zu keinem Zuzug mausernder Vögel, die durchwegs kleinen Zahlen deuten darauf hin, dass lediglich der Brutbestand im Seewinkel verblieben ist (Abb. 23).

Betrachtet man die Bestandsentwicklung der im Frühjahr durchziehenden Knäkenten so ist der Bestandsrückgang ab 2016 bei schlechter werdender Wasserstandssituation und der gänzliche Einbruch 2019/2020 und 2022/2023 evident. Mit 400-600 (einmal 961) Exemplaren am Frühjahrszug war der Seewinkel bis Mitte der 2010er Jahre eines der (mittel)europäisch wichtigsten Rastgebiete für die Art. Die Bestandserholung in den beiden Untersuchungs Jahren erfolgte hingegen auf einem um ein Mehrfaches niedrigerem Niveau (Abb. 24).

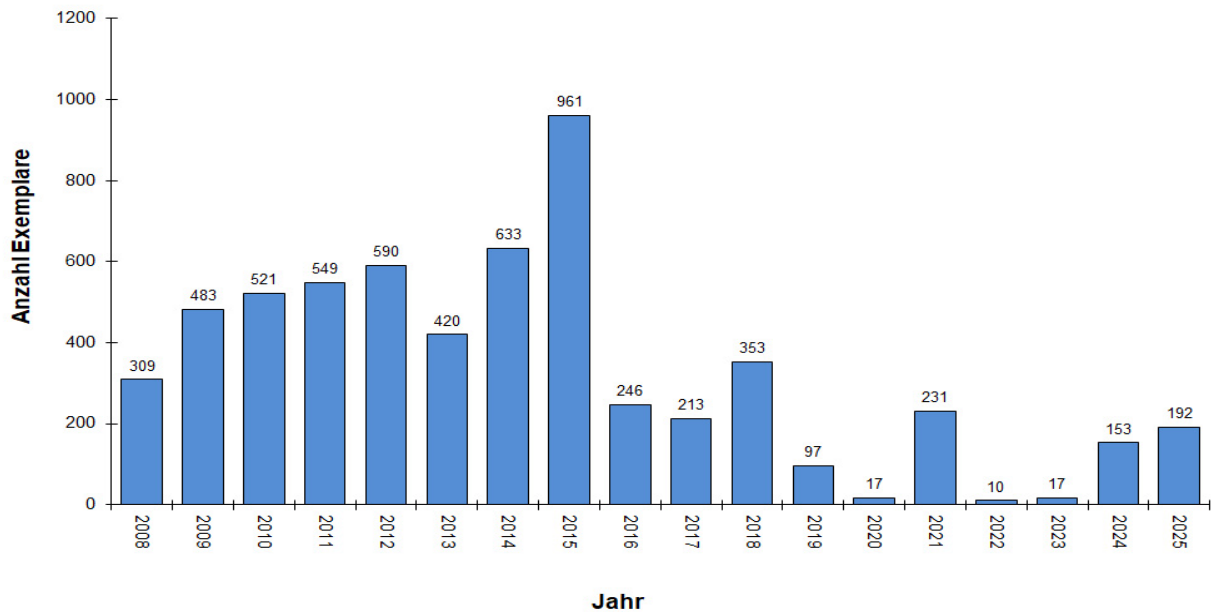


Abbildung 24: Anzahl der im Seewinkel am Frühjahrszug im April rastenden Knäkenten in den Jahren 2008-2025 (Maximum im April).

Löffelente (*Spatula clypeata*)

Die ersten Löffelenten des Jahres 2024 wurden erst anlässlich der Zählung Mitte Februar registriert, danach stiegen die Zahlen kontinuierlich bis Anfang April das Frühjahrsmaximum von knapp unter tausend Vögeln erreicht wurde. Die im Mai anwesenden Löffelenten repräsentieren den Brutbestand, im Juni und Juli ergänzt durch den diesjährigen Nachwuchs (2024 gab es erstmals seit Jahren einen guten Bruterfolg, siehe weiter oben) sowie einzelne (vermutete) Mausergäste. Im August und September steigen die Zahlen langsam um Mitte Oktober das Maximum von über 3.300 Exemplaren, ein Wert, der im Spitzenfeld der bisherigen Herbstzählungen liegt (Abb. 25).

2025 überwinterte die Löffelente in einiger Zahl im Gebiet, bereits Mitte Jänner wurden mehr als 200 Vögel gezählt und das Frühjahrsmaximum mit knapp 1.800 Individuen bereits früh Ende März erreicht. Die von Mai bis August rückläufigen Zahlen spiegeln die schlechte Wasserstandssituation im Sommer 2025 wieder, es gab einerseits nur minimal Bruterfolg und die lokale Brutpopulation suchte größtenteils offenbar Mauserplätze abseits des Seewinkels auf. Die Herbstzahlen blieben deutlich unter 1.000 Exemplaren, im Spätherbst hielten sich gar nur 50-100 Löffelenten im Seewinkel auf (Abb. 25).

Der Seewinkel war als Binnenrastplatz für die Löffelente in den 2010er Jahren sowohl am Frühjahrs- als auch am Heimzug als Rastplatz von herausragender, internationaler Bedeutung. Die Trockenphase 2019-2023 führte dazu, dass das Gebiet in einigen Jahren sowohl im Frühjahr (2022, 2023) als auch im Herbst (2019-2023) als Rastplatz fast völlig ausfiel (Abb. 26, 27). Wie sich dies auf den Bestand der in den frühen 1990er Jahren 450.000 Vögel (SCOTT & ROSE 1996) zählenden Population des Schwarzmeer/mediterranen/westafrikanischen Zugwegs auswirkt lässt sich mangels aktueller Daten auf internationaler Ebene nicht abschätzen. Sollten die im Seewinkel durchziehenden Löffelenten der hingegen der nurauf 60.000-70.000 Individuen (2014/15) geschätzten Winterpopulation in Nordwest- und Zentraleuropa angehören (WETLANDS INTERNATIONAL 2021) wären statt 1 % sogar 10 % betroffen.

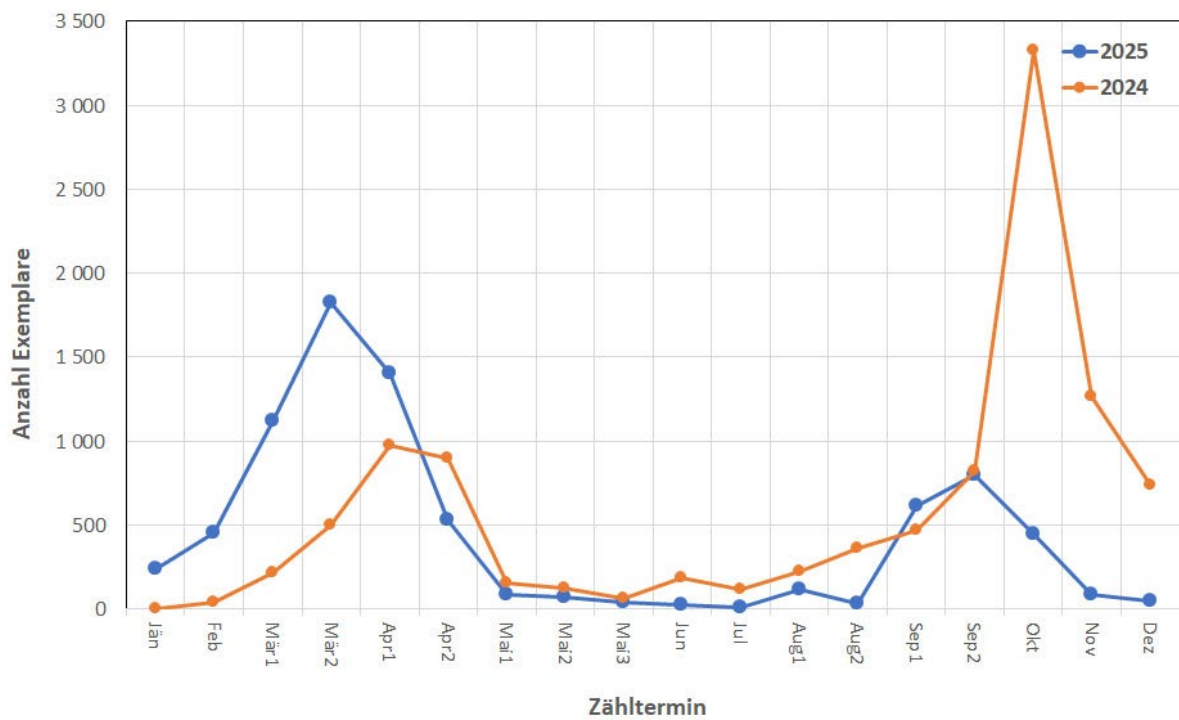


Abbildung 25: Bei den Wasservogelzählungen 2024 und 2025 erfasste Individuen der Löffelente.

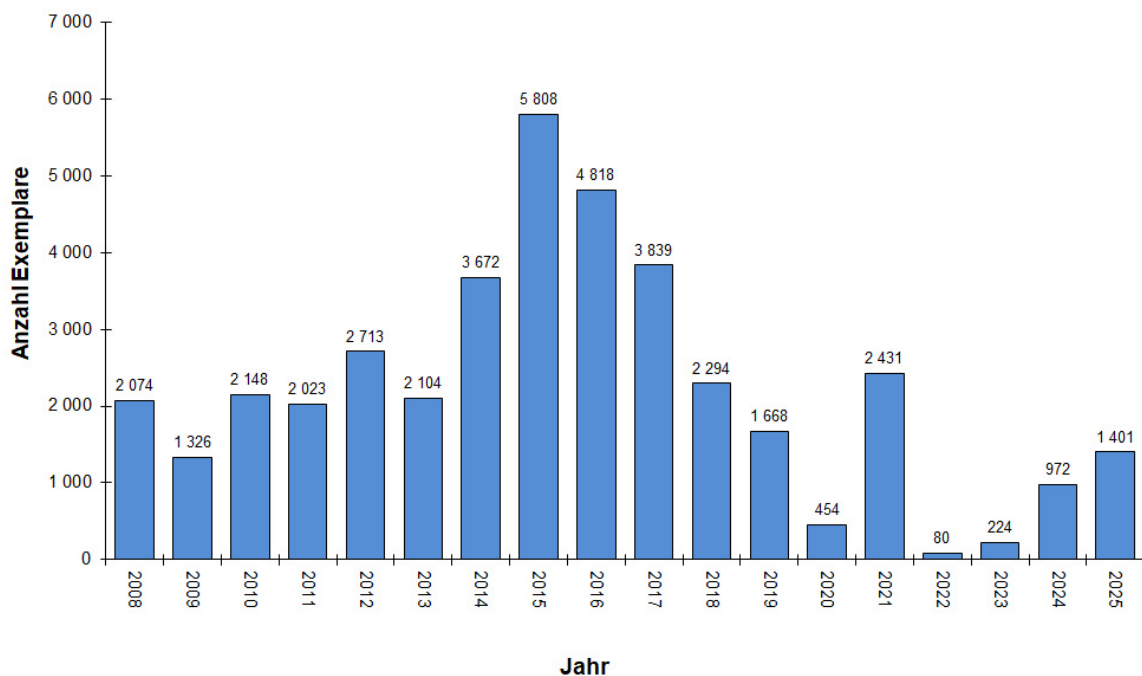


Abbildung 26: Anzahl der im Seewinkel am Frühjahrszug (März/April) rastenden Löffelenten in den Jahren 2008-2025 (Maximum der drei Zählungen Mitte März bis Mitte April).

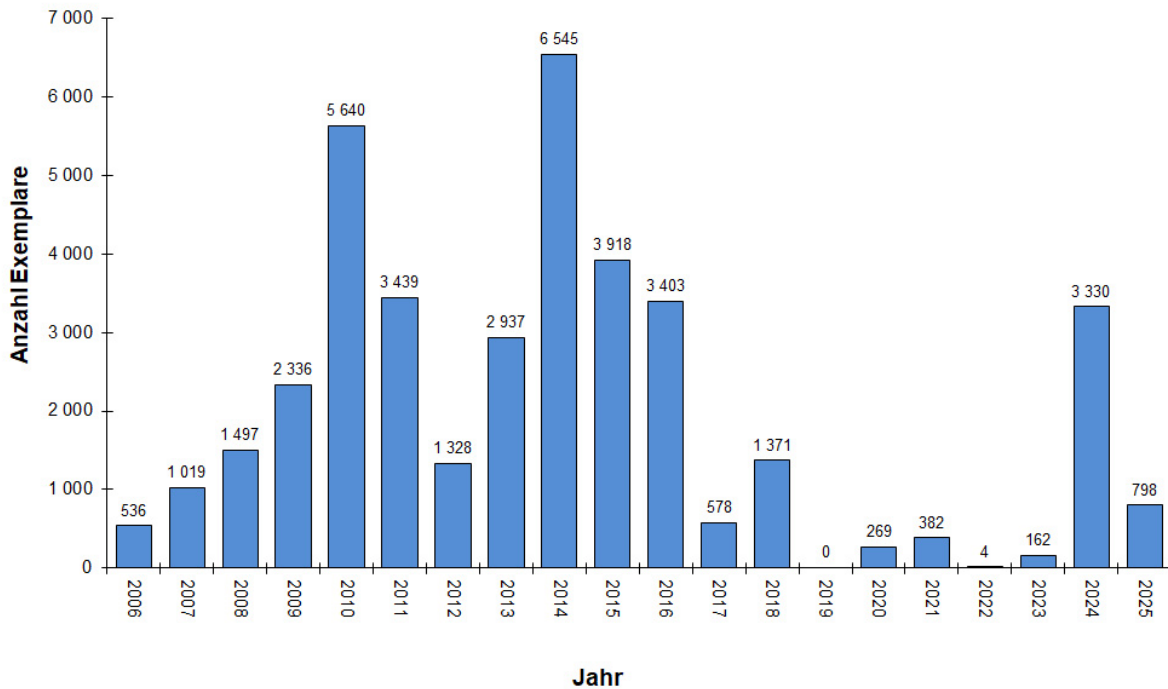


Abbildung 27: Anzahl der im Seewinkel am Herbstzug (September-November) rastenden Löffelenten in den Jahren 2006-2025 (Maximum der drei Zählungen Mitte September bis Mitte November).

Schnatterente (*Mareca strepera*)

2024 setzte der Frühjahrszug im Februar ein und fiel mit 400-600 Exemplaren von Anfang März bis Anfang April eher unterdurchschnittlich aus. Im Mai hielten sich ausschließlich Brutvögel im Gebiet auf, im Juni versammelten sich dann jedoch über 1.000 Exemplare zur Großgefiedermauser im Seewinkel. Am 14./15.6. wurden größere Trupps im Sandeck (335), an der Langen Lacke (304), am Illmitzer Zicksee (196) und am Sankt Andräer Zicksee (181) registriert. Im Juli waren diese Vögel verschwunden (oder nicht mehr auffindbar) und bis Ende September blieb die Zahl der Schnatterenten zwischen 50 und 150 Individuen. Ab Mitte Oktober und vor allem im November und Dezember beherbergte der Seewinkel jedoch eine größere, deutlich über dem Durchschnitt liegende Zahl an Herbstdurchzüglern. (Abb. 28)

2025 überwinterte die Schnatterente in größerer Zahl im Seewinkel und der jahresweise stark schwankende Frühjahrszug lag mit maximal 1.600 Vögeln im Februar und 1.000 Ende März deutlich über dem langjährigen Mittel. Der Brutzeitbestand im Mai lag deutlich über den Werten des Vorjahres, die Zahl der Mausergäste im Juni blieb hingegen viel niedriger. Von Juli bis September schwankte die Zahl der im Gebiet anwesenden Schnatterenten zwischen 130 und 270, was zahlenmäßig in etwa dem Brutbestand entspricht (Abb. 28).

Die Zahl im Frühjahr rastender Vögel schwankt langfristig stark und ist in den trockenen Jahren (2019-2020, 2021-2022) drastisch gefallen. Der Herbstzug ist ab 2017 völlig eingebrochen, lediglich 2024 schloss mit 3.300 rastenden Schnatterenten im November wieder an frühere Zahlen an (Abb. 29, 30).

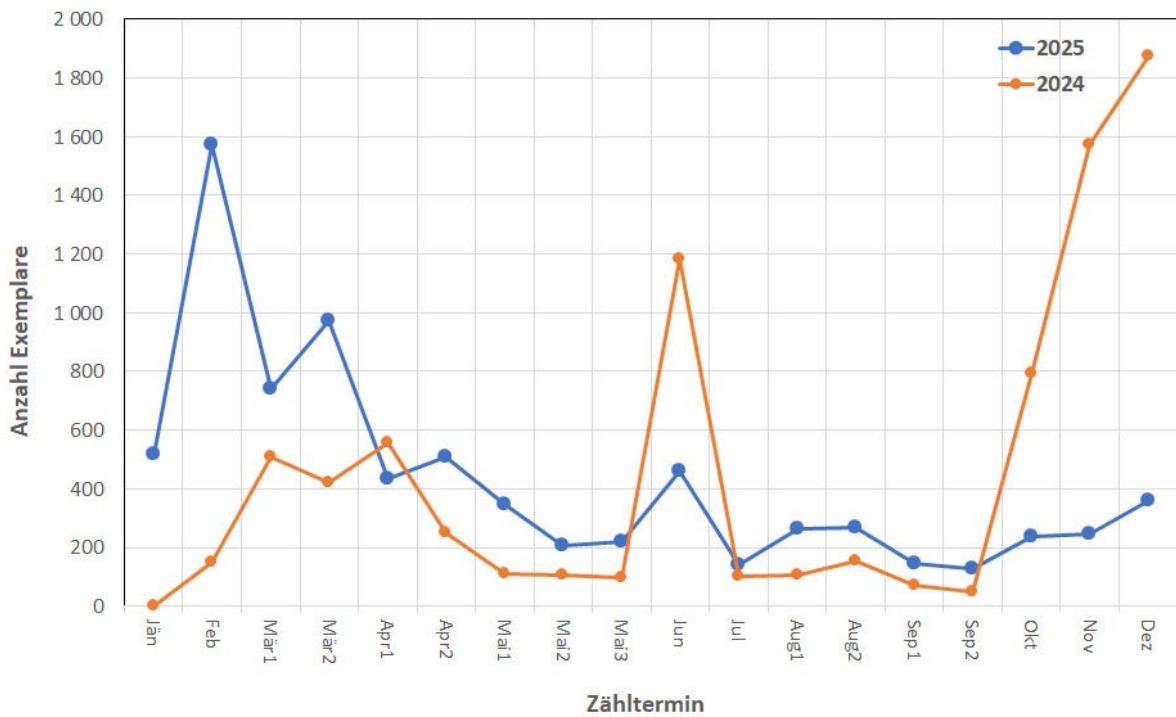


Abbildung 28: Bei den Wasservogelzählungen 2024 und 2025 erfasste Individuen der Schnatterente.

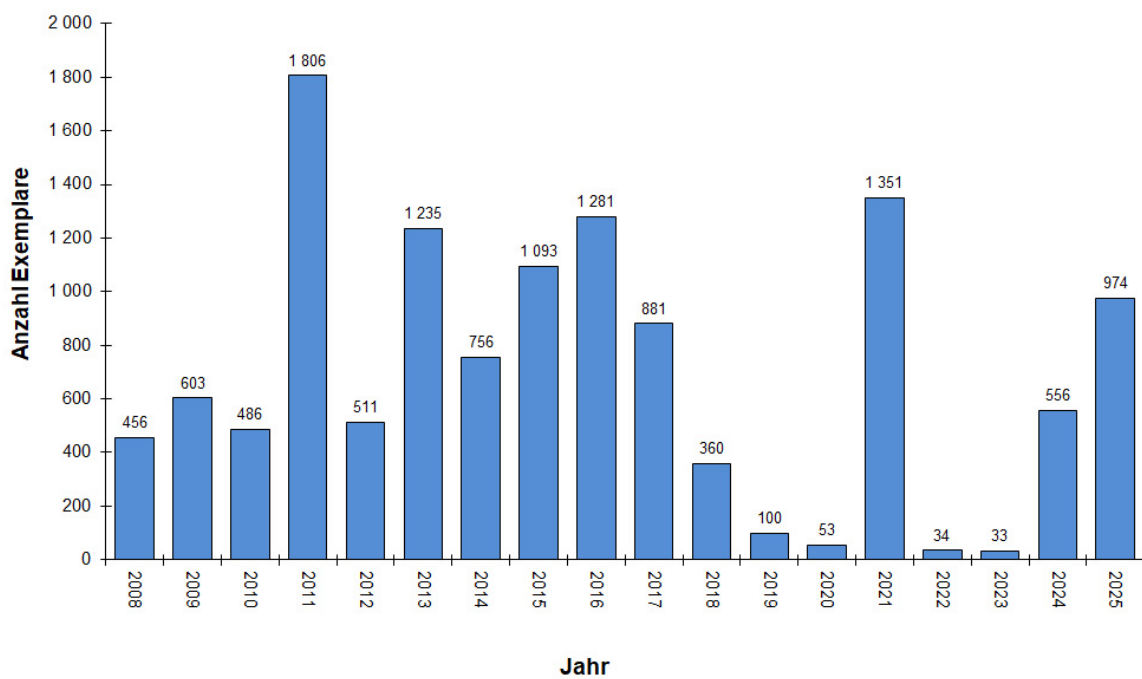


Abbildung 29: Anzahl der im Seewinkel am Frühjahrszug (März/April) rastenden Schnatterenten in den Jahren 2008-2025 (Maximum der drei Zählungen Mitte März bis Mitte April).

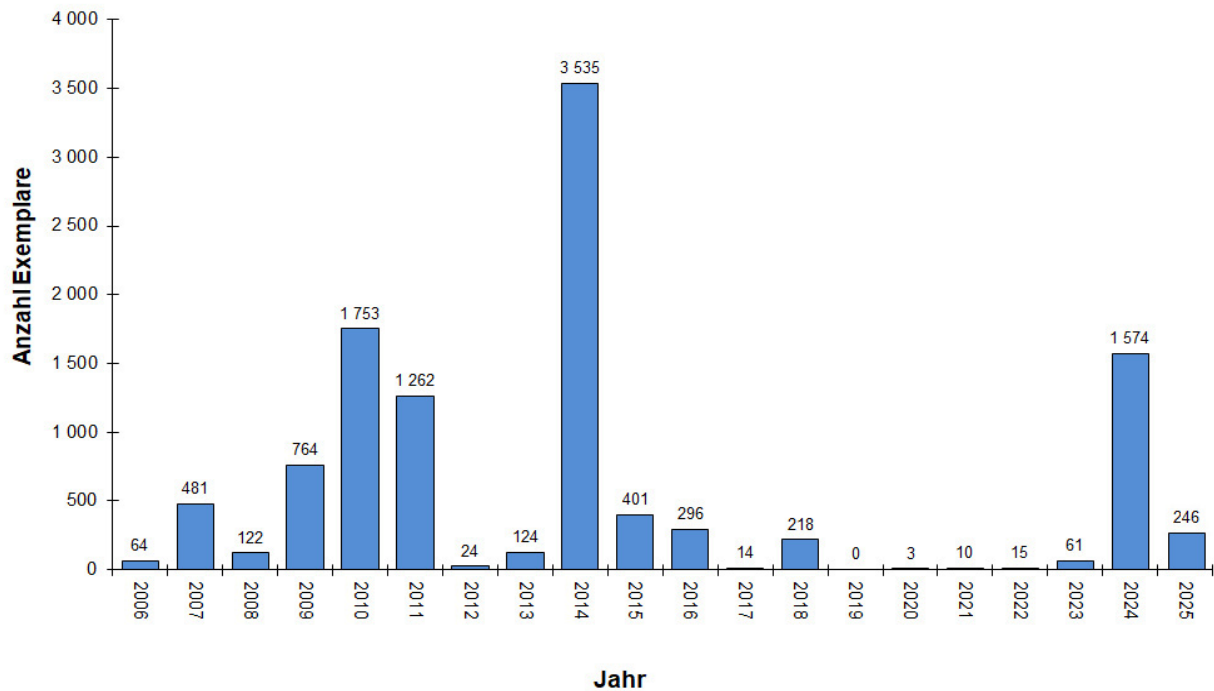


Abbildung 30: Anzahl der im Seewinkel am Herbstzug (September-November) rastenden Schnatterenten in den Jahren 2006-2025 (Maximum der drei Zählungen Mitte September bis Mitte November).

Pfeifente (*Mareca penelope*)

Für einen binnenländischen Rastplatz weisen die Seewinkellacken zu beiden Zugzeiten eine sehr hohe zahlenmäßige Bedeutung auf. Im Gegensatz zu fast allen anderen Entenarten erreichte die Pfeifente in den beiden Untersuchungsjahren zweimal Spitzenwerte (Abb. 31). 2024 wurden bereits im Februar 2.000 Exemplare gezählt und im März hielten sich durchgehend ca. 2.400 Vögel im Seewinkel auf; Schwerpunkt war dabei die Lange Lacke mit bis zu 1.900 Pfeifenten. Im Herbst 2024 wurde im Oktober mit 2.900 Exemplaren ein neuer Spitzenwert für den Seewinkel erreicht und im darauffolgenden Winter 2024/25 überwinterte die Art in großer Zahl mit im Dezember 2.300, im Jänner 2.000 und im Februar fast 2.400 Vögeln. Der Frühjahrszug 2025 fiel zwar mit 1.300-1.400 Individuen eine Spur schwächer aus als im Vorjahr erreicht aber immer noch den dritthöchsten Wert seit 2001. Der Herbstzug 2025 bleibt schließlich ganz deutlich unter den Werten für 2024: im Oktober waren erst wenige Durchzügler anwesend, im November ca. 500 und erst im Dezember wurden knapp mehr als 1.000 Vögel erreicht (Abb. 31). Längerfristig gesehen schwankt die Zahl der Durchzügler im Frühjahr stark und ohne erkennbaren Trend und liegt in den meisten Jahren zwischen 100 und 500 Exemplaren. Dazwischen liegen aber einzelne Spitzenjahre (2009, 2013, 2024) mit 1.000-1.200 Individuen. Im Herbst sind seit 2007 ebenfalls stark schwankende Zahlen ohne klaren Trend festzustellen, wobei hier aber im Gegensatz zum Frühjahr die „schwachen“ Jahre (2006/07, 2012/13, 2017-2019) in der Minderzahl sind (Abb. 32 , 33).

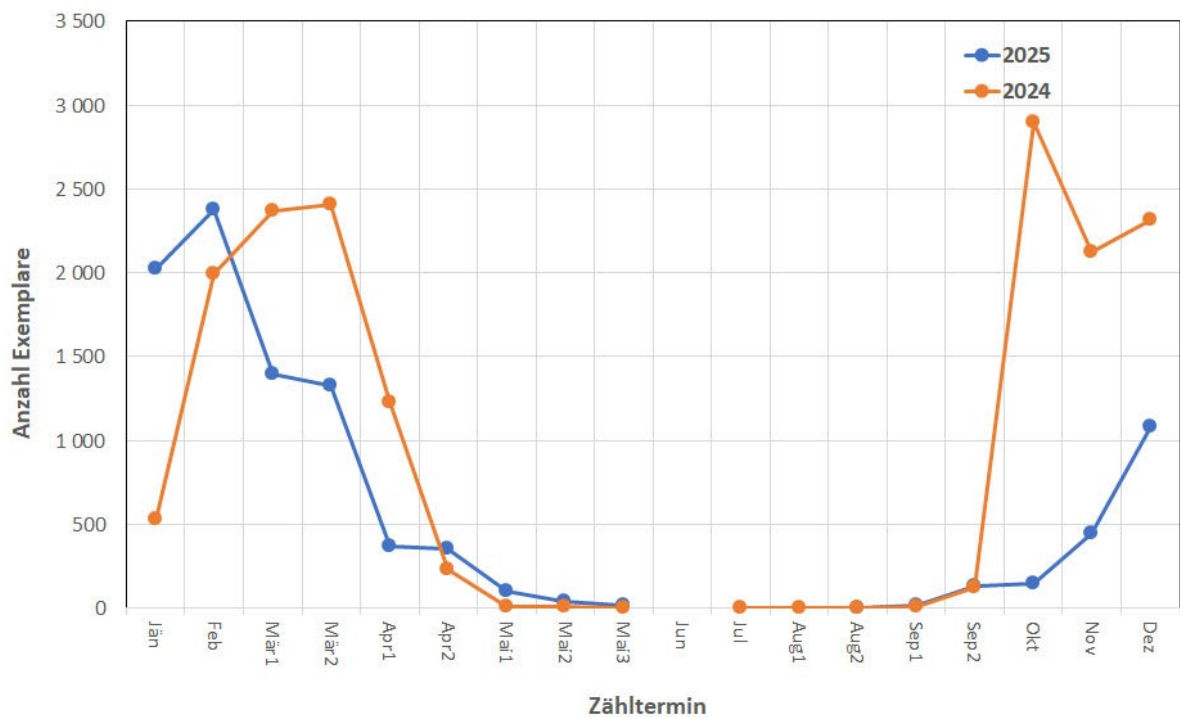


Abbildung 31: Bei den Wasservogelzählungen 2024 und 2025 erfasste Individuen der Pfeifente.

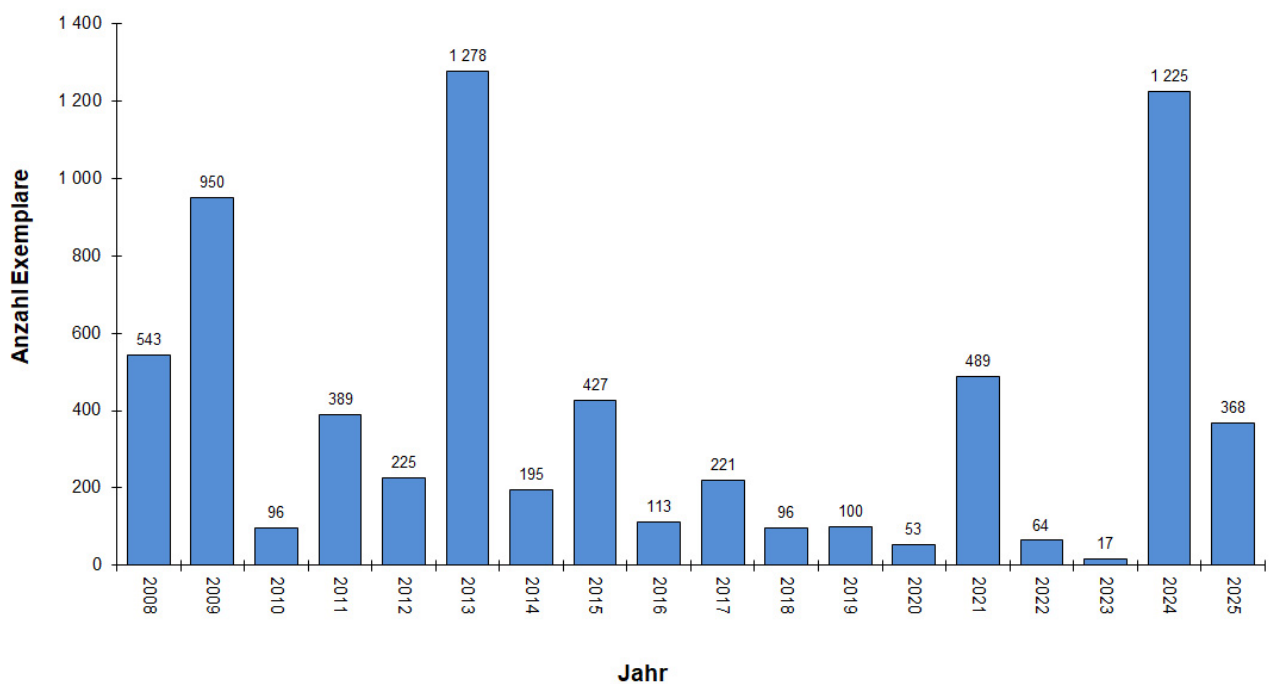


Abbildung 32: Anzahl der im Seewinkel am Frühjahrszug (März/April) rastenden Pfeifenten in den Jahren 2008-2025 (Maximum der drei Zählungen Mitte März bis Mitte April).

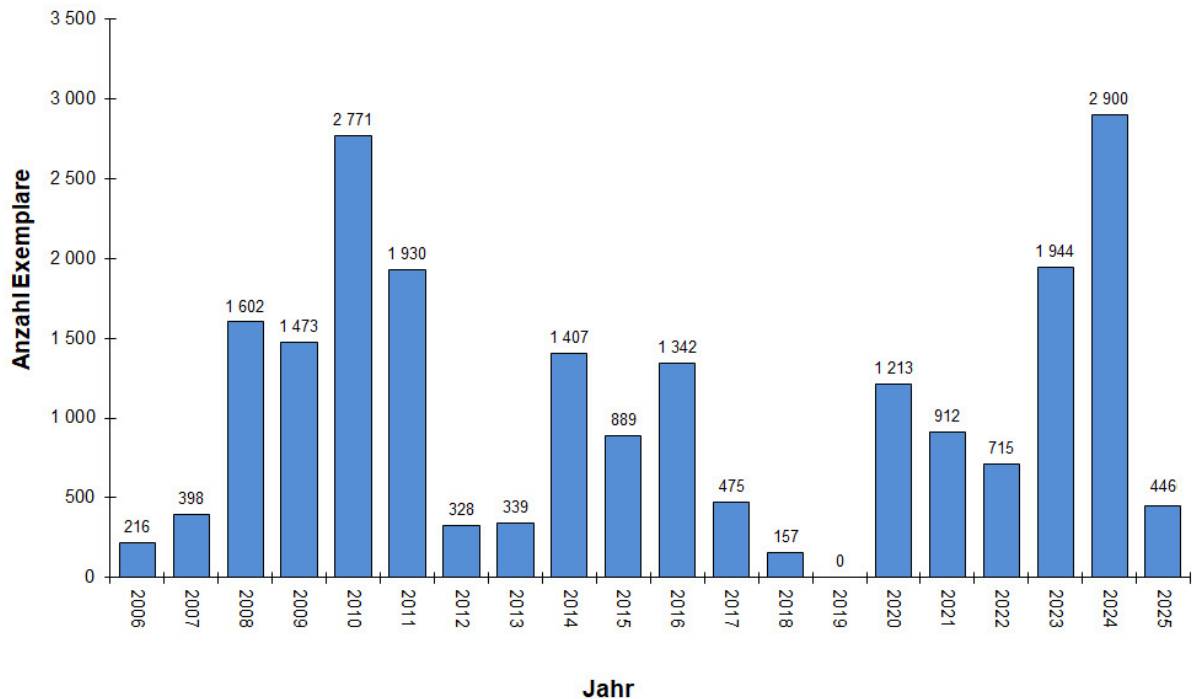


Abbildung 33: Anzahl der im Seewinkel am Herbstzug (September-November) rastenden Pfeifenten in den Jahren 2006-2025 (Maximum der drei Zählungen Mitte September bis Mitte November).

Stockente (*Anas platyrhynchos*)

Die Rast- und Mauserbestände der Stockente waren in beiden Jahren vergleichbar hoch. Nach für die Art sehr geringen Zahlen an Überwinterern hielten sich von Mitte März bis Mitte Mai nur die Brutvögel im Gebiet auf. Ab Mitte Mai versammeln sich vorwiegend Männchen zur Mauser im Seewinkel, deren Zahl stieg im Verlauf von Juni und Juli auf ca. 1.700 (2024) bzw. 2.300 (2025). Im August und September sind mehrtausendköpfige Trupps von Mauservögeln im Seewinkel zu finden, 2024 waren es bis zu 5.100 Mitte August und 2025, ebenfalls Mitte August bis zu 3.800 Exemplare. Der größte Teil davon (jeweils ca. 2.000 Vögel) fand sich in beiden Jahren am Sankt Andräer Zicksee. Der Herbstbestand erreichte 2024 lediglich 400-700 Exemplare und blieb damit weit unter den Werten früherer Jahre (Abb. 34).

Sowohl Sommer- als auch Herbstbestand zeigen innerhalb der letzten zwei Jahrzehnte einen starken Rückgang (Abb. 35, 36). Während sich jedoch der Sommerbestand in den beiden Untersuchungsjahren etwas erholen konnte, 2024 aber trotzdem 30-50 % unter dem Mittelwert blieb zeigt der Herbstbestand einen Rückgang von 80 % im Vergleich zum langjährigen Mittel der Jahre 2006-2016.

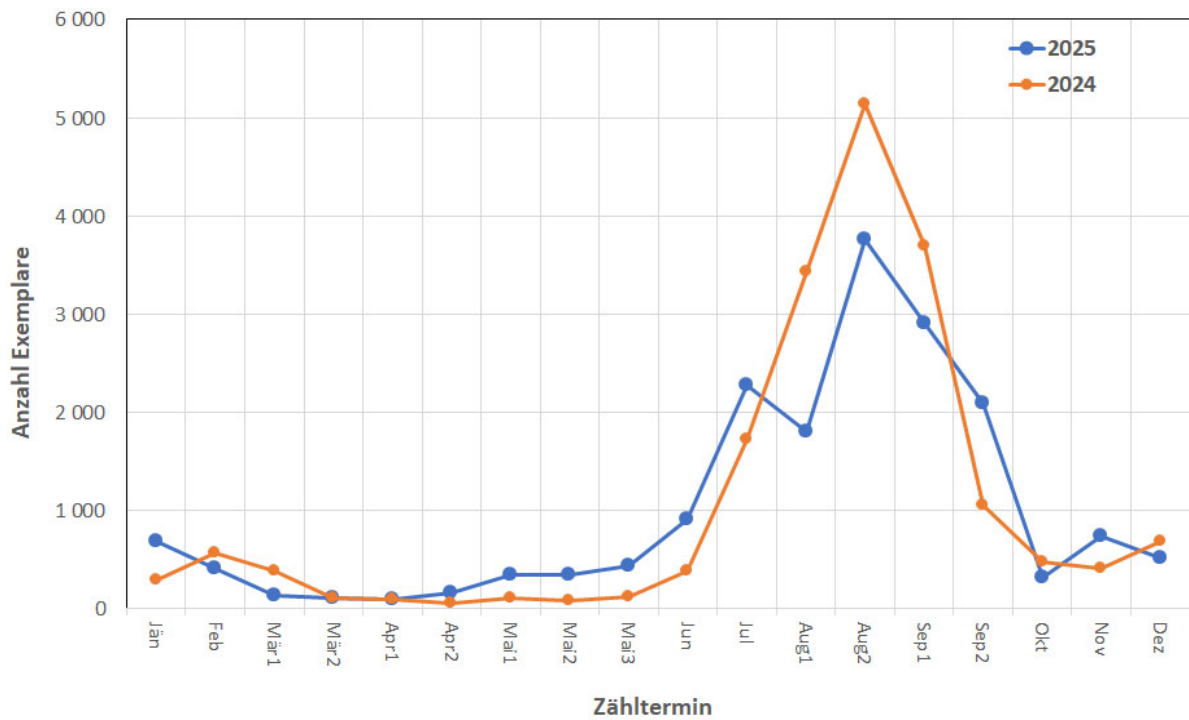


Abbildung 34: Bei den Wasservogelzählungen 2024 und 2025 erfasste Individuen der Stockente.

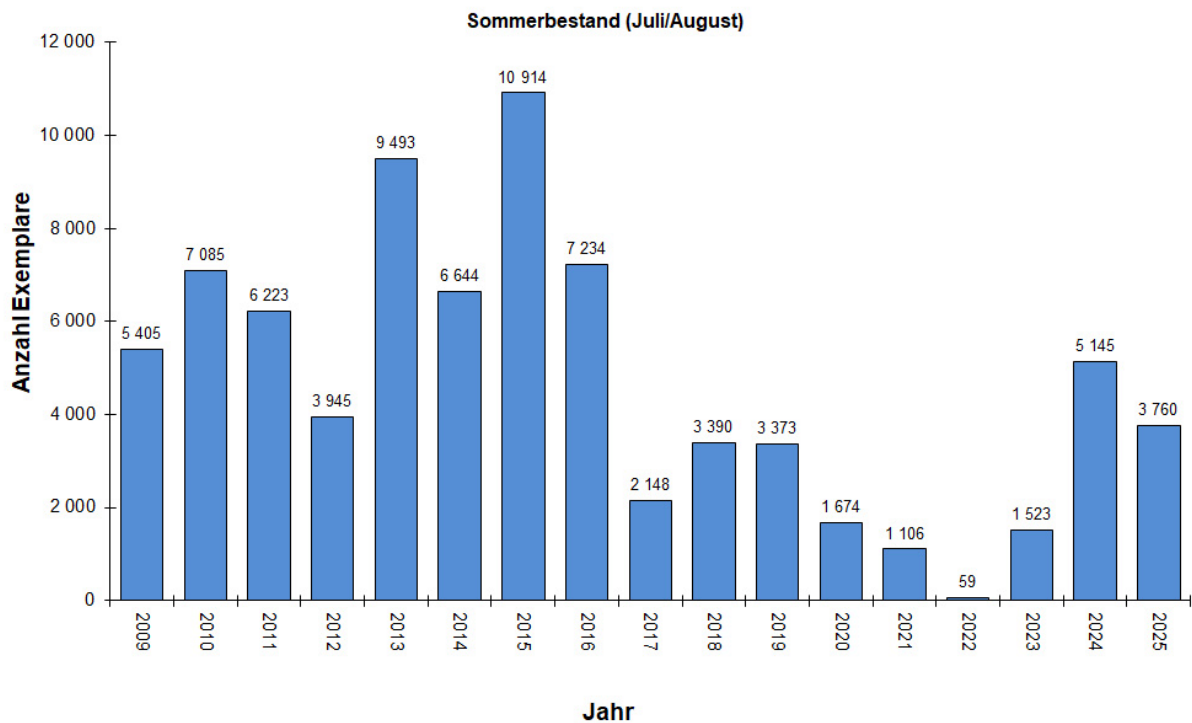


Abbildung 35: Anzahl der im Seewinkel im Sommer (Juli und August) rastenden/mausernden Stockenten in den Jahren 2009-2025 (Maximum der drei Zählungen Mitte Juli bis Mitte August).

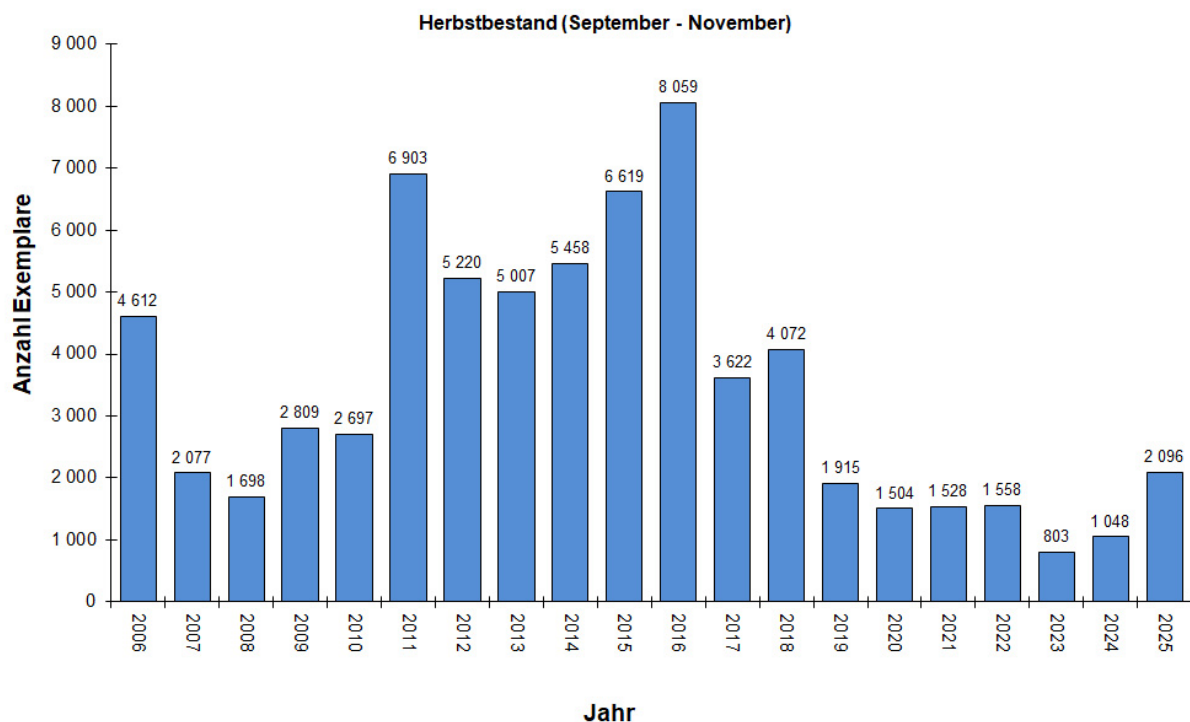


Abbildung 36: Anzahl der im Seewinkel im Herbst (September bis November) rastenden Stockenten in den Jahren 2006-2025 (Maximum der drei Zählungen Mitte September bis Mitte November).

Spießente (*Anas acuta*)

Die Spießente weist im Seewinkel einen ausgeprägten Frühjahrszug auf, mit einem Gipfel, der in den beiden Untersuchungsjahren bereits zwischen Mitte Februar und Anfang März erreicht wurde. Im Februar und März 2024 wurden zwischen 400 und 700 Vögel gezählt, damit war dies der bisher zahlenmäßig beste jemals im Seewinkel registrierte Frühjahrszug der Art. Im Herbst 2024 wurde dann das langjährige Mittel von 67 Exemplaren um ein Vielfaches übertroffen: Im Oktober wurde mit 626 Vögeln der zweithöchste jemals gezählte Rastbestand registriert, und die darauffolgenden Monate bis Jänner 2025 wiesen durchgehend hohe Zahlen zwischen 150 und 430 Spießenten auf. Auch der Frühjahrszug 2025 konnte sich mit 462 Exemplaren Mitte Februar und 263 Anfang März sehen lassen und blieb nur wenig unter den Spitzenwerten des Vorjahres. Der Herbstzug 2025 fiel ebenfalls stark aus und blieb nur um ca. 100 Exemplare unter den Rekordzahlen des Vorjahres (Abb. 37).

Längerfristig gesehen weist der Frühjahrszug starke jährliche Schwankungen ohne erkennbaren trend auf, während der Herbstzug eine massive Zunahme zeigt (Abb. 38): Während in den Jahren 2006-2019 nur 10-104 Spießenten gezählt wurden waren es ab 2020 (mit einer Ausnahme 2022) zwischen 183 und 626 Vögel. Einer derartig massiven, raschen Zunahme müssen überregionale Faktoren zugrund liegen wie z. B. der Ausfall eines oderer mehrerer ansonsten am Zugweg genutzten Rastgebiete. Dazu liegen jedoch mangels fehlender aktueller internationaler Übersichten keinerlei Daten vor.

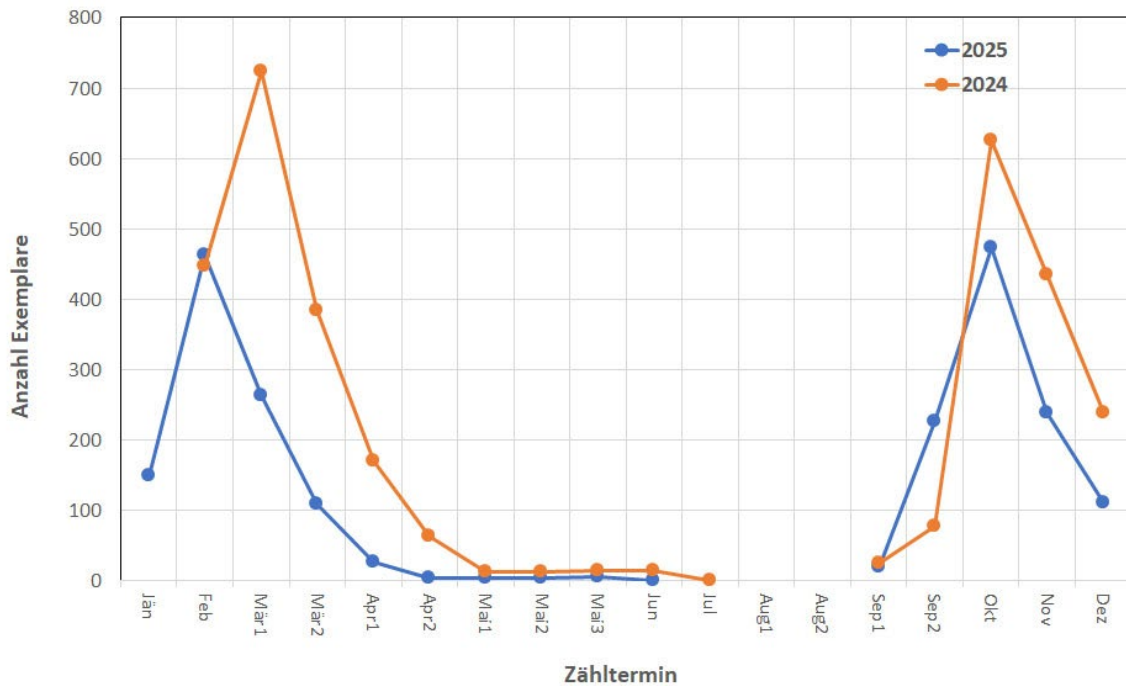


Abbildung 37: Bei den Wasservogelzählungen 2024 und 2025 erfasste Individuen der Spießente.

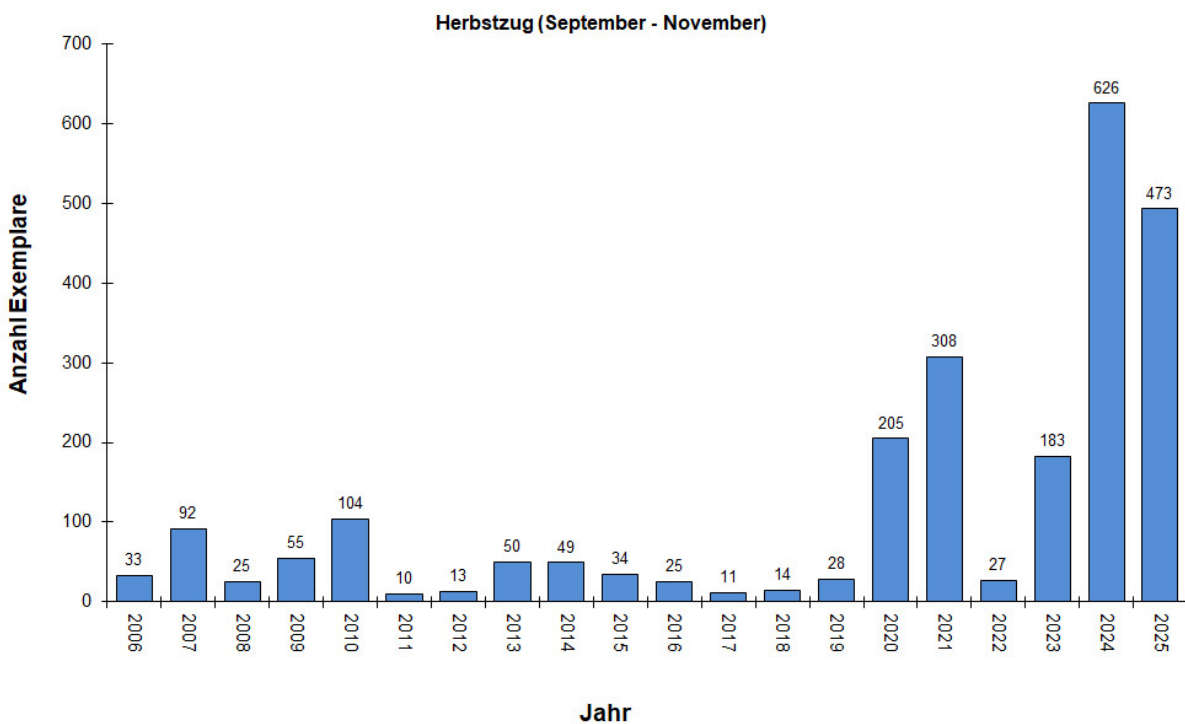


Abbildung 38: Anzahl der im Seewinkel im Herbst (September bis November) rastenden Spießenten in den Jahren 2006-2025 (Maximum der drei Zählungen Mitte September bis Mitte November).

Krickente (*Anas crecca*)

Das Neusiedler See-Gebiet ist ein international bedeutender Binnenrastplatz der Krickente, vor allem im Spätsommer und im Herbst rasten regelmäßig über 10.000 Exemplare, bisweilen werden aber auch über 20.000 Vögel gezählt. Im März 2024 gab es einen mit ca. 4.200 Exemplaren leicht über dem Mittel der Jahre 2010-2025 liegenden Frühjahrszug. Die Zahlen im Spätsommer lagen von Mitte August bis Anfang September leicht über diesem Mittel, erreichten dann aber mit 23.500 einen völlig unerwarteten Spitzenwert, der sogar das bisherige Gebietsmaximum von 23.000 Vögeln übertraf. Der Herbstzug lag mit 16.500 Exemplaren im Oktober bzw. 7.200 im November um das Dreifache bzw. leicht über dem Durchschnitt der letzten 15 Jahre. Während im Jänner 2025 im Seewinkel nur knapp über 500 Krickenten gezählt wurden kam es von Mitte Februar bis Mitte April zu einem mit 2.500-4.100 Individuen fast genau dem langjährigen Mittel entsprechenden Frühjahrszug. Der Bestand im Spätsommer lag hingegen mit 1.800-2.000 Vögeln deutlich unter dem Mittelwert (Abb. 39).

Im langjährigen Vergleich zeigen sich beim Frühjahrszug (Abb. 40) starke jährliche Schwankungen mit sowohl einzelnen besonders starken als auch besonders schwachen Jahren, die in dem meisten Fällen einen Zusammenhang mit den vorherrschenden Wasserständen zeigen. 2021 fällt hier mit nur durchschnittlichen Frühjahrswasserständen, aber einem Rekordbestand von 11.200 Krickenten Mitte März aus dem Rahmen – auch hier sind wohl überregionale Faktoren für eine solche Verlagerung verantwortlich. Beim Herbstzug zeigte sich von 2011-2023 (2025) ein deutlich negativer Trend, der wohl unschwer auf die schlechten Wasserstandsverhältnisse ab 2018 zurückzuführen ist. Wie hier der Spitzenwert aus dem Jahr 2024 einzuordnen ist, werden erst die nächsten Jahre zeigen, aber auch hier ist wohl ein überregionales Ereignis als Ursache wahrscheinlich. 2025 fiel der Herbstzug jedenfalls wieder sehr viel schwächer aus, wobei aber erst Mitte Dezember das Maximum von knapp über 10.000 Exemplaren erreicht wurde (Abb. 39).

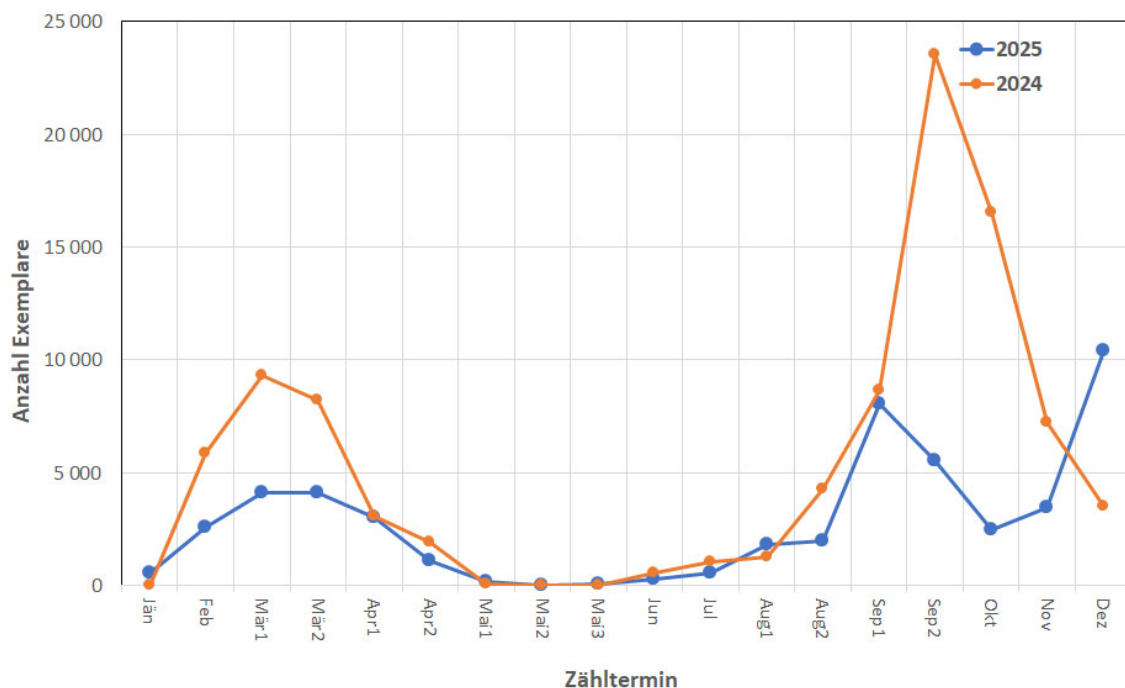


Abbildung 39: Bei den Wasservogelzählungen 2024 und 2025 erfasste Individuen der Krickente.

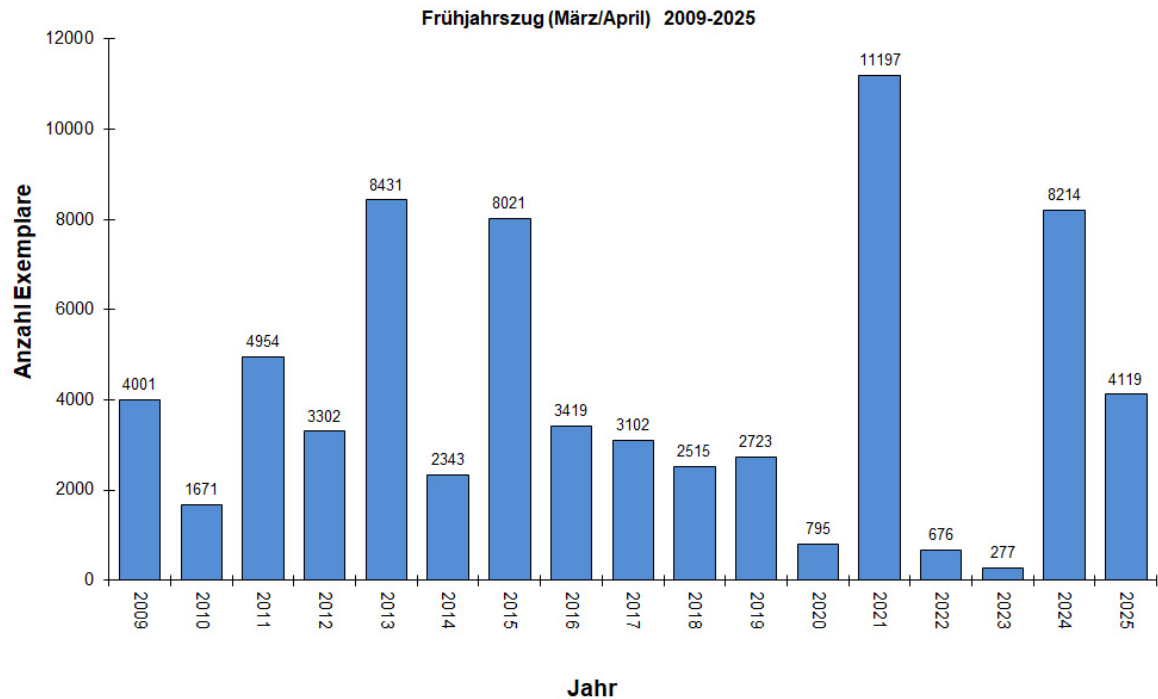


Abbildung 40: Anzahl der im Seewinkel am Frühjahrszug (März/April) rastenden Krickenten in den Jahren 2009-2025 (Maximum der drei Zählungen Mitte März bis Mitte April).

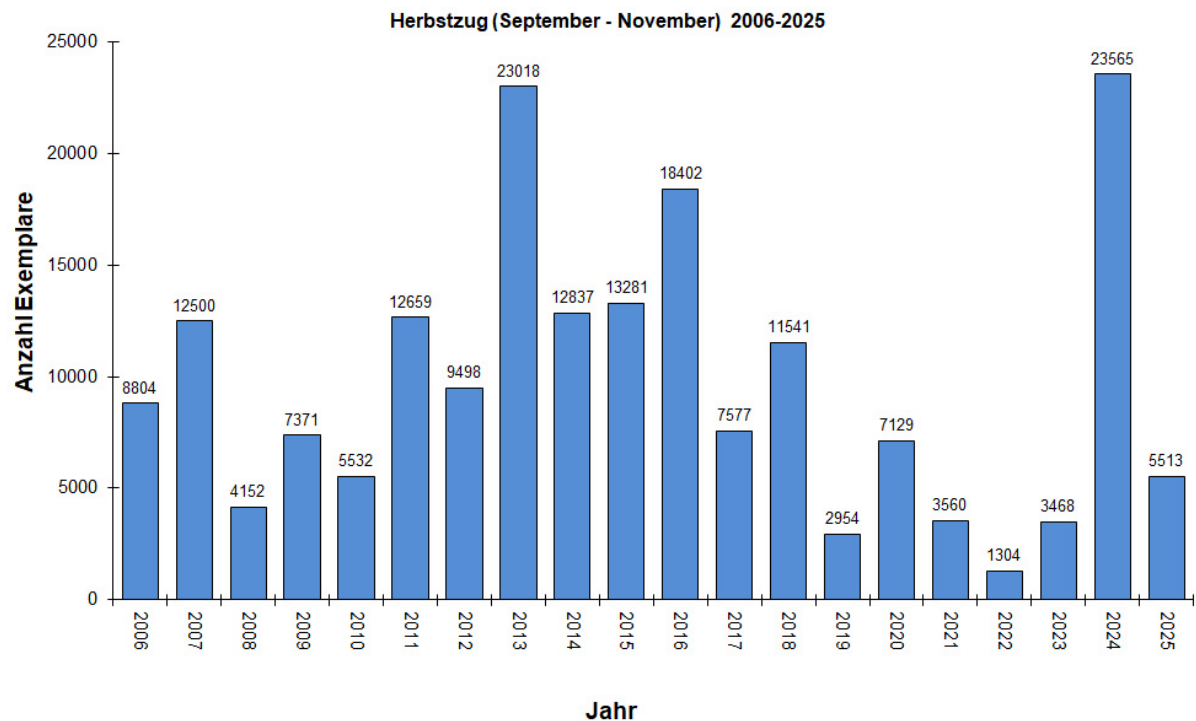


Abbildung 41: Anzahl der im Seewinkel im Herbst (September bis November) rastenden Krickenten in den Jahren 2006-2025 (Maximum der drei Zählungen Mitte September bis Mitte November).

Kolbenente (Netta rufina)

Die Kolbenente, noch vor 15 Jahren häufiger Mausergast im Mai/Juni mit im Mittel 1.500 Vögeln, hat aber, wie bereits weiter oben beschrieben, in den letzten Jahren stark im Bestand abgenommen. Abseits dieser zumeist aus Männchen bestehenden Mauserverbände kommt es in manchen Jahren auch zu einem sehr unterschiedlich starken Frühjahrszug. 2024 konnten im März knapp über 400, Anfang April 630 Vögel gezählt werden, 2025 blieb diese Zahl aber mit 130-360 Exemplaren deutlich niedriger. Ein Wegzug (wohl besser ein Herumstreifen) in den Monaten September und Oktober war bis 2017 nur in einzelnen Jahren gegeben und belief sich immer nur auf wenige Hundert Vögel, seither treten Kolbenenten ab Anfang August nur mehr in sehr geringer Zahl im Seewinkel auf und blieben 2025 fast völlig aus (Abb. 42).

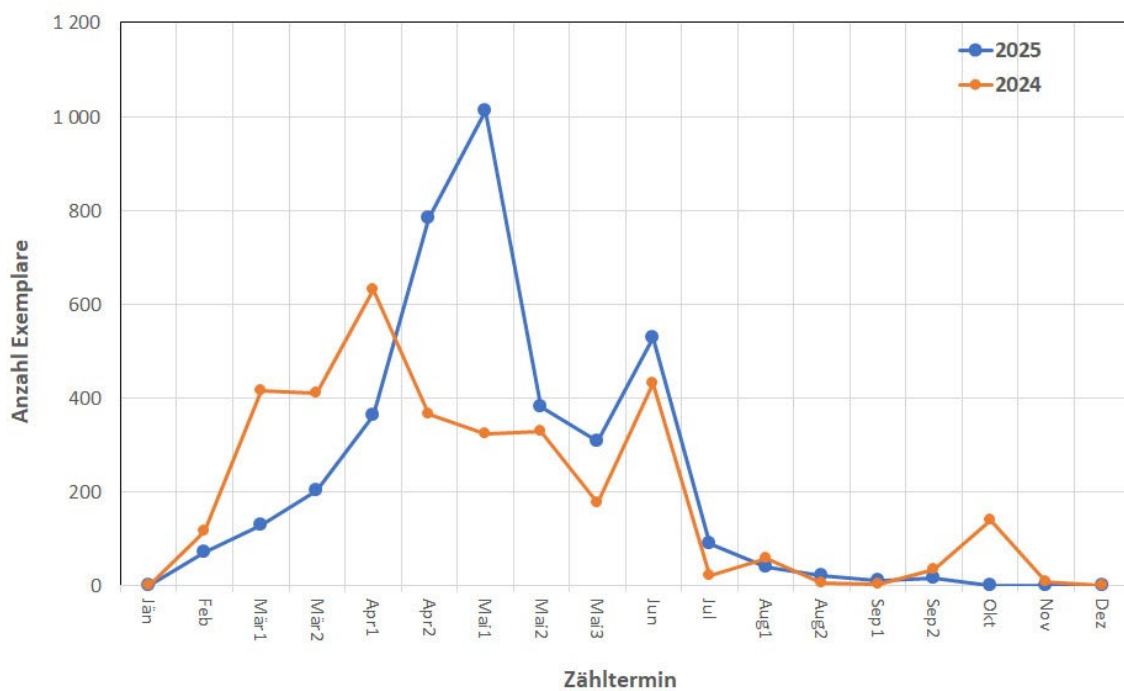


Abbildung 42: Bei den Wasservogelzählungen 2024 und 2025 erfasste Individuen der Kolbenente.

Tafelente (*Aythya ferina*)

Während die Tafelente in der ersten Hälfte des Jahres 2024 ohne merkbaren Frühjahrszug durchgehend nur in geringer Zahl im Seewinkel auftrat kam es ab Mitte September zu einem seit den „feuchten“ Jahren 2009-2015 nicht mehr in dieser Stärke ausgeprägten Herbstzug, der Mitte November sogar in einem Gebietsmaximum mündete. Wurden Mitte September 2024 bereits sehr gute 574 Exemplare gezählt nahm die Zahl Mitte Oktober nochmals auf 768 Vögel zu, um Mitte November den bisherigen Höchstwert von 1.034 mit insgesamt 1.136 Exemplaren deutlich zu übertreffen. Am 16.11. hielten sich nicht weniger als 680 Tafelenten am Darscho auf, dazu kamen noch weitere 400 am Sankt Andräer Zicksee. Eine besonders hohe Bedeutung für die Art hatte auch der Untere Stinkersee mit 570 am 18.9. und sogar 710 am 20. Oktober. Im Dezember (650) und Jänner 2025 (350) überwinterte dann eine größere Zahl an Tafelenten, und ab Februar 2025 hielten sich 120-270 Vögel im Seewinkel auf, deren Zahl sich im Mai/Juni auf nur mehr 60-120 verringerte. Anfang September setzte wiederum ein mit etwas mehr als 300 Exemplaren überdurchschnittlicher Herbstzug ein, der aber bereits im Oktober ausklang mit bis Dezember auf null fallenden Zahlen - ein großer Kontrast zum starken Auftreten im Herbst 2024 (Abb. 43).

Im Gegensatz zur aktuellen Entwicklung gab es im Seewinkel bis 2015 einen gut ausgeprägten Frühjahrszug, der allerdings ab 2017 mit Beginn der bis Herbst 2023 andauernden Periode niedriger Wasserstände zum Erliegen kam (Abb. 44).

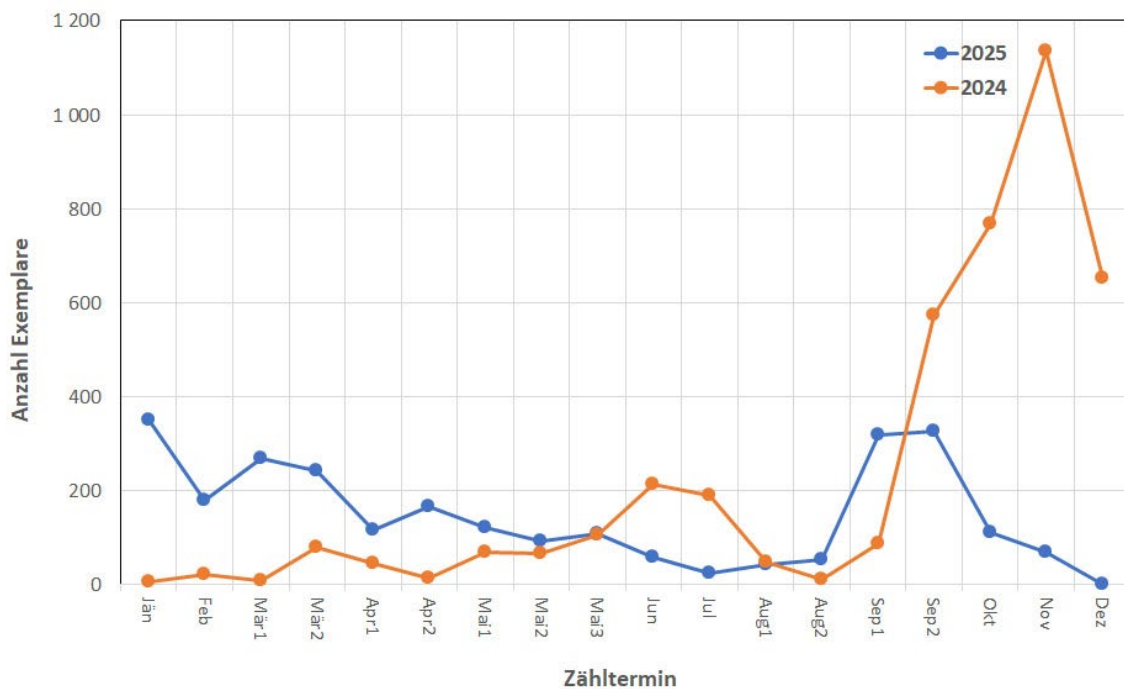


Abbildung 43: Bei den Wasservogelzählungen 2024 und 2025 erfasste Individuen der Tafelente.

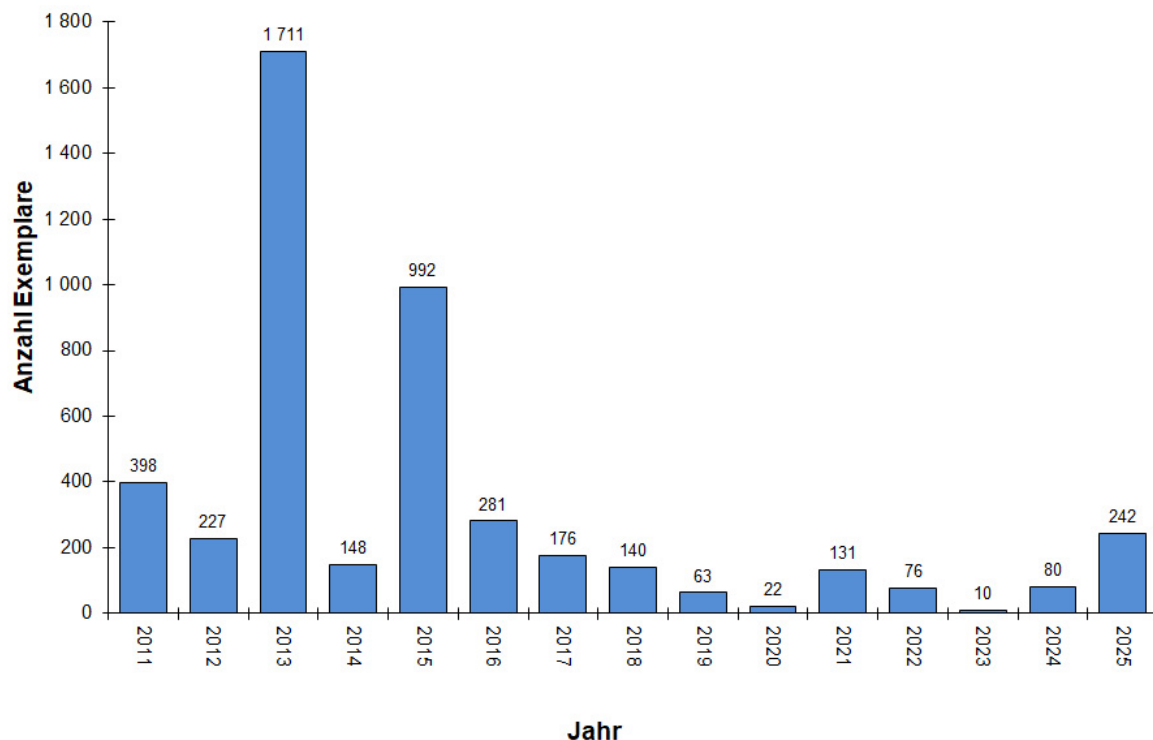


Abbildung 44: Anzahl der im Seewinkel am Frühjahrszug (März/April) rastenden Tafelenten in den Jahren 2009-2025 (Maximum der drei Zählungen Mitte März bis Mitte April).

Moorente (*Aythya nyroca*)

Im Frühjahr und Sommer 2024 bewegten sich die Moorenten-Zahlen im Seewinkel immer unter oder um 20 Exemplare, was in etwa dem Brutbestand entspricht. Ab Anfang September kam es jedoch zu einer spektakulären Ansammlung von Moorenten am Unteren Stinkersee, wo am 7.9. 106 und am 18.9. immer noch 74 Exemplare gezählt wurden. Ob es sich bei diesen Vögeln um Durchzügler oder Brutvögel des Schilfgürtels des Neusiedler Sees handelte muss offen bleiben. Da solche kurzfristig anwesenden großen Trupps im September vereinzelt bereits in früheren Jahren (z. B. 2014, 2016 und 2023) im Seewinkel entdeckt wurden scheint zweitens Erklärung die wahrscheinlichere, da im Falle von Durchzüglern doch mit einem regelmäßigeren Auftreten von zumindest kleinen Trupps zu rechnen wäre. Von Oktober bis Anfang März fehlte die Art weitgehend, von Mitte März bis Mitte Juni wurden aber durchgehend 15-40 Moorenten festgestellt, die offenbar teils den Brutbestand, teils aber auch umherstreifende Vögel repräsentieren. Größere Zahlen wie im Vorjahr konnten dann jedoch im weiteren Verlauf des Jahres 2025 nicht mehr festgestellt werden (Abb. 45).

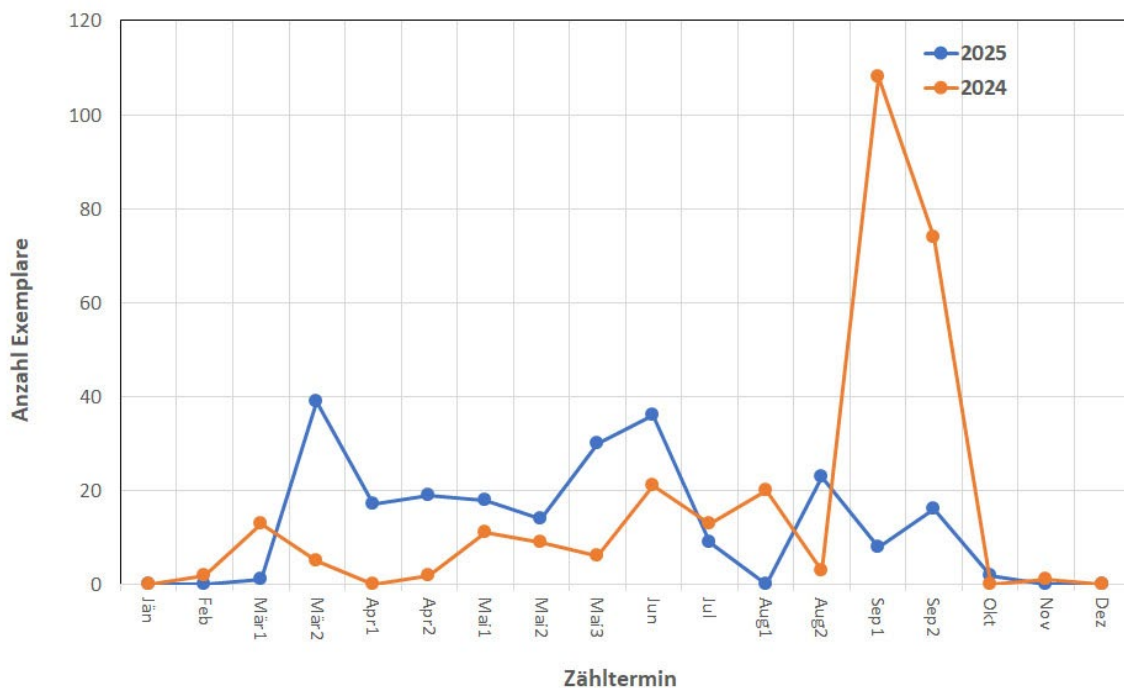


Abbildung 45: Bei den Wasservogelzählungen 2024 und 2025 erfasste Individuen der Moorente.

Blässhuhn (*Fulica atra*)

Von Dezember 2023 bis Februar 2024 überwinterten Blässhühner mit 60-100 Exemplaren erstmals seit 2018 wieder im Seewinkel. Danach stiegen die Zahlen bis Ende Mai auf knapp unter 500 Exemplare und ab Juni kam es zu einem raschen Zuzug Tausender Vögel. Waren es Ende Juni 1.000 so lag der Bestand Mitte Juli bereits bei 3.600 und stieg Ende Juli sogar auf 5.500 Exemplare. Am 30.7. hatten sich 2.100 Blässhühner am Sankt Andräer Zicksee versammelt, weitere 1.210 wurden am Darscho, 680 am Illmitzer Zicksee, 650 an der Westlichen Wörthenlacke und 590 Unteren Stinkersee gezählt. Von Mitte August bis Ende September fiel die Zahl dann von 3.000 auf 1.600 um dann Mitte Oktober wieder auf 3.500 anzusteigen. Danach blieb der Bestand von Mitte November 2024 bis Mitte Februar 2025 konstant zwischen 2.200 und 4.000 Vögeln. Ab Mitte April bis Mitte Juni wurden bei allen Terminen ca. 1.000 Blässhühner gezählt, danach stiegen die Zahlen im Verlauf des Sommers auf 2.000-2.500, wofür aber, anders als im Vorjahr, nicht nur Zuzug, sondern auch der Bruterfolg des aktuellen Jahres verantwortlich sein dürfte. Im Verlauf des September 2025 zogen die meisten Blässhühner aus dem Seewinkel ab, im Oktober konnten nur mehr wenige Vögel festgestellt werden, im November und Dezember fehlte die Art ganz im Gegensatz zu 2024 völlig (Abb. 46).

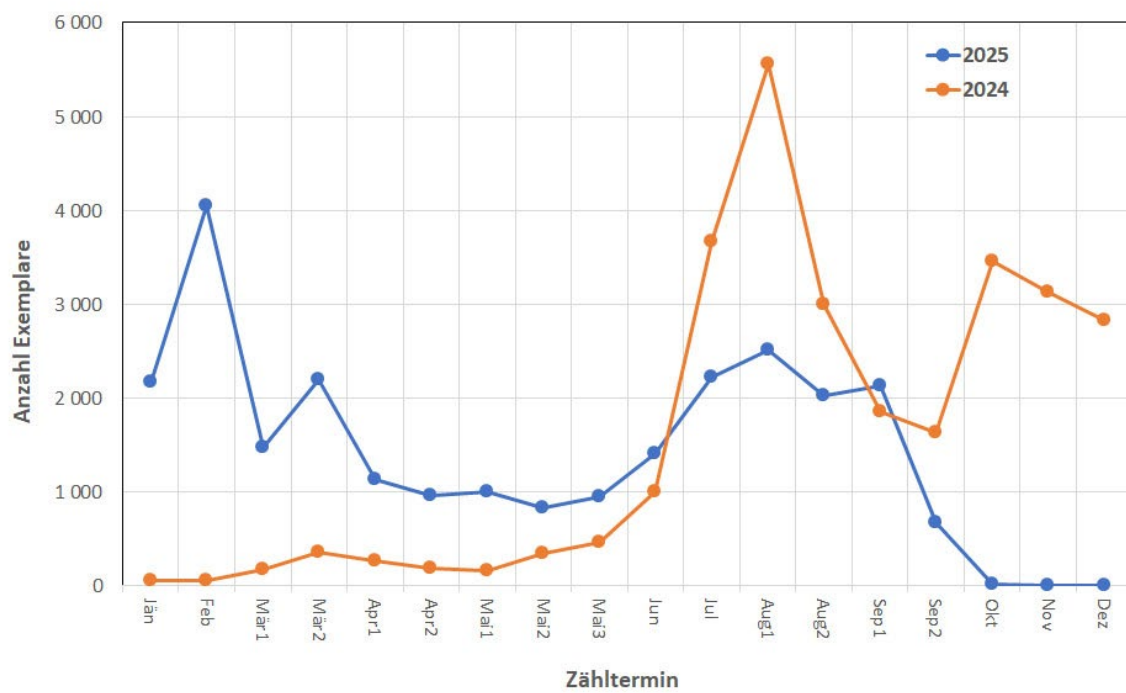


Abbildung 46: Bei den Wasservogelzählungen 2024 und 2025 erfasste Individuen des Blässhuhns.

3. Wasservogelzählungen am Neusiedler See

Bei einer Zählung Mitte Dezember 2024 konnte nur eine kleine Zahl an Wasservögeln festgestellt werden. Auch die in den Jahren 2024 und 2025 jeweils Mitte Jänner durchgeführte Mitt-Winterzählung ergab am See aus internationaler Sicht relativ geringe Zahlen, im nationalen/regionalen Rahmen jedoch durchaus bedeutende Bestände.

Eine Fortführung dieser Winterzählungen am Neusiedler See zum internationalen Zähltermin Mitte Jänner scheint aber auch für die Folgejahre durchaus sinnvoll; Für Jänner 2026 ist eine Zählung geplant.

Tabelle 8: Ergebnisse der Wasservogelzählungen im Südteil des Neusiedler Sees in den Jahren 2024 und 2025.

	2024			2025
	13.1.	17.2.	18.12.	14.1.
Höckerschwan		5	45	130
Löffelente		33		18
Schnatterente		106	80	
Pfeifente		98	30	
Stockente	2 200	39	50	868
Spießente		4		
Krickente		1 081	500	278
Kolbenente		25		
Tafelente		149	10	
Reiherente		3		
Schellente		1		
Gänsesäger				67
Blässhuhn			3	
Haubentaucher			2	
Zwergscharbe			4	2
Kormoran			2	67
Summe	2 200	1 544	726	1 425

4. Durchziehende Limikolen

Alle Arten, die im Untersuchungsgebiet regelmäßig und zumindest an einzelnen Terminen auch in größerer Zahl (> 50 Exemplare) auftreten oder solche, die für das Gebiet von besonderer Naturschutzrelevanz sind werden in der Folge im Detail behandelt.

Neben diesen acht Arten wurden auch (jeweils Anzahl der Individuen für 2024 bzw. 2025) Austernfischer (1/0), Steppenkiebitz (1/0), Goldregenpfeifer (140/65), Kiebitzregenpfeifer (51/16), Sandregenpfeifer (169/412), Flussregenpfeifer (324/424), Seeregenpfeifer (163/151), Mornellregenpfeifer (3/0), Regenbrachvogel (101/152), Großer Brachvogel (1576/955), Pfuhlschnepfe (4/2), Steinwälzer (9/10), Knutt (3/1), Sumpfläufer (1/18), Sichelstrandläufer (35/60), Temminckstrandläufer (107/77), Sanderling (10/9), Zwergstrandläufer (110/146), Graubruststrandläufer (1/2), Doppelschnepfe (2/1), Bekassine (480/424), Terekwasserläufer (0/0), Odinshühnchen (0/3), Flusssuferläufer (61/130), Waldwasserläufer (36/40), Rotschenkel (915/1364), Teichwasserläufer (22/1), Grünschenkel (152/159) und Schwarzflügel-Brachschwalbe (1/0) festgestellt.

Stelzenläufer (*Himantopus himantopus*)

Im Verlauf des Jahres sind überwiegend die Bruzeitbestände im Seewinkel anwesend, deren Verteilung und Bruterfolg in einem eigenen Beitrag behandelt werden. Mitte Juli 2025 wurden allerdings im Seewinkel 1.215 Stelzenläufer gezählt, eine Zahl, in der neben den Brutvögeln und diesjährigen Jungvögeln auch einige Hundert Zuzügler enthalten sein mussten. Auch die nächsten beiden Zählungen ergaben ähnliche Ergebnisse mit 1.064 Vögeln am 29./30.7. und sogar 1.364 am 13. August. Danach ist es jedoch zu einem sehr raschen Abzug gekommen, bereits am 6.9. wurden nur mehr 63 Exemplare gezählt (Abb. 47).

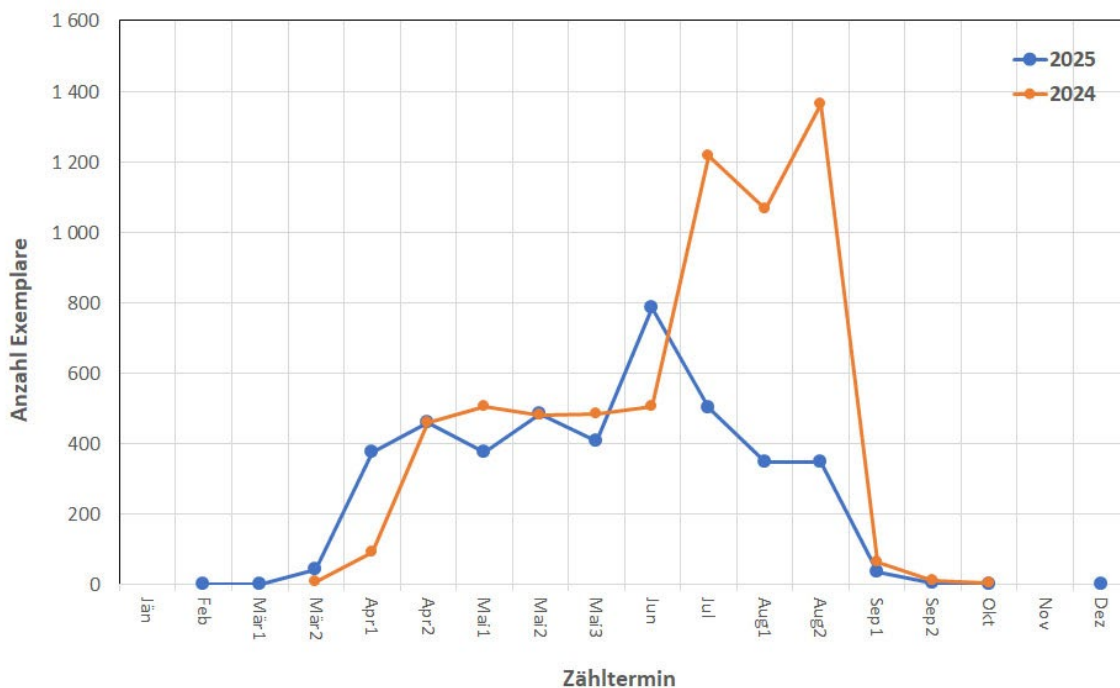


Abbildung 47: Bei den Wasservogelzählungen 2024 und 2025 erfasste Individuen des Stelzenläufers.

Säbelschnäbler (*Recurvirostra avosetta*)

Das zahlenmäßige Auftreten der Art blieb in beiden Untersuchungsjahren in etwa im Bereich der langjährigen Mittelwerte. Im Jahr 2024 erfolgte der Abzug des Großteils der Population bereits Ende August, 2025 verweilte der Großteil der Vögel hingegen bis Anfang September (Abb. 48).

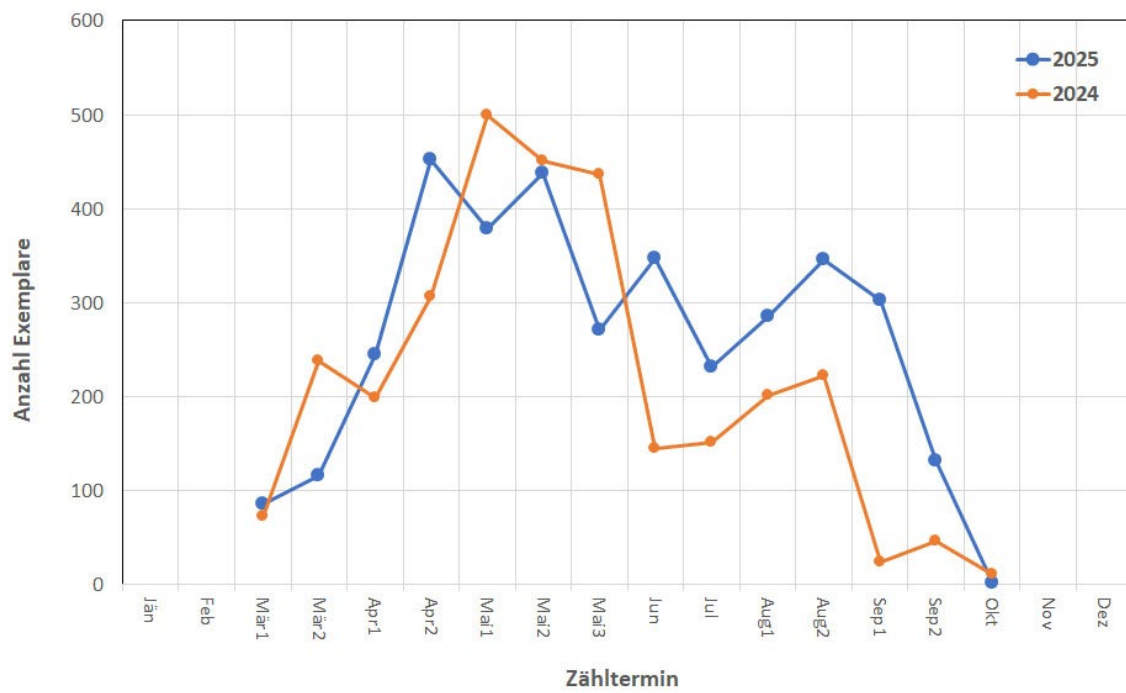


Abbildung 48: Bei den Wasservogelzählungen 2024 und 2025 erfasste Individuen des Säbelschnäblers.

Kiebitz (*Vanellus vanellus*)

Der Frühjahrsdurchzug in der ersten März-Hälfte blieb 2024 leicht unter den Durchschnittswerten, fiel aber 2025 mit 4.100 Exemplaren überdurchschnittlich gut aus. Danach kommt es zu einem sehr raschen Abfall der Zahlen und von Anfang April bis Mitte Mai hält sich nur mehr der Brutbestand im Gebiet auf. Ab Ende Mai/Anfang Juni kommt es zu einem Zuzug von Mausergästen, der 2024 im Verlauf der Sommermonate von zuerst ca. 300 auf ca. 900 Mitte September anstieg. 2025 waren es bereits Mitte Juni 1.500 Vögel und der Sommerbestand schwankte in den folgenden Monaten zwischen 1.200 und 1.750 Exemplaren. Stärkeren Durchzug gab es sowohl 2024 und 2025 nur Mitte Oktober; die 3.641 am 20.10. gezählten Kiebitze übertrafen die seit 2011 erfasste Höchstzahl von ca. 2.000 Individuen im Oktober 2011 bei weitem (Abb. 49).

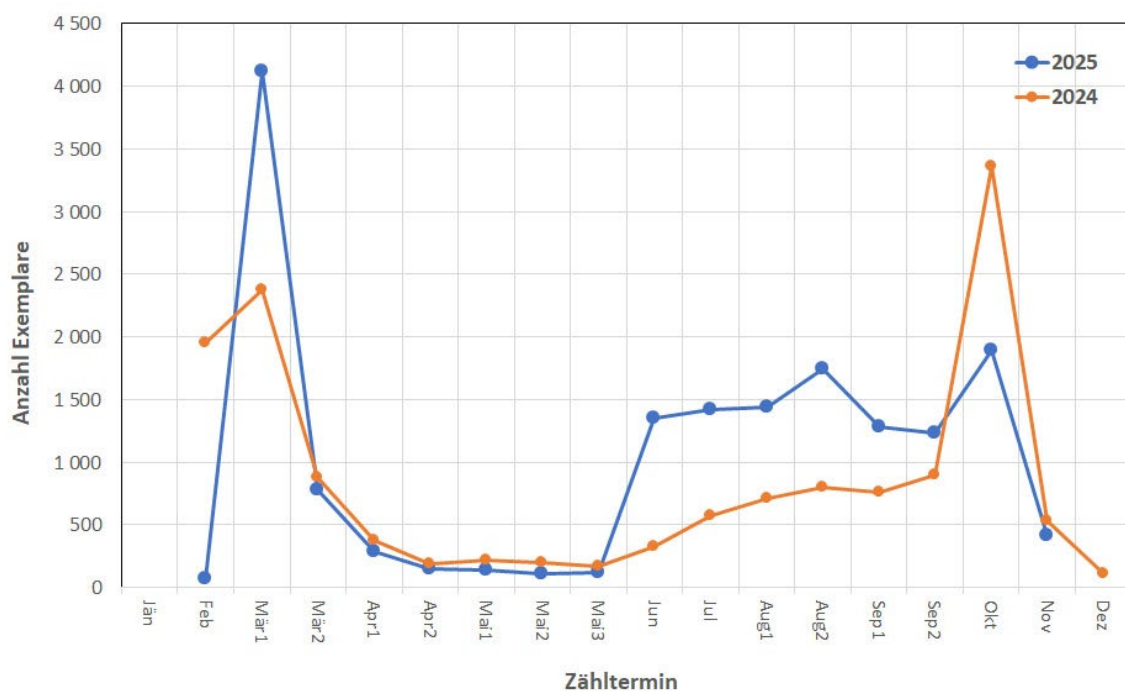


Abbildung 49: Bei den Wasservogelzählungen 2024 und 2025 erfasste Individuen des Kiebitzes.

Uferschnepfe (*Limosa limosa*)

In einzelnen Jahren kommt es in der ersten Hälfte April zum Auftreten durchziehender Vögel in größerer Zahl, so etwa 2017 mit ca. 560 und 2022 mit fast 600. In anderen Jahren halten sich zum selben Zeitpunkt nur rund 100 Uferschnepfen im Gebiet auf, was in etwa der aktuellen Brutpopulation entspricht. Im Untersuchungszeitraum war 2024 mit 312 Vögeln Anfang April ein Jahr mit durchziehenden Vögeln in größerer Zahl, 2025 waren es hingegen zur selben Zeit nur 149, darunter vermutlich nur eine geringe Zahl an Durchzüglern. Überregionale Bedeutung hat der Seewinkel dann ab Mitte Juni als Mauserplatz für eine größere Zahl an Uferschnepfen, wobei die Herkunft dieser Vögel unbekannt ist. Die Zahl der Mauservögel hat dabei im Zeitraum 2011 bis 2023 von ca. 400 auf nur mehr 150-200 abgenommen. Erfreulicherweise konnte aber in den beiden Untersuchungsjahren 2024 und 2025 wieder eine Zunahme auf rund 300 Individuen festgestellt werden. Die Vögel verweilen bis in die zweite Hälfte August, ab Anfang (Mitte) September halten sich nur mehr einzelne Uferschnepfen im Gebiet auf (Abb. 50).

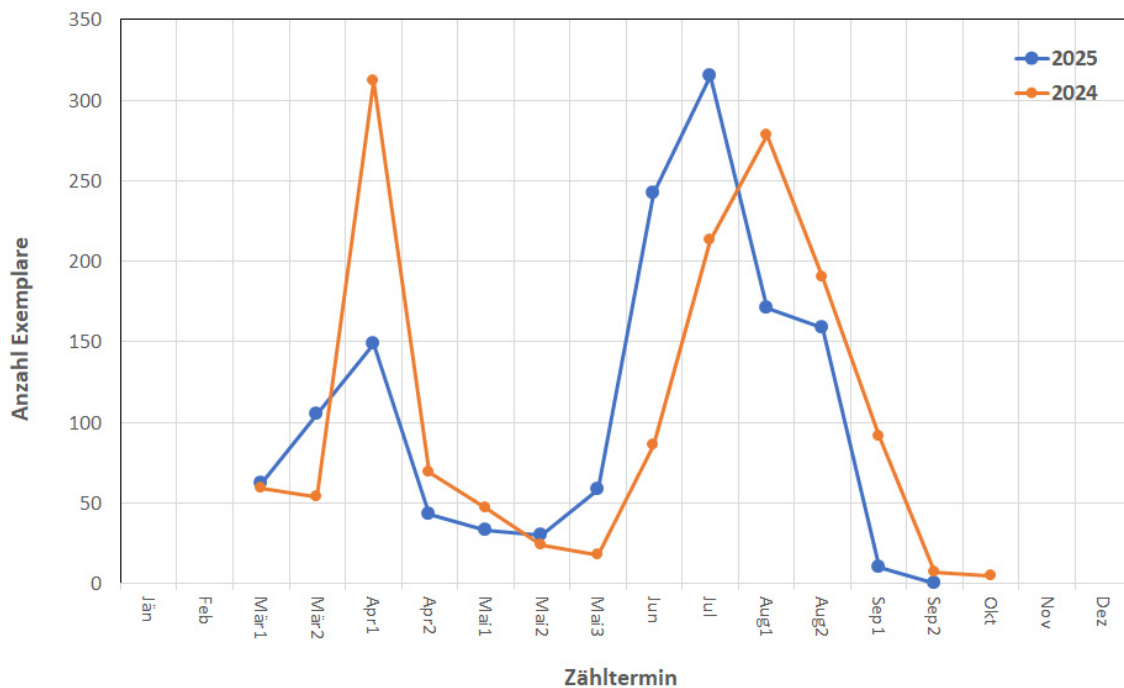


Abbildung 50: Bei den Wasservogelzählungen 2024 und 2025 erfasste Individuen der Uferschnepfe.

Kampfläufer (*Calidris pugnax*)

Wie bei einigen anderen Arten fiel der Frühjahrszug in den beiden Berichtsjahren sehr unterschiedlich aus. Prinzipiell ziehen beim Kampfläufer im Seewinkel Männchen früher als Weibchen, d. h. erstere überwiegen Mitte März bis Anfang April und zweitere Ende April bis Mitte Mai. Der Zug der Männchen fiel einerseits 2024 unterdurchschnittlich aus, lag aber andererseits 2025 wieder deutlich über dem langjährigen Mittel. Der Durchzug der Weibchen mit Gipfel Anfang Mai war hingegen in beiden Jahren stark ausgeprägt, erreichte 2024 in etwa das Doppelte des Mittelwertes und lag auch 2025 über dem Durchschnitt (Abb. 51).

Der Wegzug der Altvögel im Juli und August war in beiden Jahren in der ersten Phase unterdurchschnittlich, später Mitte August nahe am Mittelwert. Auch der Jungvogelzug ab Mitte/Ende August lag in beiden Jahren deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt (Abb. 51).

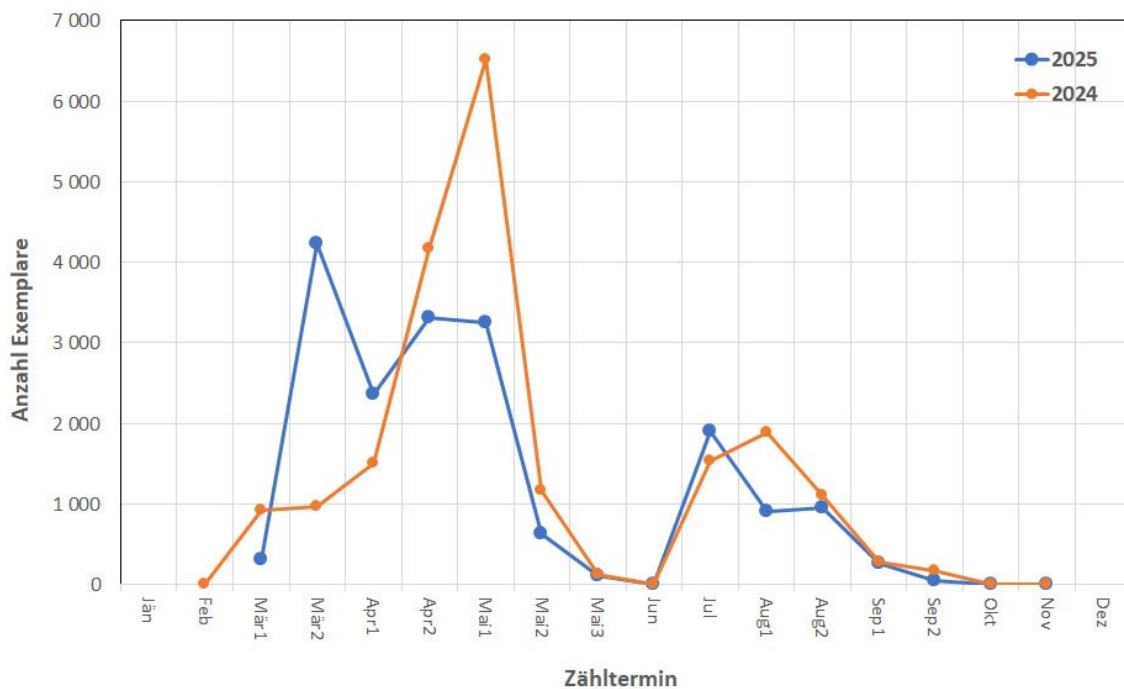


Abbildung 51: Bei den Wasservogelzählungen 2024 und 2025 erfasste Individuen des Kampfläufers.

Alpenstrandläufer (*Calidris alpina*)

Der Frühjahrszug fiel in beiden Untersuchungsjahren überdurchschnittlich aus, vor allem die Zahlen im Mai lagen sowohl 2024 als auch 2025 im Spitzenfeld der letzten 15 Jahre und die über 1.200 Exemplare, die am 17./18.5.2025 im Seewinkel (davon alleine 725 an der Langen Lacke) gezählt wurden stellen sogar den bisherigen Frühjahrsrekord für das Gebiet dar. Der Wegzug blieb demgegenüber im Rahmen und entsprach in beiden Jahren mit maximal ca. 400 Exemplaren grob dem langjährigen Mittelwert (Abb. 52).

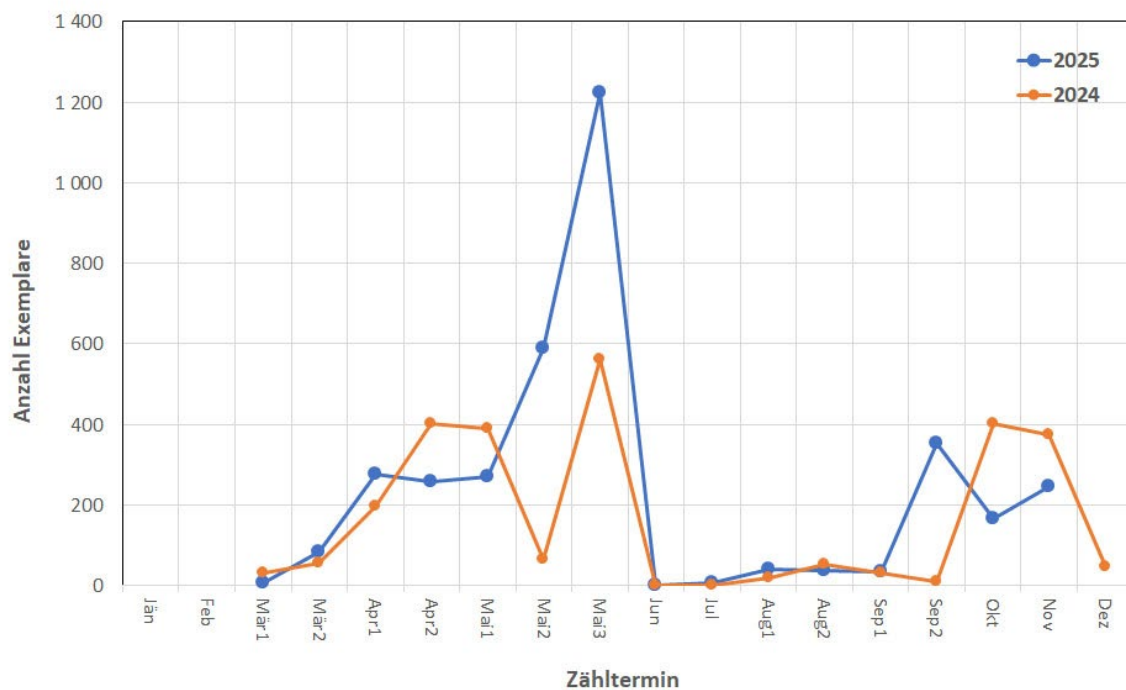


Abbildung 52: Bei den Wasservogelzählungen 2024 und 2025 erfasste Individuen des Alpenstrandläufers.

Bruchwasserläufer (*Tringa glareola*)

Die beiden Untersuchungsjahre könnten nicht gegensätzlicher verlaufen sein: Einem sehr unterdurchschnittlicher Frühjahrszug im Jahr 2024 steht im Folgejahr der zweitbeste Heimzug der letzten 15 Jahre mit einem Maximum knapp über 1.000 Exemplaren Mitte April und noch fast 800 Vögeln Anfang Mai gegenüber. Der Wegzug verlief hingegen in beiden Jahren sehr ähnlich, fiel aber 2024 mit bis zu 670 Individuen Mitte August etwas besser aus als 2025 mit fast 520 (Abb. 53).

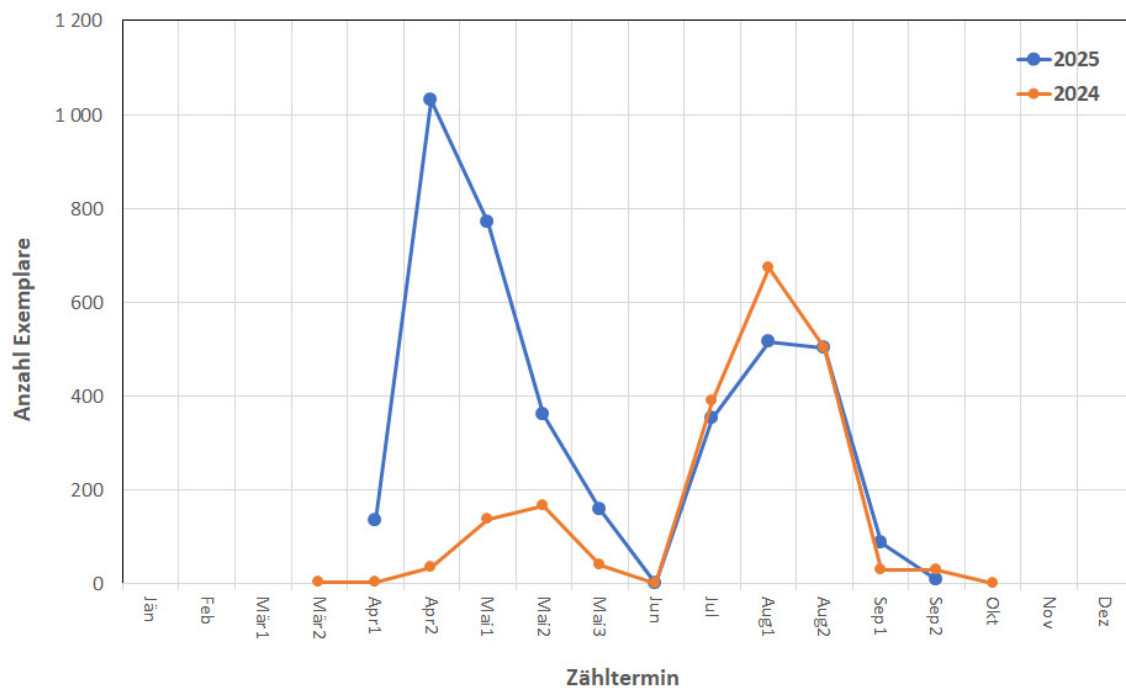


Abbildung 53: Bei den Wasservogelzählungen 2024 und 2025 erfasste Individuen des Bruchwasserläufers.

Dunkler Wasserläufer (*Tringa erythropus*)

Das Jahr 2024 brachte einen mit 20-50 Exemplaren leicht unterdurchschnittlichen Frühjahrszug. Im Gegensatz dazu knüpfte die Zahl der im Juni/Juli im Gebiet mausernden Frühwegzügler mit deutlich über 300 Individuen an das bis vor 10-15 Jahren übliche Niveau an. Auch im Spätsommer und Herbst verblieben 100-150 Exemplare im Seewinkel, und ca.50 Vögel hielten sich noch lange in den Oktober hinein im Gebiet auf (Abb. 54).

Im Gegensatz zum Vorjahr fiel der Frühjahrszug 2025 mit maximal ca. 170 Vögeln sehr gut aus und lag weit über dem langjährigen Mittel. In Umkehrung der Verhältnisse des Jahres 2024 fanden sich dann aber mit 50-100 Exemplaren im Juni/Juli nur vergleichsweise wenige Dunkle Wasserläufer zur Kleingefiedermauser im Seewinkel ein. Im August wurde deren Zahl durch Durchzügler ergänzt und mit ca. 200 Individuen wurde das Jahresmaximum Anfang August erreicht. Noch im September hielten sich ca. 150, im Oktober noch ca. 50 Exemplare im Gebiet auf (Abb. 54).

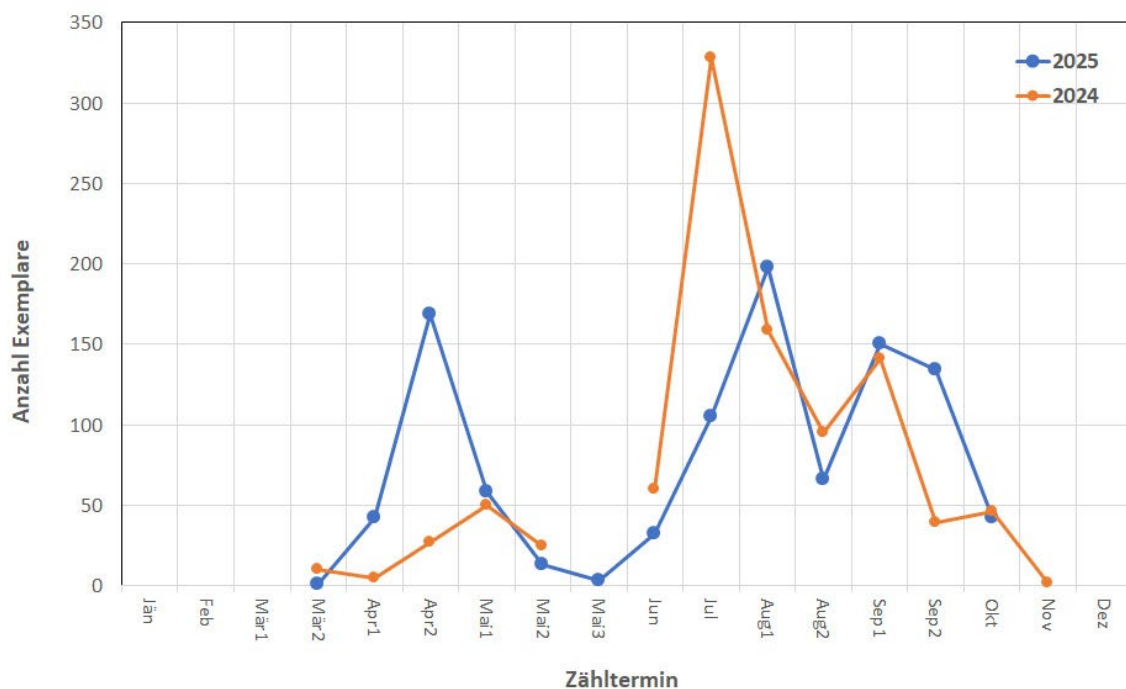


Abbildung 54: Bei den Wasservogelzählungen 2024 und 2025 erfasste Individuen des Dunklen Wasserläufers.

5. Durchziehende Möwen und Seeschwalben

Im Rahmen der Wasservogelzählungen der Jahre 2024 und 2025 wurden 10 Möwen- und sieben Seeschwalbarten festgestellt. In der Folge werden aber nur vier Arten behandelt, für die beiden häufigsten (Lach- und Mittelmeermöwe) wären für eine vollständige Erfassung Schlafplatzzählungen erforderlich, die in den beiden Untersuchungsjahren nicht auf regelmäßiger Basis durchgeführt wurden. Die Flusseeeschwalbe tritt ganz überwiegend als Brutvogel auf und wird in einem eigenen Beitrag behandelt. Von den selteneren Arten (Möwen & Seeschwalben) wurden folgende Zahlen (jeweils 2024/2025) registriert: Schwarzkopfmöwe (18/35), Silbermöwe (0/1), Steppenmöwe (27/21), Heringsmöwe (4/4), Tundramöwe (0/1), Lachseeeschwalbe (1/0), Zwergseeeschwalbe (1/1), Raubseeeschwalbe (22/9), Weißflügel-Seeschwalbe (11/14) und Brandseeeschwalbe (0/4).

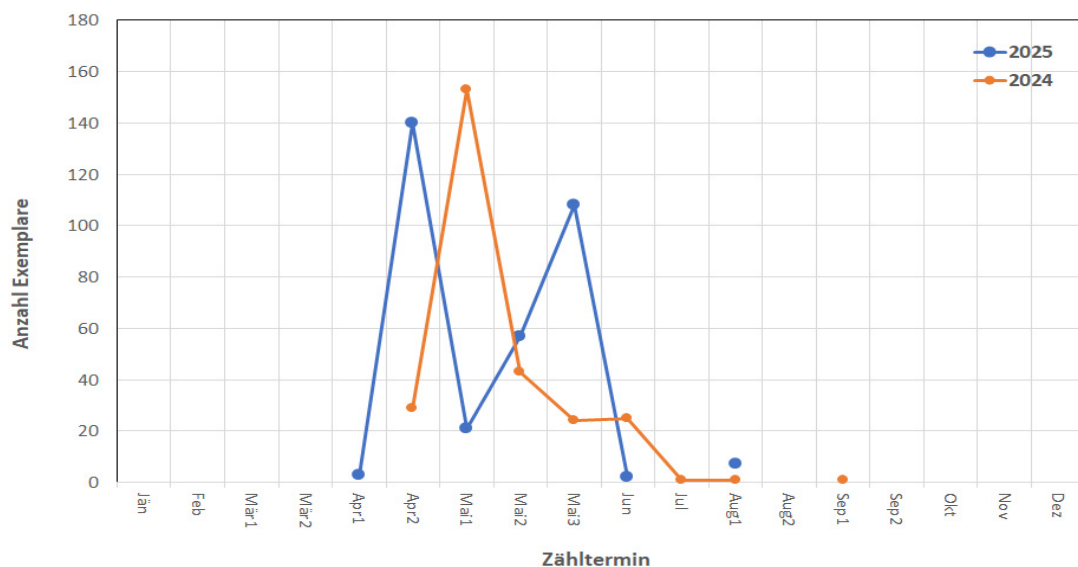


Abbildung 55: Bei den Wasservogelzählungen 2024 und 2025 erfasste Individuen der Zwergmöwe.

Zwergmöwe (*Hydrocoloeus minutus*)

Durchziehender Zwergmöwen treten im Seewinkel nur am Frühjahrszug in größerer Zahl auf. Alt- und Jungvögel treten nacheinander auf, erstere in der Mehrzahl in der zweiten April-Hälfte, letztere in der ersten Mai-Hälfte. In den allermeisten Jahren gibt es keinen nennenswerten Wegzug, so auch in den beiden Untersuchungsjahren (Abb. 55).

Durchziehende Zwergmöwen halten sich im Frühjahr zumeist nur sehr kurzfristig im Gebiet auf, daher wurde im Rahmen der im April 2024 nur in mehr als zweiwöchigem Abstand durchgeführten systematischen Zählungen (13.4., 2.5.) ein ganz außerordentliches Durchzugsereignis Mitte April nicht erfasst, als sich zwischen 16. und 25. April zwischen 500 und 2.000 Zwergmöwen im zentralen Seewinkel aufhielten. Allein am Sankt Andräer Zicksee waren es von 19.4. bis 22.4. ca. 1.500-1.700 Vögel, zeitweise kamen noch bis zu 500 an der Langen Lacke dazu (zahlreiche Melder*innen auf ornitho.at).

2025 hielt sich der Frühjahrszug dann im üblichen Rahmen mit Maxima um 140 für den Altvogelzug und um 110 für die immaturren Vögel (2. & 3. Kalenderjahr) (Abb. 55)..

Sturmmöwe (*Larus canus*)

Die Art tritt im Seewinkel nur in den Monaten Februar bis April in größerer Zahl auf, im Verlauf des übrigen Jahres halten sich nur kleine Trupps im Gebiet auf. Diesem Muster folgten auch die beiden Untersuchungsjahre mit einem Durchzugsmaximum Anfang März (beide Jahre) und größeren Trupps Mitte Februar (2024) bzw. Mitte März (2025) (Abb. 56).

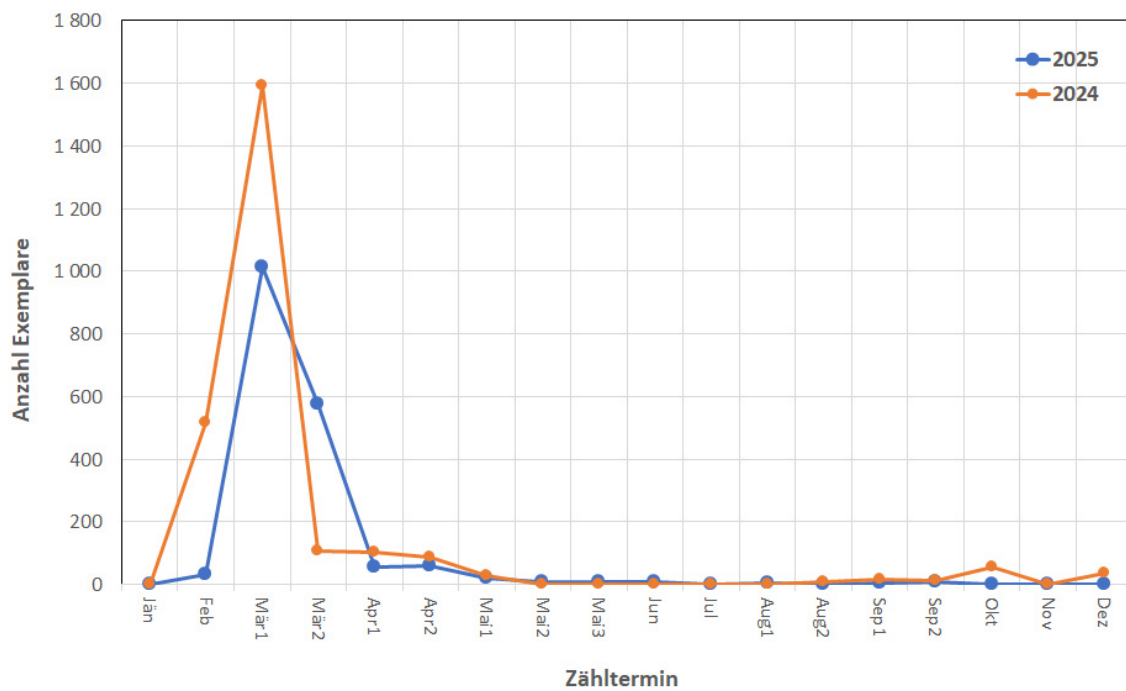


Abbildung 56: Bei den Wasservogelzählungen 2024 und 2025 erfasste Individuen der Sturmmöwe.

Weißbart-Seeschwalbe (*Chlidonias hybrida*)

Das Brutvorkommen der Art im Jahr 2024 wird in einem eigenen Beitrag behandelt.

2024 wurden die Brutvögel ab der ersten Mai-Zählung erfasst, die Zahlen blieben danach bis Mitte Juli konstant und stiegen dann mit dem Erscheinen der flüggen Jungvögel Anfang August nochmals deutlich an. Bereits Mitte August hielten sich dann nur mehr wenige Weißbart-Seeschwalben im Seewinkel auf, die letzten Vögel verließen in der ersten Hälfte des Septembers das Gebiet (Abb. 57).

2025 entsprach das Auftreten der Art mehr dem einer reinen Durchzüglers, mit geringen Zahlen ab Ende April und einem Maximum von 86 Vögeln Mitte Mai. Im Juni hatte sich die Zahl dann halbiert und bereits Mitte Juli waren nur mehr wenige Weißbart-Seeschwalben im Seewinkel anzutreffen (Abb. 57).

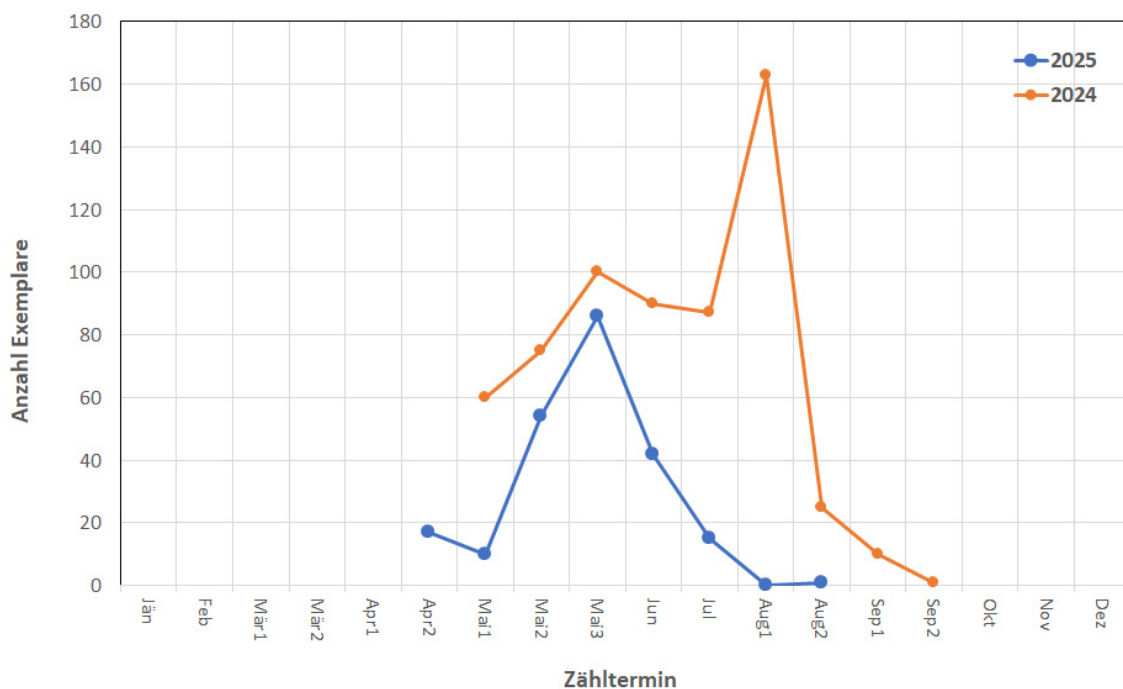


Abbildung 57: Bei den Wasservogelzählungen 2024 und 2025 erfasste Individuen der Weißbart-Seeschwalbe.

Trauerseeschwalbe (*Chlidonias niger*)

Beide Untersuchungsjahre wiesen einen für die Art typischen Verlauf des Durchzugs auf, wobei in beiden Jahren kein nennenswerter Wegzug festzustellen war. Das Auftreten im Frühjahr war hingegen in beiden Jahren sehr gut, mit Maxima zwischen ca. 550 (2024) und ca. 650 (2025), beides Werte, die deutlich über dem langjährigen Mittel liegen (Abb. 58). Am 2.5.2024 wurden 320 Exemplare an der Langen Lacke gezählt, weitere 132 am Sankt Andräer Zicksee. 2025 wurden am 9.5. am Sankt Andräer Zicksee sogar 505 Trauerseeschwalben gezählt, zwei Tage später waren es am 11.5. immer noch 468.

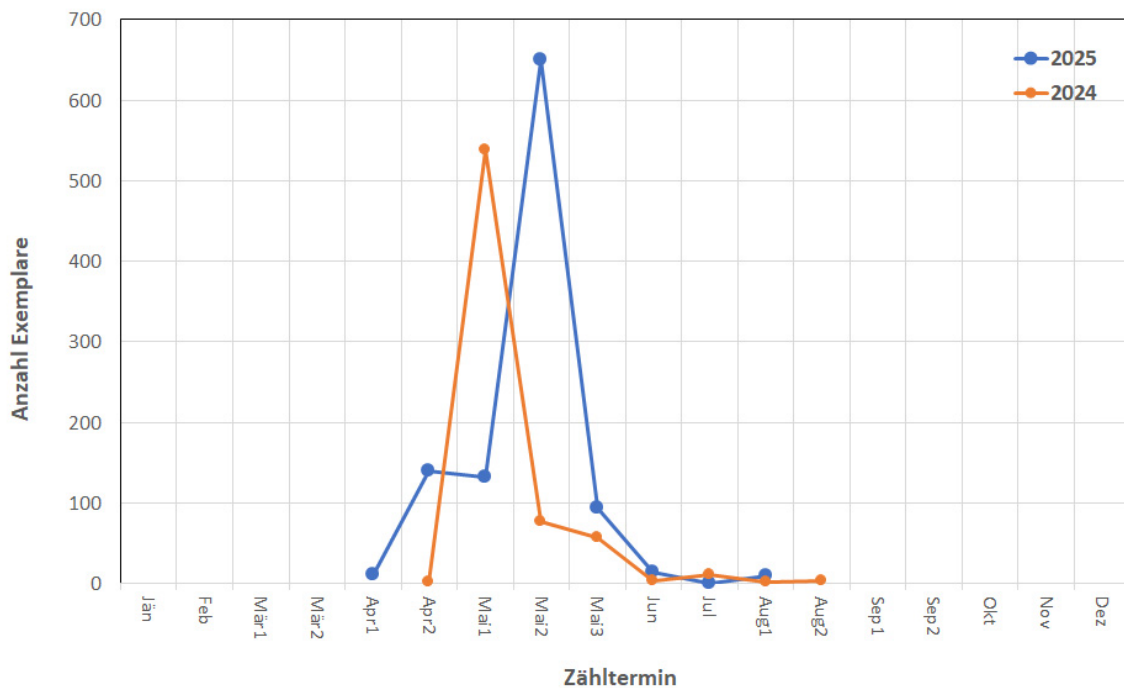


Abbildung 58: Bei den Wasservogelzählungen 2024 und 2025 erfasste Individuen der Trauerseeschwalbe.

Literatur

- DVORAK, M., G. BIERINGER, B. BRAUN, A. GRÜLL, E. KARNER-RANNER, B. KOHLER, I. KORNER, J. LABER, E. NEMETH, G. RAUER & B. WENDELIN (2016): Bestand, Verbreitung und Bestandsentwicklung gefährdeter und ökologisch bedeutender Vogelarten im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel: Ergebnisse aus den Jahren 2001 bis 2015. Egretta 54: 4-86.
- SCOTT, D. A. & P. M. ROSE (1996): Atlas of Anatidae Populations in Africa and Western Eurasia. Wetlands International Publication No. 41, Wetlands International, Wageningen, The Netherlands. 336 pp.
- WETLANDS INTERNATIONAL (2021): Waterbird Populations Portal. Retrieved from wpp.wetlands.org on 6. Sept. 2025

Anhang

Detailergebnisse der Wasservogelzählungen im Seewinkel in den Jahren 2024 und 2025.

Entenvögel, Lappentaucher und das Blässhuhn (Seiten 64-65)

Limikolen (Seiten 66-67)

Möwen und Seeschwalben (Seite 68)

2024	13.1.	17.2.	9.3.	18./19.3.	29.3.	13.4.	2.5.	11.5.	17.5.	14./15.6.	14.7.	29./30.7.	13.8.	6./7.9.	18.9.	20.10.	16.11.	13./14.12.	Σ
Höckerschwan	0	22	49	54	95	87	110	142	125	183	39	50	63	62	96	357	270	442	2 246
Brandgans	63	408	656	623	435	422	441	604	493	399	506	395	305	523	415	534	297	420	7 939
Rostgans		2	2	7	2														13
Knäkente			7	95	153	144	70	51	72	50	75	109	183	125	48				1 182
Löffelente		37	213	499	972	897	154	124	66	185	116	225	361	472	823	3 330	1 267	734	10 475
Schnatterente		148	509	420	556	249	109	107	97	1 182	101	105	152	72	50	795	1 574	1 875	8 101
Pfeifente	532	1 992	2 372	2 407	1 225	232	7	8	4		2	5	1	7	122	2 900	2 123	2 319	16 258
Stockente	295	570	383	104	93	60	105	75	123	385	1 721	3 429	5 145	3 697	1 048	477	412	691	18 813
Spießente		447	724	384	171	63	13	12	15	15	1			24	77	626	435	239	3 246
Krickente	14	5 892	9 338	8 214	3 051	1 951	76	6	30	580	1 051	1 256	4 305	8 656	23 565	16 542	7 238	3 495	95 260
Kolbenente	1	116	415	411	632	366	323	328	177	431	21	57	7	2	34	140	8		3 469
Tafelente	7	21	9	80	44	14	68	66	106	214	190	49	12	88	574	768	1 136	652	4 098
Moorente		2	13	5		2	11	9	6	21	13	20	3	108	74		1		288
Reiherente		1		1			8	6	3						4	26	20	16	85
Eisente																		1	1
Schellente		10											1						11
Gänsesäger	21	4		2														16	43
Blässhuhn	57	52	168	354	268	186	165	345	461	998	3 662	5 562	3 000	1 861	1 625	3 463	3 134	2 828	28 189
Zwergtaucher					1	2	16	29	35	62	122	123	93	81	35	1			600
Rothalstaucher			1																1
Haubentaucher			3			1	4	5	8	12	6	8	2	1					50
Schwarzhalstaucher						1	10	16	13	5	6	8	4	5	2	7	3		80

2025	13.1.	17.2.	9.3.	18./19.3.	29.3.	13.4.	2.5.	11.5.	17.5.	14./15.6.	14.7.	29./30.7.	13.8.	6./7.9.	18.9.	19.10.	15.11.	20.12.	Σ
Höckerschwan	495	389	258	277	258	320	497	383	415	171	205	208	164	134	71	27	19		4 291
Nilgans															1				1
Brandgans	397	666	661	930	699	708	783	642	651	598	213	129	101	96	27	12	80	149	7 542
Rostgans															1				1
Knäkente			1	63	192	158	59	62	53	82	38	17	43	28	6				802
Löffelente	237	456	1 121	1 823	1 401	529	86	73	43	25	11	115	29	613	798	443	89	47	7 939
Schnatterente	517	1 572	742	974	434	507	348	207	220	461	143	263	268	147	126	238	246	359	7 772
Pfeifente	2 021	2 374	1 393	1 324	368	352	99	37	16				2	17	128	144	446	1 083	9 804
Stockente	679	412	131	104	94	162	346	340	442	907	2 274	1 806	3 760	2 903	2 096	319	738	514	18 027
Spießente	150	462	263	109	26	4	3	3	6	1				19	227	473	238	110	2 094
Krickente	534	2 606	4 138	4 119	2 994	1 088	151	30	47	280	584	1 816	1 966	8 041	5 513	2 484	3 467	10 394	50 252
Kolbenente		71	128	204	364	783	1 011	382	307	529	90	40	22	10	15				3 956
Tafelente	351	179	268	242	117	166	121	93	109	59	23	43	53	319	327	110	68	0	2 648
Moorente			1	39	17	19	18	14	30	36	9		23	8	16	2			232
Reiherente	12	18	9	14	10	12	7	10	12	2	1	1	2				1		111
Bergente					2		1	1	1										5
Schellente	1		8	2	1	1	2	1	4									4	19
Blässhuhn	2 165	4 048	1 479	2 192	1 137	961	1 002	830	949	1 405	2 229	2 514	2 027	2 132	671	21			25 762
Zwergtaucher				4	2	10	8	7	23	89	41	36	46	35	29		1		331
Haubentaucher			1			14	8	13	18	21	3	3		3	2				86
Schwarzhalstaucher					3	3	5	4			1			5	4				25

2024	13.1.	17.2.	9.3.	18./19.3.	29.3.	13.4.	2.5.	11.5.	17.5.	14./15.6.	14.7.	29./30.7.	13.8.	6./7.9.	18.9.	20.10.	16.11.	13./14.12.	Σ
Austernfischer										1									1
Stelzenläufer				8	93	458	506	481	484	504	1 215	1 064	1 364	63	10	3			6 253
Säbelschnäbler			73	238	199	306	500	451	437	145	151	201	222	24	46	11			3 004
Kiebitz		1 950	2 380	877	376	191	218	n.g.	166	324	569	716	795	760	898	3 361	535	106	14 222
Steppenkiebitz																	1		1
Goldregenpfeifer		46	83										1			8	2		140
Kiebitzregenpfeifer							3	7	6				4	3		24	4		51
Sandregenpfeifer			4				8	37	38			14	20	46	1	1			169
Flussregenpfeifer				3	10	12	22	22	28	16	76	34	48	40	13				324
Seeregenpfeifer					5	19	34	27	30	15	33								163
Mornellregenpfeifer														2	1				3
Regenbrachvogel				8	77	5					9	2							101
Großer Brachvogel	139	348	94	122	56	9	23	37	9	29	71	41	95	62	110	66	99	166	1 576
Pfuhlschnepfe							1					1			2				4
Uferschnepfe			59	54	312	69	47	24	18	86	213	278	190	91	7	5			1 453
Steinwälzer							4		5										9
Knutt														1	2				3
Kampfläufer		2	917	971	1 507	4 168	6 519	1 170	125	9	1 532	1 882	1 103	277	175	3	5		20 365
Sumpfläufer									1										1
Sichelstrandläufer							10		5		1	11	8						35
Temminckstrandläufer							58	17	7				6	16	3				107
Sanderling									7					1	2				10
Alpenstrandläufer			31	55	198	403	390	64	560		1	19	52	31	10	401	373	47	2 635
Zwergstrandläufer							13	14	35			10		16	22				110
Graubruststrandläufer														1					1
Doppelschnepfe						1		1											2
Bekassine				10	26	1		1	1		8	23	110	244	53	2	1		480
Flussuferläufer						2	25	3	5		4	9	12	1					61
Waldwasserläufer			1			2				12	10	3	5	3					36
Rotschenkel			49	187	152	83	115	64	119	63	31	37	4	7	3	1			915
Teichwasserläufer						10					8	1	3						22
Bruchwasserläufer				2	2	34	137	165	39		390	672	502	29	30	1			2 003
Dunkler Wasserläufer				10	5	27	50	25		60	328	159	95	141	39	46	2		987
Grünschenkel					3	57	16	7	5		7	8	15	17	17				152
Schwarzflügel-Brachschwalbe															1				1

2025	13.1.	17.2.	9.3.	18./19.3.	29.3.	13.4.	2.5.	11.5.	17.5.	14./15.6.	14.7.	29./30.7.	13.8.	6./7.9.	18.9.	19.10.	15.11.	20.12.	Σ
Stelzenläufer		2	2	42	376	458	374	483	406	787	502	349	347	36	3	2		2	4 171
Säbelschnäbler			85	116	244	452	379	438	271	347	232	285	346	303	132	1			3 631
Kiebitz		67	4 119	778	285	150	143	109	122	1 353	1 424	1 438	1 748	1 284	1 232	1 897	415		16 564
Goldregenpfeifer			50					1					9	3	2		13		78
Pazifischer Goldregenpfeifer																			0
Kiebitzregenpfeifer									10			3		1	2	5	8		29
Sandregenpfeifer			2	2			6	56	289			6	8	9	34	13	1		426
Flussregenpfeifer			1	44	68	28	16	17	14	16	65	102	31	9	13				424
Seeregenvpfeifer				2	40	34	2	4	26	15	12	16							151
Regenbrachvogel				1	27	116		2	6										152
Großer Brachvogel	14	39	119	137	23	104	1	3	11	30	88	60	180	119	27	109	319	59	1 442
Pfuhlschnepfe					1	1													2
Uferschnepfe			62	105	149	43	33	30	58	242	315	171	159	10					1 377
Steinwälzer									7					3					10
Knutt									1										1
Kampfläufer			306	4 229	2 360	3 306	3 258	631	111	6	1 897	901	957	267	55	6	3		18 293
Sumpfläufer								1	17										18
Sichelstrandläufer						1		1	13		7	4	2	23	9				60
Temminckstrandläufer					1	10	5	13	18		11	15	2	1	1				77
Sanderling															9				9
Alpenstrandläufer			6	82	276	257	270	589	1 224		6	39	36	35	354	167	246		3 587
Zwergstrandläufer						10	2	11	12	3	1	2	13	1	91		2		148
Graubruststrandläufer									1						1				2
Doppelschnepfe						1													1
Bekassine			43	27	5	3	1		1			108	51	115	70	6			430
Odinshühnchen									3										3
Flussuferläufer					4	25	9	6	13		6	34	32		1				130
Waldwasserläufer			4	9						7	1	8	8	1	2				40
Rotschenkel			140	115	145	127	110	156	240	312	10	4	3	1	1				1 364
Teichwasserläufer					1														1
Bruchwasserläufer					134	1 031	769	360	158		352	516	503	87	9				3 919
Dunkler Wasserläufer				1	42	169	58	13	3	32	105	198	66	150	134	42			1 013
Grünschenkel					9	48	12	4	5		1	42	24	8	6	2			161

2024	13.1.	17.2.	9.3.	18./19.3.	29.3.	13.4.	2.5.	11.5.	17.5.	14./15.6.	14.7.	29./30.7.	13.8.	6./7.9.	18.9.	20.10.	16.11.	13./14.12.	Σ
Zwergmöwe						29	153	43	24	25	1	1		1					277
Schwarzkopfmöwe			2	3	1	4	2				4	2							18
Sturmmöwe	518	1 592	108	102	86	27	1						9	17	11	55		38	2 564
Steppenmöwe	2	2	1			2	1									9		10	27
Mittelmeermöwe	10	6			9	20	95	699	139	934	231	79	117	380	58	1	2		2 780
Heringsmöwe								1						1					2
Lachseeschwalbe									1										1
Raubseeschwalbe						2					2			1	17				22
Zwergseeschwalbe								1											1
Flussseeschwalbe						7	41	37	31	34	132	11	7						300
Weißbart-Seeschwalbe							60	75	100	5	87	163	25	10	1				526
Weißflügel-Seeschwalbe							7	3	1										11
Trauerseeschwalbe						2	538	77	57	3	11	2	4						694
2025	14.1.	13.2.	8.3.	24./25.3.	13.4.	27.4.	3./4.5.	11./12.5.	17./18.5.	14.6.	15.7.	9.8.	14./15.8.	5.9.	20.9.	19.10.	15.11.	20.12.	Σ
Zwergmöwe					3	140	21	57	108	2		7							338
Schwarzkopfmöwe				5	8	5	5			2		1			9				35
Sturmmöwe	31	1 014	577	55	61	20	8	8	7			4		5	8				1 862
Silbermöwe						1													1
Steppenmöwe	4	1			11	1	1								3		1	643	665
Mittelmeermöwe			20	13	32	43	137	46	387	831	714	1 692	67	229		1			4 212
Heringsmöwe									4										4
Raubseeschwalbe					6	1				2									9
Zwergseeschwalbe												1							1
Flussseeschwalbe						11	42	129	141	140	119	12	1						595
Weißbart-Seeschwalbe						17	10	54	86	42	15		1						225
Weißflügel-Seeschwalbe						1	8		2			3							14
Trauerseeschwalbe					11	140	132	650	93	14	1	10							1 051

Graugans (*Anser anser*) – Brutbestand und Bestand der Nichtbrüter im Jahr 2025

Benjamin Knes

Erhebungen des Brutbestandes der Graugans (*Anser anser*) durch das Nationalpark-Vogelmonitoring begannen in den Jahren 2001-2005 und wurden in den Jahren 2012 sowie 2014-2016 mit neuer Methodik fortgesetzt. Eine Zusammenfassung der Ergebnisse aus diesen Jahren wurde in DVORAK et al. (2016) veröffentlicht.

Von 2017 bis 2019 wurde das Graugans-Monitoring im Rahmen des Interreg-Projektes „Vogelwarte Madárvárta 2“ weitergeführt. Die Ergebnisse zur Entwicklung des Brutbestands in diesen drei Jahren sind in dem Endbericht zum Projekt enthalten (WENDELIN 2020).

2020 und 2021 führte Birdlife Österreich die Zählungen weiter und ab 2022 wurde der Brutbestand der Graugans durch die Abteilung für Forschung, Monitoring und Citizen Science des Nationalparks erhoben.

Zählungen nichtbrütender Graugänse wurden erstmals 2001-2005 im Rahmen des Nationalpark-Vogelmonitorings durchgeführt. Zwischen 2011 und 2023 fanden in 10 von 13 Jahren Erhebungen im Seewinkel statt. 2011 und 2012 sowie ab 2019 wurden diese Zählungen auch am Westufer des Neusiedler Sees durchgeführt, 2019 sowie 2021-2023 auch im ungarischen Teil.

Erhebungen der brütenden Graugänse wurden seit 2012 mit Ausnahme der Jahre 2013 und 2017 durchgeführt.

Methodik

Die Erhebungen umfassten neben dem gesamten Seewinkel auch das Westufer des Neusiedler Sees und wurden auf Grund der im April schon stark fortgeschrittenen Vegetationshöhe bereits am 25.4. synchron von sieben Personen durchgeführt. Es wurden sowohl die Nichtbrüterverbände als auch die Brutpaare inklusive der genauen Jungvogel-Anzahl an einem Datum gezählt. Auch die Kollegen des Fertő-Hanság Nemzeti Park erhoben im gleichen Zeitraum die Graugans-Brutbestände, nicht aber die Nichtbrüter, auf ungarischer Seite.

Je nach Teilgebiet wurden alle Graugänse punktgenau vom Auto oder dem E-Bike aus erfasst. Junge Gänse (Gössel) wurden so detailliert wie möglich einer Familie oder einer Aufzuchtsguppe zugeordnet.

Zur Brutzeit flugfähige Graugänse ohne Jungvögel wurden als Nichtbrüter aufgenommen. Führende flugunfähige Graugänse mit Jungvögeln wurden in Brutpaare mit möglichst genauer Gössel-Anzahl vermerkt.

Ergebnisse Nichtbrüter

Die Anzahl der Nichtbrüter auf österreichischer Seite war mit 3.713 Individuen deutlich höher als im Vorjahr (2024: max. 2.496). Das bisher gezählte Maximum aus dem Jahr 2019 (9.290 nichtbrütende Gänse) konnte jedoch bei weitem nicht erreicht werden.

Der Großteil der nichtbrütenden Graugänse hielt sich, trotz des fehlenden Zählergebnisses aus Ungarn, auf österreichischer Seite im Seewinkel auf.

Eine Übersicht über alle Erhebungsjahre des Nichtbrüterbestands der Graugans bis einschließlich 2025 findet sich in Tabelle 1.

Tabelle 1: Zählungen der Nichtbrüter-Bestände der Graugans in den Jahren 2001-2025: ? = Zähldatum nicht bekannt, / = keine Zählung, a = Vogelmonitoring-Berichte, b = WENDELIN (2020), c = BirdLife Österreich, unveröff. Daten, d = NP Neusiedler See – Seewinkel, unveröff. Daten, z = Zusatztermin.

Jahr	Datum	Seewinkel	Westufer	AT gesamt	Ungarn	Summe AT/HU
2001 ^a	4.5.	2.979				
2002 ^a	15.6.	4.724				
2003 ^a	11.5.	3.632				
2004 ^a	8.5.	2.803				
2005 ^a	?	1.930				
2011 ^a	?	4.971	2.216	7.187		
2012 ^a	22.4.	6.681	1.252	7.933		
2014 ^a	26.4.	4.626	/			
2016 ^a	11.5.	5.797	/			
2018 ^b	26.4.	4.387	/			
2019 ^c	25.4.	6.693	457	7.150	2.140	9.290
2020 ^c	22.4.	5.254	758	6.012	/	6.012
2021 ^c	26.4.	3.939	439	4.378	1.100	5.478
2022 ^d	28.4.	3.142	964	4.106	730	4.836
2023 ^d	26.4.	381	99	480	1.006	1.966
2024 ^d	22.4.	1.293	408	1.701	320	3.722
2024 ^d (z)	6.5.	2.394	102	2.496	/	2.496
2025 ^d	23.4.	3.005	708	3.713	/	3.713

Ergebnisse Brutbestand

Mit 743 führenden Paaren und insgesamt 2.245 Gössel konnte im Erhebungsjahr 2025 ein ähnliches Ergebnis wie 2024 (max. 782 Paare mit 2.620 Gössel am 2. Zähltermin). Die abermals höheren Wasserstände im Vergleich zu den Jahren 2022 und 2023 führten zu einem abermals positiveren Ergebnis (2022: 153 Paare mit 435 Gössel; 2023: 100 Paare mit 314 Gössel).

Die durchschnittliche Anzahl der Gössel pro Paar ist mit 2,9 im Vergleich zu den letzten Jahren allerdings unterdurchschnittlich (2022: 2,8; 2023: 3,1; 2024: 4,0).

Eine Übersicht über alle Erhebungsjahre des Brutbestands der Graugans bis einschließlich 2025 findet sich in Tabelle 2.

Tabelle 2: Zählungen der brütenden Graugänse in den Jahren 2012-2025 auf österreichischer Seite. Die mittlere Zahl der Gösse wurde nur aus den Daten der genau ausgezählten Familien berechnet. ? = Zähldatum nicht bekannt, a = Vogelmonitoring-Berichte, b = WENDELIN (2020), c = BirdLife Österreich, unveröff. Daten, d = NP Neusiedler See – Seewinkel, unveröff. Daten, z = Zusatztermin.

Jahr	Datum	Paare mit Pulli	Gösse gesamt	Ø Gösse pro Paar
2001 ^a	?	550	1.083	3,6
2002 ^a	?	497	1.622	3,6
2003 ^a	?	458	2.963	4,0
2004 ^a	?	403	1.416	4,0
2005 ^a	?	548	1.372	3,5
2012 ^a	11.5.	485	1.637	3,4
2014 ^a	9.5.	993	3.703	3,7
2015 ^a	9.5.	1.575	5.781	3,7
2016 ^a	11.5.	1.606	3.851	3,7
2018 ^b	19.5.	825	2.725	3,5
2019 ^b	8.5.	611	1.674	2,7
2020 ^c	12.5.	460	1.416	3,1
2021 ^c	14.5.	851	2.389	2,8
2022 ^d	10.5.	153	435	2,8
2023 ^d	5.5.	100	314	3,1
2024 ^d (z)	22.4.	566	1.921	4,0
2024 ^d	6.5.	782	2.620	3,9
2025 ^d	23.4.	743	2.245	2,9

Auf ungarischer Seite wurden 2025 am 23.4. zusätzlich 142 Familien mit 595 Gösse gezählt. Dieses Ergebnis spiegelt das Jahr 2024 wider (2024: 161 Familien mit 560 Gösse).

In den kommenden Erhebungsjahren sollte eventuell angedacht werden, die Nichtbrüterzählung Ende April und die Brutbestandserhebung im Mai durchzuführen. Dies hängt aber natürlich auch vom Niederschlag und der Vegetationshöhe ab.

Literatur

DVORAK, M., G. BIERINGER, B. BRAUN, A. GRÜLL, E. KARNER-RANNER, B. KOHLER, I. KORNER, J. LABER, E. NEMETH, G. RAUER & B. WENDELIN (2016): Bestand, Verbreitung und Bestandsentwicklung gefährdeter und ökologisch bedeutender Vogelarten im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel: Ergebnisse aus den Jahren 2001 bis 2015. Egretta 54: 4-86.

WENDELIN, B. (2020): Projekt Vogelwarte Madárvárta 2, Angewandte ornithologische Forschung Teil 1 Graugans-Untersuchungen. Endbericht 2017-2019. BirdLife Österreich, Wien.

Der Brutbestand der Reiher und Löffler am Neusiedler See im Jahr 2025

Erwin Nemeth

Methoden

Der Brutbestand wurde wie in den Jahren zuvor aus der Luft mit Hilfe eines Kleinflugzeuges und dem Piloten Wolfgang Oppelmeyer ermittelt. Insgesamt wurde an zwei Terminen (12. Mai und 10. Juni) geflogen und ca. 2900 Fotos der Nester gemacht. Die Analyse der Zählraten erfolgte mit einem geographischen Informationssystem (ArcGis Pro 3.0.3), wobei die fotografierten Nester möglichst genau lokalisiert und in eine Karte eingetragen wurden.



Abbildung 1: Graureiher, Löffler und Nachtreiher im Schilfgebiet nahe der Wulkamündung. 10.5.2025 (Foto Erwin Nemeth).

Brutbestände

Mehr Nester, größte Kolonie bei der Wulkamündung – nach zwei Jahren wieder eine Kolonie im österreichischen Teil des Nationalparks

Bei dem 2025 wieder höheren Wasserstand des Neusiedler Sees wurden im Vergleich zum Vorjahr mehr brütende Reiher und Löffler gefunden. Der Bestand des Silberreiher stieg von 320 im Jahr 2024 auf 440 Brutpaare im Jahr 2025 (Tab.1). Beim Purpurreiher wuchs die Anzahl der Nester auf 75 und beim Löffler wurden 21 Brutpaaren festgestellt. Der prozentuell größte Anstieg zum Vorjahr wurde beim Graureiher gefunden; hier stieg die Anzahl der Brutpaare von 30 auf 97. Nur beim Nachtreiher sank die Zahl der Bruten von 29 auf 16. Bei dieser Art und beim Seidenreiher ist der Nachweis durch die manchmal sehr versteckten Nester schwierig, es könnten also durchaus Nester übersehen worden sein. Beim Seidenreiher wurden keine Bruten entdeckt, allerdings wurden zwei adulte Vögel im Mai in der Nähe der Kolonie bei der Wulkamündung fotografiert und eine Brut erscheint daher möglich. Wie in den letzten Jahren wurden auf österreichischem Gebiet keine Nester des Kormorans und der Zwergscharbe festgestellt. Hier erscheint – trotz vieler Sichtungen von adulten Tieren während der Brutzeit – ein Übersehen der Nester unwahrscheinlich. Die nächsten Kolonien dieser Arten befinden sich im ungarischen Hanság. Auf ungarischer Seite des Schilfgürtels wurden zwei Brutkolonien gefunden, die eine mit 45 Silberreihernestern und die andere mit 15 besetzten Silberreiher- und 12 Purpurreiherhorsten (A. Pellinger schriftl. Mitteilung).

Verteilung der Brutkolonien

Die Verteilung der Kolonien folgt dem Muster der letzten Jahre. Wieder sind abgesehen von der Wulkamündung alle Kolonien im seeseitigen Schilf nahe dem See zu finden, in drei Fällen (bei Breitenbrunn, Rust und im Süden) auf relativ kleinen Schilfinseln (Abb. 1) Eine dieser Inseln liegt nahe der Großen Schilfinsel, womit erfreulicherweise erstmals seit zwei Jahren wieder eine größere Kolonie im österreichischen Teil des Nationalparks zu finden ist. Alle Nistplätze liegen in vitalen Schilfgebieten, alte aufgegebene Standorte wurden vermutlich wegen des massiven Schilfsterbens im Inneren des Schilfgürtels aufgegeben.

Tabelle 1: Bestandszahlen (Brutpaare) der am Neusiedler See brütenden Reiher, Löffler, Zwergscharben und Kormorane in den Jahren 2017-2025.

Art	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Silberreiher	329	538	532	252	247	156	184	320	440
Purpurreiher	139	114	100	41	82	56	61	41	75
Graureiher	84	77	70	76	74	61	30	30	95
Löffler	67	86	68	32	47	22	0	10	22
Nachtreiher	38	47	29	24	17	9	0	29	16
Seidenreiher	9	9	3	2	3	1?	0	0	1?
Zwergscharbe	229	116	124	42	121	12	0	0	0
Kormoran	38	26	32	20	29	15	0	0	0

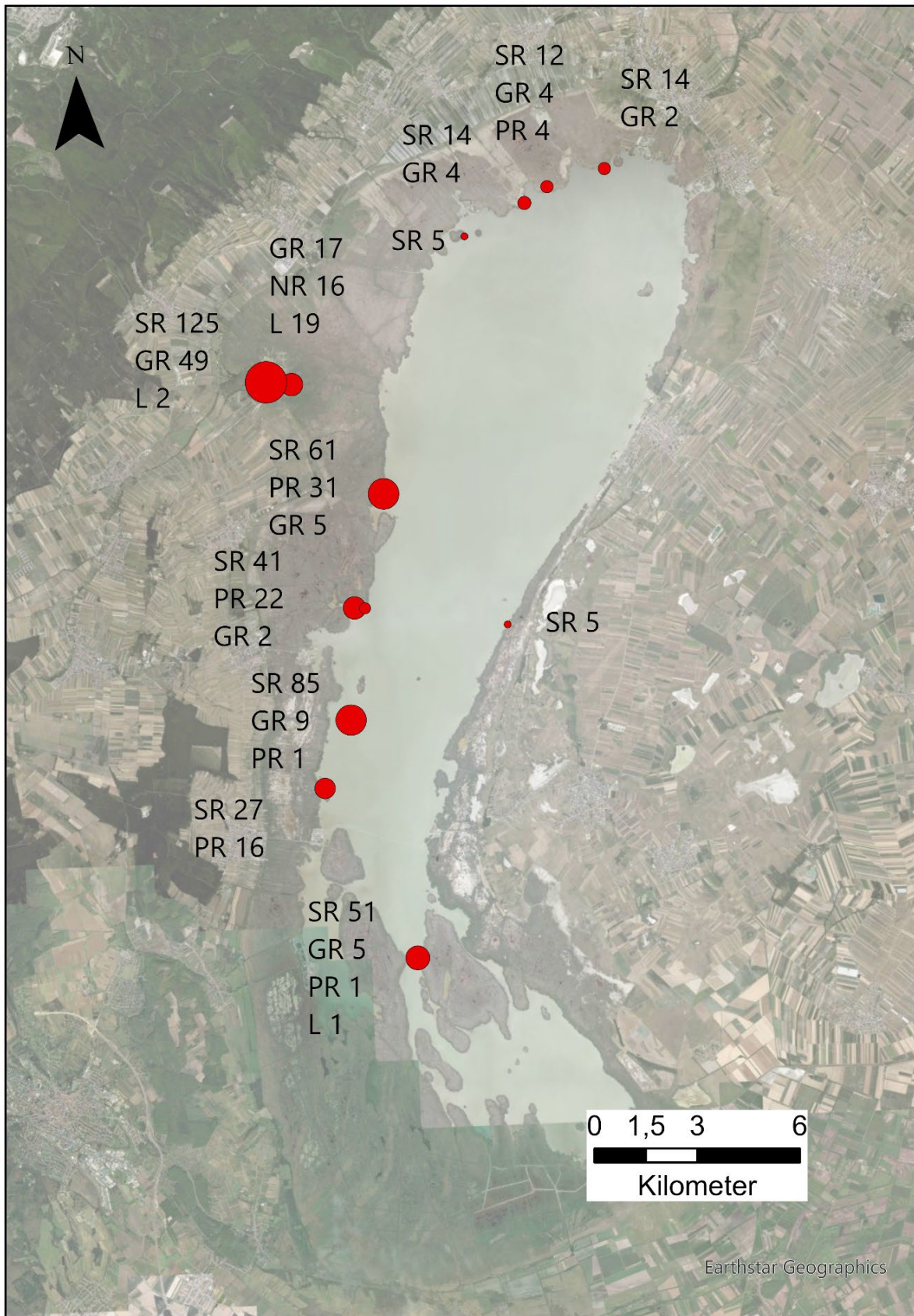


Abbildung 2: Verteilung der Kolonien der Reiher im Jahr 2025. SR bedeutet Silberreiher, PR Purpureiher, NR Nachtreiher, GR Graureiher und L Löffler. Angegeben ist die Anzahl der Brutpaare pro Kolonie.

Der Brutbestand des Großen Brachvogels (*Numenius arquata*) im Seewinkel im Jahr 2025

Beate Wendelin & Michael Dvorak

Einleitung

Das nördliche Burgenland beherbergt in der Leithaniederung bei Zurndorf und Gattendorf, auf den Zitzmannsdorfer Wiesen, im südlichen Seewinkel sowie im Hanság vier Gebiete mit Brutvorkommen des Großen Brachvogels, die zusammengenommen die größte verbliebene Einzelpopulation der Art in Österreich bilden. Während die Brutvorkommen in der Leithaniederung, auf den Zitzmannsdorfer Wiesen und im Hanság seit längerer Zeit alljährlich erfasst werden, wurde das Brutvorkommen in den Wiesengebieten des Seewinkels bis 2016 vernachlässigt und nicht systematisch erfasst. Erst in den Jahren 2017 und 2018 erfolgte im Rahmen des Nationalpark-Vogelmonitorings erstmalig eine Erhebung des Brutbestandes im Seewinkel. Nach einer weiteren, vierjährigen Pause konnten in den Jahren 2023-2025 wiederum Bestandserhebungen durchgeführt werden. Im vorliegenden Bericht sind die Ergebnisse des Jahre 2025 enthalten.

Methode

2025 wurden am 23.3., 1.4., 30.4., 3.5., 4.5., 8.5., 11.5., 13.5., 27.5., 31.5., 12.6. und 23.6. im Seewinkel und auf den Zitzmannsdorfer Wiesen alle aus den Vorjahren bekannten Brutgebiete des Großen Brachvogels kontrolliert. Vor allem in den größeren Brutgebieten wird dabei die Abgrenzung der Reviere oft dadurch erschwert, dass sich die Paare zur Nahrungssuche teils auch weit abseits der eigentlichen Brutplätze aufhalten. Im Rahmen der Abwehrflüge werden Feinde oft über weitere Strecken verfolgt, sodass bei mehreren nahe beieinander gelegenen Revieren die Zuordnung bisweilen nicht eindeutig erfolgen kann. Sichere Reviere wurden dann abgegrenzt, wenn in einem bestimmten Bereich zumindest eine Beobachtung von Revierverhalten (zumeist der weithin hörbare Balztriller beim Balzflug) und ein weiterer Nachweis eines Einzelvogels oder Paares vorlag. In dichter besiedelten Gebieten wie den Zitzmannsdorfer Wiesen und im Herrensee-Gebiet wurde bei der Ausweisung benachbarter Reviere ganz besonders auf simultane Beobachtungen geachtet.

Beobachtungen von Paaren, die den Kückenwarnruf von sich gaben wurden als Nachweis auf das Vorhandensein von Jungvögeln und damit von Bruterfolg gewertet. Bereiche, in denen zwar bei zumindest einer Begehung Paare (oder an zwei oder mehr zusätzlich noch Einzelvögel) beobachtet wurden, diese jedoch kein territoriales Verhalten zeigten wurden als mögliche Reviere gewertet. Erstrecken sich die Beobachtungen über einen Zeitraum von mehr als vier Wochen wird ein sicheres Revier gewertet. Brutzeitbeobachtungen von Einzelvögeln und kleinen Trupps blieben bei der Ausweisung von Revieren unberücksichtigt.

Basierend auf den Befunden der früheren Bestandaufnahmen in den Jahren 2017-2018 sowie 2023-2024 wurden im Seewinkel zusätzlich zu den Zitzmannsdorfer Wiesen 17 Teilgebiete kontrolliert. Alle diese Gebiete wurden bis zu viermal (Zitzmannsdorfer Wiesen), zumindest aber zweimal begangen (Tab. 1). Ergänzend wurden für die Revierausweisung auch genau verortete Nachweise von Revierverhalten (zumeist Balzrufe) aus ornitho.at herangezogen.



Abbildung 1: Die Lage der im Jahr 2025 untersuchten Brutgebiete des Großen Brachvogels im Seewinkel. Die Nummerierung entspricht den Gebieten in Tabelle 1.

Ergebnisse

In 18 der 21 untersuchten Brutgebiete konnten heuer 37-41 Reviere festgestellt werden. (Tab. 1). Das ist der bisher bei weitem höchste Brutbestand der Art im Seewinkel. In den vorangegangenen Jahren wurden durchgehend nur 25-30 Reviere kartiert: 2017 waren es 23-37, 2018 dann 17-30, 2023 immerhin 28-30 und 2024 mit 26-28 fast ebensoviel wie im Vorjahr.

Die am stärksten besetzten Brutgebiete waren auch 2024 wieder die Zitzmannsdorfer Wiesen mit heuer 10 Revieren (2024 7-8), gefolgt vom Herrensee-Gebiet mit fünf Revieren (2024 vier). Völlig neu ist das Brutvorkommen im Bereich Lange Lacke/Xixsee wo 2024 nur eines, heuer jedoch nicht weniger als fünf Reviere festgestellt wurden. In den anderen 15 besetzten Gebieten gab es jeweils 1-2 Brutpaare (Tab. 1, Abb. 2 & 3).

Die starke Zunahme gegenüber dem Vorjahr ist einerseits der Entdeckung einzelner neuer Reviere geschuldet, zum größeren Teil aber der verstärkten Erfassungsintensität in den Zitzmannsdorfer Wiesen und im Gebiet Lange Lacke/Wörthelacken /Xixsee; alleine in diesen beiden Gebieten wurden sechs zusätzliche Reviere erfasst. So waren alle vier Reviere im Bereich Lange Lacke/Wörthelacken aus den Vorjahren nicht bekannt - sie liegen in Gebieten, die als besonders störungsempfindlich gelten und daher bei den bisherigen Erfassungen nicht intensiv begangen wurden.

Tabelle 1: Brutgebiete und deren minimale und maximale Revieranzahl von Ende März bis Mitte Juni 2025. Die Nummerierung entspricht Abb. 1.

Nr.	Brutgebiet	Anzahl Brutreviere		Warnverhalten
		min.	max.	
1	Zitzmannsdorfer Wiesen	10	10	7
2	Scheibenlacke & Hochgstetten	2	2	
3	Untere Wiesen	2	2	
4	Geiselsteller	1	1	
5	Illmitzer Zicksee	1	1	
6	Kirchsee - Krautingsee	1	1	
7	Albersee - Biologische Station	1	1	
8	Herrensee-Gebiet	5	5	3
9	Wasserstätten & Wiesen östlich	1	2	
10	Wiesen südlich Illmitz, Graurinderkoppel	1	1	
11	Apetloner Meierhoflacke - Weißsee	1	2	
12	Graurinderkoppel Süd	0	0	
13	Zwikisch - Neudegg	2	2	
14	Arbestau	1	1	2
15	Martentau	0	0	
16	Xixsee	1	1	
17	Obere Halbjochlacke - Fuchslochlacke	2	2	
18	Birnbaumlacke, Ochsenbrunnlacke	0	0	
19	Warmblutkoppel	1	1	
20	Prezewalski-Pferdekoppel	0	2	
21	Lange Lacke/Wörthelacken	4	4	
	Summe	37	40	



Abbildung 2: Lage der Brutreviere des Großen Brachvogels in den Zitzmannsdorfer Wiesen von Ende März bis Mitte Mai 2025. Punkte: Nachweise im Rahmen der systematischen Erfassungen. Gelb: Beobachtungen ohne Revierverhalten, grün: Revierverhalten, rot: warnende Altvögel. Reviere: rot: sicheres revier mit warnenden Altvögeln; grün = sicheres Revier; blau: mögliches Revier.



Abbildung 3: Lage der Brutreviere des Großen Brachvogels im südlichen Seewinkel von Ende März bis Mitte Mai 2025. Symbole und Farbgebung der Nachweise und Reviere wie in Abbildung 2.

Der Brutbestand des Stelzenläufers (*Himantopus himantopus*) im Seewinkel im Jahr 2025

Johannes Laber

Einleitung

Der vorliegende Zwischenbericht umfasst bereits das zwanzigste Jahr, in dem im Rahmen des Nationalpark-Vogelmonitorings Brutbestand und Bruterfolg des Stelzenläufers erfasst wurden. Die Ergebnisse bis inklusive 2010 wurden in LABER & PELLINGER (2014) zusammengefasst. Die gesamten Brutbestandsdaten bis 2015 sind in DVORAK *et al.* (2016) dargestellt. Ein aktueller Überblick findet sich in der Avifauna des Neusiedler See-Gebietes (DVORAK *et al.* 2024). Der Stelzenläufer brütet mittlerweile seit 1992 durchgehend im Gebiet. Eine Brut im Jahr 1981 stellte ein einmaliges Ereignis dar und die Ansiedlung Mitte der 1960er Jahre, als im Hochwasserjahr 1965 20-25 Paare brüteten (GRÜLL 1982), war ebenfalls nur sehr kurzfristig.

Methode

Sämtliche für den Stelzenläufer geeignete Lebensräume (Lacken des Seewinkels, Mähwiesen des Seevorgeländes, seenahe Beweidungsflächen) wurden zweimal im Frühjahr kontrolliert (2. Mai und 19. Mai), um den gesamten Brutbestand zu erfassen. Im Sommer wurde dann der Bruterfolg im Rahmen von zwei Zählungen (6. Juli und 19. Juli) kontrolliert, wobei die Maximalzahl an Jungvögeln bei der Zählung am 6. Juli erfasst wurde. Darüber hinaus wurden auch die Daten der Meldeplattform www.ornitho.at gesichtet und ausgewertet, um insbesondere auch Bruthinweise vom Westufer des Neusiedler Sees miteinzubeziehen. Besonderer Dank gilt Attila Pellingner vom ungarischen Nationalpark für die Information über die Brutbestände im ungarischen Teil des Gebiets.

Witterung und Wasserstandsentwicklung

Die Brutsaison 2025 (April bis Juli) verlief bis Ende Mai hinsichtlich des Niederschlagsverlaufs durchschnittlich, aber mit deutlich zu trockenem Frühsommer (siehe Abb. 1). Nach den trockenen Jahren vor 2023 und der Erholung 2024 blieb der Wasserstand im Neusiedler See über die Brutsaison hinweg etwa 10 cm unter dem langjährigen Schnitt (siehe Abb. 2).

Die Lacken waren im Mai relativ gut gefüllt. Auch die Mähwiesen (z. B. im Arbesthau) waren vernässt und boten so wie die leicht überfluteten seenahen Koppeln geeignete Bedingungen für brütende Stelzenläufer. Lediglich die Przewalskikoppel war weitgehend trocken und bot keine Brutmöglichkeiten. Die Blänken im Schilfgürtel, die in den trockenen Jahren vor 2024 aufgrund des geringen Seewasserstandes ein geeignetes Ausweichhabitat boten, waren relativ gut gefüllt und somit für Stelzenläufer zu tief und nicht als Bruthabitat geeignet.

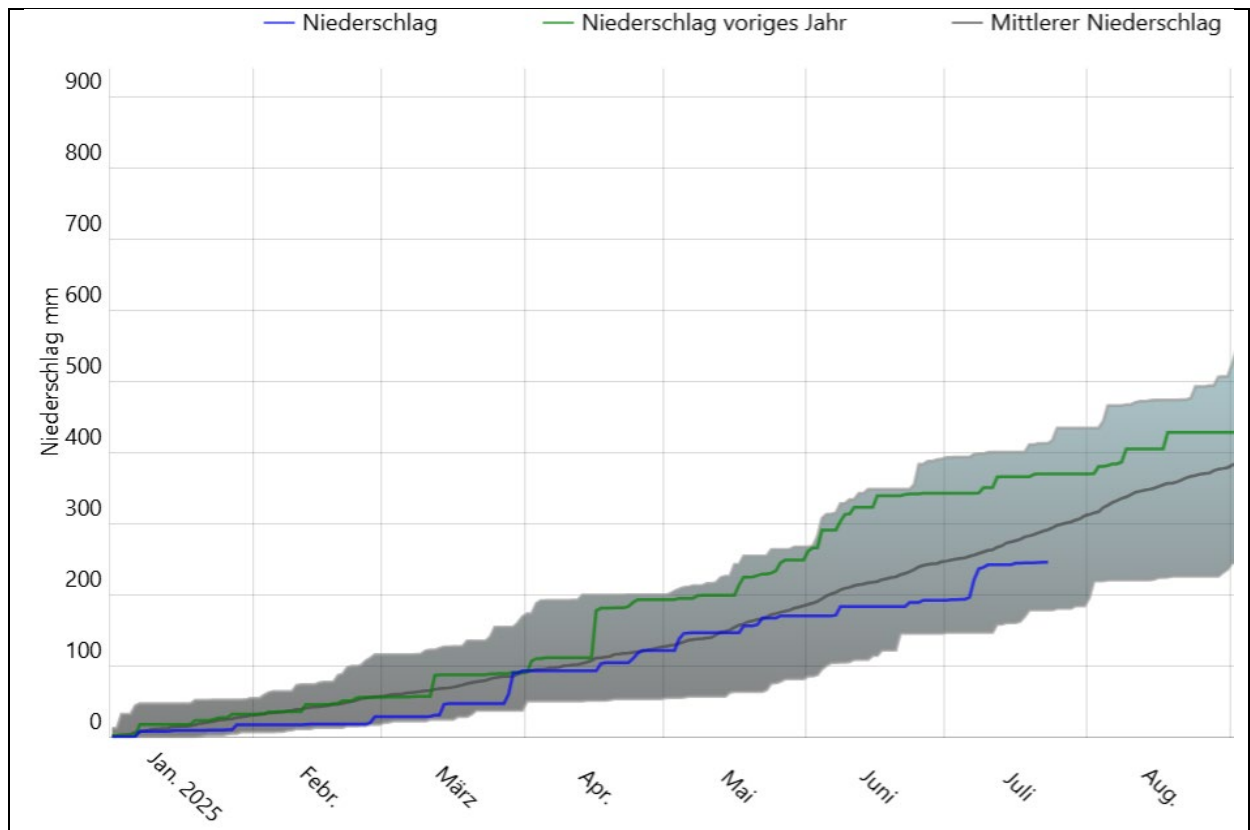


Abbildung 1: Niederschlagsdaten der Brutsaison 2025 (blaue Linie) an der Biologischen Station Illmitz (Jahressummenkurve) im Vergleich mit dem Vorjahr (grüne Linie) bzw. seit 1999 (grauer Bereich).

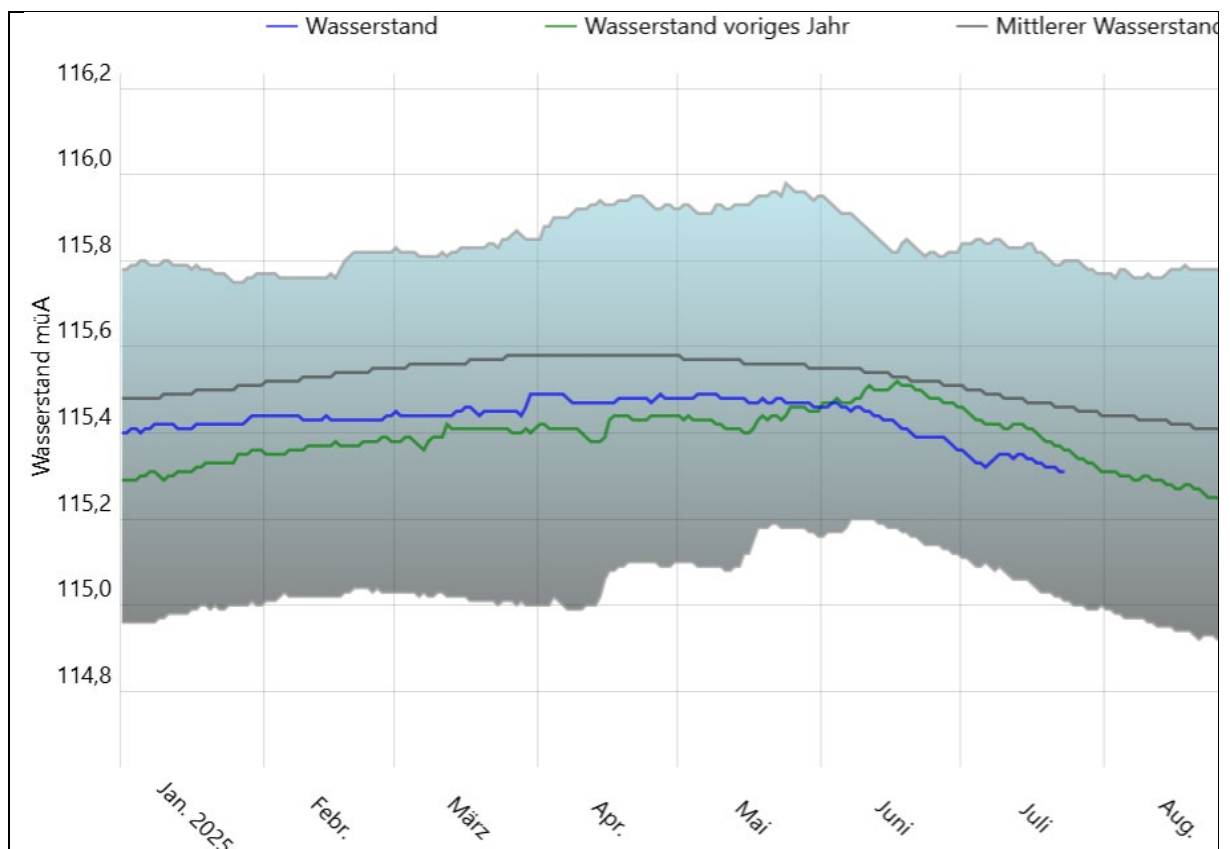


Abbildung 2: Wasserstandsentwicklung des Neusiedler Sees im Jahr 2025 (mittlerer Wasserstand aller Stationen, blaue Linie) im Vergleich mit dem Vorjahr (grüne Linie) bzw. seit 1965 (grauer Bereich).

In Summe entwickelten sich die Habitatbedingungen für den Stelzenläufer 2025 somit gut. Auch die Starkregenereignisse, die in manchen Jahren im Mai und Juni zu erheblichen Brutverlusten führten, fielen dieses Jahr aus. Lediglich die Trockenheit im Juni hat wohl zu Gelegeverlusten geführt.

Ergebnisse

Brutbestand

Bei der Zählung am 2. Mai konnten 271 Brutpaare im österreichischen Seewinkel festgestellt werden. Am Westufer bei Winden sowie im österreichischen Hanság waren zeitgleich zumindest je zwei Paare anwesend. In Summe konnten somit auf österreichischer Seite 275 Paare festgestellt werden. Auf ungarischer Seite waren es im Mai etwa 10 Paare, die sich an den Überschwemmungsflächen bei Meksziko-Pusztá brutwillig aufhielten (A. Pellingner, schriftl. Mitt.).

Mit in Summe 285 Brutpaaren kam es im Gebiet somit nach dem Rekord des Vorjahres (365 Paare) zum zweithöchsten Wert. Der Brutbestandsverlauf seit 2011 (jeweils inkl. ungarischem Teil) geht aus der nachfolgenden Abbildung 3 hervor.

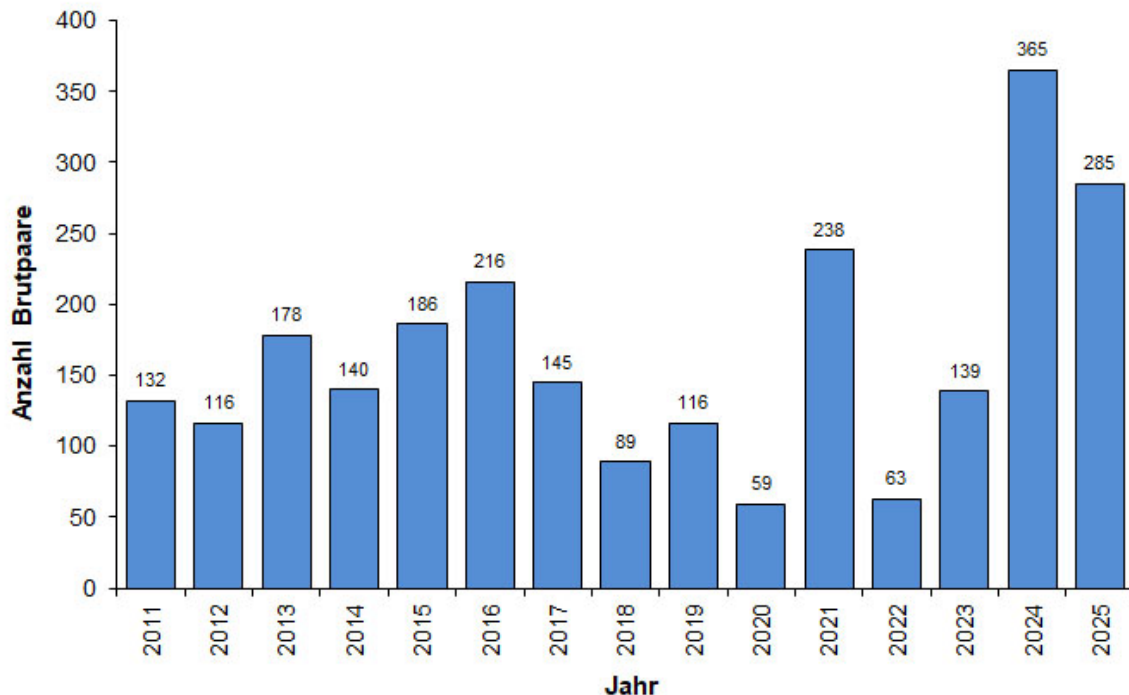


Abbildung 3: Bestandsentwicklung des Stelzenläufers im Seewinkel in den Jahren 2011-2025 (Österreich & Ungarn kombiniert).

Verteilungsmuster

Schwerpunkte stellten Graurinderkoppel samt Wasserstätten (54 Paare), der Sankt Andräer Zicksee (32 Paare), das Sandeck (31 Paare), die Podersdorfer Pferdekoppel mit der gegenüber liegenden Scheibenlacke (30 Paare), der Illmitzer Zicksee (28 Paare), das Neudegg (23 Paare) sowie das Lange Lacken-Gebiet (20 Paare) dar. In Summe verteilte sich Brutbestand daher auf österreichischer Seite zu gleichen Teilen auf die seenahen Koppeln (128 Paare) und die Lacken (129 Paare). Im ungarischen Teil bei Mekszikopuszta gab es heuer im Vergleich zu 2024 nur sehr wenige Paare. Bemerkenswert war die erstmalige Besiedlung der Scheibenlacke mit 15 Paaren, wo kolonieartig Nester mit einem Mindestabstand von nur wenigen Metern angelegt wurden. Durch vorzeitiges Trockenfallen im Juni war hier jedoch kein Bruterfolg gegeben.

Habitatwahl

Stelzenläufer bevorzugen entlang des „Weißwasser-Schwarzwasser-Gradienten“ eindeutig Schwarzwasserlacken, die durch geringe Alkalinität, klares Wasser, hohen Huminstoffgehalt, sandiges Substrat, Vegetationsreichtum und eine abwechslungsreiche Wirbellosenfauna charakterisiert sind (DICK *et al.* 1994, WOLFRAM *et al.* 2006). Der Stelzenläufer besiedelt jedenfalls bevorzugt gut strukturierte Seichtwasserzonen mit reichem Angebot an Wasserinsekten. Die Gewässergröße spielt offensichtlich keine Rolle. Derartige Habitatbedingungen erfüllen neben den eigentlichen „Schwarzwasserlacken“ auch die zunehmend verkrauteten Bereiche von „Weißwasserlacken“, die seenahen Beweidungsflächen (z. B. Graurinderkoppel, Sandeck) aber auch seichte Blänken im Schilfgürtel. Die Nester werden auf kleinen Inseln, in Seggenbüten oder Bändern frisch geschnittenen oder einjährigen Schilfs, seltener direkt am freien Lackenufer angelegt. Oftmals bilden sich lockere Kolonien, wo mehrere Paare in Abstand von zwei bis fünf Metern voneinander brüten.

Brutperiode und Bruterfolg

Die ersten Stelzenläufer treffen im Seewinkel in der Regel in der zweiten Märzhälfte ein (LABER 2003). In den letzten Jahren gab es sogar schon erste Überwinterungen von Einzelvögeln. Die Brutdauer der Art beträgt 22-24 Tage bei einer Gelegegröße von zumeist vier Eiern (GLUTZ VON BLOTZHEIM *et al.* 1986).

Bei frühen Gelegeverlusten (z. B. Überschwemmung durch Starkregen) kommt es teilweise zu raschen Neugelegen, was dazu führte, dass Anfang Juli einige Paare bereits große Junge führten und andere noch kleine Pulli (Nachgelege). In Summe war der Bruterfolg 2025 eher gut. Bei der Jungvogelzählung am 6. Juli wurden auf österreichischer Seite immerhin 61 führende Paare beobachtet, die in Summe 177 Junge führten. Auch auf ungarischer Seite war der Bruterfolg vergleichbar (5-6 Paare führten 12-15 Jungvögel). Neben den Brutvögeln mit ihren Jungen konnten am 6. Juli auch noch weitere 538 Altvögel ohne Junge gezählt werden – in Summe waren somit 837 Stelzenläufer im österreichischen Seewinkel anwesend. Darin enthalten sind wohl auch Zuzügler aus benachbarten Brutgebieten.

Zusammenfassend lassen sich folgende Populationsdaten für den österreichischen Seewinkel im Jahr 2025 angeben:

Brutpopulation	271 Paare
erfolgreiche Paare	60
Jungvögel	177
Familiengröße	2,9 Juv/Paar
Gesamtbruterfolg	0,7 Juv/Paar

Der Gesamtbruterfolg lag in den Jahren bis 2016 bei Werten um 1 Juv./Brutpaar, die Familiengröße bei 2,4 Juv./Brutpaar. In den Jahren 2017 bis 2022 lag der Gesamtbruterfolg lediglich bei durchschnittlich 0,4 Juv./Brutpaar.

Das Jahr 2025 war somit relativ, aber auch absolut gesehen für den Stelzenläufer ein erfolgreiches Brutjahr.

Literatur

- DICK, G., DVORAK, M., GRÜLL, A., KOHLER, B. & G. RAUER (1994): Vogelparadies mit Zukunft? Ramsar-Gebiet Neusiedler See - Seewinkel. Umweltbundesamt, Wien, 356 pp.
- DVORAK, M., G. BIERINGER, B. BRAUN, A. GRÜLL, E. KARNER-RANNER, B. KOHLER, I. KORNER, J. LABER, E. NEMETH, G. RAUER & B. WENDELIN (2016): Bestand, Verbreitung und Bestandsentwicklung gefährdeter und ökologisch bedeutender Vogelarten im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel: Ergebnisse aus den Jahren 2001 bis 2015. Egretta 54: 4-86.
- GRÜLL, A. (1982): Ein neuer Brutnachweis und die früheren Vorkommen des Stelzenläufers (*Himantopus himantopus*) im Neusiedlerseegebiet. Egretta 25: 13-16.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N., BAUER, K. & E. BEZZEL (1986): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 7. Aula Verlag, Wiesbaden, 893 pp.
- LABER, J. (2003): Die Limikolen des österreichisch/ungarischen Seewinkels. Egretta 46: 1-91.
- LABER, J. & A. PELLINGER (2014): Der Stelzenläufer (*Himantopus himantopus*) im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel. Egretta 53: 2-9.
- WOLFRAM, G., ZULKA, K. P., ALBERT, R., DANIHELKA, J., EDER, E., FRÖHLICH, W., HOLZER, T., HOLZINGER, W. E., HUBER, H.-J., KORNER, I., LANG, A., MAZZUCCO, K., MILASOWSKY, N., OBERLEITNER, I., RABITSCH, W., SAUBERER, N., SCHAGERL, M., SCHLICK-STEINER, B. C., STEINER, F. M. & K.-H. STEINER (2006): Salzlebensräume in Österreich. Umweltbundesamt, Wien.

Der Brutbestand des Säbelschnäblers (*Recurvirostra avosetta*) im Seewinkel im Jahr 2025

Bernhard Kohler & Beate Wendelin

Einleitung

Das Jahr 2025 stellt das 38. Erhebungsjahr im Rahmen der langfristigen Bestandserfassung des Säbelschnäblers im Seewinkel dar (KÖHLER & BIERINGER 2016, KÖHLER *et al.* 2024). Dieses Bestands- und Bruterfolgsmonitoring ist Teil der von BirdLife Österreich durchgeführten Erfassung ausgewählter Brutvogelarten des Nationalparks Neusiedler See-Seewinkel (DVORAK *et al.* 2016).

Material und Methode

Die Methode der Bestandserfassung blieb in diesem Jahr im Prinzip dieselbe, wie in den Vorjahren, allerdings wurde bei einem Teil der Zählungen die frühere Aufteilung der Zählgebiete in „West-“ und „Ostlacken“ wieder aufgegriffen, während bei anderen Zählungen das Zählteam gemeinsam unterwegs war. Zur Erfassung des Brutbestandes fanden 2025 vier Zählungen statt: aufgrund von Terminkollisionen wurde die erste Zählung im Ostteil des Gebiets am 9. Mai durchgeführt, im Westteil hingegen am 3./4. bzw. 11./12. Mai (jeweils im Rahmen der Wasservogelzählung). Die zweite Zählung fand am 14., die dritte am 20. und die vierte am 26. Mai statt. Die Jungvogelzählung am Ende der Brutsaison wurde am 9. Juli durchgeführt und schloss wie üblich auch die Biotop-Rekonstruktionen im ungarischen Teil des Seewinkels mit ein.

Wasserstandssituation 2025

Zur Brutzeit 2025 war die Grundwasserstandssituation im Seewinkel wesentlich günstiger als in der Trockenperiode 2019-23. So wie schon 2024 entsprach der Grundwasserstand Mitte Mai in etwa dem langjährigen Mittel seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1974 (Abb. 1). Das ist insofern bemerkenswert, als der Hochsommer 2024 und das Winterhalbjahr 2024/25 extrem niederschlagsarm waren (Niederschlagswerte an der Messstelle Eisenstadt im Juli 24 um 83,6 %, im August um 23,9 %, im November um 93 %, im Dezember um 29,5 %, im Jänner 25 um 48,6 % und im Februar um 77,8 % unter dem langjährigen Mittel (1961-90), bei durchwegs starken Temperaturabweichungen nach oben (Extremwerte Eisenstadt: +4,3 im Juli 2024, +5,1 °C im August 2024 und + 3,0 bzw. 3,2°C im Jänner und März 2025). Dass trotzdem ein durchschnittlicher Grundwasserstand erreicht und gehalten wurde, ist wesentlich den Extremniederschlägen im September 2024 zu verdanken, die an der Messstelle Eisenstadt ein Plus von 351 % bewirkt haben und die im Seewinkel Auswirkungen in der gleichen Größenordnung gezeitigt haben dürften (vgl. Grundwasserganglinie ab September 2024 in Abb. 1). Auch das Niederschlagsplus von 72,5 % im März 2025 hat wohl zur Aufrechterhaltung der günstigen Ausgangslage beigetragen (GEOSPHERE AUSTRIA 2025).

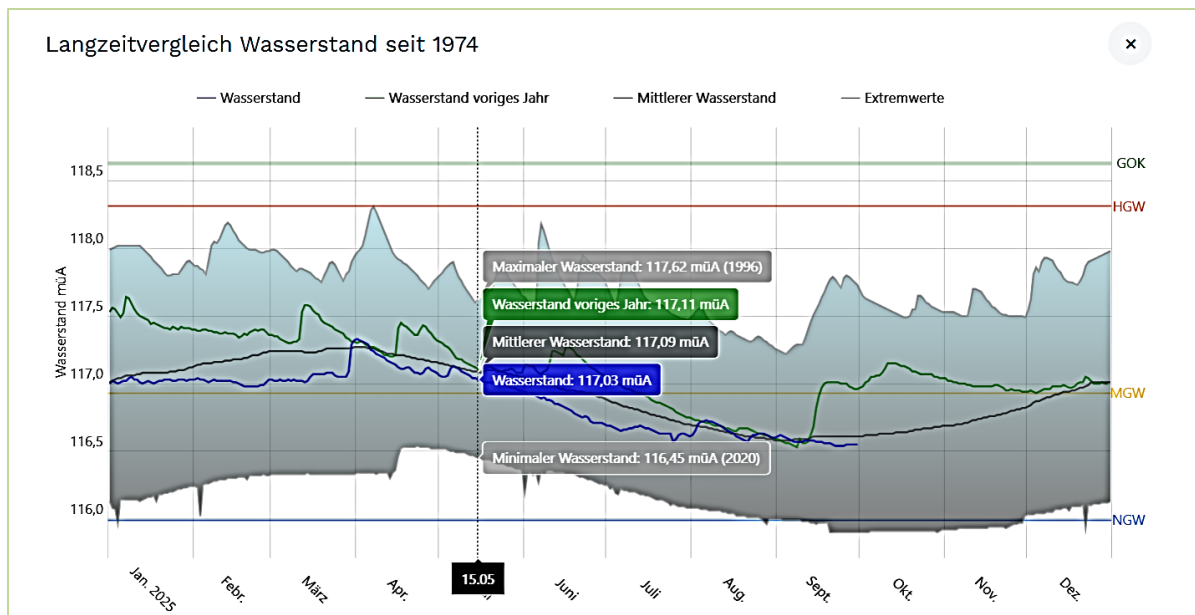


Abbildung 1: Grundwasserganglinie im Brunnen Apetlon 126A für das Jahr 2025 (blaue Linie) im Vergleich zum Mittleren Wasserstand seit 1974 (schwarze Linie), zu den Extremwerten seit 1974 (hellgraue Linien) und zum Wasserstand des Vorjahres (2024, grüne Linie), mit den konkreten Meßwerten vom 15. Mai. Es zeigt sich, dass in den Brutzeiten 2024 und 2025 der Grundwasserstand nahe am langjährigen Mittel lag (Quelle: WASSERPORTAL BURGENLAND 2025).

Ergebnisse und Diskussion

Bei der ersten Zählung wurden von 3.-12. Mai im gesamten Seewinkel **138-142** besetzte Nester gezählt (die Schwankungsbreite ergibt sich aus den unterschiedlichen Ergebnissen der zwei Zähltermine im Westteil des Gebiets). Am 14. Mai war die Zahl der aktiven Brutpaare mit **144** (143 Nester und ein führendes Paar) nur geringfügig höher. Bei der Zählung am 20. Mai 2025 wurde mit **145** Brutpaaren (darunter **11** führende Paare) das diesjährige Maximum erreicht. Die Zählung am 26. Mai erbrachte schließlich einen Gesamtbestand von **140** Brutpaaren (darunter **19** führende Paare), womit der Höhepunkt überschritten schien.

Die abschließende Zählung flügger und fast flügger Individuen, die als Schätzwert für den Gesamtbruterfolg dient, fand am 9. Juli statt. Dabei wurden im österreichischen und ungarischen Teil des Gebiets in Summe **369** adulte Säbelschnäbler und **14** flügge, bzw. fast flügge Jungvögel gezählt (neben zu diesem Zeitpunkt ca. **10** noch nicht flüggen pulli). Dies würde bei 145 Brutpaaren einem Gesamtbruterfolg von knapp unter **0,1** flüggen Jungvogel pro Brutpaar entsprechen. Anzumerken ist, dass in diese Gesamtbruterfolgsschätzung noch allfällige Bruten im ungarischen Teil des Gebiets einzurechnen sein werden, was den Bruterfolg noch weiter absenken wird. Da die Beobachtungsbedingungen bei der Jungvogelzählung sehr gut waren, ist auszuschließen, dass Jungvögel übersehen worden sind. Anders als im ähnlich erfolglosen Vorjahr scheinen 2025 die meisten adulten Säbelschnäbler noch im Gebiet verblieben zu sein, da ihre Gesamtzahl bei der abschließenden Zählung recht gut mit den Werten übereinstimmt, die sich rechnerisch aus der Brutbestandsschätzung ergeben.



Abbildung 2: Verteilung brütender und jungeführender Säbelschnäbler im Seewinkel, zum Zeitpunkt des maximalen Bestandes am 20. Mai 2025.

Die Verteilung der Brutpaare zum Zeitpunkt der Maximalzählung ist der Abbildung 2 zu entnehmen. Die wichtigsten Brutplätze waren demnach die Obere Halbjochlacke mit **58** und die Lange Lacke mit **38** Nestern. Kleinere Schwerpunkte bestanden mit **neun** Brutpaaren in den Wasserstätten, **acht** Paaren auf der Graurinderkoppel und mit **sechs** Paaren an der Sechsmahdlacke. Die seit Längerem zu beobachtende Konzentration auf einige wenige Brutplätze war heuer besonders ausgeprägt.

An einem der Hauptbrutplätze –der Langen Lacke – war zudem auffällig, dass Bruten fast ausschließlich auf der Insel im Ostteil stattfanden, während die Eignung der Ufer als Brutplatz stark zurückgegangen ist. Dies liegt offensichtlich an der Einstellung des Hutweidebetriebs im Lange Lacken-Gebiet, in Verbindung mit der Trockenheit der vergangenen Jahre: die Strandflächen sämtlicher Lacken im wichtigsten Teilgebiet des Nationalparks sind so **verwachsen**, wie noch nie in den letzten 45 Jahren. Speziell das Ostufer der Langen Lacke verschwindet unter einem sich rasant ausbreitenden **Ölweidenteppich**. Im gesamten Lange Lacken-Gebiet besteht **dringender Handlungsbedarf** im Flächenmanagement.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass der Brutbestand der Seewinkler Säbelschnäbler 2025 mit 145 Brutpaaren zwar knapp über dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre lag (Mittelwert 2015-2024= 136,4 Brutpaare), dass es sich aber um eines der schlechtesten Jahre handelte, was den Bruterfolg betrifft. Dieses Ergebnis steht in markantem Gegensatz zur Erfolgsserie des Zeitraums von 2018-2023, in dem der Bruterfolg bei sehr unterschiedlich großen Gesamtbeständen (64-257 Brutpaare) durchwegs gut bis ausreichend war.

Anders als 2024 liegen die Gründe für das Ausbleiben des Bruterfolgs 2025 nicht auf der Hand: es gab in diesem Jahr weder besonders heftige Schlechtwettereinbrüche oder länger andauernde Kälteperioden, noch ist es zu plötzlichen Wasserstands-Anstiegen oder frühzeitiger Austrocknung der Lacken gekommen. Bei der letzten Zählung war das Schlüpfen an den beiden Hauptbrutplätzen in vollem Gang, der Bestandseinbruch muss auf späteren Vorkommnissen im Umkreis dieser beiden Verbreitungsschwerpunkte beruhen. Was immer die Ursachen für die massiven Verluste sein mögen – es ist zu betonen, dass die zunehmende Konzentration des Brutbestandes auf einige wenige geeignete Stellen höchst problematisch erscheint, da dann lokale Ereignisse besonders schwerwiegende Folgen haben können.

Das Nationalparkmanagement ist daher dringend gefordert, im Lange Lacken-Gebiet die Eignung der Ufer für die Gilde der Strandbrüter wiederherzustellen – entweder durch die Wiedereinführung des Hutweidebetriebs, oder durch die Installation einer ähnlich großflächig wirksamen Form der Beweidung. Nur so kann sichergestellt werden, dass der Gesamtbruterfolg des Seewinkler Säbelschnäbler-Bestandes nicht am Schicksal einzelner großer Kolonien hängt. Ein gesondert zu lösendes Problem stellt in diesem Zusammenhang die explosionsartige Ausbreitung der Ölweiden dar, die sich – vermutlich durch die fortschreitende Degradation der Salzstandorte – in den letzten Jahren sichtbar beschleunigt hat.

Literatur

DVORAK, M., G. BIERINGER, B. BRAUN, A. GRÜLL, E. KARNER-RANNER, B. KOHLER, I. KORNER, J. LABER, E. NEMETH, G. RAUER & B. WENDELIN (2016): Bestand, Verbreitung und Bestandsentwicklung gefährdeter und ökologisch bedeutender Vogelarten im Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel: Ergebnisse aus den Jahren 2001 bis 2015. *Egretta* 54: 4-86.

GEOSPHERE AUSTRIA (2025): Klimamonitoring. Download from: <https://www.geosphere.at/en/maps/climate-portal/climate-monitoring>(abgerufen am 30.9.2025).

KOHLER, B. & G. BIERINGER (2016): Bestandsgröße und Bruterfolg des Säbelschnäblers *Recurvirostra avosetta* Linnaeus, 1758 im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel, in Abhängigkeit von Wasserstand, Witterung und Entwicklung der Habitatqualität. *Egretta* 54: 87-104.

WASSERPORTAL BURGENLAND (2025): Grundwassergangline Apetlon BL 126A <https://wasser.bgld.gv.at/hydrographie/das-grundwasser/apetlonbl126a> (abgerufen am 30.9.2025).

Der Brutbestand des Seeregenpfeifers (*Anarhynchus alexandrinus*) im Seewinkel im Jahr 2025

Nikolaus Filek

Einleitung

Mit 6-18 Brutpaaren in den letzten fünf Jahren (2021-2025) zählt der Seeregenpfeifer (*Anarhynchus alexandrinus*) zu den seltensten Vogelarten Österreichs (N. Filek, unveröff. Daten). Die Art ist durch sein überaus kleines Verbreitungsareal im nördlichen Burgenland und der daraus resultierenden Empfindlichkeit gegenüber klimatischen, räumlichen und strukturellen Veränderungen des Brutgebietes stark gefährdet. Der Gesamtbestand Österreichs beschränkt sich auf den Seewinkel und in diesem Gebiet brüten Seeregenpfeifer nur an wenigen ausgewählten Standorten, wie Sodalacken oder Hutweiden mit Zickstellen.

Mit Ausnahme einiger Brutperioden in den 1990er Jahren liegt von 1991 bis 2025 ein nahezu durchgängiges Datenmaterial über die Art im Seewinkel vor (BRAUN 1996, BRAUN 2001-2014, FILEK 2016-2025) und diese Daten zeigen einen konstanten, bis tendenziell ansteigenden Brutbestand bis 2009 (27-34 Brutpaare in den Jahren 1991-1996 und 33-47 Brutpaare in den Jahren 2005-2009), doch seither ist die Anzahl der Brutpaare stark rückläufig (6-18 Brutpaare in den Jahren 2021-2025). Dieser Rückgang und eine Reihe weiterer Faktoren, wie die zunehmende Verlandung der Lacken („Lackensterben“), Wetterextreme, Prädation und anthropogene Einflüsse deuten sogar auf ein mögliches Verschwinden der Art als österreichischer Brutvogel hin.

Methode

Da nicht vorauszusagen ist, wann das Maximum an verpaarten, brütenden und Junge führenden Paaren im Gebiet erreicht ist, wurden während der Hauptbrutsaison von Ende April bis Mitte Juli sechs Zählungen (30.4., 14.5., 28.5., 11.6., 2.7., 20.7.) durchgeführt.

Um die Varianz des Brutaufkommens, welche unter anderem durch Wetterereignisse, Trockenperioden, Wasserstände, das Angebot an Brutflächen und Beweidung verursacht wird, zu erfassen, erfolgten die Zähltermine in etwa zweiwöchigem Intervall.

Im Zuge der ersten Begehung am 30.4. wurde der gesamte Seewinkel nach Seeregenpfeifern abgesehen, um die besetzten Brutzentren auszumachen. Da sich in den letzten Jahren gezeigt hat, dass Seeregenpfeifer nur mehr an wenigen Standorten brüten, konnten diese Brutzentren bei den folgenden Zählungen zeitintensiv erhoben werden. Dies ist bei dieser kleinen Limikolenart überaus wichtig, da das Verhalten der Tiere viel Aufschluss gibt über mögliche Paarbindungen, Nester oder Pulli in der Nähe. Darüber hinaus wird das Brutgeschehen dem Nationalpark zeitgerecht kommuniziert, sodass etwaige Managementmaßnahmen, wie z. B. die Beweidung darauf abgestimmt werden können.

Wie bisher wurde eine intensive Bestandserhebung durchgeführt und zusätzlich wurden Daten von der Internetplattform www.ornitho.at abgerufen, um etwaigen Sichtungen nachzugehen, die auf ein mögliches Brutvorkommen hindeuteten. Zur Erhebung des Brutbestandes und unter Einhaltung des Wegegebots des Nationalparks wurden potentielle Brutgebiete aus der Distanz mittels Fernglas und Spektiv nach gleichzeitig brütenden, Junge führenden oder verpaarten Seeregenpfeifern abgesucht. Kopulierende Vögel wurden dabei als Brutpaar gezählt, während balzende Vögel ohne gesicherte Paarbindung ‚nur‘ als Individuen notiert wurden. An nicht zugänglichen und schlecht einsehbaren Gebieten wurde eine Begehung des Geländes durchgeführt (z. B. Senke im Norden der Langen Lacke, Ostufer des Illmitzer Zicksees, nordwestlicher Geiselsteller).

Ergebnisse

Bei der Zählung am 11.6. wurden in Summe **18** gleichzeitig anwesende Brutpaare festgestellt, welche auf drei Brutzentren verteilt waren (Graurinderkoppel/Wasserstätten, Lange Lacke und Sandeck, siehe Tab. 1). An diesem Zähltermin wurde sowohl das Jahresmaximum an gleichzeitig anwesenden Brutpaaren, als auch die höchste Anzahl an Individuen (65), sowie die maximale Anzahl an gleichzeitig anwesenden Pulli (27) erfasst.

Vor der ersten Brutbestandserfassung konnte bereits Mitte März die Ankunft der Seeregenpfeifer im Gebiet dokumentiert werden (ornitho.at). Diese Beobachtungen beliefen sich 2025 ausschließlich auf die beiden wichtigsten Brutzentren der letzten Jahre (Graurinderkoppel, Lange Lacke).

Wie persönliche Beobachtungen und dokumentierte Meldungen des letzten Jahrzehnts gezeigt haben, begann die Brutsaison der Seeregenpfeifer zumeist am Geiselsteller. Doch wie schon 2022-2024 blieben dort auch heuer jegliche Besiedelungs- und Brutversuche aus.

Im weiteren Verlauf der diesjährigen Erhebungen wurden die Gebiete Graurinderkoppel/Wasserstätten, Lange Lacke und Sandeck aufgrund begünstigter Brutbedingungen von den Seeregenpfeifern erfolgreich erschlossen, sodass die diesjährige Zählung den zweithöchsten Brutbestand der letzten 10 Jahre und einen Höchstwert an gleichzeitig anwesenden Individuen sowie Pulli erbrachte.

Wie in den vorangegangenen Jahren wurden bereits im Zeitraum der ersten beiden Erhebungen (30.4. & 14.5.) durchwegs hohe Individuenzahlen erfasst (siehe Tab. 1). Dies korreliert möglicherweise mit der Gewässersituation im Brutgebiet zum Zeitpunkt der Ankunft der Vögel. Denn während sich 2023 die Wasserstände im Seewinkel nach den vorangegangenen, extrem trockenen Jahren an den Lacken und manchen Gebieten des Seevorgeländes etwas erholt hatten und somit auch Brutpaar- und Individuenanzahl wieder anstiegen, waren im Frühjahr 2024 sowohl Wasserstand als auch Brutpaar- und Individuenanzahl bemerkenswerterweise wieder durchschnittlich bis gut. Dieser positive Trend zeigte sich auch 2025. Jedoch muss weiterhin auf die schlechte Gesamtsituation der Brutpopulation hingewiesen werden, wenn man die Bestandsentwicklung betrachtet.

Tabelle 1: Anzahl der Individuen, der Brutpaare und der Junge führenden Paare des Seeregenpfeifers (*Anarhynchus alexandrinus*) im Seewinkel in der Brutperiode 2025. i = Individuen ohne Geschlechtsbestimmung, p = Pulli, WS = Wasserstätten.

Individuen	30.4.	14.5.	28.5.	11.6.	2.7.	20.7.
Illmitzer Zicksee	0♀,0♂	0♀,0♂	0♀,0♂	0♀,0♂	0♀,0♂	0♀,2♂
Graurinderkoppel & Wasserstätten	8♀,21♂	7♀, 19♂	10♀, 25♂, 6p	7♀, 21♂, 21p	6♀, 20♂, 9p, 10i	3♀, 11♂, 6p, 3i
Lange Lacke	3♀, 3♂	2♀, 3♂	3♀, 4♂	2♀, 4♂, 3p	1♀, 1♂	0♀, 0♂
Sandeck	0♀,0♂	1♀, 1♂	2♀, 2♂	2♀, 2♂, 3p	1♀, 1♂	0♀, 1♂
Gesamt	11♀, 24♂ (35)	10♀, 23♂ (33)	15♀, 31♂, 6p (52)	11♀, 27♂, 27p (65)	8♀, 22♂, 9p, 10 (49)	3♀, 14♂, 6p, 3i (26)

Brutpaare	30.4.	14.5.	28.5.	11.6.	2.7.	20.7.
Graurinderkoppel & Wasserstätten	4	4	9	13	6	3
Lange Lacke	2	2	2	3	1	0
Sandeck	0	1	2	2	1	0
Gesamt	6	7	13	18	8	3

führende Paare	30.4.	14.5.	28.5.	11.6.	2.7.	20.7.
Graurinderkoppel & Wasserstätten	0	0	3	8	4	3
Lange Lacke	0	0	0	1	0	0
Sandeck	0	0	0	1	0	0
Gesamt	0	0	3	10	4	3

Bei der dritten Begehung am 28.5. zeigte sich bereits ein deutlicher Anstieg der Individuen- und dadurch auch Brutpaaranzahl. Günstige klimatische Bedingungen und wertvolle Lebensräume an den großen Brutzentren Graurinderkoppel/Wasserstätten, Sandeck und Lange Lacke ermöglichten es den Vögeln in größerer Anzahl zur Brut zu schreiten bzw. ihre Jungen groß zu ziehen, da an der Graurinderkoppel zu diesem Zeitpunkt bereits drei führende Brutpaare anwesend waren.

Die vierte Zählung am 11.6. erbrachte das Jahresmaximum an gleichzeitig anwesenden Brutpaaren (18). Weiters wurde die höchste Anzahl an gleichzeitig anwesenden Individuen (65) sowie Pulli (27) dokumentiert (siehe Tab. 1). Die Wasserstände im Gebiet waren für die Jahreszeit und im Vergleich zu den letzten Jahren weiterhin recht attraktiv, was für einen außerordentlichen Bruterfolg und eine erfolgreiche Jungenaufzucht der Seeregenpfeifer sorgte.

Der fünften Zähltag (2.7.) erbrachte für Anfang Juli einen weiterhin sehr hohen Wert anwesender Brutpaare, Individuen und Pulli. Allein auf der Graurinderkoppel waren noch 45 Seeregenpfeifer anwesend, was die Bedeutung dieser Brutstätte unterstreicht.

Jedoch wurden Brutareale und -flächen durch eine stark aufkommende Vegetation zunehmend unattraktiver.

Am sechsten Erhebungstag (20.7.) konnte die Art noch auf der Graurinderkoppel, in Sandeck und am Illmitzer Zicksee und das bei sinkender Brutpaar- und Individuenanzahl registriert werden. Da der Illmitzer Zicksee 2025 kein Brutgeschehen aufwies, kann von dispergierenden Jungvögeln, Nicht-Brütern oder bereits erfolgreichen Brutvögeln ausgegangen werden.

Fazit

Zusammenfassend belief sich der Brutbestand des Seeregenpfeifers im Jahr 2025 auf **18** Brutpaare. Von dieser Brutpopulation waren **zehn** Paare erfolgreich und **27** Pulli gleichzeitig anwesend, was eine Familiengröße von **2,7** Pulli/Paar ergibt. Somit kann ein Gesamtbruterfolg von **1,5** Pulli/Paar errechnet werden.

Insgesamt war das Jahr 2025 für das Brutgeschehen des Seeregenpfeifers von scheinbar besonders guten klimatischen Verhältnissen geprägt und zeigte den höchsten Wert je gleichzeitig anwesender Individuen (**65**) sowie Pulli (27) und den zweithöchsten Wert an Brutpaaren (18) innerhalb der letzten Dekade.

Wie es sich in den letzten Jahren gezeigt hat, kam es 2025 aber weiterhin nur mehr in zwei großräumigen Gebieten (Graurinderkoppel/Wasserstätten/Sandeck & Lange Lacke) zu Brutversuchen.

Es soll hier jedoch erwähnt werden, dass aufgrund struktureller Gegebenheiten im Gelände und der damit verbundenen erschwerten Einsicht in potentielle Brutgebiete, Individuen und Brutpaare möglicherweise undokumentiert geblieben sind.

Die Besetzung ehemaliger, regelmäßig genutzter Brutreviere, wie Geiselsteller, Darscho, Obere Halbjochlacke, Sechsmahdlacke, Fuchslochlacken, Stinkerseen oder die Przewalski Koppel blieb auch dieses Jahr wieder aus.

Dies kann mit den unterschiedlichen bzw. schwankenden Wasserständen und der zur Verfügung stehenden Brutfläche bei der jeweiligen Ankunft der Brutvögel einhergehen. Weiters sind es stark frequentierte Orte mit hoher touristischer Nutzung. Straßen erlauben es hier sehr nahe an entsprechende, potentielle Brutplätze des Seeregenpfeifers zu gelangen und sind durch einen erhöhten Auto- und Fahrradverkehr gekennzeichnet.

Wie sich die Situation am Geiselsteller weiterentwickelt, der seit Aufnahme der Beweidung in den 1990er Jahren zu einem konstant bedeutenden Brutplatz für den Seeregenpfeifer geworden ist, bleibt weiterhin abzuwarten. 2020 und 2021 gab es in dem Gebiet bereits keinen Schlupferfolg mehr und seit 2022 wurde hier kein einziger Seeregenpfeifer mehr nachgewiesen. Dieses Szenario ist Abbild der stark

negativen Bestandsentwicklung der letzten Jahre und die positiven Ergebnisse der diesjährigen Zählung sollen nicht darüber hinwegtäuschen.

Eine weiterführende Brutbestandserhebung wird auch in Zukunft notwendig sei, um Situationen zu erkennen und um darauf reagieren zu können, damit Seeregenpfeifer auch weiters an den Lackenrändern und Zickstellen des Seewinkels attraktive Brutplätze im Binnenland Mitteleuropas vorfinden können.

Denn sinkende Bestandszahlen, nicht nur im Seewinkel, sondern auch europaweit können speziell in kleinen, isolierten Gebieten zum Erlöschen einer Population führen und somit ist, neben dem Reagieren auf lokale Gegebenheiten auch in Zukunft ein Zuzug von Seeregenpfeifern aus anderen Regionen in den Seewinkel wichtig, um diese Population am Leben zu erhalten.

Daher bleibt abzuwarten, wie und ob sich das Zugverhalten der Seeregenpfeifer in den kommenden Jahren aufgrund des Klimawandels verändert. Ausnahmeerscheinungen wie 2018 und 2023 in Kärnten, 2019 in der Steiermark, 2022 in Oberösterreich und 2025 ziehend über Wien, könnten erste Indizien für klimabedingte Ausbreitungstendenzen sein.

Literatur

BRAUN, B. (1996): Bestandsgröße, Habitatwahl und Bruterfolg des Seeregenpfeifers (*Charadrius alexandrinus*) im Seewinkel (nördl. Burgenland). Diplomarbeit, Karl-Franzens-Universität Graz. 99 pp.

BRAUN, B. (2001-2014): Der Brutbestand des Seeregenpfeifers (*Charadrius alexandrinus*) im Seewinkel in den Jahren 2001-2014. Ornithologisches Monitoring im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel. (Nationalpark-Projekt NP25). Berichte über die Jahre 2001-2014. BirdLife Österreich, Wien.

DVORAK, M., G. BIERINGER, B. BRAUN, A. GRÜLL, E. KARNER-RANNER, B. KOHLER, I. KORNER, J. LABER, E. NEMETH, G. RAUER & B. WENDELIN (2016): Bestand, Verbreitung und Bestandsentwicklung gefährdeter und ökologisch bedeutender Vogelarten im Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel: Ergebnisse aus den Jahren 2001 bis 2015. Egretta 54: 4-86.

FILEK, N. (2016-2024): Der Brutbestand des Seeregenpfeifers (*Charadrius alexandrinus*) im Seewinkel in den Jahren 2016-2024. Ornithologisches Monitoring im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel. (Nationalpark-Projekt NP25). Berichte über die Jahre 2016-2022. BirdLife Österreich, Wien.

Monitoring wiesenbrütender Limikolen im Jahr 2025: Kiebitz (*Vanellus vanellus*), Uferschnepfe (*Limosa limosa*) und Rotschenkel (*Tringa totanus*)

Benjamin Knes & Georg Bieringer

Systematische Zählungen der im Seewinkel brütenden Limikolen Kiebitz, Rotschenkel und Uferschnepfe laufen bereits seit 1991. Der Große Brachvogel (*Numenius arquata*) wird ebenfalls miterfasst. Dieser Teil des ornithologischen Monitorings wird auch 2024 und 2025 fortgesetzt.

Methodik

Das Untersuchungsgebiet umfasst relevante Wiesenflächen im gesamten Nationalpark-Gebiet, welche jeweils in der ersten und der dritten Maidekade von insgesamt 10 erfahrenen Ornitholog*innen begangen werden. Es wird jedes Individuum der oben genannten Arten erfasst wobei, ein besonderes Augenmerk auf warnende Einzelvögel oder warnende Paaren gelegt wird.

Wie bereits in den Jahren 2020, 2021 und 2024 wurden auch im Jahr 2025 nicht nur repräsentative Teilflächen des Seewinkels begangen, sondern das gesamte relevante Gebiet (Abbildung 1). Dr. Georg Bieringer wurde für einen Teil der feldornithologischen Erhebungen beauftragt und unterstützt den Nationalpark mit seiner langjährigen Expertise.

Ergebnisse

Die Maximalzahl warnender Kiebitz-Paare betrug 166 Paare, die der Uferschnepfen-Paare 30, der Rotschenkel kam auf maximal 80 Paare und der Große Brachvogel auf sechs Paare (Tab. 1). Uferschnepfe, Rotschenkel und Großer Brachvogel weisen in der 3. Maidekade eine höhere Anzahl an nachgewiesenen warnenden Paaren auf, wohingegen der Kiebitz in der 1. Maidekade die höhere Anzahl an warnenden Paaren aufwies.

Tabelle 1: Ergebnisse der Zählungen in der ersten und dritten Maidekade 2025. Abgebildet ist die Summe der warnenden Paare (P) und die Anzahl der insgesamt gezählten Individuen (Ind) im ganzen Untersuchungsgebiet.

Zähltermin	Kiebitz		Uferschnepfe		Rotschenkel		Großer Brachvogel	
	P	Ind	P	Ind	P	Ind	P	Ind
1. Maidekade	166	573	22	79	80	430	1	81
3. Maidekade	157	568	30	94	78	346	6	63

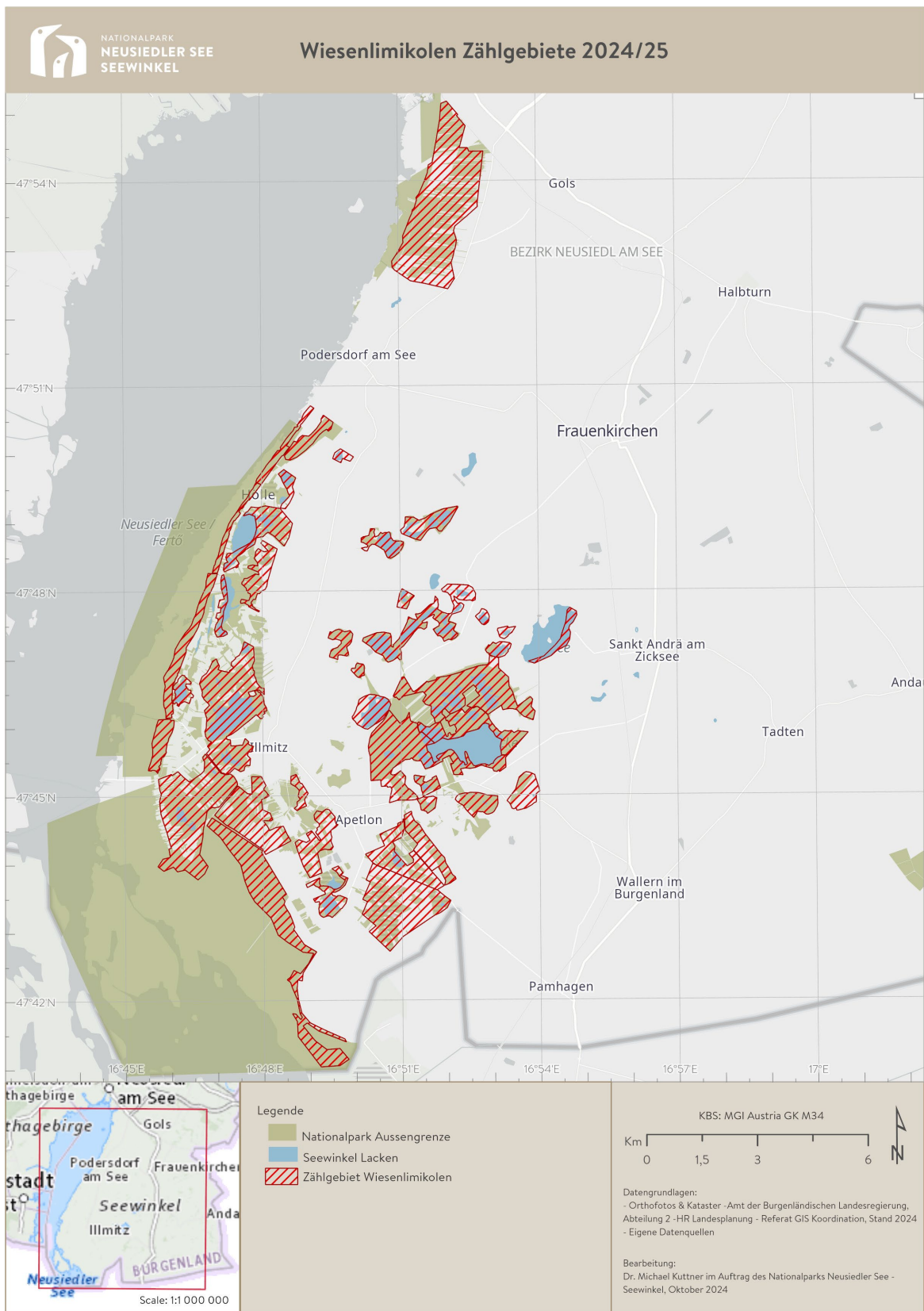


Abbildung 1: Übersicht über die Zählgebiete der wiesenbrütenden Limikolen in den Jahren 2024 und 2025 (Grafik: M. Kuttner, Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel).

Der Brutbestand der Flusseeschwalbe (*Sterna hirundo*) im Neusiedler See-Gebiet im Jahr 2025

Beate Wendelin

Untersuchungsgebiet und Methodik

Zu Beginn der Brutzeit – sowie im Fall möglicher Nachbruten – wurde das Projektgebiet systematisch nach potenziellen Brutstandorten abgesucht.

Die laufenden Koloniekontrollen (Erfassung der Brutpaare, Neststandorte, Zählungen von Küken und flüggen Jungvögeln) erfolgten an den Lacken in der Regel vom Ufer aus. Zusätzlich wurde der Brutplatz an der Langen Lacke im Rahmen einer Drohnenbefliegung durch Alexander Leberl (Hauptreferat Wasserwirtschaftliche Planung, Wasserbuch, Amt der Burgenländischen Landesregierung) kontrolliert. Die dabei entstandenen Bild- und Videoaufnahmen wurden für die Auswertung zur Verfügung gestellt.

Wie bereits in den Vorjahren wurde die Suche und Kontrolle von Kolonien – insbesondere im Schilfgürtel außerhalb des Nationalparks Neusiedler See – Seewinkel – durch sogenannte „Reiherflüge“ unterstützt. Diese Luftaufnahmen im Zuge des Monitorings von Reihern, Löfflern und Zwergscharben wurden von E. Nemeth hergestellt

Neben eigenen Beobachtungen flossen in den vorliegenden Bericht auch die Ergebnisse weiterer Erhebungen ein: darunter die Begehungen im Rahmen der Bestandserhebung von Stelzenläufer und Drosselrohrsänger, die Wasservogelzählungen sowie Beobachtungen während anderer Begehungen des Schilfgürtels. Zusätzlich wurden relevante Meldungen aus der ornithologischen Datenbank von BirdLife Österreich (ornitho.at) berücksichtigt.

Ergebnisse

Das Jahr 2025 bot den Flusseeschwalben günstige Bedingungen. Zu Beginn der Brutzeit lag der Wasserstand im Neusiedler-See-Gebiet allerdings höher als im vorangegangenen Brutperioden. Dies führte zunächst sogar zu einer Verzögerung des Brutbeginns, da an den Lacken kaum geeignete Flächen für Neststandorte zur Verfügung standen. Auch im Schilfgürtel wurden, womöglich aufgrund des hohen Wasserspiegels heuer keine Kolonien gefunden.

Tatsächlich gestaltete sich der etwas spätere Brutbeginn 2025 jedoch vielversprechend, und es zeigten sich zahlreiche Anzeichen für erfolgreiche Koloniebildungen.

Nachweise erfolgreicher Bruten der Flusseeschwalbe im österreichischen Teil des Neusiedler-See-Gebiets liegen für Kolonien an der Langen Lacke, an der Lacke 65 südlich des Silbersees sowie im Gebiet Sandeck vor.

Darüber hinaus wurden Brutversuche auf der Oberen Halbjochlacke, der Ochsenbrunnlacke, am Südlichen Stinkersee, in der Lettengrube, an der Apetloner Maierhoflacke sowie auf dem Brutfloss an der Seestraße in Illmitz dokumentiert.

Brutversuche und Entwicklung der einzelnen Kolonien

Brutversuche

Brutversuch Obere Halbjochlacke: Am 11. Mai wurde ein erster Brutversuch mit fünf Individuen auf der Insel beobachtet. Die Kolonie wuchs bis zum 4. Juni auf 20 Paare an, die bereits mit dem Nestbau begonnen hatten. Die Vögel brüteten bis zum 14. bzw. 15. Juni – zu diesem Zeitpunkt war die Insel jedoch bereits trockengefallen. Bei der Kontrolle am 23. Juni waren alle Flusseeschwalben verschwunden, ohne dass es zu einem Schlupf- oder gar Bruterfolg gekommen war.

Brutversuch Ochsenbrunnlacke: Auf der kleinen Insel in der Ochsenbrunnlacke siedelte sich im Mai 2025 erneut ein Paar Flusseeschwalben gemeinsam mit einem Paar Säbelschnäbler an. Bis zum 4. Juni konnten sie regelmäßig beobachtet werden, am 15. Juni waren jedoch beide Paare verschwunden.

Brutversuch Südlicher Stinkersee: Am 12. Mai wurden auf einer Insel im Südlichen Stinkersee 85 Flusseeschwalben beobachtet, die dicht gedrängt 52 potenzielle Nistplätze besetzten und offensichtlich begannen, dort Nester anzulegen (Abb. 1). Bis zum 20. Mai hatte sich eine Kolonie gebildet, in der schließlich bis zu 38 Nester aktiv waren. Am 4. Juni konnten nur noch zwei Flusseeschwalben ohne Nest festgestellt werden; bei späteren Kontrollen wurden keine weiteren Tiere mehr angetroffen. Da die Insel zu diesem Zeitpunkt noch vollständig vom Wasser umgeben war, ist unklar, weshalb die Kolonie aufgegeben wurde. Möglicherweise fiel sie Prädatoren zum Opfer.



Abbildung 1: Flusseeschwalben auf Brutinsel am Südlichen Stinkersee, 12.5.2025 (Foto Michael Dvorak).

Brutversuch Graurinderkoppel: Am 12. Mai wurden auf drei, durch den hohen Wasserstand entstandenen, ufernahen Inseln insgesamt 20 Flusseeschwalben mit 13 Nestern beobachtet. Am 16. Mai bildeten etwa 30 Tiere eine Kolonie mit neun Nestern. Am 18. Mai wurden noch 27 Exemplare gezählt. Bis zum 20. Mai stieg die Gesamtzahl der Nester auf 16 an, verteilt auf die drei Inseln.

Am 3. Juni wurden nochmals 28 Flusseeschwalben gezählt. Danach begann sich die Kolonie aufzulösen: Am 4. Juni konnten nur noch einzelne Vögel beobachtet werden, und die ehemals isolierten Inseln waren inzwischen aufgrund sinkender Wasserstände mit dem Ufer verbunden. Bis zum 2. Juli wurden zwar immer wieder einzelne Flusseeschwalben gesichtet, jedoch konnten weder Pulli noch Jungvögel festgestellt werden.

Brutversuch Apetloner Maierhoflacke: Am 11. Mai wurden neun Flusseeschwalben mit drei Nestern beobachtet. Sie brüteten auf einer künstlichen Inselstruktur, die durch die Ablagerung großer Steine oder alter Betonbrocken entstanden war. Zwei der Nester konnten noch am 20. Mai festgestellt werden. Danach sank der Wasserspiegel, und am 4. Juni waren die Flusseeschwalben bereits abgewandert.

Brutversuch Wasserstätten: Jeweils am 14. und 20. Mai wurden auf den Schlammflächen der Wasserstätten zwei Nester von Flusseeschwalben beobachtet. Diese waren jedoch bereits am 26. Mai wieder verschwunden.

Brutversuch im Schilfgürtel, südlich der Seestraße in Ilmitz: Am 11. Mai wurden zwei Nester auf dem Brutfloß entdeckt, in denen Flusseeschwalben gemeinsam mit Lachmöwen brüteten. Am 20. Mai waren die Nester jedoch verschwunden. Bei einer späteren Kontrolle am 26. Mai war erneut eine brütende Flusseeschwalbe anwesend. Auch in der Folgezeit wurde immer wieder ein Nest mit einem brütenden Altvogel auf dem Floß beobachtet – am 23. Juni sogar insgesamt sechs Flusseeschwalben, darunter ein brütendes Exemplar. Dennoch konnten weder Pulli noch Jungvögel festgestellt werden.

Erfolgreiche Bruten

Kolonie an der Langen Lacke: Sobald die Insel in der zweiten Maihälfte aus dem Wasser zu ragen begann, starteten die Flusseeschwalben mit der Koloniebildung an der Langen Lacke. Auf der großen Zentralinsel im Ostteil wurden am 17. Mai 42 Exemplare gezählt. Die Kolonie wuchs rasch an – bereits am 20. Mai waren es 66 Individuen mit 33 Nestern. Ende Mai war die Insel relativ groß, besonders der Mittelteil war vom Ufer aus nur schwer einsehbar, da die Vegetation deutlich höher geworden war und viele Nester darin verborgen lagen.

Am 4. Juni konnte vom Hochstand am Südufer aus nur noch die südliche Hälfte der Insel erfasst werden. Es wurden 83 Flusseeschwalben mit 64 Nestern gezählt. Während der Zählung traf ich auf Alexander Leberl, MSc (Hauptreferat Wasserwirtschaft, Amt der Burgenländischen Landesregierung), der gerade eine Drohnenbefliegung der Langen Lacke durchführte. Er erklärte sich spontan bereit, zusätzlich gezielt die Insel zu überfliegen. Nach Rücksprache mit dem Nationalpark konnten so sofort Luftaufnahmen und Videos der Kolonie angefertigt werden.

Die endgültige Auswertung erfolgte anhand der Luftbilder. In der gemischten Kolonie – bestehend aus Flusseeschwalben, Säbelschnäblern und einigen Lachmöwen – konnten insgesamt 171 Flusseeschwalben und 114 Nester gezählt werden.

Anschließend wurde die Kolonie so umfassend wie möglich von verschiedenen Uferbereichen aus beobachtet. Am 23. Juni konnten in und um sechs am Rand gelegene Nester die ersten 14 frisch

geschlüpften Küken festgestellt werden. Am 2. Juli wurden insgesamt 37 Jungvögel gezählt. Da die Insel bis zu diesem Zeitpunkt bereits trockengefallen war, hatten viele der Jungtiere – darunter bereits sechs größere – die Insel verlassen und waren auf die umliegenden Schlammflächen in Ufernähe abgewandert. Die höchste Anzahl wurde am 9. Juli auf ornitho.at gemeldet: Insgesamt 63 noch nicht flügge Jungvögel wurden gesichtet. Danach wanderten die Familien mit den flüggen Jungvögeln schnell ab, sodass es leider zu keinen Ansammlungen kam. Daher kann nicht gesagt werden, wie viele Jungvögel es tatsächlich geschafft haben, flügge zu werden.

Kolonie Lacke 65 südlich Silbersee: Diese ausgebaggerte Lacke wurde relativ spät von zwei Brutpaaren besiedelt. Diese brüteten gemeinsam mit Säbelschnäblern und Stelzenläufern auf zwei Inseln, die durch die Anhäufung von Aushubmaterial entstanden waren. Zwar wurden bereits ab Mitte Mai dort regelmäßig Flusseeschwalben beobachtet, die Brut dürfte jedoch erst begonnen haben, nachdem die Kolonien am Südlichen Stinkersee aufgegeben worden waren. Am 15. Juni wurden überraschenderweise jeweils zwei noch nicht flügge Jungvögel (Pulli) beobachtet. Am 9. Juli konnten dann zwei bereits flügge Jungvögel gesichtet werden.

Kolonie Sandeck: Auch auf den Schlammflächen im Sandeck am wurde ab Mitte Mai regelmäßig ein brutverdächtiges und später brütendes Flusseeschwalben-Paar beobachtet. Am 15. und 23. Juni wurden dann zwei noch nicht flügge Juvenile gesichtet.

Bruterfolg und nachbrutzeitliche Ansammlungen und Sichtungen flügger Jungvögel

Gesamtbrutbestand

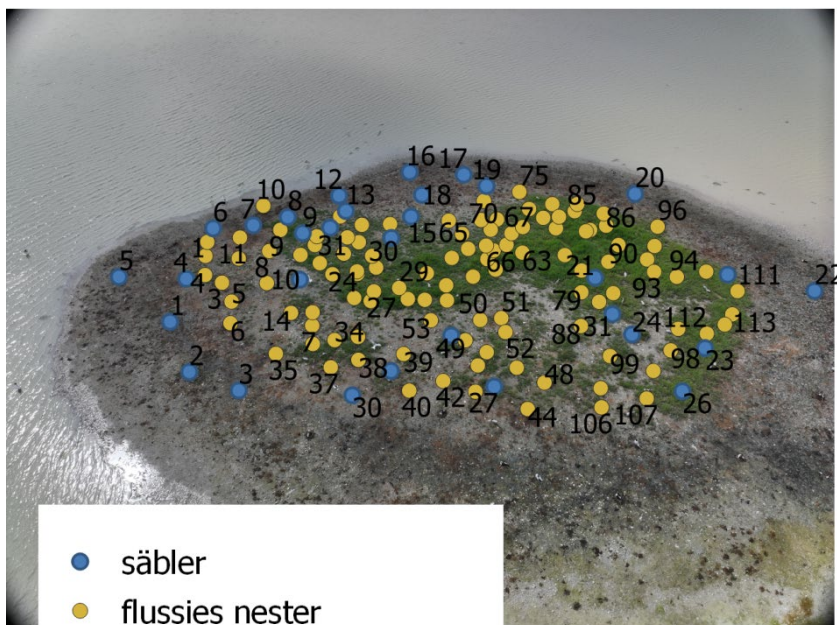
Die höchste Anzahl an Paaren bzw. Nestern wurde am 20. Mai mit zehn Kolonien, insgesamt **110 Paaren** und **104 Nestern** gezählt. Der höchste Gesamtbrutbestand der Flusseeschwalben wurde jedoch zwei Wochen später im Juni erfasst: Am 4. Juni wurden in sechs Kolonien insgesamt **139 Nester** gezählt.

Tabelle 1: Verteilung der Flusseeschwalben-Nester auf die einzelnen Kolonien am 4. Juni 2025.

Standort	Anzahl Nester
Obere Halbjochlacke	20
Lacke 65 südlich Silbersee	2
Ochsenbrunnlacke	1
Lettengrube	1
Lange Lacke	114
Brutfloß Illmitzer Seedamm	1

Der Schlupferfolg in der Kolonie an der Langen Lacke war sehr gut. Die am 9. Juli gezählten 63 Pulli und Jungvögel deuten auf einen guten Bruterfolg hin. Auch an den Standorten Lacke 65 südlich des Silbersees sowie im Sandeck konnten nachweislich einige Flusseeschwalben erfolgreich flügge werden.

Eine abschließende Einschätzung des Gesamtbruterfolgs ist allerdings schwierig. Ab einem bestimmten Zeitpunkt konnten keine genauen Zählungen mehr vorgenommen werden, und größere Ansammlungen von Jungvögeln blieben aus, wodurch eine verlässliche Schätzung erschwert wurde. Es wird jedoch angenommen, dass im Jahr 2025 mindestens 50 Jungvögel flügge wurden.



Abbildungen 2 & 3: Flusseeschwalben-Kolonie an der Langen Lacke – oben: Übersicht über die Brutinsel; unten: ausgezählte Nester von Flusseeschwalben und Säbelschnäblern, 4.6.2025. (Fotos: A. Laberl)

Weißbart-Seeschwalbe (*Chlidonias hybrida*)

Ab dem 11. Mai wurden regelmäßig Weißbart-Seeschwalben im Gebiet beobachtet. Aufgrund des hohen Wasserstandes wurde jedoch keine Kolonie gegründet.

Bis zum 4. Juni wurden regelmäßig größere Ansammlungen von Weißbart-Seeschwalben beobachtet. Am Sankt Andräer Zicksee konnten zwischen 30 und 79 Individuen festgestellt werden. Die Vögel hielten sich vor allem auf Schlammflächen und entlang der Uferbereiche auf.

Auch an der Scheibenlacke, der Östlichen Wörthenlacke, der Graurinderkoppel sowie auf der Apetloner Meierhoflacke wurden wiederholt jagende und rastende Weißbartseeschwalben beobachtet. Ein Brutnachweis konnte jedoch an keiner dieser Stellen erbracht werden.

Der zu Brutbeginn anhaltend hohe Wasserstand verhinderte offenbar die Bildung von Kolonien, da die potentiell nesttragenden Strukturen, die im Jahr 2024 vorhanden waren, in dieser Saison fehlten.

Monitoring von Rohrdommel (*Botaurus stellaris*) und Drosselrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus*) im Schilfgürtel des Neusiedler Sees im Jahr 2025

Michael Dvorak & Erwin Nemeth

Untersuchungsgebiete und Methodik

Rohrdommel (*Botaurus stellaris*) und Drosselrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus*) besitzen im Schilfgürtel des Neusiedler Sees das mit Abstand größte Brutvorkommen in Österreich. Das Vogelmonitoring-Programm des Nationalparks Neusiedler See-Seewinkel erfasst die Bestandsentwicklung und -dynamik beider Arten seit dem Jahr 2001. Es werden dabei nicht nur Flächen innerhalb des Nationalparks bearbeitet, sondern auch Gebiete am Nord- und Westufer des Neusiedler Sees, um die Relevanz etwaiger Bestandsveränderungen innerhalb des Nationalparks für den gesamten Schilfgürtel abschätzen zu können. Der vorliegende Bericht enthält die Zählergebnisse des Jahres 2025 und stellt die Bestandsentwicklung beider Arten seit 2001 dar.

Untersuchungsgebiete und Methodik

2025 wurden wie in den vorangegangenen 24 Untersuchungsjahren sechs Gebiete im Schilfgürtel des Neusiedler Sees erfasst: Am Westufer der Seedamm bei Winden für die Rohrdommel und der Seedamm sowie das Seevorgelände bei Mörbisch für den Drosselrohrsänger, am Nordostufer das Seeufer im Bereich der Zitzmannsdorfer Wiesen für die Rohrdommel, im Südosten der so genannte Frauenkirchner Kanal in der Kernzone des Nationalparks für die Rohrdommel und am Ostufer der Seedamm der Biologischen Station Illmitz ebenfalls für die Rohrdommel. Für die Erfassung des Drosselrohrsängers wurden zusätzlich von einem Boot aus Linientaxierungen im Schilfgürtel vor der Biologischen Station sowie in der Naturzone des Nationalparks im Schilfgürtel beim Sandeck (Schilfrand Großer Zug) durchgeführt (Tab. 1).

Die Rohrdommel ist praktisch nur akustisch zu erfassen, die weittragenden Rufe der Männchen sind aber bei guten Bedingungen (Windstille oder wenig Wind) aus mehr als einem Kilometer Entfernung zu hören. Die Zeiten höchster Rufaktivität liegen in den frühen Morgenstunden sowie in der Abenddämmerung bis nach Sonnenuntergang. Für die vier Untersuchungsstrecken (Tab. 1) wurden je zwei abendliche Linientaxierungen im April und Mai durchgeführt. Als Zahl der vorhandenen Reviere wurde das höhere der beiden Zählergebnisse gewertet. Die meisten Reviere basieren auf Registrierungen bei beiden Begehungen; war dies nicht der Fall und ein rufendes Rohrdommel-Männchen wurde nur einmal festgestellt, so musste es, um gewertet zu werden, simultan mit den Reviernachbarn rufen.



Abbildung 1: Lage der 2025 untersuchten Strecken im Schilfgürtel des Neusiedler Sees. Die Nummerierung entspricht der Aufstellung in Tabelle 1.

Die Bestandserfassung beim Drosselrohrsänger erfolgte durch Zählungen der singenden Männchen an drei Terminen im Zeitraum Anfang Mai bis Ende Juni. Die Auswertung wurde nach den Regeln der Revierkartierung vorgenommen, wobei zur Trennung benachbarter Reviere möglichst simultan singende Männchen erfasst wurden. Aufgrund der geringen Anzahl der Kartierungen reichte bereits eine Registrierung eines singenden Individuums zur Ausweisung eines „Papierreviers“. In diesem Fall musste die Trennung zum Reviernachbarn allerdings aufgrund einer Simultanbeobachtung erfolgt sein. Registrierungen, die im Rahmen aufeinander folgender Begehungen gelangen und nicht durch simultane Beobachtungen unterschiedlichen Individuen zugeordnet werden konnten, wurden nur dann zur Ausweisung getrennter Papierreviere herangezogen, wenn sie durch eine Distanz von mindestens 200 m getrennt waren.

Tabelle 1: Übersicht der Untersuchungsstrecken, deren Länge, erfasste Arten, Art der Fortbewegung und Datum der Kartierungen im Jahr 2025.

	Gebiet	km	Art	Fortbewegung	Datum
1	Frauenkirchener Kanal	1,8	Rohrdommel	zu Fuß	21.4., 23.4.
2	Sandeck/Großer Zug	10,5	Drosselrohrsänger	Boot	31.5., 14.6., 21.6.
3	Biologische Station Illmitz	1,1	Rohrdommel	zu Fuß	20.4., 27.4.
3	Biologische Station Illmitz	6,9	Drosselrohrsänger	Boot	27.4., 14.6., 21.6.
4	Zitzmannsdorfer Wiesen	1,9	Rohrdommel	zu Fuß	22.4., 28.4.
5	Seedamm Winden	2,1	Rohrdommel	zu Fuß	20.4., 28.4.
6	Seedamm & Seerand Mörbisch	2,7	Drosselrohrsänger	zu Fuß	31.5., 5.6., 18.6.

Ergebnisse – Rohrdommel

2025 wurden bei weiter steigendem Wasserstand acht Rohrdommel-Revier an den vier Zählstrecken erfasst werden (Abb. 2). Nach sieben sehr „mageren“ Jahren mit einem gegenüber den Jahren 2007-2017 viel höheren Bestandsniveau ist nunmehr ein Aufwärtstrend deutlich. Im Vergleich zu früheren mit ähnlich hohen Wasserständen ist die Gesamtzahl der Reviere zwar immer noch relativ niedrig, was aber vor allem dem weitgehenden Ausfall von zwei der vier Zählstrecken geschuldet ist (Abb. 3). Während die Zahl von vier Revieren entlang des Seedamms Winden schon in der Nähe früherer Werte von 5-6 Revieren liegt und auch die drei Reviere am Damm der Biologischen Station nahe an den Maximalzahlen liegt ist die Rohrdommen an den beiden anderen Zählstrecken fast oder gänzlich ausgeblieben. Welche offenbar nur lokal wirkenden Faktoren dabei eine Rolle spielen muss vorderhand offenbleiben, in Frage kommen jedenfalls die sich rezent stark verändernde Schilfstruktur (konkret das Niederbrechen weiter Schilfflächen), aber auch Verlandungstendenzen in den seeseitigen Bereichen beim Frauenkirchener Kanal und den Zitzmannsdorfer Wiesen.

Obwohl hinsichtlich der Wasserstände gegenüber den Jahren 2020-2022 eine deutliche Verbesserung eingetreten ist liegt der Seepegel allerdings immer noch unter dem langjährigen Mittel (Abb. 5) und damit auch noch gut 25-30 cm unter den Wasserständen, bei denen in den Jahren 2009-2016 die größten Bestandszahlen der Rohrdommel seit 2001 registriert wurden.

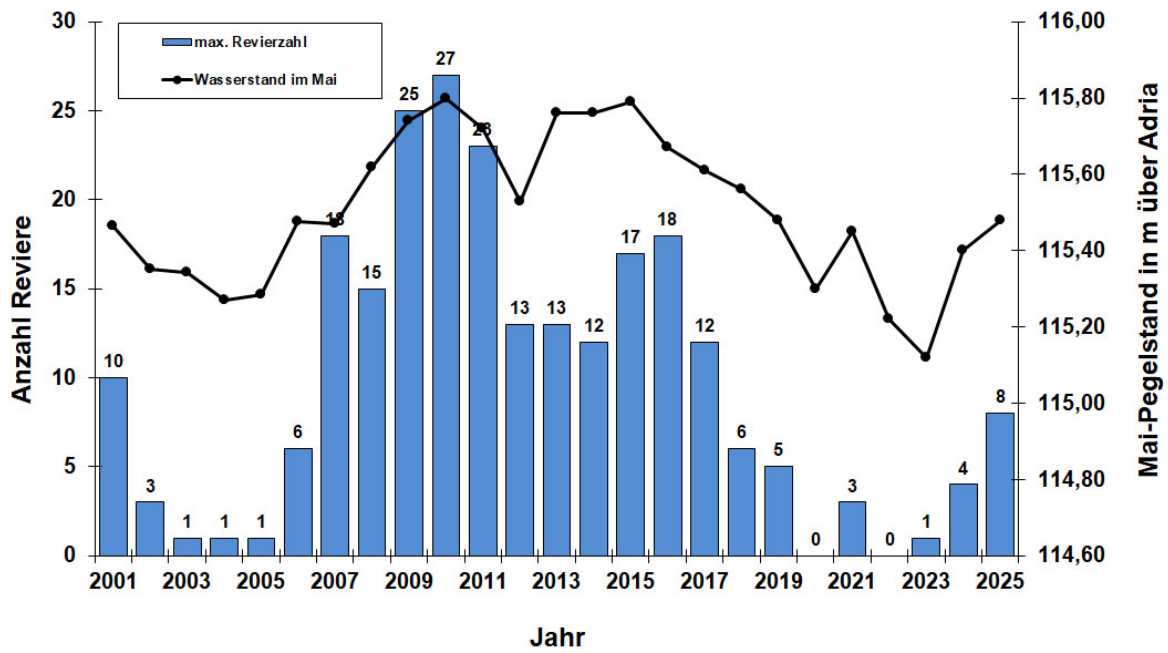


Abbildung 2: Anzahl der im April und Mai erfassten Reviere der Rohrdommel entlang von vier Zählstrecken im Schilfgürtel und Mai-Pegelstand des Neusiedler Sees in den Jahren 2001-2025.

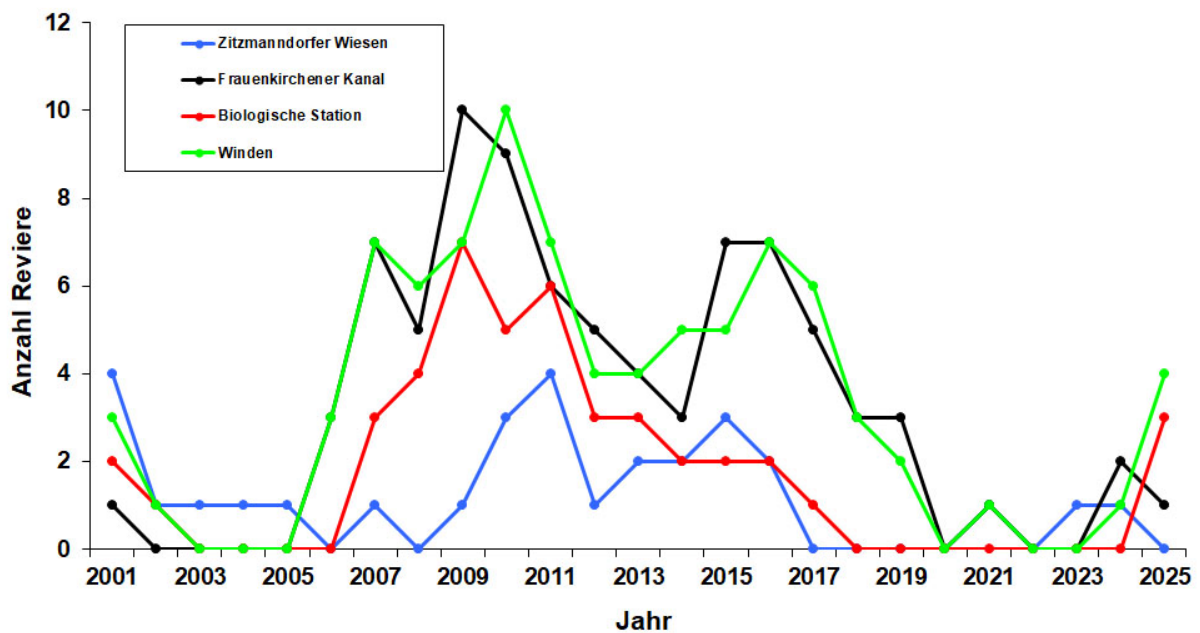


Abbildung 3: Anzahl der erfassten Reviere der Rohrdommel in den Jahren 2001-2025, separat für die einzelnen Zählstrecken dargestellt.

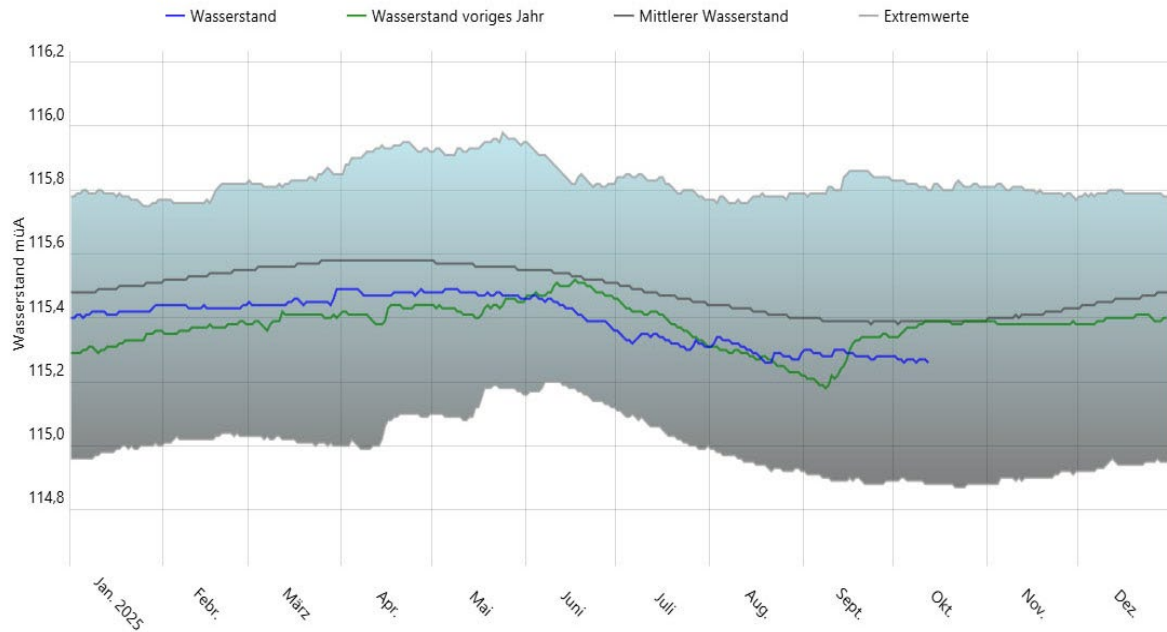


Abbildung 4: Mittlerer Wasserstand am Neusiedler See in den Jahren 2024 (grün) und 2025 (blau, bis 13.10.2025) Mittlerer Wasserstand Neusiedler See - Wasserportal Burgenland (bgld.gv.at), abgerufen am 13.10.2025.

Ergebnisse – Drosselrohrsänger

Die Gesamtzahl der Reviere entlang der drei untersuchten Transekte liegt seit einem Tiefststand 2019 in den Jahren 2020 bis 2024 recht konstant bei 21-29, worin sich auch die Ergebnisse aus dem Jahr 2025 mit 28 Revieren nahtlos im oberen Bereich einfügen.

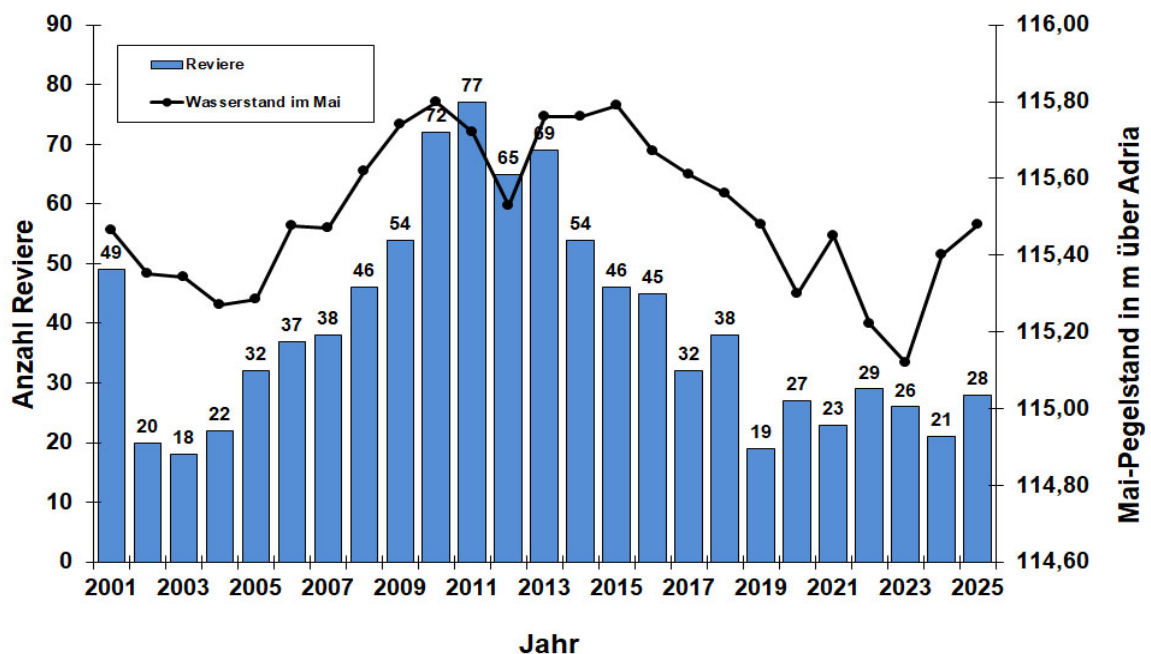


Abbildung 5: Anzahl der insgesamt erfassten Reviere des Drosselrohrsängers entlang von drei Zählstrecken im Schilfgürtel und Mai-Pegelstand des Neusiedler Sees in den Jahren 2001-2025.

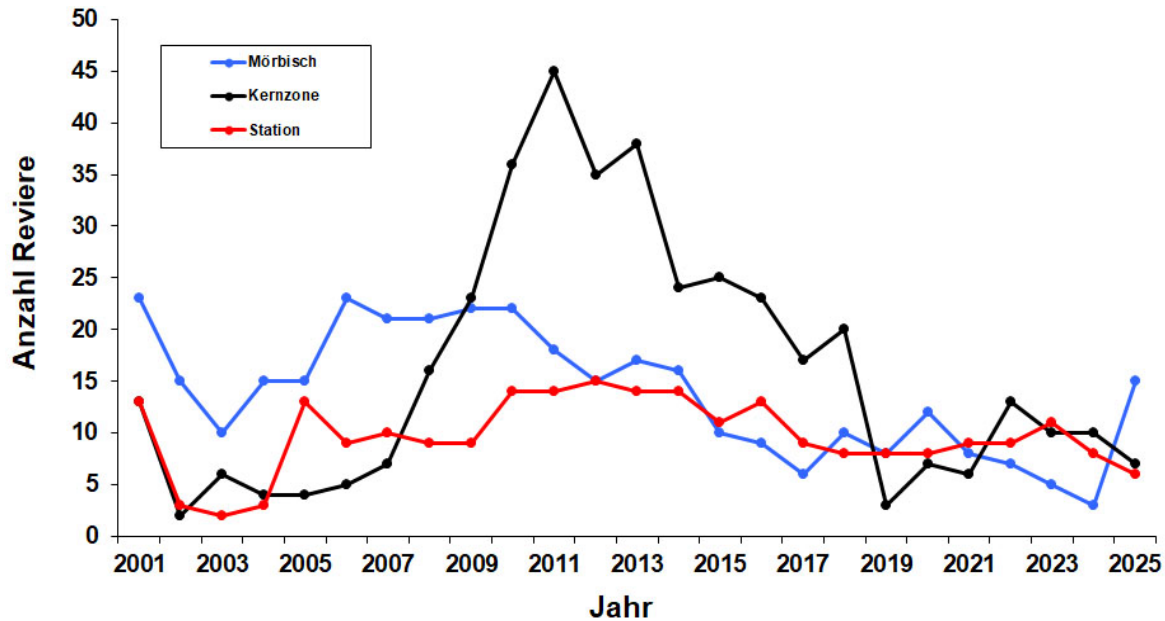


Abbildung 6: Anzahl der erfassten Reviere des Drosselrohrsängers 2001-2025, separat für die einzelnen Zählstrecken dargestellt.

Diese positive Entwicklung ist allerdings alleine einem plötzlichen Anstieg entlang des Seedamms Mörbisch und hier vor allen am landseitigen Seerand zu verdanken. Hier war 2024 noch ein Tiefstand von nur drei Revieren zu verzeichnen, 2025 wurden jedoch völlig unerwartet 15 Reviere erfasst (Abb. 6).

Weitere Rückgänge gab es hingegen im Schilfgürtel an der Biologischen Station sowie in der Kernzone des Nationalparks beim Sandeck (Abb. 6). Während der langfristige Rückgang in der Kernzone und bei der Biologischen Station möglicherweise mit der Schilfalterung zusammen hängt, wodurch starkhal- mige, hohe Schilfbestände kontinuierlich an Boden verlieren könnte der Zuwachs bei Mörbisch einer- seits mit den doch deutlich gestiegenen Wasserständen, andererseits aber auch mit einer lokalen Zu- nahme der Schilfbewirtschaftung (und damit der Zunahme von Jungschilfflächen) zusammenhängen.

Um diesen Fragen nachzugehen wäre in einem ersten Schritt eine Analyse der lokalen Verteilungsmus- ter und deren Veränderungen durchzuführen um in einem zweiten Schritt zu versuchen, Zusammen- hänge mit der kleinlokalen Lebensraumverteilung und Schilfnutzung/-alterung herzustellen.

Literatur

DVORAK, M., G. BIERINGER, B. BRAUN, A. GRÜLL, E. KARNER-RANNER, B. KOHLER, I. KORNER, J. LABER, E. NEMETH, G. RAUER & B. WENDELIN (2016): Bestand, Verbreitung und Bestandsentwicklung gefährdeter und ökologisch bedeutender Vogelarten im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel: Ergebnisse aus den Jahren 2001 bis 2015. *Egretta* 54: 4-86.

Monitoring von Schilfvögeln im Schilfgürtel des Neusiedler Sees im Jahr 2025

Michael Dvorak, unter Mitarbeit von Erwin Nemeth,
Benjamin Balog & Benjamin Schmidt (Feldarbeit)

Einleitung

Der Schilfgürtel des Neusiedler Sees beherbergt aufgrund seiner Ausdehnung international bedeutende Brutpopulationen fast aller hier vorkommenden Vogelarten. Er besitzt daher für deren Fortbestand eine herausragende Bedeutung.

Systematische Forschungsarbeiten im Schilf begannen bereits in den späten 1950er Jahren mit intensiven Fang- und Beringungsprogrammen, in den darauffolgenden Jahrzehnten wurden diese dann durch weitere Forschungsaktivitäten ergänzt.

Erste systematische Erhebungen und darauf aufbauende Monitoring-Programme von Singvögeln und Rallen wurden ab den frühen 1980er Jahren durchgeführt (und werden seither in unregelmäßiger Folge und in wechselnder Intensität fortgeführt).

Mit Gründung des Nationalparks wurde ein Untersuchungsschwerpunkt auf dessen Kernzone gelegt, wo in den Jahren 1995, 2005 und 2012 systematische Untersuchungen zu Verbreitung, Siedlungsdichte und Bestand von Schilfvögeln erfolgten (DVORAK *et al.* 1997). Alle bisherigen Untersuchungen wurden allerdings in vieljährigen Intervallen durchgeführt, jährliche Schwankungen konnten daher bei der Interpretation von Bestandsveränderungen nicht berücksichtigt werden. Ab 2024 soll daher auf jährlicher Basis ein Bestandsmonitoring begonnen werden, dass genau diese Information liefern wird.

Untersuchungsgebiete und Methodik

Als methodischer Ansatz wurde eine Linientaxierung mit genauer Verortung der einzelnen Registrierungen gewählt. Die genaue Lage der singenden oder rufenden Individuen wird dabei direkt im Freiland mittels eines speziellen Programms (Naturalist) punktgenau aufgenommen und nach Beendigung der Begehung per Mobiltelefon an eine zentrale Datenbank übermittelt (www.ornitho.at). Es werden drei Begehungen jedes Transekts zwischen Mitte Mai und Ende Juni durchgeführt. Die Zählungen finden an den Tagesrändern entweder am frühen morgen oder am späten Abend statt, beides Perioden, in denen die Ruf- und Gesangsaktivität der erfassten Vogelarten hoch ist.

Es werden die folgenden Arten und Artengruppen erfasst: Unter den Singvögeln Schilf-, Teich-, Drossel- und Mariskenhirschen, Rohrschwirl, Blaukehlchen, Rohrammer und Bartmeise, unter den Rallen Blässhuhn, Teichhuhn, Kleines Sumpfhuhn und Wasserralle, unter den Lappentauchern der Zwergtaucher sowie unter den Reihern Rohr- und Zwergdommel. Weitere allfällig vorkommende Arten werden ebenfalls erfasst. Für die Erhebung von Wasserralle und Kleinem Sumpfhuhn kommt eine Klangattrappe zum Einsatz.

Die Auswertung der Zählraten erfolgt zum einen auf relativer Basis (Individuen pro Streckenlänge) ohne Flächenbezug. Andererseits wird aber auch die Methode der rationalisierten Revierkartierung angewandt, mit der anhand der Beobachtungen der drei Begehungen die Abgrenzung von sogenannten „Papierrevieren“ erfolgt, auf deren Basis bei Abgrenzung einer Bezugsfläche eine Angabe von absoluten Dichten (Reviere pro Flächeneinheit) möglich ist (BLANA 1978, LUDER 1981). Der gegenständliche Bericht gibt allerdings lediglich eine Übersicht zu den erhobenen Rohdaten.

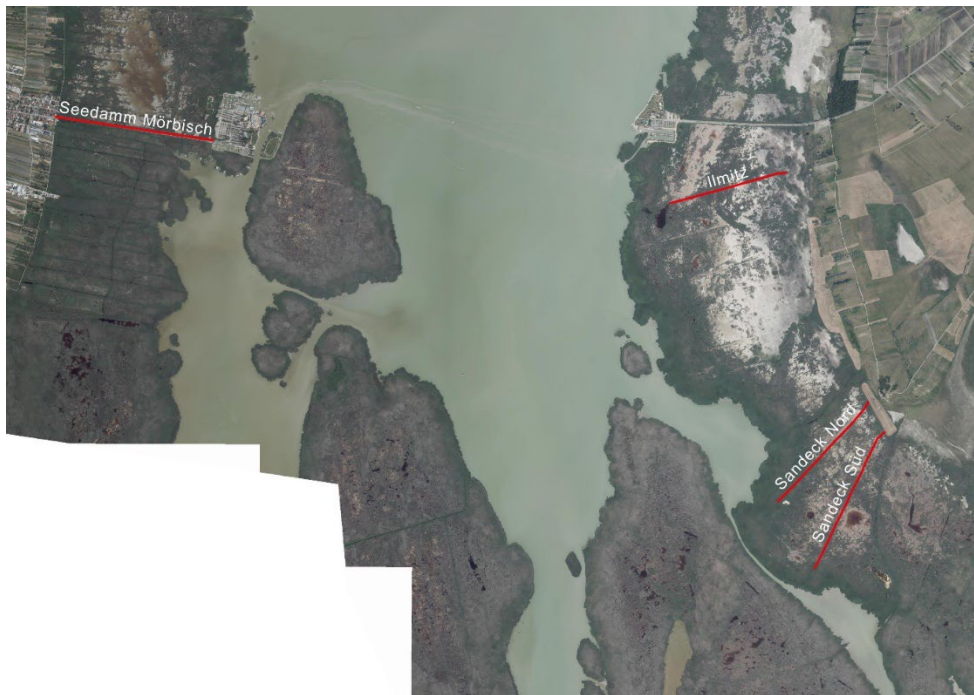


Abbildung 1: Die Lage der vier im Jahr 2025 untersuchten Schilftransekte.

Die Länge der vier Transekte liegt zwischen einem und ca. 1,3 Kilometern. Drei der Transekte liegen in der Kernzone des Nationalparks, eines am Westufer des Neusiedler Sees. Die Begehungen erfolgten 2025 zwischen 7. Mai. und 28. Juni.

Tabelle 1: Übersicht der Begehungszeiten der vier Schilftransekte im Jahr 2025. a = Abendbegehung, m = Morgenbegehung.

Transekt	Länge (m)	Begehungen		
		1	2	3
Illmitz	974	5.6. (m)	13.6. (a)	28.6. (m)
Sandeck Nord	1 096	7.5. (a)	15.6. (m)	28.6. (m)
Sandeck Süd	1 252	5.6. (m)	13.6. (a)	18.6. (m)
Seedamm Mörbisch	1 303	3015. (m)	5.6. (m)	18.6. (m)

Ergebnisse

In den vier Linientransekten konnten alle 15 Zielarten festgestellt werden (Tab. 2). Erwartungsgemäß entfallen auf den Teichrohrsänger als dem bei weitem häufigsten Brutvogel des Schilfgürtels auch die meisten Beobachtungen, das Kleinen Sumpfhuhn hat im Vergleich zu 2024 deutlich zugenommen, das Blaukehlchen hat stark abgenommen.

Tabelle 2: Gesamtzahl der Registrierungen der 15 Zielarten im Jahr 2025.

Art	Anzahl Beobachtungen	Art	Anzahl Beobachtungen
Teichrohrsänger	227	Zwergtaucher	31
Rohrschwirl	100	Blaukehlchen	23
Bartmeise	76	Drosselrohrsänger	23
Kleines Sumpfhuhn	74	Blässhuhn	21
Wasserralle	70	Schilfrohrsänger	20
Rohrhammer	67	Rohrdommel	11
Mariskensänger	61	Zwergdommel	4
Teichhuhn	33		

Tabelle 3 schlüsselt die Daten der Begehungen auf die vier Transekte auf. Dabei zweigen sich zwischen den Arten und Gebieten sowie den Begehungen teils markante Unterschiede, auf deren mögliche Ursachen aber in diesem Bericht nicht eingegangen wird.

Bezeichnung	Illmitz			Sandeck Nord			Sandeck Süd			Seedamm Mörbisch		
Transektlänge (m)	974			1.096			1.252			1.303		
	Begehung			Begehung			Begehung			Begehung		
	1	2	3	1	2	3	1	2	3	1	2	3
Bartmeise	11	9	11	3	6	7	7	5	12	1	1	3
Blässhuhn	3	1	3		3	2	3	2	4			
Blaukehlchen	6		3	1	1		6	2	4			
Drosselrohrsänger	1	3	5	1	2	3	2		1	3	1	1
Kleines Sumpfhuhn	5	4	3	3	12	5	16	9	13	1	2	1
Mariskensänger	8	6	6	8	5	4	5	8	7		2	2
Rohrhammer	6	8	8	8	5	3	10	7	8	2	2	
Rohrdommel	2	2	2	5								
Rohrschwirl	5	6	12	14	9	14	11	7	8	6	5	3
Schilfrohrsänger	6	1	4				5	2	2			
Teichhuhn				2	4	4	6	1	2	4	6	4
Teichrohrsänger	13	11	12	26	27	28	11	13	8	22	34	22
Wasserralle	8	6	7	7	13	9	7	5	4	3	1	
Zwergdommel	2				1		1					
Zwergtaucher	3	4	3	5	6	3	2	2	3			
Gesamtergebnis	79	61	79	83	94	82	92	63	76	42	54	36

Literatur

BLANA, H. (1978): Die Bedeutung der Landschaftsstruktur für die Vogelwelt. Beitr. zur Avifauna des Rheinlandes 12: 1-225.

DVORAK, M., E. NEMETH, S. TEBBICH, M. RÖSSLER & K. BUSSE (1997): Verbreitung, Bestand und Habitatwahl schilfbewohnender Vogelarten in der Naturzone des Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel. Biol. Forschungsinst. Burgenland - Bericht 86: 1-69.

LUDER, R. (1981): Qualitative und quantitative Untersuchung der Avifauna als Grundlage für die ökologische Landschaftsplanung im Berggebiet. Ornithol. Beob. 78: 137-192.

Winterliches Greifvogelmonitoring im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel 2024/2025

Benjamin Knes

In den Monaten November und Dezember 2024, sowie Jänner und Februar 2025 wurden insgesamt fünf Durchgänge in den drei Teilgebieten im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel von Nationalpark-Personal durchgeführt. In der Saison 2024/2025 wurde im Jänner an zwei Terminen gezählt.

Sowohl die Methode als auch die zukünftige Auswertung der winterlichen Greifvogelzählung der Abteilung für Forschung, Monitoring und Citizen Science ist an ältere Publikationen angelehnt (BIERINGER & LABER 1999, DVORAK & WENDELIN 2008, LABER 1995, LABER & ZUNA-KRATKY 2005) und soll aktuelle Daten mit älteren bereits bekannten Daten aus ähnlichen Gebieten vergleichbar machen.

Tabelle 1: Erhebungsdatum der Durchführung der einzelnen Durchgänge beim Greifvogelmonitoring in der Saison 2023/2024. Pro Durchgang wurden alle Teilstrecken (ALL... Apetlon-Lange Lacke, IH... Illmitz-Hölle, WH... Waasen-Hanság) jeweils einmal befahren. Insgesamt wurden fünf Durchgänge absolviert.

Durchgang	Waasen - Hanság	Apetlon - Lange Lacke	Illmitz Hölle und Sandeck
1	28.11.2024	25.11.2024	25.11.2024
2	18.12.2023	18.12.2023	19.12.2023
3	8.1.2024	8.1.2024	8.1.2024
4	24.1.2025	30.1.2025	29.1.2025
5	6.2.2025	7.2.2025	10.2.2025

Methodik

Als Methode wurde eine Linientaxierung mit dem Fahrzeug auf gleichbleibender Strecke über mehrere Jahre gewählt. Ausgehend von der Geländebeschaffenheit findet ca. alle 500 m ein Halt statt, um mit dem Fernglas eine 360 Grad-Beobachtung durchzuführen. Sowohl die Beobachtungen aus dem Auto, als auch die Beobachtungen bei den Stopps werden mit der geschätzten Distanz zur Zählstrecke protokolliert und in eine digitale Feldkarte eingezeichnet (FieldMaps von ArcGIS). Außerdem werden Details zu Geschlecht und Alter der Vögel, das Verhalten (Suchflug, fressend, sitzend, rüttelnd, überfliegend), die eventuelle Sitzwarte (Baum, Busch, Boden, ...) und das genutzte Habitat (Brache, Schwaracker, Stoppelfeld,...) aufgenommen.

Die Zählstrecken umfassen insgesamt 86,6 km. Drei Bewahrungszonen des Nationalparks werden abgedeckt: Waasen-Hanság - 34,5 km, Apetlon-Lange Lacke - 23,7 km, Illmitz-Hölle und Sandeck - 28,4 km. Die Durchführung erfolgt in zwei/drei Tagestouren mit ein bis zwei Zählern pro Auto bei geeigneten Witterungsbedingungen. Die Termine werden eng mit den Greifvogel-Zählterminen von BirdLife Österreich abgestimmt. Grob geht es um fünf Termine: Mitte November, Anfang/Mitte Dezember, Ende Dezember/Anfang Jänner, Jänner und Februar.

Ergebnisse

Insgesamt konnten in der Saison 2024/2025 411 Greifvogel-Sichtungen aus neun Arten, 16 Raubwürger-Sichtungen und keine Eulen-Sichtungen in den drei Teilgebieten aufgenommen werden. Die Falken werden in diesem Bericht zu den Greifvögeln gezählt. In Summe wurden 427 Individuen aus den relevanten Artengruppen erfasst.

Dies entspricht einer starken Abnahme im Vergleich zur Zählseason 2023/2024, in der 914 Individuen gezählt wurden, obwohl es zwei Zähltermine im Jänner stattfanden. Außerdem stellt dies den bislang niedrigsten Wert aller bisherigen Zählungen dar (Abb. 1).

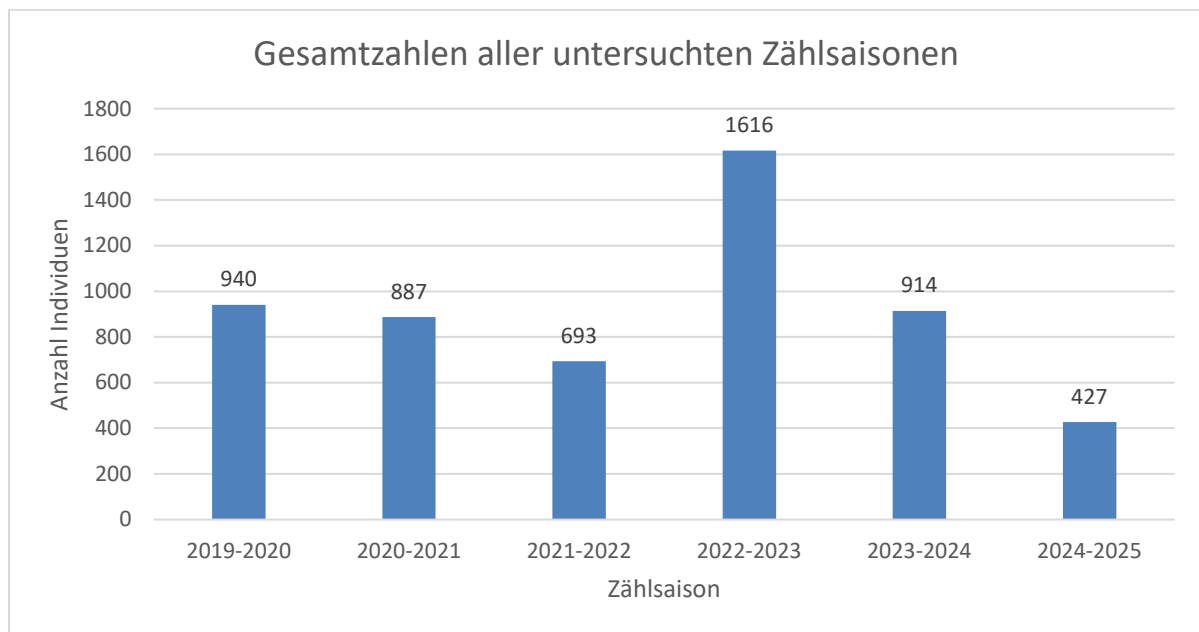


Abbildung 1: Übersicht über alle Zählergebnisse der bislang erhobenen Zählseasonen beim winterlichen Greifvogelmonitoring zwischen 2019 und 2025 mit allen erhobenen Greifvögeln, Falken, Eulen und Raubwürgern.

Die häufigsten Arten sind mit 169 Beobachtungen Mäusebussard (ca. 40 %) und mit 117 Beobachtungen Turmfalke (ca. 27 %). Danach folgt die Rohrweihe mit ca. 12 % und 51 Beobachtungen (siehe Abb. 2 und Tab. 2).

Vor allem die Zahl der Kornweihen wies in der Erhebungsperiode 2024/2025 mit insgesamt 28 Vögeln im Vergleich zu 2023/2024 mit 87 Vögeln einen erheblichen Rückgang auf. Ebenfalls hervorzuheben ist die geringe Anzahl an Turmfalken im Winter 2024/2025 (2024/2025 mit 117 Vögeln und 2023/2024 mit 392 Vögeln). Der häufigste Greifvogel im Winter 2024/2025, der Mäusebussard, wies mit 169 Individuen ebenfalls eine geringere Zahl auf als 2023/2024 (292 Vögel).

Gründe dafür könnten wärmere Temperaturen und der dadurch weniger intensive Zuzug von Wintergästen aus dem Norden und Nordosten darstellen. Außerdem wurde in Tadt en ein großer Photovoltaikpark gebaut, der sicher einige Streckenabschnitte im Waasen-Hanság negativ beeinflusst.

Die meisten Individuen wurden im Teilgebiet Apetlon-Lange Lacke gezählt (162 Vögel), gefolgt vom Illmitz Hölle & Sandeck (135 Vögel) und Waasen-Hanság (130 Vögel).

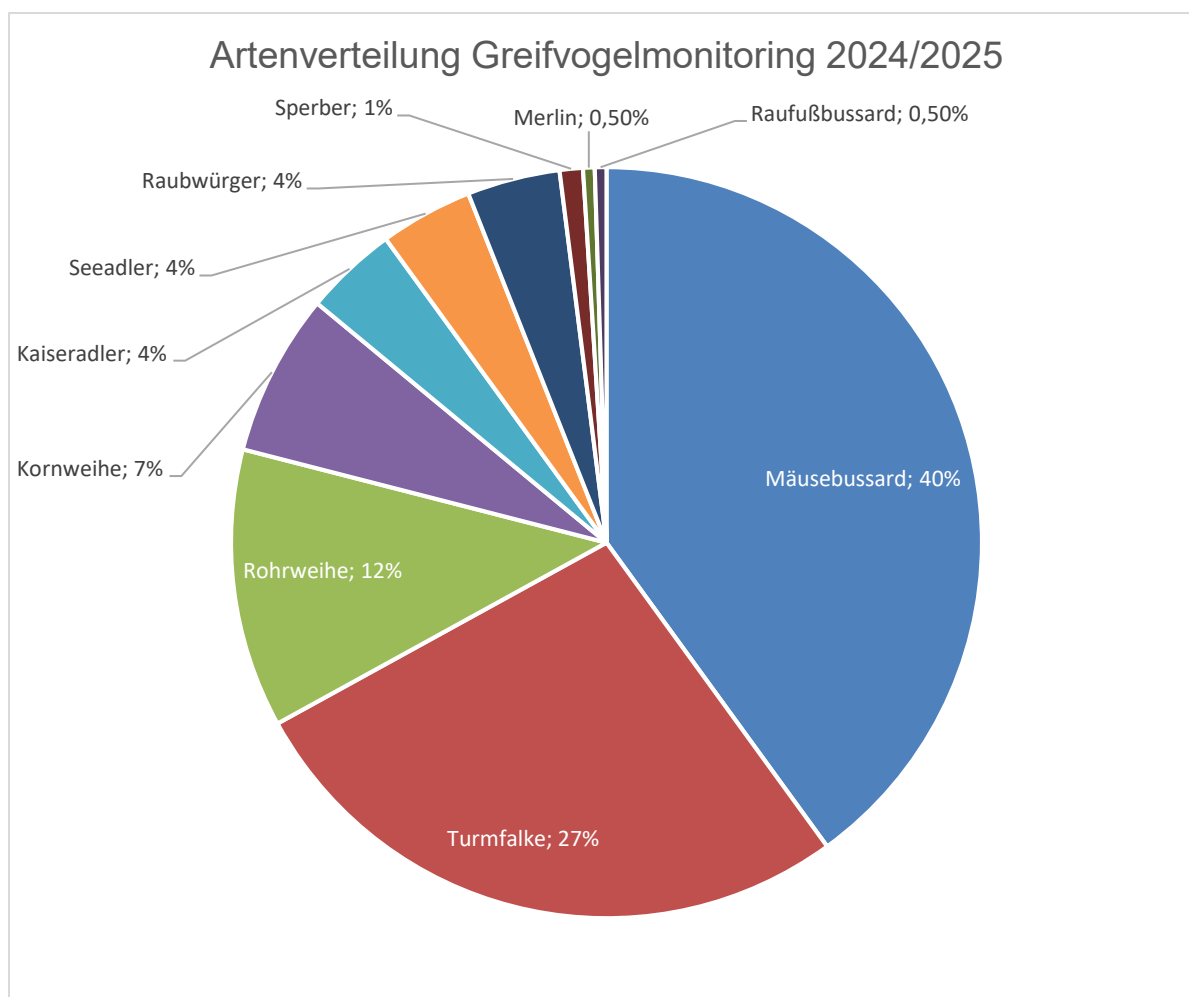


Abbildung 2: Artverteilung der Greifvogelzählungen in der Saison 2024/2025.

Tabelle 2: Ergebnisse der Greifvogelzählungen für die drei Teilgebiete in der Saison 2024/2025.

Art	Apetlon - Lange Lacke	Waasen-Hanság	Illmitz Hölle & Sandeck	Gesamtzahl Ind.
Kaiseradler	6	12	1	19
Kornweihe	7	13	8	28
Mäusebussard	66	57	46	169
Merlin		1		1
Raubwürger	9	4	3	16
Raufußbussard		1		1
Rohrweihe	23	2	26	51
Seeadler	5	9	5	19
Sperber		3	3	6
Turmfalke	46	28	43	117
Gesamtergebnis	162	130	135	427

Literatur

BIERINGER, G. & LABER, J. (1999): Erste Ergebnisse von Greifvogelzählungen im pannonischen Raum. Egretta 42: 30-39.

DVORAK, M. & WENDELIN, B. (2008): Greifvogel-Bestände auf der Parndorfer Platte und im Heideboden (Nordburgenland) in den Wintern 2001/2002-2006/2007. Vogelkundliche Nachrichten aus Ostösterreich, Heft 1-4/2008.

LABER, J. (1995): Zum Wintervorkommen der Kornweihe (*Circus cyaneus*) im Seewinkel/Burgenland. Egretta 38: 13-21.

LABER, J. & ZUNA-KRATKY T. (2005): Ergebnisse langjähriger Mittwinter-Greifvogelzählungen im Laaer Becken (Niederösterreich). Egretta 48: 45-62.

Zählstrecken

Bewahrungszone Waasen-Hansäg (34,5 km):



Bewahrungszone Illmitz-Hölle (28,4 km):



Bewahrungszone Apetlon-Lange Lacke (23,7 km):



Bericht zur Vogelberingung IMS (Integriertes Monitoring für Singvogelpopulationen) in Illmitz im Jahr 2025

Benjamin Knes & Flora Bittermann

Die Vogelberingung konnte wie geplant Anfang Mai starten und wurde von einem Team aus erfahrenen Beringer*innen durchgeführt. Koordiniert durch die Abteilung für Forschung, Monitoring und Citizen Science wurden auch freie Dienstnehmer für einzelne Termine eingesetzt.

Einleitung

Um Singvogelpopulationen besser verstehen und schützen zu können wird seit 2016 unter den standardisierten Vorgaben der österreichischen Vogelwarte (AOC) das sogenannte „Integrative Monitoring für Singvogelpopulationen“ (IMS) im Seewinkel durchgeführt.

Dieser Bericht soll einen kurzen Überblick über die Fangzahlen der Feldsaison 2025 geben.

Methode

Mit insgesamt elf Japannetzen werden sowohl auf einem Damm im Schilfgürtel des Neusiedler Sees (4 Netze, Abb. 1) als auch im Illmitzer Seewäldchen (7 Netze) an denselben Standorten jährlich zwischen Anfang Mai und Ende August Vögel gefangen (Abb. 2). Das Untersuchungsgebiet besteht damit aus einer Kombination aus Schilf und dem Rand eines Wäldchens mit dichtem Buschwerk (hauptsächlich Robinie und Pappel).



Abbildung 1: Netzgasse mit Japannetzen im Wald im Mai 2025.

Es werden ausschließlich 12 x 2,5 m Ecotone-Netze mit einer Maschengröße von 16 mm und vier Netztaschen verwendet (gesamte Netzlänge: 132 m).

Pro Saison werden an 12 Beringungstagen in definierten Intervallen (einmal pro Dekade) jeweils 6 Stunden ab der Morgendämmerung Vögel gefangen. Jeder Vogel (wenn noch unberingt) wird mit einem standardisierten einheitlichen Ring der österreichischen Vogelwarte (AOC) versehen. Außerdem werden diverse Körpermaße gemessen (Tarsus, Flügelänge, Teilfederlänge, Gewicht). Die Fangtermine werden nur bei guten Witterungsbedingungen von erfahrenen Beringer*innen durchgeführt.

Weiterführende Informationen können den IMS-Richtlinien der österreichischen Vogelwarte entnommen werden: https://www.vetmeduni.ac.at/fileadmin/v/klivv/AOC/AOC_Richtlinien_IMS.pdf

Die durchgeführten Termine in den vorgeschriebenen Beringungs-Intervallen im Jahr 2025 können Tabelle 1 entnommen werden.

Tabelle 1: Alle Beringungstermine des IMS 2025 in Illmitz in den jeweiligen vorgegebenen Beringungs-Intervallen.

Beringungs-Intervall	Termin
1.-10. Mai	7.5.2025
11.-20. Mai	14.5.2025
21.-30. Mai	22.5.2025
31. Mai-9. Juni	3.6.2025
10.-19. Juni	13.6.2025
20.-29. Juni	25.6.2025
30. Juni-9. Juli	4.7.2025
10-19. Juli	19.7.2025
20-29. Juli	29.7.2025
30. Juli-8. August	5.8.2025
9.-18. August	12.8.2025
19.-28. August	26.8.2025



Abbildung 2: Beringungsteam vom 12.8.2025 beim IMS Illmitz.

Ergebnisse

In der Fangsaison 2025 konnten insgesamt 344 Individuen von 31 Arten gefangen werden. Bei 304 Vögeln handelte es sich um Erstfänge (Vögel die das erste mal gefangen und beringt wurden). Insgesamt kam es zu 51 Wiederfängen – 21 Wiederfänge aus dem gleichen Jahr, 13 Altfänge aus vorherigen Beringungssaisons und fünf Vögel die an der benachbarten Biologischen Station Illmitz beringt wurden (Tab. 2). Die meisten der wiedergefangenen Vögel wurden bereits beim IMS an der südlichen Seekoppel beringt, einige stammen aber auch vom benachbarten Herbstzugmonitoring an der Biologischen Station Illmitz. Als einziger Fernfund wurde ein Drosselrohrsänger aus Ungarn gefangen.

Nachdem im Vorjahr 2024 der Schilfrohrsänger (*Acrocephalus schoenobaenus*) erstmals die am meisten gefangene Art darstellte, erreichte der Teichrohrsänger (*Acrocephalus scirpaceus*) im Jahr 2025 wieder die höheren Fangzahlen mit 33 % aller Fänge und 100 gefangenen Individuen (Abb. 3, Abb. 5).

Das Highlight der Beringungssaison 2025 stellte wohl der erste überhaupt gefangene und beringte Vogel, eine Zwergdommel (*Ixobrychus minutus*), dar (Abb. 4). Weitere spannende Arten im Jahr 2025 waren unter anderem eine Sperbergrasmücke (*Curruca nisoria*), ein Schwarzkehlchen (*Saxicola rubicola*) und ein Halsbandschnäpper (*Ficedula albicollis*) (Tab. 2).

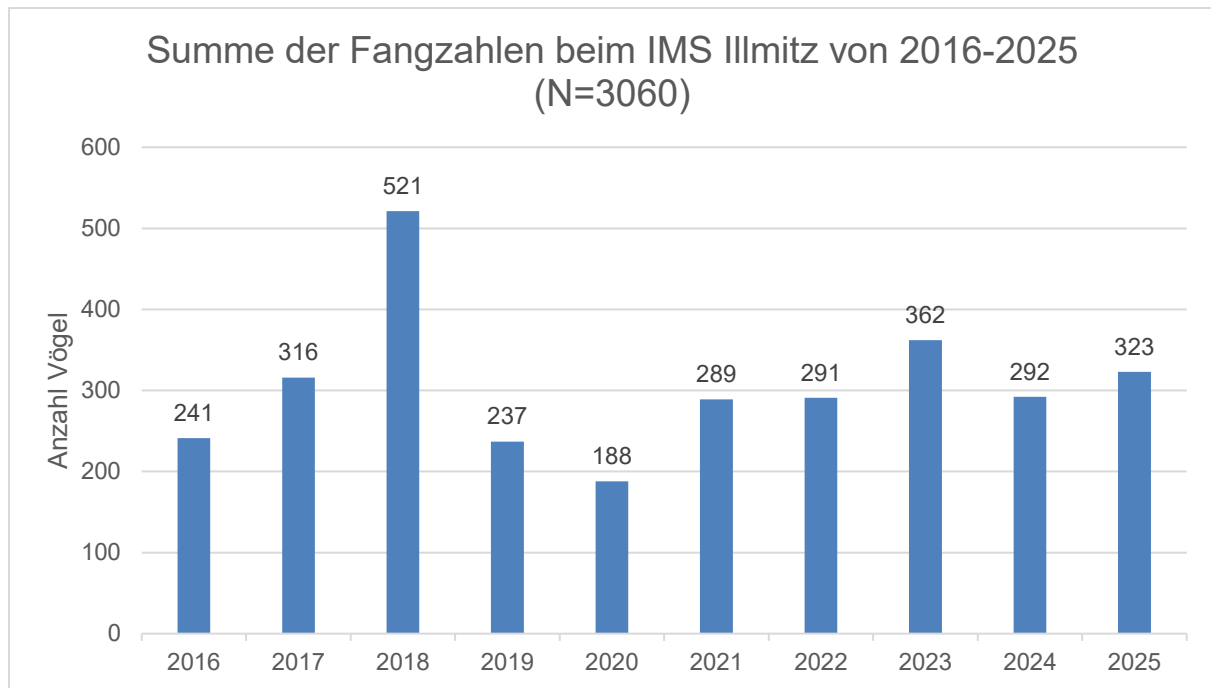


Abbildung. 2: Fangzahlen beim IMS Illmitz von 2016-2025 ohne eigene Wiederfänge.



Abbildung 3: Artverteilung der Erstfänge aller Termine beim IMS 2025 in Illmitz. Alle Arten welche nur 4x oder weniger oft gefangen wurden sind zu „andere“ zusammengefasst (17 Arten).



Abbildung 4: Gefangene und beringte Zwergdommel am 7.5.2025 beim IMS Illmitz.

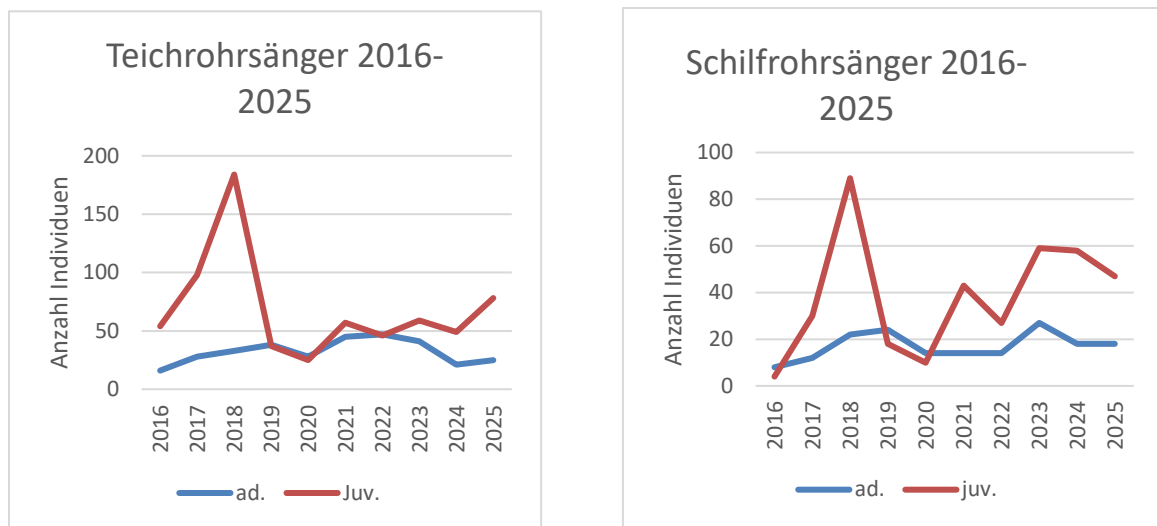


Abbildung 5: Vergleich der Fangzahlen von Teichrohrsänger und Schilfrohrsänger von 2016 bis 2025.

Interessant ist ebenfalls die hohe Anzahl an gefangenen Mariskensohrsängern (*Acrocephalus melanopogon*) im Jahr 2025 (Abb. 6).

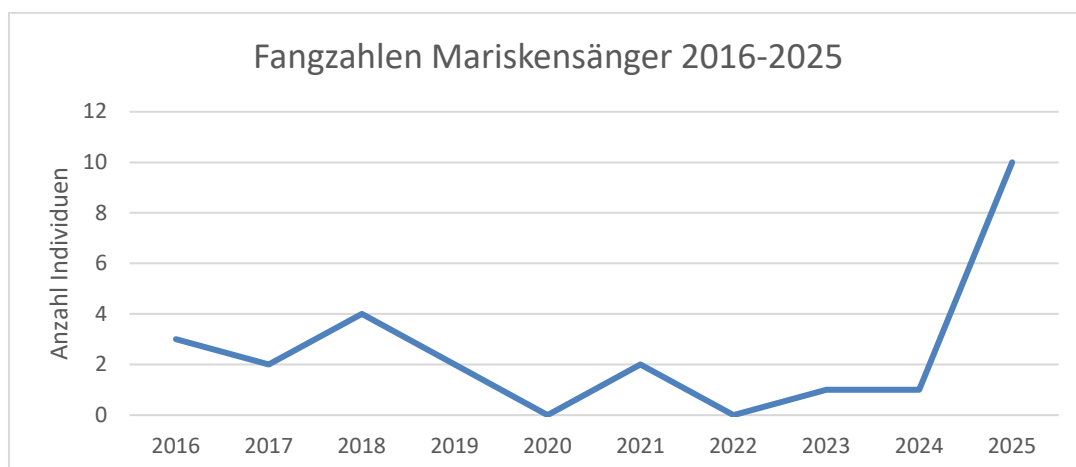


Abbildung 6: Vergleich der Fangzahlen vom Mariskensohrsänger von 2016-2025.

Tabelle 2: Artzusammensetzung der Erstfänge beim IMS 2025 in Illmitz (Fänglinge... Vögel unbestimmten Alters; Diesjährige... Vögel die 2025 geschlüpft sind; Adulte... mehr als einjährige Vögel; Beringungen... Vögel die beim IMS Illmitz beringt wurden; Wiederfänge... Vögel die beim IMS Illmitz 2025 beringt wurden und im selben Jahr wiedergefangen wurden; Altfänge... Vögel die in vorherigen Beringungssaisonen beim IMS Illmitz gefangen wurden; Fremdfänge... Vögel die an einer anderen Beringungsstation beringt wurden; Summe Fänge... Summe der Fänge pro Art).

Art	Fäng- linge	Dies- jährige	Adulte	Berin- gungen	Wieder- fänge	Alt- fänge	Fremd- fänge	Summe Fänge
Teichrohrsänger	0	78	25	98	6	3	2	109
Schilfrohrsänger	0	47	18	65	1	0	0	66
Mönchsgrasmücke	0	5	15	15	3	5	0	23
Rohrschwirl	0	10	6	15	2	0	1	18
Drosselrohrsänger	0	10	5	14	0	0	1	15
Nachtigall	0	2	8	10	3	0	0	13
Bartmeise	0	4	5	8	2	1	0	11
Rohrammer	0	7	4	11	0	0	0	11
Kohlmeise	0	5	3	6	2	1	1	10
Mariskensänger	0	4	6	9	0	0	1	10
Singdrossel	0	2	4	5	0	1	0	6
Neuntöter	0	4	1	5	0	0	0	5
Rauchschwalbe	0	4	1	5	0	0	0	5
Buchfink	0	1	4	5	0	0	0	5
Gelbspötter	0	0	4	3	0	1	0	4
Rotkehlchen	0	3	0	3	1	0	0	4
Grauschnäpper	0	0	3	3	1	0	0	4
Zilpzalp	0	2	1	3	0	0	0	3
Haussperling	0	0	3	2	0	1	0	3
Blaukehlchen	0	3	0	3	0	0	0	3
Amsel	0	1	2	3	0	0	0	3
Sumpfrohrsänger	0	1	1	2	0	0	0	2
Fitis	0	1	1	2	0	0	0	2
Kleiber	0	2	0	2	0	0	0	2
Star	0	0	1	1	0	0	0	1
Zwergdommel	0	0	1	1	0	0	0	1
Feldsperling	0	0	1	1	0	0	0	1
Schwarzkehlchen	0	1	0	1	0	0	0	1
Sperbergrasmücke	0	0	1	1	0	0	0	1
Gartenbaumläufer	0	0	1	1	0	0	0	1
Halsbandschnäpper	0	1	0	1	0	0	0	1
Summe	0	198	125	304	21	13	6	344

Gänsebestände der Gattungen *Anser* & *Branta* am Durchzug und Winter 2024/2025 im Nationalpark Neusiedler See/Seewinkel

Johannes Laber & Attila Pellingner

Einleitung

Der vorliegende Zwischenbericht stellt die Ergebnisse der grenzüberschreitenden Gänsezählungen aus dem Winterhalbjahr 2024/25 dar. Nach der gesamthaften Auswertung aller Gänse- und Entendaten im Gebiet seit Beginn der systematischen, grenzüberschreitenden Zählungen zu Beginn der 1980er Jahre (LABER & PELLINGER 2008), sowie der Zusammenfassung der Monitoringperiode 2006/07 bis 2010/11 (LABER & PELLINGER 2012), stellt der Winter 2024/25 die vierzehnte Saison der neuen Monitoringperiode dar. Einen aktuellen Überblick gibt die Avifauna des Neusiedler See-Gebietes (DVORAK et al. 2024).

Methode

Die Gänsebestände können am besten beim morgendlichen Abflug von ihren gemeinsamen Schlafplätzen erfasst werden. Um die vom Schlafplatz abfliegenden Gruppen zu zählen, werden die Schlafplätze von mehreren Zählern „umstellt“, wobei jedem Zähler ein genau abgegrenzter Sektor zugeordnet ist. Abbildung 1 zeigt die Lage der wichtigsten Schlafplätze im Winterhalbjahr, die je nach Wasserstand und Vereisung genutzt werden.

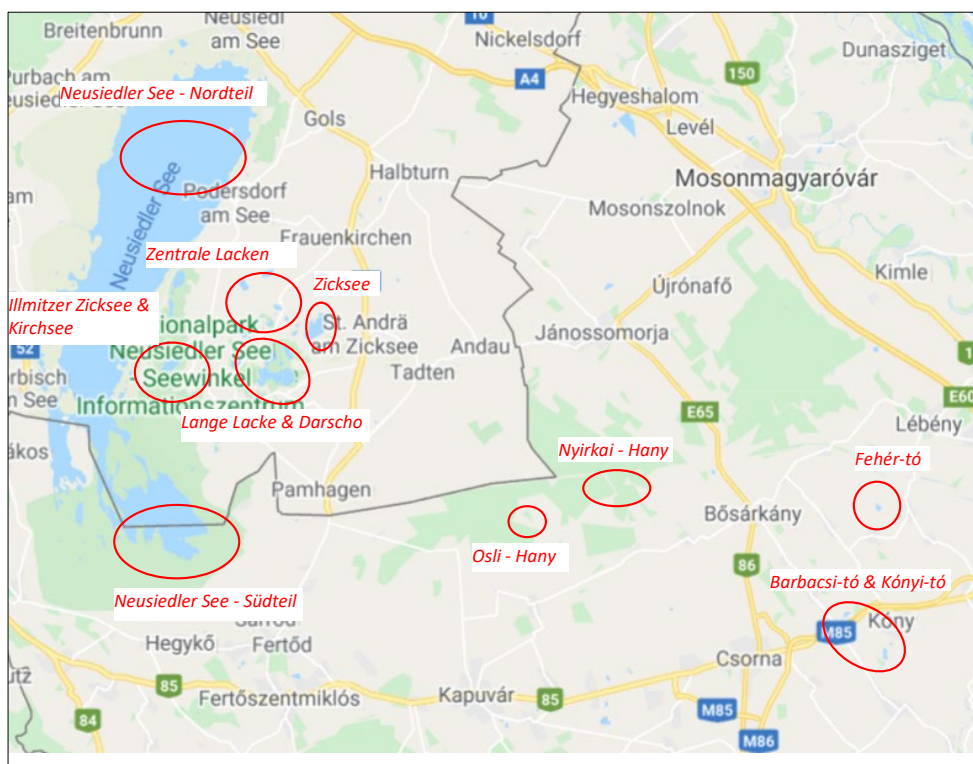


Abbildung 1:
Schlafplätze im
Winterhalbjahr

Neben Art, Anzahl und Ausflugsrichtung wird auch die Zeit mitprotokolliert, sodass bei Trupps, die im Grenzbereich zweier benachbarter Sektoren ausfliegen, nach der Zählung durch Vergleich der Zählbögen Doppelerfassungen ausgeschieden werden können. Die Anzahl der Zählposten variiert aufgrund der besetzten Schlafplätze und der Streuung der Ausflugsrichtungen. Um eine auf die jeweilige Situation angepasste Aufstellung der Zähler zu ermöglichen, werden in den letzten Tagen vor einer Zählung Vorerfassungen durchgeführt, um Schlafplätze und bevorzugte Ausflugsrichtungen zu bestimmen. Die Zählungen selbst dauern vom Morgengrauen bis zumeist zwei Stunden nach Sonnenaufgang an.

Im Anschluss an die morgendlichen Zählungen wurden die Gänse auf ihren Nahrungsflächen beobachtet, um Daten zu folgenden Punkten zu sammeln:

- Altersstruktur bei der Blessgans
- Ablesung von beringten Gänsen
- Nachweise seltener Arten, die beim morgendlichen Ausflug nicht erfasst werden
- Bevorzugte Nahrungsflächen

Insgesamt wurden vier Schlafplatzzählungen jeweils an einem Samstag in der Früh durchgeführt. Die Zähltermine wurden so gelegt, dass die internationale Zähltermine im November und Jänner berücksichtigt wurden.

Tabelle 1 gibt einen Überblick der wesentlichen Klimawerte im Laufe des Winterhalbjahres. Der Winter 2024/25 war erneut zu mild, was auch deutlich in Abbildung 2 gesehen werden kann. Die Temperaturen lagen zumeist zwei Grad über den langjährigen Mittelwerten (1981-2010), speziell im Dezember und Jänner (siehe Abb. 2). Eine geschlossene Schneedecke war nur an einem Tag im Jänner zu verzeichnen, sodass die Nahrungsaufnahme der Gänse nicht behindert wurde. Perioden mit Frosttagen waren relativ kurz, wodurch zwar einige Lacken zufroren, allerdings verblieben am Neusiedler See sowie auch am St. Andräer Zicksee eisfreie Löcher, die als Trink- und Badestellen genutzt werden konnten. In Summe also erneut ein milder Winter, der keinen Grund für die Gänse bot, das Gebiet in weiter südlich gelegene Gefilde zu verlassen.

Tabelle 1: Klimawerte der Messstation Eisenstadt im Winterhalbjahr 2022/23 (Werte der GeoSphere Austria). *T mittel:* Temperatur Monatsmittel, *Diff:* Abweichung zum Normalwert 1981-2010, *Schneetage:* Tage mit Schneedecke von mindestens 1 cm, *Schnee max:* maximale Schneehöhe.

2024/25	T mittel	Diff	Schneetage	Schnee max.
	°C	°C	Anzahl	cm
November	5,0	0,1	0	0
Dezember	2,9	2,1	0	0
Jänner	1,9	2,0	1	2
Februar	1,7	0,4	0	0

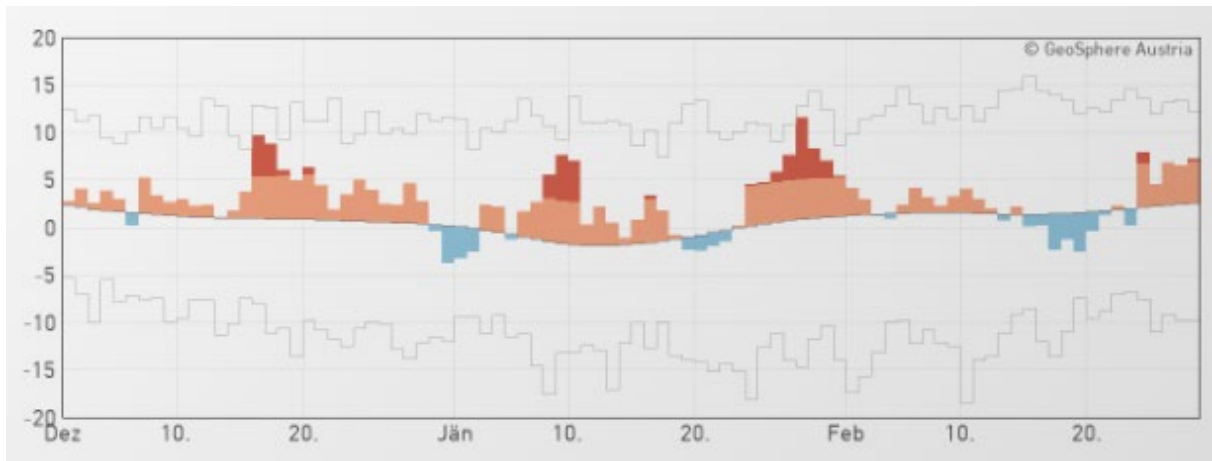


Abbildung 2: Tagesmittelwerte der Lufttemperatur im Winter 2024/25 an der Station Eisenstadt im Vergleich zum Mittelwert der Winter 1981-2010 (Werte der Geosphere Austria).

Ergebnisse

Im Folgenden werden die Ergebnisse grenzübergreifend (also ohne Trennung von österreichischen und ungarischen Zählposten) dargestellt. In der Tabelle 2 sind die Ergebnisse der Schlafplatzzählungen nach Arten und Schlafplätzen getrennt ausgewiesen. Der Schlafplatz Neusiedler See-Süd besteht eigentlich aus drei Plätzen (Silbersee, Nyéki szállás und Borsodi dülö), der Schlafplatz Lange Lacke ebenfalls aus drei (Lange Lacke, Östliche Wörthenlacke, Westliche Wörthenlacke), eine Trennung nach Herkunft bei den Zählposten ist jedoch nicht möglich. Der Verlauf der Tagesmaxima der beiden häufigen Arten Grau- und Blessgans ist in der Abbildung 3 grafisch dargestellt.

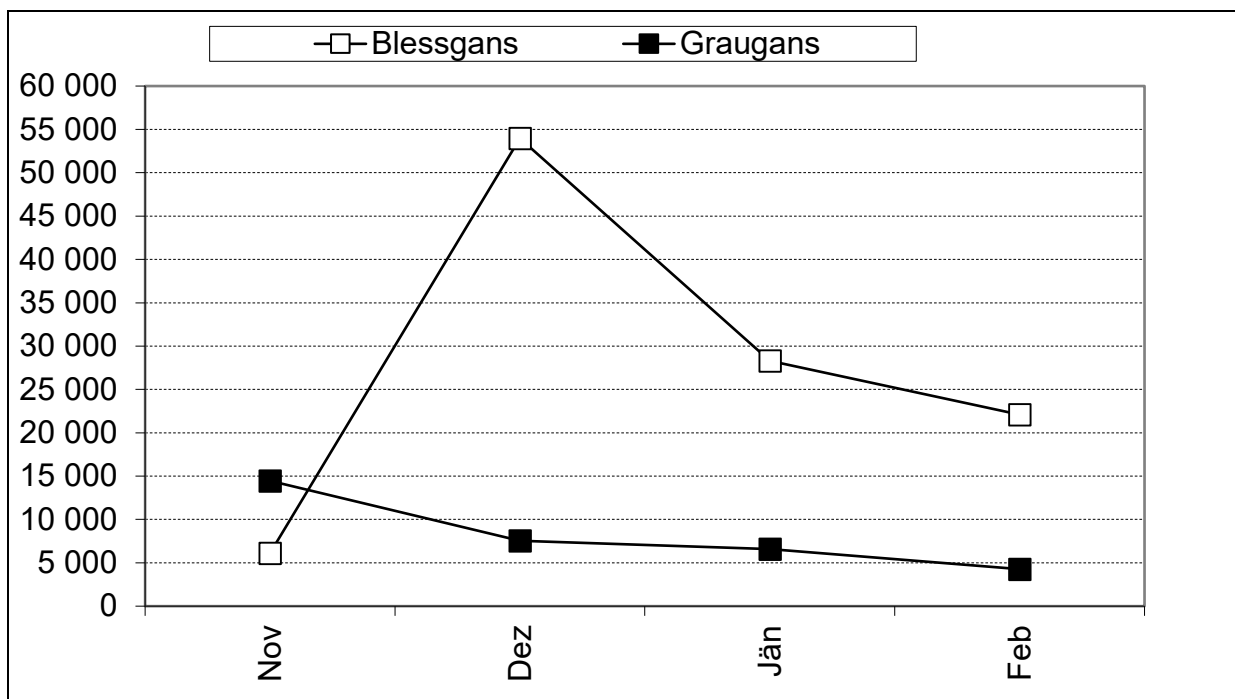


Abbildung 3: Jahreszeitlicher Verlauf der zwei häufigen Gänsearten im Laufe des Winters 2024/25.

Tabelle 2: Ergebnisse der Schlafplatzzählungen (Österreich+Ungarn gesamt) im Winter 2024/25.

	Schlafplatz	Blessgans	Graugans	Saatgans	unbestimmt	Summe
16-Nov-24	Barbacs-tó	25	55			80
	Fehér-tó	45	30			75
	Kónyi-tó	55	45			100
	Lange Lacke	1 153	678			1 831
	Neusiedler See N		2 681			2 681
	Nyirkai-Hany	313	730			1 043
	Osl-Hany		49			49
	Neusiedler See - Südteil	4 083	7 984			12 067
	Sankt Andräer Zicksee	445	2 205			2 650
Summe		6 119	14 457			20 576
14-Dez-24	Barbacs-tó	35	35			70
	Fehér-tó	3 700	100			3 800
	Illmitzer Zicksee	590	352			942
	Kónyi-tó	325	25			350
	Lange Lacke	1 510	355			1 865
	Nyirkai-Hany	1	22			23
	Oberer Stinkersee	2 474	1 085			3 559
	Osl-Hany	1 280	502			1 782
	Neusiedler See - Südteil	40 851	4 784	3		45 638
	Sankt Andräer Zicksee	3 200	302			3 502
Summe		53 966	7 562	3		61 531
11-Jän-25	Illmitzer Zicksee	360	460			820
	Kónyi-tó		18			18
	Lange Lacke	994	388			1 382
	Neusiedler See N	645	235			880
	Nyirkai-Hany		500			500
	Ochsenbrunnlacke	490	150			640
	Osl-Hany	211	510			721
	Neusiedler See - Südteil	23 456	4 227			27 683
	Sankt Andräer Zicksee	2 128	100			2 228
Summe		28 284	6 588			34 872
15-Feb-25	Barbacs-tó	2 500	200			2 700
	Fehér-tó	1 500	300			1 800
	Lange Lacke	1 994	995			2 989
	Neusiedler See N	1 950	250			2 200
	Nyirkai-Hany	615	326			941
	Ochsenbrunnlacke	1 570				1 570
	Osl-Hany	4 500	400			4 900
	Neusiedler See - Südteil	6 761	1 656			8 417
	Sankt Andräer Zicksee	690	145			835
Summe		22 080	4 272			26 352

Mit maximal 61.531 Gänsen erreichte der Mittwinterbestand erneut einen sehr hohen Wert. Zum Vergleich liegt der Rekordbestand für das Gebiet bei 73.500 Gänsen im Jänner 2019. Die Maximalwerte der Periode 2006/07 bis 2010/11 lagen zwischen 40.000 und 60.000 Gänsen (LABER & PELLINGER 2012). Ein überdurchschnittlicher Bruterfolg bei der Blessgans fällt als Erklärung weg, denn mit 9 % Jungvogelanteil war dieser unterdurchschnittlich. Es dürfte also eher ein räumlicher Effekt sein, bei dem überdurchschnittlich viele Blessgänse in die westpannonische Region einflogen. Auch in Südmähren und in der West-Slowakei konnten im Dezember/Jänner relativ hohe Zahlen registriert werden (Informationen aus diversen Internet-Foren bzw. Beobachtungsplattformen).

Die Artverteilung entsprach mit 77 % Blessgans, 23 % Graugans und lediglich einzelnen Tundrasaatgänsen den Verhältnissen der letzten Jahre, wobei im vergangenen Winter der Graugansanteil wieder etwas höher war.

Weiterhin das mit Abstand wichtigste Schlafgewässer ist der Südteil des Neusiedler Sees mit den angrenzenden ungarischen Überflutungsflächen mit etwa 65 % aller erfassten Gänse (Abb. 4). Größere Bedeutung hatten auch noch die ungarischen Gebiete Osli-Hany, Fehér-tó, Barbacsi-tó und Nyirkai-Hany, die gemeinsam rund 13 % aller nächtigenden Gänse beherbergten. Der österreichische Teil des Gebietes war heuer etwas stärker frequentiert mit rund 21 % aller rastenden Gänse. In Anbetracht der vergleichsweise guten Wasserstände auf österreichischer Seite sind die Werte dennoch gering. Die Ursache dafür, dass sich nur wenig Gänse auf österreichischer Seite aufhielten, dürfte mit einem schlechten Nahrungsangebot zusammenhängen. Im zentralen Seewinkel waren praktisch keine Wintergetreidefelder vorhanden, sondern lediglich Schwarzsäcker und Brachen. Letztere bieten aufgrund der alten, abgestorbenen Stängel nur wenig Protein im Vergleich zu frisch treibendem Wintergetreide oder Wiesen.

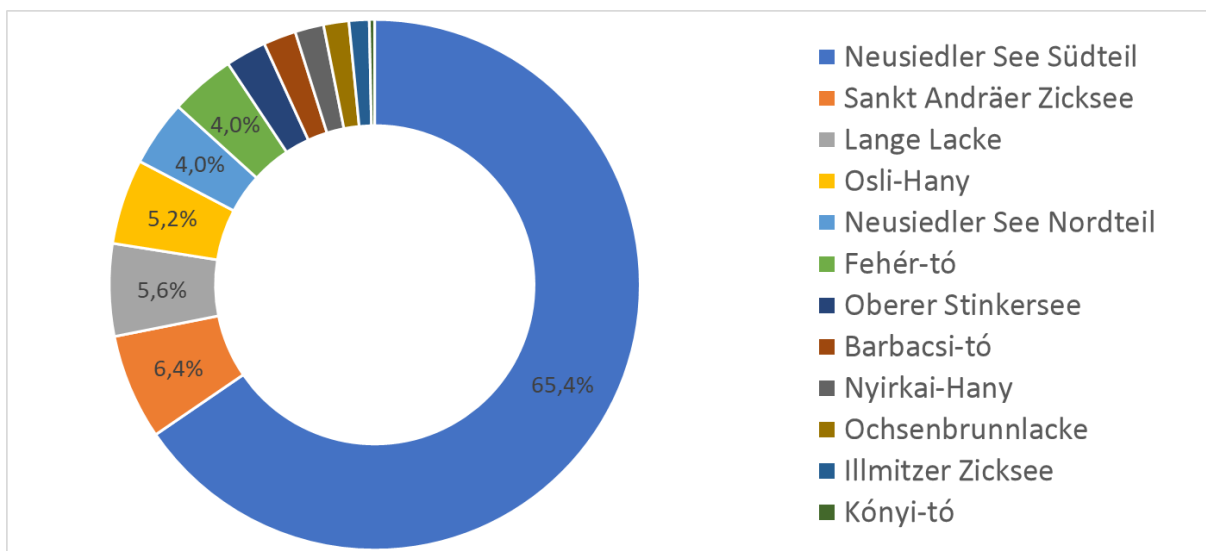


Abbildung 4: Verteilung der Gänse auf die einzelnen Schlafgewässer im Winter 2024/25 gereiht nach der Summe aller Gänse.

Die Bedeutung des Neusiedler See-Gebietes als Rast- und Überwinterungsplatz für die **Tundrasaatgans** (*Anser serrirostris*) ist komplett verloren gegangen. Sie ist mittlerweile genauso selten wie Rothals-, Nonnen- und Zwerggans. Streudaten (ornitho.at) zeigen, dass maximal fünf Exemplare im Jänner am St. Andräer Zicksee beobachtet werden konnten. Die Art spielt somit im Gebiet keine quantitative Rolle mehr. Auch die Zahlen in Ungarn (gesamtes Land) lagen in den Jahren 2018-2020 deutlich unter 1.000 Ex., in Tschechien lagen sie in den Jahren 2020 und 2021 bei rund 2.000 Ex. (IWC Count, preliminary results). Auch bei dieser Art ist es also, vergleichbar mit der Graugans, zu einer deutlichen Zugwegverkürzung gekommen, die dazu führt, dass Tundrasaatgänse vermehrt in Nordost-Europa überwintern und nicht mehr bis ins Pannonikum ziehen, was durch die vergleichsweise hohen Mittwinterzahlen in Polen bestätigt wird (rund 100.000 Ex. in den Jahren 2022 und 2023). In Summe dürfte der

Bestand der Tundrasaatgans, die in Europa überwintert, deutlich sinken, denn im Vergleich zur Populationsschätzung von Wetlands international (WETLANDS INTERNATIONAL 2024), die auf Zahlen der Jahre 2010-2013 basiert, in der Größenordnung von 600.000 Ex., zeigen Maximalzahlen der IWC-Mitwinterzählungen der letzten Jahre maximal 320.000 Ex (im Jahr 2021).

Die **Graugans** (*Anser anser*) wies im Hochwinter einen Bestand von rund 7.000 Individuen auf und liegt damit im Bereich der letzten sieben Jahre. Der November-Bestand von 14.500 Graugänsen ist hingegen sehr hoch – zuletzt wurde eine derartige Anzahl in den Jahren 2011/2012 festgestellt. Tendenziell sind die Bestände im Winterhalbjahr in den letzten 20 Jahren zurückgegangen. Dies kann allerdings nicht auf einen Rückgang in der zentraleuropäischen Population zurückzuführen sein, denn diese steigt derzeit stark an und wird auf rund 130.000 Individuen geschätzt (WETLANDS INTERNATIONAL 2024). Offenbar verlagern sich die Überwinterungsgebiete erneut, so wie es ja schon in den letzten Jahren zu einer deutlichen Zugwegverkürzung gekommen ist. Dies konnten PODHRAZSKY et al. (2017) auch anhand von Ringablesungen von 1956 bis 2016 für die zentraleuropäische Grauganspopulation belegen. Demnach gab es eine signifikante Zugwegverkürzung in den letzten 60 Jahren.

Die **Blässgans** (*Anser albifrons*) erreichte mit maximal 54.000 Individuen Mitte Dezember den dritthöchsten Wert, der jemals im Gebiet festgestellt wurde. Lediglich im Jänner 2019 und Jänner 2024 waren mit rund 66.000 bzw. 58.000 noch mehr Blässgänse im Gebiet des Neusiedler Sees. Ein großer Teil der Blässgänse verließ allerdings das Gebiet wieder, denn im Jänner und Februar wurden nur mehr 28.000 bzw. 22.000 Exemplare gezählt. Der Grund für diese Verlagerung im Laufe des Winters ist unbekannt. In Südmähren und der Westslowakei wurden zwar im Jänner etwas höhere Bestände als im Dezember festgestellt, die Differenz am Neusiedler See kann dies jedoch auch nicht erklären. Der Jungvogelanteil war im heurigen Winter mit rund 9 % deutlich geringer als in den vergangenen Jahren (2023/24: 19 %, 2022/23: 22 %, 2021/22: 21 %, 2020/21: 18 %, 2019/20: 15 %, 2018/19: 21 %). Die Jungvogelzahlen bleiben in den letzten Jahren auf vergleichsweise konstantem Niveau im Vergleich zu den starken Schwankungen früherer Jahrzehnte (Ausschläge zwischen 10 und 40 %). Eine Begründung für diese Änderung der Dynamik ist zurzeit noch ausständig.

Die Westsibirische/Zentraleuropäische Population (benannt nach dem westsibirischen Brutgebiet und dem zentraleuropäischen Überwinterungsgebiet) von *Anser albifrons albifrons* wird aktuell (auf Basis der Jahre 2014-2018) auf 190.000 Individuen bei steigendem Trend geschätzt (WETLANDS INTERNATIONAL 2024). Der zentraleuropäische Überwinterungsbestand dürfte weiter gestiegen sein, denn vorläufige Daten der IWC-Mitwinterzählungen deuten auf einen Bestand von 300.000-400.000 in den Jahren 2019 und 2020 hin.

In den benachbarten Gebieten des **westpannonischen** Überwinterungsraumes hielten sich diesen Winter deutlich weniger Blässgänse auf als im vergangenen Winter bzw. im Rekordwinter 2018/19. In Südmähren hielten sich im Jänner etwa 24.000 Blässgänse auf und auf slowakischer Seite der March waren es zeitgleich etwa 17.000 Blässgänse (Informationen aus diversen Internet-Foren bzw. Beobachtungsplattformen). Gemeinsam mit den 28.000 Blässgänsen, die Mitte Jänner im Neusiedler-See Gebiet waren, hielten sich somit rund 69.000 im westpannonischen Raum auf. Zum Vergleich waren es im Vorwinter 120.000, im Winter 2022/23 dann 59.000.

Das heurige Auftreten der **Zwerggans** (*Anser erythropus*) im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel mit maximal vier Individuen kann als unterdurchschnittlich bezeichnet werden. Wenn man sich aber vor Augen hält, dass die zugehörige Brutpopulation in der Tundra des europäischen Russlands nur noch geschätzte 500-800 Vögel zählt (JONES et al. 2008), kann das Neusiedler See Gebiet dennoch als über-regional bedeutend für die Art eingestuft werden. Der Bruterfolg dürfte sehr schlecht gewesen sein, denn lediglich 18 % der Beobachtungen betraf Jungvögel der vorangegangenen Brutsaison. Alle anderen Beobachtungen betreffen adulte Vögel.

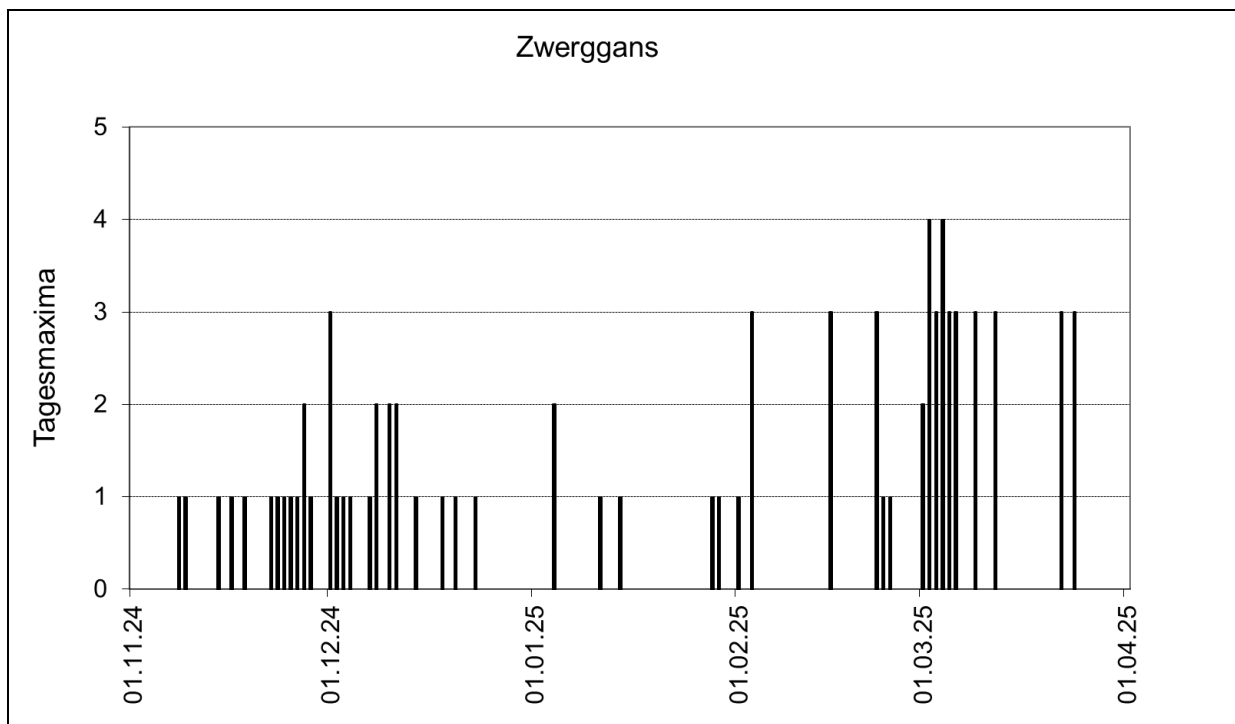


Abbildung 5: Auftreten der Zwerggans im Winter 2024/25.

Bei der **Rothalsgans** (*Branta ruficollis*) kam es nach den vergleichsweise hohen Zahlen im Winter 2018/19 (mit bis zu 35 Exemplaren vor allem in der ersten Winterhälfte) und dem eher unterdurchschnittlichen letzten Winter heuer mit maximal 13 Exemplaren zu einem durchschnittlichen Auftreten während des Spätwinters. Die Rothalsgänse kommen entlang des östlichen Zugweges nach Europa. Dieser Zugweg führt von den Brut- bzw. Mauserplätzen der sibirischen Tundra (v. a. Taimyr) entlang des Ob östlich des Ural über Kasachstan, nördlich des Kaspischen Meeres weiter entlang der nördlichen Schwarzmeerküste ins Hauptüberwinterungsgebiet der Rothalsgans südlich des Donaudeltas in Rumänien und Bulgarien (CRANSWICK et al. 2012). Viele Blässgänse folgen ebenfalls dieser Route und fliegen dann weiter nach Westen über Ostungarn ins Neusiedler See-Gebiet. Mit diesen Blässgänsen dürften die bei uns auftretenden Rothalsgänse mitfliegen. Warum in manchen Jahren mehr und in anderen nur sehr wenig Rothalsgänse vom Schwarzen Meer weiter nach Westen fliegen, ist unklar, dürfte aber wohl mit den Witterungs- und Nahrungsbedingungen im Hauptüberwinterungsgebiet zusammenhängen. Es kann beispielsweise beobachtet werden, dass in besonders milden Wintern ein guter Teil der Population bereits nördlich des Schwarzen Meeres in der Siwasch-Bucht ausharrt (CRANSWICK et al. 2012). Doch selbst in Jahren mit verstärktem Auftreten bei uns bleibt die internationale Bedeutung des Neusiedler

See-Gebietes angesichts des Gesamtbestandes von ca. 50.000 Rothalsgänsen gering (WETLANDS INTERNATIONAL 2024). Der Bruterfolg dürfte recht gut gewesen sein, denn unter den 152 altersmäßig bestimmten Individuen waren 26% Jungvögel.

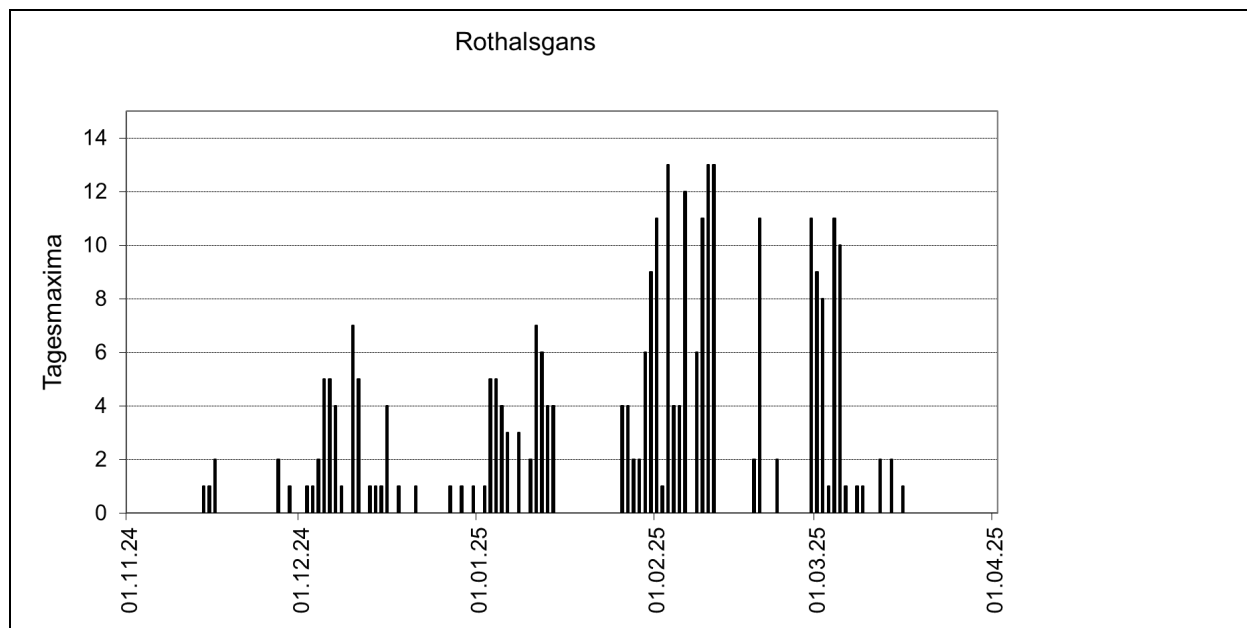


Abbildung 6: Auftreten der Rothalsgans im Winter 2024/25.

Im Gegensatz zu den Vorjahren trat die **Nonnengans** (*Branta leucopsis*) im Winter 2024/25 in unterdurchschnittlichen Zahlen im Gebiet auf. In Nordeuropa (v. a. in Schweden und Holland) brüten zumindest 12.000 Brutpaare. Vor allem seit 1990 kam es zu einem exponentiellen Anstieg dieser neu etablierten Brutpopulation (FEIGE et al. 2008). Dennoch bleibt das Neusiedler See-Gebiet als Binnenrastplatz für die Art vollkommen unbedeutend. Der Bruterfolg dürfte schlecht gewesen sein, denn es konnten lediglich Altvögel festgestellt werden.

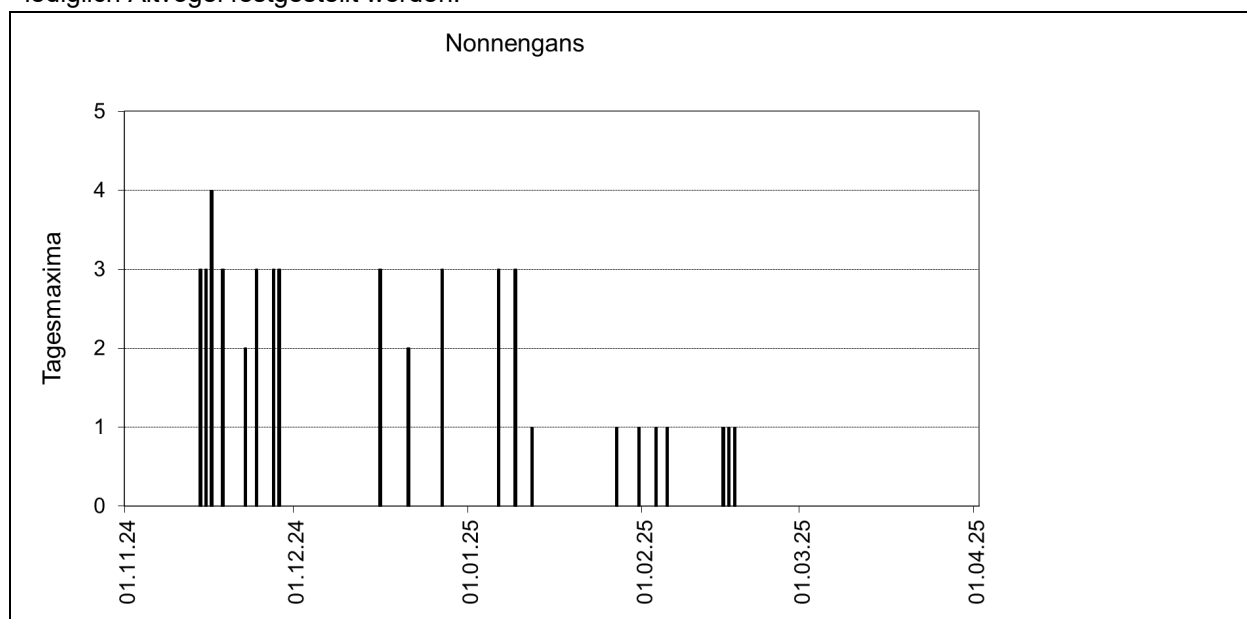


Abbildung. 7: Auftreten der Nonnengans im Winter 2024/25.

Danksagung

Abschließend möchten wir allen Zähler*innen (E. Albegger, A. Cimadom, S. Faragó, S. Farmer, A. Fersch, J. Fözö, L. Gosztonyi, H. Grabenhofer, G. Hafner, K. Hangya, H. Jaklitsch, S. Kalmár, B. Knes, H. Schau, M. Riesing, C. Roland, M. Váczi, S. Wegleitner, D. Winkler, J. Wisztercill) herzlich für ihre Mithilfe danken. Besonders möchten wir A. Cimadom und H. Grabenhofer stellvertretend für den Nationalpark für die Unterstützung bei der Abwicklung der Zählungen auf österreichischer Seite danken.

Literatur

- CRANSWICK, P.A., RADUCESCU, L., HILTON G.M. & N. PETKOV (2012): International Single Species Action Plan for the Conservation of the Red-breasted Goose (*Branta ruficollis*). AEWA Technical Series No. 46.
- DVORAK, M., G. BIERINGER, B. BRAUN, A. GRÜLL, E. KARNER-RANNER, B. KOHLER, I. KORNER, J. LABER, E. NEMETH, G. RAUER & B. WENDELIN (2016): Bestand, Verbreitung und Bestandsentwicklung gefährdeter und ökologisch bedeutender Vogelarten im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel: Ergebnisse aus den Jahren 2001 bis 2015. Egretta 54: 4-86.
- DVORAK, M., A. GRÜLL, A. RANNER, J. LABER, H-M. BERG, A. PELLINGER, T. HADARICS & B. KOHLER (2024): Die Vogelwelt des Neusiedler See-Gebietes. Verlag des Naturhistorischen Museums Wien, Wien, 624 pp.
- FEIGE, N., H.P. VAN DER JEUGD, A.J. VAN DER GRAAF, K. LARSSON, A. LEITO & J. STAHL (2008): Newly established breeding sites of the Barnacle Goose *Branta leucopsis* in North-western Europe – an overview of breeding habitats and colony development. Vogelwelt 129: 244-252.
- JONES, T., K. MARTIN, B. BAROV & S. NAGY (2008): International Single Species Action Plan for the Conservation of the Western Palearctic Population of the Lesser White-fronted Goose *Anser erythropus*. AEWA Technical Series No.36. Bonn, Germany.
- LABER, J. & A. PELLINGER (2008): Die durchziehenden und überwinternden Gänsebestände der Gattung *Anser* und *Branta* im Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel. Egretta 49: 35-51.
- LABER, J. & A. PELLINGER (2012): Die durchziehenden und überwinternden Gänse im Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel in den Winterhalbjahren 2006/07 bis 2010/11. Vogelkundl. Nachr. aus Ostösterreich 22: 1-8.
- PODHRAZSKY, M., P. MUSIL, Z. MUSILOVA, J. ZOUHAR, M. ADAM, J. ZAVORA & K. HUDEC (2017): Central European Greylag Geese *Anser anser* show a shortening of migration distance and earlier spring arrival over 60 years. Ibis 159: 352-365.
- WETLANDS INTERNATIONAL (2024): "Waterbird Population Estimates". Retrieved from wpe.wetlands.org on Monday 8 März 2024.